Asc.
4578 34/8

Regensburg, [illegible]

Druck und Verlag von Friedrich Pustet.

Das Kind
in seinem
Wandel und Gebete

Ein
Lehr- und Gebet-Büchlein
für die
katholische Schuljugend.

Herausgegeben
von
Michael Sintzel.

Dritte Auflage.

Regensburg, 1842.
Druck und Verlag von Friedrich Pustet.

a

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

„Lasset die Kinder, und hindert sie nicht, zu mir zu kommen! Denn für solche ist das Himmelreich.“

Matth. XIX., 14.

„Sieh, Jesus ist dein wahrer Freund,
Der es mit dir am besten meint;
Sei also fromm, mein Kind!
Sei so, wie er, gesinnt;
Dann liebt er stets und führet dich
Zum Himmel treu und sicherlich.‘

„Unschuld und Tugend
Die Zierde der Jugend!“ —

Liebe Kinder!

Ich habe euch immer besonders lieb gehabt, und bin immer am liebsten unter euch gewesen; und wenn ich euch eine Freude machen konnte, so war es stets auch für mich eine große Freude. —

Um euch nun meine wahre Liebe recht zu beweisen und euch die größte Freude, die ich weiß, zu machen, übergebe ich euch hier ein Büchlein, das euch, wie ich hoffe, herzlich erfreuen wird.

Denn in diesem Büchlein lernet ihr das Allerbeste und Allererfreulichste, nämlich wie ihr auf Erden in euerm ganzen Leben immer wahrhaft zufrieden und vergnügt seyn, und einst in der Ewigkeit glückselig werden könnet. — Kann es etwas Besseres und Erfreulicheres für euch geben, als zu lernen, hier auf Erde stets glücklich und dort ewig selig zu werden? —

Da ihr aber die wahre Zufriedenheit und das wahre Glück auf Erden, und die ewige Seligkeit im Himmel nur durch christliche Tugend und Frömmigkeit, und diese nur durch fleißiges und andächtiges Gebet erlanget; so enthält dieses Büchlein

den nothwendigen Unterricht über diese beiden unzertrennlichen Mittel zu eurem zeitlichen und ewigen Heile. —

Ich machte nämlich zwei Abtheilungen: in der ersten Abtheilung erhaltet ihr einen leichtfaßlichen Unterricht, wie ihr recht fromm leben und dadurch ewig selig werden sollet und könnet. In der zweiten Abtheilung findet ihr die nothwendigsten Gebete, die euch zu Gott euerm Schöpfer und eurem Erlöser führen, und euch von ihm Gnade und Beistand bringen — zu einem wahrhaft christlichen Lebenswandel. —

Ich habe getrachtet, in diesem Büchlein Alles zu sammeln, was ich Schönes und Gutes für euch wußte und fand. —

O so leset und betet denn recht gerne und recht oft in diesem Büchlein! Ich verspreche es euch noch einmal, und ihr werdet es gewiß selbst erfahren, daß es euch die größte Freude verschaffen wird — für Zeit und Ewigkeit.

Diese einzig wahre Freude wünscht euch vom Grunde des Herzens

München, am Feste Mariä
Verkündigung 1838.

euer aufrichtiger Freund,

der Herausgeber.

Erste Abtheilung.

Das Kind
in seinem Wandel.

„Gottes Auge sieht Alles. — Wandle vor ihm, und du wirst vollkommen seyn!“ —

I. Buch Mos XVII., 1.

„Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.“ —

Sprüche Salomons I., 7

„Kommet, ihr Kinder! höret auf mich: die Furcht des Herrn will ich euch lehren.“ —

Psalm XXXIII., 12.

„Jesus deine erste Jugend
War voll Unschuld und voll Tugend;
Wie an Jahren, nahmest du
An Verstand und Weisheit zu.
Jesus, dieß sei mein Bestreben,
Auch so fromm, wie du, zu leben!
Göttlich Kind! du sollst allein
Meiner Jugend Vorbild seyn!“ —

1. Höchst nothwendiger Unterricht für jedes Kind.

Sobald du, mein Kind! erwachest, soll dein erster Gedanke Gott seyn; sprich alsogleich mit Herz und Mund: Mein Jesu! dir schenke ich Leib und Seele. Was ich heute denken, reden, thun oder lassen werde, soll Alles dir zu Liebe, mit deinen Verdiensten vereiniget, geschehen. Wirst du von deinen Eltern oder Vorgesetzten gerufen, das Bett zu verlassen: begib dich voll Freuden aus dem Bette, überwinde dich gleich ohne Besinnen; sieh', das erste Opfer dieses geschwinden Gehorsams, das du Gott hierdurch machest, ist zugleich der erste herrliche Sieg desselben Tages, welcher ein glückseliger Vorbote vieler anderen, den Tag hindurch erfolgenden, seyn wird.

Deine täglichen Andachten verrichte fleißig und eifrig! Das Morgen- und Abendgebet entrichte fleißig, damit auf ein andächtiges Morgengebet ein gesegneter Tag, und auf ein eifriges Nachtgebet, eine ruhige und sichere Nacht erfolge. Bete vor dem Tische, und danke dem himmlischen Vater fleißig nach dem Tische; so

wird seine milde Fürsicht dich jederzeit speisen, und niemals Mangel leiden lassen. Erwäg', mein Kind! wie vielen großen Gefahren der Seele und des Leibes du täglich ausgesetzt bist. Durch besondere Andacht flehe täglich die Vorsicht Gottes an, flieh' stündlich unter den Schutz Mariä, der göttlichen, jungfräulichen Mutter; laß auch keinen Tag vorübergehen, ohne sie andächtig verehrt zu haben. Gleichfalls verehre fleißig deinen heiligen Schutzengel und deine lieben heiligen Patronen. Unterlaß keinen Tag, die heilige Messe zu hören!

Eifrig. Der Eifer gibt jeder Andacht das Leben; ein laues Gebet ist ein Leib ohne Seele; ein eifriges Gebet durchdringt die Wolken. Mein Kind! befleiß dich jederzeit, daß deine Andacht und Gebet eifrig, voll des Vertrauens auf Gott gerichtet und so beschaffen sei, daß es verdiene, durch deinen heiligen Schutzengel vor den Thron des Allerhöchsten gebracht zu werden. Merke wohl diese Lehre, daß jener Christ, welcher das Gute, z. B. das heiligste Meßopfer, die Predigt, den gottseligen Gebrauch der heiligen Sakramente unterläßt, des göttlichen Segens im Zeitlichen, und des reichlichern Zuflusses der Gnaden hinsichtlich der Seele werde verlustig werden.

Gehe öfters zur heiligen Beicht, und empfange öfters das heilige Sakrament des Altars mit großer Begierde

und Reinigkeit des Herzens! Christus selbst, der göttliche Kinderfreund, ladet euch hiezu ein: Kommet, ihr lieben Kinder! und ersättiget euch von diesem kostbaren Mahle; esset, das ist mein Fleisch, um euere unschuldigen Herzen mit der Fülle der himmlischen Gnaden zu erfüllen, und mit meinem kostbaren Blute die Unschuld eueres Herzens vor dem Gifte der Verführung zu schützen. Frommes Kind! so viel und oft dich hungert nach dieser heiligsten Speise, so oft dein kindliches Herz dich mahnet, deinen lieben Herrn und Heiland Jesum zu empfangen, geh' zu deinem geistlichen Vater und Seelsorger, er wolle dir das Himmelbrod reichen; von deinem Eifer und deiner göttlichen Liebe gegen ein so großes Liebesgeheimniß überzeugt, wird er mit Freuden dir willfahren; geh' aber niemal zu diesem hohen Gastmahle, ohne besondere Erlaubniß deines Beichtvaters. Laß dir gesagt seyn die Warnung des Apostels: Es prüfe sich aber der Mensch, alsdann esse er von diesem Brode; denn wer unwürdig davon ißt, der ißt sich selbst das Gericht hinein, die ewige Verdammniß.

Wohne der heil. Messe ehrerbietig und aufmerksam bei. Was heilig ist, soll heilig gethan werden. Nach dem Beispiele des im Garten betenden Heilandes sollst du dich richten: Seine Augen, Hände und Angesicht waren so eingezogen, daß die äußerliche Eingezogenheit die Andacht des

Gemüthes zeigte. Ein Gleiches verlangt von dir der Glaube. Erzeigest du dich frech im Lachen oder Schwätzen unter dem heiligen Opfer, so bist du weit ärger als ein Heide, der den wahren Gott nicht kennt; den heiligen Ort der Gnaden verwandelst du durch deine Ausgelassenheit in einen Richtplatz des göttlichen Zornes.

Auf die drei Hauptheile, als auf die Opferung, Wandlung und Kommunion des heiligsten Meßopfers bist du besonders verbunden Acht zu haben; denn durch eifrige Gegenwart bei jedem heiligen Meßopfer erfreuest du die Engel; dir, deinen lieben Eltern und allen Christgläubigen erhältst du die Vermehrung der göttlichen Gnaden und des himmlischen Segens; den armen Seelen aber Trost, und oft sogar die Erlösung aus ihrem peinlichen Kerker.

Bete gern und andächtig. Kinder, die viel und gerne beten, geben klar zu erkennen, daß sie mit der Zeit fromme und gottesfürchtige Diener Gottes seyn werden . . . . Wer viel betet, hat viel Glück auf der Welt, noch mehr Belohnung aber im Himmel zu hoffen; Eifer, Andacht, Demuth und Liebe sollen jederzeit dein Gebet begleiten, so wird es gewiß recht angenehm vor dem Herrn seyn, und desto bälder erhöret werden.

Geh' mit Andern friedlich und behutsam um. Beleidige Niemand, glaube auch nicht leicht,

du seiest beleidiget worden. Ein wilder Ismael war es, der mit Jedermann Händel angefangen hat; damit du den lieben Frieden nicht störest, schweig', leid', meid'! Die Tugend der Sanftmuth steht dem frommen Kinde gar wohl an, und ist ein Merkmal eines erhabenen, edlen Gemüthes.

Behutsam. Traue weder Niemanden, weder Allen; glaub' weder Alles weder gar Nichts; lobe auch weder Alles, weder Nichts. Du lebst unter Menschen, nicht unter Engeln; sie betrügen nicht allzeit, doch auch nicht selten. Oft hat ein Wolf sich unter dem Schafpelze verborgen.

Gehorsame hurtig, vollkommen, als wenn die Stimme des Befehlenden vom Himmel käme. Was man auf Befehl eines Menschen thut, geschieht gezwungen und ohne Lust; aber Gott gehorsamen, ist eine Sache des Trostes. Vollkommen, nicht obenhin auf den Schein. Wenn dir, mein Kind! dein Vater oder Mutter, oder andere Vorgesetzte etwas befehlen, erinnere dich, wie geschwind und freudig das göttliche Kind Jesus, Mariä seiner jungfräulichen Mutter und seinem heiligen Nährvater Joseph gehorsamet habe. Sprich also nach jedem erhaltenen Befehle in deinem Herzen: Dir zu Liebe, o Jesu! will ich diese auferlegten Werke verrichten. Eigensinn und der Eigenwille füllen die Hölle an.

Alles geschehe aus Liebe Gottes, was

du verrichtest. Frommes Kind! laß dir zu Herzen gehen, wie viele Tausende ihre Kräfte, Gesundheit und Leben um einen zeitlichen Liedlohn zu Diensten ihrer Herrschaft verzehren, und alt werden, ehe sie für die Seligkeit sich einige Verdienste gesammelt haben. Damit dann alle deine Lebenstage, alle deine Bemühungen in der Ewigkeit der Auserwählten belohnt werden, und deine Leiden und Widerwärtigkeiten dir in dem andern Leben süße Früchte tragen, leid', dulde, schweig', arbeite, thue Alles aus Liebe im Namen Jesu! Dir zu Liebe, o mein Jesu! Dir zu Liebe, o mein Gott! diese wenigen Worte, diese kurzen Gedanken kosten dich ja nicht viel Mühe; aber das geringste Werk wird hiedurch unendlich verdienstlich, und erwächst zu einem so hohen Werthe, der alle Reichthümer der ganzen Welt übertrifft.

Ueberwinde dich starkmüthig. Zarte Kinder sind nicht tauglich, große Dinge zu üben; viel Arbeiten und Leiden macht stark an Leib und Seele. Wer lange, und noch mehr, wer fromm leben will, der fliehe das weichliche Leben; denn die Liebe Gottes und die unordentliche Liebe seiner selbst stehen nicht wohl beisammen. Das ächte Kennzeichen, daß du Gott über Alles liebest, ist, wenn du deiner Eigenliebe abgestorben bist, und dich in Verachtung, Schmach und Leiden ergötzest.

Seufze zu Gott oft, aufrichtig. Oft, wenigst jede Stunde einmal! Was das Athmen in dem Leibe, das thut das Gebet in der Seele; es erfrischt. Wenn du aus dem Hause gehst, wenn du in die Kirche trittst, in Freude, in Leid, in Gefahren des Leibes, in Aengsten des Gemüthes, in allen Anliegen, laß gegen den Himmel einen Andachtspfeil abfliegen; er dringt durch die Wolken. Es wird das Gebet hinaufsteigen, und dagegen wird die Erbarmniß Gottes heruntersteigen. Die sieben Bitten des heiligen Vater unser sind sieben solche Pfeile; dieser bediene dich nach den Umständen deiner Anliegen.

Aufrichtig, das ist, vom Herzen, und nicht mit der Zunge allein. Wenn du nicht beten kannst, übe dich recht oft in der Liebe auf allerlei Weise, sage oft: Ich liebe dich, mein Gott! aus ganzem Herzen, aber wie spät! — Liebe, meine Seele! liebe den liebwerthesten Gott! liebe ihn auch wenn er züchtiget. — O, daß ich Gott allein geliebt hätte! verloren ist jene Stunde, in welcher ich ihn nicht geliebt habe. Gib, daß ich dich mehr und mehr liebe! o, daß ich dich noch mehr, ohne Ende liebte!

Die Liebe ist wie ein Feuer; willst du Unkraut in deinem Acker ausreuten, kostet es Mühe und Zeit. Mit Feuer wird er in einer Stunde gereiniget seyn. Bediene dich denn beständig des Feuers göttlicher Liebe!

2. Jesus, der Kinderfreund.

Nicht wahr Kinder! die größte Freude macht es euch, wenn ihr sehet oder merket, daß man euch lieb hat? —

Kommet also und laßt euch zu Einem hinführen, der euch nicht nur recht lieb hat, sondern von dem ihr auch recht viel Gutes — ja Alles lernen könnet, was euch zu guten, frommen und glücklichen Menschen macht!

Er liebt euch noch viel mehr, als ihr von euern Eltern geliebt werdet. — Er heißt Jesus Christus. —

Vor vielen — vielen Jahren schon ist er vom Himmel herab auf die Erde gekommen. — Er hat alle Menschen geliebt, besonders große Liebe hat er aber zu allen Kindern gehabt. —

Voll Freundlichkeit und Zärtlichkeit rief er sie zu sich; die kleineren nahm er sogar auf seinen Schooß, und segnete Alle und hatte besondere Freude an ihnen. —

Er war voll Liebe gegen alle Kinder. Er war recht gerne mitten unter ihnen; — und voll Liebe war er auch gegen jede Mutter, die ihr Kind auf ihren Armen zu ihm hintrug. —

Einmal haben seine Schüler einige dieser Mütter nicht zu Jesus hinlassen wollen. Das hat er aber gar nicht gerne gesehen, sondern gleich hat er seinen Schülern gesagt: »Lasset doch die

Kleinen zu mir herkommen und wehret es ihnen nicht; denn ihrer ist das Himmelreich.« —

O freuet euch! Denn ihr hört es ja, Jesus will es selbst haben, daß ihr zu ihm kommet; Niemand soll euch daran hindern, oder euch von ihm zurückhalten wollen, und er will euch geben das Himmelreich. —

So lieb, Kinder! hat euch Jesus! Er sagt allen Erwachsenen, sie sollen euch Nichts hören oder sehen lassen, wodurch ihr könnet böse werden. Wer euch verführet, begeht eine große Sünde und hat auch eine schwere Strafe zu erwarten.

Kommet also auch zu diesem Jesus, der euch so lieb hat, daß er einmal sagte: »Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.« — Kommt und lernet von ihm. Ihr könnet es schon im Voraus denken, daß er euch die besten und nützlichsten Lehren geben werde. Merkt nur fleißig auf! — Einige seiner Lehren will ich euch nun hersagen:

»Mein Kind! — sagt er — du hast nicht nur einen Vater auf der Erde, sondern auch einen Vater im Himmel. — Gott, der Allmächtige, der Himmel und Erde gemacht hat, ist dein Vater. Er hat dir das Leben geschenkt; er hat dich bisher gesund erhalten, und Alles, was deine Eltern dir geben, das kommt von ihm.« —

»Mein Kind! — sagt Jesus — dieser himm=

lische Vater hat mich — aus Liebe zu den Menschen auf die Erde herab geschickt, — den Menschen, die Alle seine Kinder sind, hat er durch mich sagen lassen, was sie thun oder nicht thun sollen, damit sie ihm — ihrem Vater wohlgefallen und einst auch in seinen Himmel kommen mögen. — Höre also auch du, liebes Kind! meine Worte! Deinen himmlischen Vater sollst du auch einst in seinem Himmel sehen; du sollst ewig glücklich werden — in ewiger Freude sollst du leben bei deinem Vater, der dir jetzt alle Tage zu essen gibt. — Merke, was ich dir sage, und werde so fromm und gut, wie ich gewesen bin! Wenn du das thust, so will ich dich selbst an meiner Hand in den Himmel einführen!« —

»Mein Kind! — sagt Jesus — laß dich nie zu etwas Bösem verführen! Wenn du Böses thust, so ist dir nicht mehr recht wohl im Herzen; es wird dir Angst und du fürchtest dich; — und wenn du ein böser Mensch wirst, so kannst du nicht in den Himmel kommen. —

O recht zärtlich liebt dich dein Vater im Himmel! Er hat sogar einen Engel an deine Seite gestellt, nur damit du gut bleiben möchtest. Denk also immer an deinen Schutzengel! Er will dich schützen, daß du nie böse werdest; gib also wohl auf dich Acht! Habe nie selbst am Bösen Freude — sieh und höre nichts, was böse ist.«

»Mein Kind! — sagt Jesus — fürchte und liebe Gott! Er läßt das Brod, das dir so wohl schmeckt, aus der Erde hervorwachsen; und wenn er nicht will, so wächst für dich keines mehr. — Er kann dir Alles geben, und Alles nehmen. — In einem Augenblicke bist du todt, wenn er es haben will. — Fürchte dich, etwas Böses zu thun! Gott sieht dich überall, und er strafet die Bösen. Doch ist es ihm lieber, wenn er nicht strafen muß; es ist ihm lieber, wenn die Menschen gut sind, und wenn er sie deßwegen segnen, oder viele Freude ihnen machen kann. Sieh! alle Tage läßt er die Sonne aufgehen über Alle: denn er liebt Alle und will es seinen Menschen alle Tage auf ein Neues zeigen, daß er ihr guter Vater sei. — Liebe also diesen Vater! Denke recht oft an ihn; höre recht gerne von ihm, und thu nur das, was er befiehlt oder was man dir sagt, daß es ihm wohlgefalle. Er ist heilig; er hat nur an dem Wohlgefallen, was gut ist. Was du also Gutes hörest oder Gutes lernest, das übe aus!«

»Mein Kind! — sagt Jesus — vertraue und hoffe auf Gott! — Er ist allmächtig. — Alles, was dein Auge sieht, hat er gemacht. Alles, was du brauchst, oder was für dich gut oder nützlich ist, oder was dir Freude im Herzen macht, das Alles kann er dir geben. Er darf nur wollen, und du bekommst es gleich. —

»Mein Kind! — sagt Jesus — hoffe und vertraue auch auf mich. — Ich bin Gottes Sohn. Ich und der Vater sind Eins. Alles ist mein, was der Vater hat. — Wenn du auch schon gestorben wärest, ich kann dich wieder lebendig machen. — Als ich noch auf der Erde war, hab ich einige Todte wieder lebendig gemacht. — Einmal ist ein Vater zu mir gekommen, der eine Tochter von zwölf Jahren hatte, die aber itzt so krank war, daß sie alle Augenblicke sterben konnte. Gebeten hat mich dieser Vater, ich möchte doch mit ihm gehen und das Mädchen gesund machen. Ich bin hingegangen; ehe ich aber noch das Haus erreichte, war das Mädchen schon gestorben. Vater und Mutter und Alles im Hause weinte. Bei der Hand hab' ich dann das Mädchen genommen, hab' die Worte gesprochen: »Mädchen, steh auf!« und weil ich es lebendig machen wollte, so ist es auch augenblicklich wieder lebendig geworden. — Sieh, mein Kind! so kann ich helfen in jeder Noth. Wenn du glaubst, es könne dir nicht mehr geholfen werden, komm nur zu mir, heb' nur zu mir deine Hände auf, ruf nur zu mir um Hilfe; und ich werde dich nicht umsonst rufen lassen! — Wenn dir etwas geschieht, das dich traurig macht, wenn du Angst und Furcht in deinem Herzen hast; komm nur zu mir! Ich will dich schützen, will dich trösten und dein Herz wieder ruhig machen.«

»Mein Kind! — sagt Jesus — bete gerne! Wenn du betest, so redest du mit deinem Vater im Himmel. — Soll dir das nicht Freude machen, daß du mit diesem Vater reden kannst? — Du redest doch gerne mit dem Vater, den du auf der Erde hast; rede also auch gerne mit dem Vater, der dir deine Eltern gegeben hat und der alle Tage sorget für dich und deine Eltern. — Sieh, Kind! wenn du nicht gerne betest, so ist es ein Zeichen, daß du nicht willst gut werden, oder gut bleiben. — Wer nicht gerne betet, der hat keine Freude an Gott; wer aber keine Freude an Gott hat, der kann ihn zuletzt ganz vergessen; und wer Gott vergißt, der wird ein böser Mensch. Bete also gerne und oft! Das Beten gibt dir immer wieder neue Lust und Kraft zum Guten, und wie der Same draußen auf dem Felde nur dann fortwachsen und zur reifen Frucht werden kann, wenn Gott das Gedeihen dazu gibt; so kannst du nur dann ein guter Mensch werden, wenn dir Gott dazu hilft. — Bete also um Gnade, und Hilfe zum Gutwerden und Gutbleiben!«

»Mein Kind! — sagt Jesus — sei nicht stolz oder neidisch! — Wenn du schön oder reich, oder geschickt bist, bilde dir nichts darauf ein, und verachte die Andern nicht, die nicht schön, nicht reich, oder nicht geschickt sind. — Du hast Alles von Gott. So wie du bist, hat dich nur Gott

gemacht. Danke ihm dafür und hüte dich, daß du Niemanden verachtest oder verlachest! — Wer einen Menschen verachtet, der verachtet Gott selbst, der alle Menschen erschaffen hat. Gönne einem Jeden, was er hat, und verlange nicht mehr zu seyn oder mehr zu bekommen, als Andere. Gott weiß es am besten, was Jeder braucht oder was für einen Jeden gut ist. — Wenn also Gott einem Menschen mehr gibt als dir, so sollst du darüber nicht traurig werden, sondern zufrieden seyn mit dem, was Gott thut. — Solche Kinder, die nicht stolz und neidisch gewesen sind, hab' ich besonders gern gehabt, als ich bei den Menschen auf der Erde war.«

»Einmal haben meine Schüler unter einander gestritten, und es hat immer Einer mehr als der Andere seyn wollen; — da wár gerade ein solches gutes Kind zugegen, — das hab' ich dann mitten unter sie gestellt und hab' zu ihnen gesagt: »Wenn ihr nicht werdet wie dieses Kind, so könnet ihr nicht eingehen ins Himmelreich.« Sei also demüthig, nicht stolz, und freue dich über das, was der Andere hat! — Aus einem stolzen und neidischen Kinde wird kein guter Christ.« —

»Mein Kind! — sagt Jesus — liebe alle Menschen, nicht nur deine Eltern und Geschwister, nicht nur die Freunde deiner Eltern, oder jene, die dich lieben und schon manche Freude dir ge-

macht haben, sondern liebe alle Menschen um dich her! — Mache es deinem Vater im Himmel nach! Von ihm werden Alle geliebt. Gewöhne es dir also schon jetzt an, gegen alle Menschen freundlich, höflich und artig zu seyn. Wo du einem Menschen einen Gefallen thun kannst, da thu es; und wo du ein armes Kind antriffst, da theile mit ihm dein Brod oder gib es ihm ganz. Gewöhne es dir schon jetzt an, gegen Jedermann gut, aufrichtig und redlich zu seyn. — So wenn du bist, dann wird dein Vater im Himmel mit Wohlgefallen auf dich herab schauen.« —

Solche Lehren, Kinder! gibt euch der Kinderfreund Jesus. Eben weil er euch so lieb hat, so möchte er euch zu guten Menschen machen. Höret doch seine Lehren nicht umsonst, sondern merket sie euch, und denket alle Tage daran, wenn ihr etwas Anderes höret, als was euch Jesus sagt. — Jesus ist euer bester Freund; ihm gehorchet! — O, wenn er noch auf der Erde wäre, auch euch würde er auf seinen Schooß nehmen, auch euch würde er segnen, und recht freundlich zu euch sagen: »Folget doch meinen Lehren, damit es euch wohl gehe!« — Ja, Kinder! das ist sein Wille, es soll euch wohl gehen. Droben im Himmel, wo er jetzt wieder bei seinem Vater lebt, vergißt er keines von euch; er will euch Alle segnen, will euch Allen helfen, daß ihr gut werdet. — Denn

merket euch das, wer nicht gut wird, der hat nichts Gutes zu hoffen; — den Guten aber geht es ewig wohl. —

Gebet eines Kindes zu Jesus dem Kinderfreunde.

Wie freut es mich, und wie glücklich bin ich, daß ich dich auch schon kenne, du freundlicher Jesus! Du liebst auch mich; denn du liebst ja alle Kinder. — An dir, der du voll Liebe gegen die Kinder bist, an dir kann ich es sehen, was ich für einen guten Vater im Himmel habe. Wie du alle Kinder liebest, so liebt auch der himmlische Vater Alle. — Ich will nicht nur recht oft an ich denken, nicht nur recht oft will ich hinsehen auf dich; sondern auch folgen will ich dir — das will ich werden, was du aus mir machen möchtest. —

Was mir Gott mein Vater befiehlt, das will ich gern und fleißig thun. Was du mich lehrest, das will ich alle Tage ausüben. — Vor allem Bösen will ich mich hüten, will immer denken: »Jesus, der dich so lieb hat, der sieht es, wenn du Böses thust; und wenn du Freude am Bösen hast, so kannst du ihm nicht wohlgefallen.« — So will ich denken, und oft und gerne beten, damit ich gut bleibe. Wenn ich ein gutes Kind bin, so hast du droben in deinem Reiche Freude

an mir, und wirst es auch mir wohlgehen lassen. Amen!

* * *

Recht freundlich hast du oft die kleine Jugend
Genommen, Kinderfreund! auf deinen Schooß;
Hast sie gesegnet, sie geweiht der Tugend,
Weil Tugend nur verschafft das beste Loos. —
Auch mich — dein Kind — laß dir im Schooße ruh'n!
Dir folgen, Jesus! deinen Willen thun!

3. Ermahnungen des lieben Jesus an jedes Kind.

Mein liebes Kind!

Fürchte und liebe mich deinen Gott über Alles. Ich allein bin dein Erschaffer und Herr. Das Brod, so du heute gegessen, und das Kleid so du am Leibe trägst, dein Leib und Leben ist von mir. Ich kann dich zeitlich und ewig glückselig oder unglückselig machen. Darum merke fleißig diese fünf Stücke:

1) Hüte dich Zeit Lebens vor aller schweren Sünde, sonst bist du mein Feind, und ich der deinige. Du bist keinen Augenblick sicher, und stehest in Gefahr, an Leib und Seele zu Grunde zu gehen.

2) Meide auch jede freiwillige Sünde sorgfältig, als: Zanken, kleine Diebstähle 2c. Denn auch die Kindersünden strafe ich im Fegfeuer und mit allerhand Unglück auf dieser Welt.

3) Bete gern. Alles mußt du von mir bekommen; so bitte darum. Sonderbar geh' nie-

mals aus dem Hause ohne Morgengebet, niemals schlafen ohne Nachtgebet, sonst möchte dir der böse Feind oder schlimme Leute schaden.

4) Sei ehrerbietig in den Kirchen: Ich, dein Herr und Gott, bin überall gegenwärtig und sehe dich. Ein Engel und Teufel stehen bei der Kirchenthür. Der Engel schreibt dein Gebet; der Teufel dein Schwätzen und Lachen auf.

5) Liebe und ehre deine Eltern; sonst hast du kein Glück auf Erden. Du wirst ihnen durch Verdruß das Leben abkürzen, und bald hernach ein armer Waise werden. Alsdann wehe dir!

Merke auf fünf Ursachen, warum die Kinder oft so frühzeitig gottlos werden.

1) Weil sie von Jugend auf nicht gerne beten, besonders zu Morgens und zu Nachts. Wer mich verläßt, den verlasse ich auch.

2) Weil sie von Jugend auf in den Kirchen sich so unehrerbietig aufführen. Kirchensünden strafe ich besonders scharf.

3) Weil sie oft so vieles Schelten und unanständiges Reden gern anhören, und auf unehrbare Dinge vorwitzig sehen. Also lernen sie viel Böses, und kommen dem bösen Feinde in die Hände.

4) Weil man sie immer unter andern bösen Kindern auf der Gasse und in den Schlupfwinkeln herumlaufen läßt. Da verführt Eines das Andere.

5) Weil man sie nicht in die Schule schickt, und besonders, weil sie nicht gerne in die Christenlehre gehen, dabei nicht aufmerken, sondern schwätzen oder herumschauen, auch zu Hause nicht ausgefragt werden, was sie Gutes gemerkt haben.

Mein liebes Kind! folg meinen guten Lehren, so werde ich dich allzeit beschützen und segnen, und als meinen liebsten, vertrautesten Freund in meinem Herzen wohnen lassen.

---

4. Kinder sollen gerne und andächtig beten.

Meine liebsten Kinder! Gott, euer himmlischer Vater, und alle Menschen haben Freude und Wohlgefallen an euch, wenn ihr fromme Kinder seid. Um dieß aber zu seyn und zu werden, müßt ihr allererst recht gern beten, und euch auch gern zum Beten anhalten lassen. Das Gebet ist ein überaus kraftiges Mittel zur Tugend und wahren Glückseligkeit. Euer Gebet ist Gott besonders wohlgefällig; denn das Gebet eines guten Kindes geht dem himmlischen Vater recht zu Herzen. Er gibt dafür dem Kinde Glück und Se-

gen für Leib und Seele. Besonders wenn ihr von frühester Jugend auf gern betet, so wird euch Gott immer erhören; und wenn euch Gott auch nicht immer zeitliche Güter gibt, wie ihr es wünschet, so wird das andächtige Gebet doch gewiß Trost und Beruhigung in eure Seele bringen, und euch Antrieb und Kraft zum Guten geben, was gewiß mehr werth ist, als alle Schätze der Welt, und was ihr deßwegen auch immer vor allen andern Dingen vom himmlischen Vater im kindlichen Gebete begehren sollet.

Kinder! Betet gern, und gehet ja niemals ohne einige Morgenandacht aus dem Hause; gehet auch niemals ohne Abendandacht schlafen. Denn wenn ihr den Tag ohne Gebet anfanget oder beschließet, kann euch Gott dann segnen? Ach! ein solcher Tag ist verloren, und gewiß werdet ihr sündigen, weil ihr nicht gebetet habt. Betet auch vor und nach dem Essen; aber andächtig, mit aufgehobenen Händen. Vom Vater im Himmel kommt ja Speise und Trank und jede gute Gabe. Wenn ihr aber Gott nicht darum bittet, dann verdient ihr auch nicht, daß Gott euch speise.

Seid besonders an Sonn- und Feiertagen gern in der Kirche, seid recht andächtig im Hause Gottes, und heiliget dadurch die Tage des Herrn. Gott segnet euch dafür. Denn wer Sonn- und

Feiertage heiliget, dem fehlt es nie an Gottes Segen. Gott sagt gleichsam: weil ihr meine heiligen Tage haltet und mir treulich dienet, so will ich es euch reichlich vergelten; ich will alle eure Arbeiten dafür segnen. Ist aber Jemand nachlässig in Haltung der Feiertage, so hat er auch keinen Segen verdient, und wird die ganze Woche in seiner Arbeit unglücklich seyn.

Höret also an diesen Tagen fleißig und andächtig die Predigt, die heilige Messe und die Christenlehre an. Merket fleißig auf, daß ihr das Wort Gottes verstehen und ausüben lernet. Erscheinet sowohl Vor= als Nachmittag in der Kirche, und seid da so andächtig, daß die Engel eine Freude, und die Menschen, die euch beten sehen, ein schönes Beispiel haben. Richtet Herz, Augen und Hände zum Altare hin; schauet nicht hin und her; schwätzet und lachet nicht; stoßet und störet Andere nicht; denket, daß ihr vor Gottes Angesicht stehet, daß eure heiligen Engel euch sehen und sich betrüben, wenn ihr nicht andächtig seid. Wer nicht ehrerbietig, demüthig und im Herzen versammelt zu Gott betet, erhält Nichts von Gott, und gibt Andern ein böses Beispiel. Davor hütet euch, weil Gott Nichts so sehr verabscheut, als das Aergerniß, das böse Beispiel, welches man Andern gibt. —

Ich bitte euch noch einmal, liebste Kinder! seid doch zu Hause und in der Kirche recht andächtig! Verehret nach Gott vor Allem die seligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! Verehret sie recht zärtlich, recht oft, ja alle Tage! Sie bittet recht gern für euch bei Gott, und nimmt euch in ihren mütterlichen Schutz. Betet ihr zu Ehren gern in der Kirche und auch zu Hause den heiligen Rosenkranz. Rufet sie in allen Nöthen an, und empfehlet euch in ihren mächtigen Schutz. Sie wird für euch Sorge tragen, weil sie eure liebvollste Mutter ist; denn eine solche Mutter kann ihre Kinder nicht vergessen. Verehret auch alle Tage euern heiligen Schutzengel, und rufet ihn an. Er steht Tag und Nacht an eurer Seite. Redet oft recht vertraulich, recht kindlich mit ihm, und thut ja Nichts vor seinem Angesichte, was ihn betrüben, oder euch vor den Augen der Menschen beschämen könnte.

O betet oft und gut!
Das wird euch Kraft zum Guten geben;
Wer recht zu beten weiß,
Der weiß auch recht zu leben.

5. Kinder sollen immer und überall Gott vor Augen haben, und ihn fürchten.

Liebe Kinder! Ihr denket lange nicht so oft an Gott, als der liebe Gott an euch denkt. Seit er euch erschaffen hat, sieht er immer auf euch

und sorgt für euch, daß ihr fortlebet, daß ihr gesund und gut bleibet. Wie soll euch dieß freuen: Denket ja recht oft: Gott sieht mich! Er hat mich noch nicht vergessen. Und wenn ihr krank seid, wenn euch etwas fehlt, so denkt wieder: Gott sieht mich! Er weiß schon, was mir fehlt, und wird mir gewiß wieder helfen.

Seid aber immer recht gute Kinder! Denn auf dieß sieht der liebe Gott am meisten. Und wie freut es ihn, wenn er auf recht brave Kinder herabsieht! Wo ihr etwas Gutes thun könnet, da denket euch: Gott sieht mich! ich will recht gut seyn, und dem lieben Gott dadurch Freude machen.

Aber Kinder! Gott sieht es auch, wenn ihr etwas Böses thut, und das sieht Gott nicht gern. Denn das Böse ist ihm zuwider, und er muß es strafen. Fürchtet also den allwissenden Gott! thut, ja denket nie etwas Böses! Und kommet ihr in Versuchung, wollet ihr wirklich etwas Böses thun; o so saget nur gleich: »Gott sieht mich; und wie kann ich vor seinem Angesichte Böses thun? Er kann mich augenblicklich strafen, wenn ich ein böses Kind gegen den besten Vater bin.« Lasset euch nicht betrügen von bösen Kindern, die euch vorlügen: »Es sieht uns Niemand!« Ist denn dieß wahr? Sieht euch nicht der heilige Schutzengel? Ja, meine Kinder! wenn auch kein

Mensch euch sieht, vor Gott und seinen heiligen Engeln könnet ihr euch nicht verbergen. O betrübet doch euern Vater im Himmel nicht! Betrübet nicht euern heiligen Schutzengel!

Wie ist euch denn zu Muthe, meine Kinder! wenn ihr auch im verborgensten Winkel Böses gethan habt? Ihr fürchtet euch, ihr seyd unruhig! ihr werdet schamroth, ihr wünschet: ach, hätte ich es doch nicht gethan! ach, es wird doch nicht aufkommen! Was ist dieß, meine Kinder! daß ihr so denket? Seht! das ist das böse Gewissen, das ist die Stimme Gottes, das ist der Vorwurf des heiligen Schutzengels, welche durch das Gewissen euch bestrafen! Hättet ihr vor der That aufgemerkt; da hätte euch das Gewissen gesagt, »Thu' es nicht! bleib gut!« Auf diese Stimme müßt ihr Acht geben und gleichsam sagen: »Nein, ich will kein böses Kind werden; denn Gott sieht mich!«

Denkt an Gott in früh'ster Jugend,
Das erhält euch in der Tugend.
Denkt an Gott bis an das Grab,
Das hält euch von Sünden ab.

---

6. Von den vorzüglichsten Heilsmitteln zur Erlangung der christlichen Frömmigkeit.

Damit du, liebes Kind, in Allem nach dem Willen deines himmlischen Vaters leben kannst,

hat er durch seinen Sohn Jesum Christum und durch seine Kirche nicht nur gesagt, was du thun, sondern auch, wie du es thun sollst. Jesus und seine Kirche geben dir die Mittel an, die du anwenden sollst, um christlich-fromm zu leben. Diese Mittel des Heils sind:

1) Wachsamkeit und Gebet. »Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet,« sagt Jesus. Matth. 26, 47. Gute Kinder würden manchen Fehler nicht machen, wären sie mehr achtsam auf sich, nicht so leichtsinnig. Gib darum Acht auf Alles, was du im Herzen denkest, verlangest und empfindest; auf Alles, was du redest und thuest; auf Alles, was deine Augen sehen, deine Ohren hören; auf Alles, was dich lockt und anreizt zum Bösen, was dich erbaut und bewegt zum Guten. Ein frommes Kind bemerkt so etwas gleich. Bemerkt es etwas Böses, so weicht es ihm aus, widersteht ihm ernstlich. Bemerkt es etwas Gutes, so gebraucht es das Gute, um dadurch gut zu werden, in sich gute, fromme Gedanken, Gefühle, Vorsätze zu erwecken. Ein wachsames Kind wird es bald inne, daß es allerlei Böses sieht und hört, wenn es immer auf der Gasse herumläuft, und mit unartigen Kindern überall herumzieht; daß es Lust und Neigung bekommt, das gesehene und gehörte Böse nachzumachen; daß es nicht mehr so eifrig im Lernen und

Beten ist, seitdem es mit diesem oder jenem Kinde Umgang hat. Ist es nun ein frommes Kind, so wird es hübsch zu Hause bleiben, den Umgang mit bösen Kindern vermeiden. Ein wachsames Kind bemerkt es bald, daß es zum Guten geneigter und eifriger wird, wenn es mit Andacht betet, mit frommen Kindern umgeht, etwas Gutes sieht und hört oder liest, ihm eine erbauliche Geschichte erzählt wird, in der Kirche das Wort Gottes, das Gebet, der Gesang sein Herz recht fromm gemacht hat. Was thut es nun? Es gebraucht das Beten und Kirchengehen, das Lesen in guten Büchern, den Umgang mit guten Kindern als ein Heilsmittel, um noch besser und frömmer zu werden. Besonders hält es viel auf das Beten. Dadurch bleibt es in seiner Unschuld, und fühlt sich durch sein kindliches Gebet gestärkt, erfreut, getröstet; sein Beten erhält es in Zucht und Ordnung, bewahrt es vor Ausschweifung und Ausgelassenheit, kehrt immer sein Herz, seine Augen und Gedanken zu Gott, seinem himmlischen Vater mit dem kindlichen Verlangen hin: ihm in Allem zu gefallen, und nichts zu denken, zu reden, zu thun, was ihm mißfällig ist.

2) Oefteres Empfangen der heiligen Sakramente der Buße und des Altares. Durch die Sakramente ertheilt Gott uns seine tröstende, stärkende, reinigende, heiligende, bele-

bende Gnade. Da werden wir zum Guten hingewendet, im Guten befestigt, mit Gott in Christo vereinigt. Alle Sakramente sind Geheimnisse der Liebe, die unsere Seelen vom Irdischen ab und zu Gott hinziehen. Fromme Kinder, die öfters beichten, bekommen einen tiefen Abscheu vor der Sünde, und fliehen sie, wie eine giftige Schlange. Je öfter sie kommunizireu, je mehr sie in sich verspüren das Zunehmen ihrer Liebe zu Jesum Christum und dabei eine ungemeine Stärkung in der Liebe.

3) Der Gottesdienst in der Kirche. Gehe fleißig in die Kirche, versäume keinen Gottesdienst. Du bist in der Kirche ein Engel, der vor dem Throne und Angesichte Gottes steht voll Andacht und Ehrfurcht. Da wird von Gott ein Licht ausgehen über deine Seele, das sie erfreut und erquickt, erleuchtet und zum Guten stärkt. So gehst du, besser und frömmer geworden, aus der Kirche. Höre das Wort Gottes an mit aller Aufmerksamkeit, und bewahre es im guten und besten Herzen. Wohne bei dem heiligen Meßopfer mit allem Eifer und Hingebung an den himmlischen Vater in der Liebe Jesu Christi. Das Wort Gottes ist die geistige Nahrung der Seele. Es bringt viele Früchte im Herzen, das es mit Freude in sich aufnimmt. Es spricht zu dir und an dein Herz in der Predigt und Christenlehre, im Kate-

chismus, in der biblischen Geschichte, im Evangelienbuche, in der Heiligen-Legende.

4) Die Heiligung der Sonn- und Feiertage. Seitdem viele Christen die Sonn- und Feiertage nicht mehr heilig halten, an solchen Tagen allerlei Ungebührlichkeiten und Ausschweifungen begehen, lärmenden Lustbarkeiten sich hingeben, haben die guten Sitten ab- und die Sünden, Laster, Ungezogenheiten, Schlägereien, u. s. w. zugenommen. Die heiligen Tage müssen auch heilig gehalten werden. Diese Tage machen den Menschen frei von der Knechtschaft der Arbeit, und verherrlichen ihn als ein Kind Gottes, das dem ewigen Leben angehört. Je heiliger und frömmer diese Tage gefeiert werden, je heiliger und frömmer die Menschen sind.

5) Die fromme Verehrung der Heiligen, besonders der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria. Gott will, daß wir seine Freunde verehren und um ihre Fürbitte anrufen, ihre Bildnisse und Denkmale in Ehren halten sollen. Sie ehren, heißt die Tugend ehren, durch die sie Gott gefallen haben. Sei eifrig in der Verehrung der Mutter Gottes und der Heiligen. Bei solcher Verehrung wirst du dir alle Mühe geben, auch so gut und fromm zu werden, wie es Maria und die Heiligen gewesen sind. Ein lebendiger Eifer, diesen

schönen Vorbildern im Glauben, in der Hoffnung, in der Liebe Gottes und des Nächsten dich nachzubilden, wird dich ergreifen.

6) Die christliche Tagesordnung. Halte dich genau an dieselbe, wie sie weiter unten vorgeschrieben ist, weiche nicht von ihr an keinem Tage. Verrichte dein Morgen- und Abendgebet recht eifrig und angelegentlich. Bei solcher Tagesordnung bleibt die ganze Seele in schöner Ordnung; sie hat immer Gott vor Augen und das ist die schöne Ordnung.

7) Oefteres Gedenken an die letzten Dinge des Menschen, an Tod, Grab, Ewigkeit, Himmel, Hölle. Da schauert man zurück, wenn man etwas Böses thun will! Eine heilsame Furcht wird dich davon abhalten. Was hat man davon, wenn man Alles gehabt hat, und beim Sterben sich sagen muß: »Nun geht es mir ewiglich wehe, wie ich es verdient habe!« Gedenke an das Gericht Gottes, das von keiner Barmherzigkeit etwas weiß, und nach der strengsten Gerechtigkeit dir vergilt nach deinen Werken. Gedenke an die schrecklichen Folgen, die am Ende deines Lebens der Ungehorsam gegen Gottes und seiner Kirche heilige Gebote hat Da vergeht der Leichtsinn, da tritt Ernst in die Seele, und man kommt zur Besinnung, man nimmt sich in Acht.

Gebet.

Ewiger, barmherziger Gott, der du nicht willst, daß ich zu Grunde gehe, und dafür sorgest daß ich in deinen Himmel gelange! erwecke meinen Eifer im Gutesthun, im Beten und Kirchengehen, im Empfangen der heiligen Sakramente, im Anhören des göttlichen Wortes. Gib es mir, daß ich wache und immer bete, mit allem Ernste an die letzten Dinge des Menschen gedenke. Geleite mich, Vater! an deiner Hand auf den Weg des Heiles und Lebens, auf dem deine Kinder frohlockend zum Himmel gehen. Amen.

---

7. Von dem heiligen Kreuzzeichen.

Das heilige Kreuzzeichen ist das äußerliche Zeichen eines katholischen Christen — das sinnvolle, äußere Zeichen, mit welchem die katholischen Christen ihren Glauben an den Einen und dreifaltigen Gott ausdrücken und bekennen. Sie bezeichnen nämlich Stirne, Mund und Brust mit einem Kreuze, und sprechen dazu: Im Namen † des Vaters, bezeichnend die Stirne, und † des Sohnes, bezeichnend den Mund, und † des heiligen Geistes, bezeichnend die Brust. Schon Tertullian schrieb: »Bei jedem Ausgange, bei dem Ankleiden, bei Tische, beim Schlafengehen, und wo wir sonst Etwas zu thun haben, drücken wir das Zeichen des Kreuzes auf die Stirne.«

Die Worte selbst, welche wir bei der dreimaligen Kreuzbezeichnung aussprechen, drücken schon den Glauben an Einen Gott in drei Personen, aus. Wir sagen nicht »in den Namen,« nicht in der vielfachen, sondern in der einfachen Zahl: »Im Namen,« wodurch wir die Einheit Gottes bezeichnen; die übrigen Worte aber: »des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes,« bezeichnen dann die Dreifaltigkeit Gottes.

Durch den uralten christkatholischen Gebrauch, Stirne, Mund und Brust mit dem Kreuze zu bezeichnen, wollen wir uns dem Einen Gott ganz mit Leib und Seele weihen; dann insbesondere dem Vater, als dem ewigen Ursprunge alles Guten, die Gedanken, woraus alle Worte und Werke entspringen; dem Sohne, als dem ewigen Sohne Gottes, der auch das Wort genannt wird, allen Gebrauch der Zunge und des Mundes; dem heiligen Geiste als der ewigen Liebe, die vom Vater und Sohne ausgeht, unser Herz, als den Sitz der Liebe, der Freude und des Verlangens; und dazu hoffen wir zuversichtlich die Kraft durch die Verdienste des Todes Jesu am Kreuze. Wir erinnern uns dabei dankbar an die Erschaffung, Erlösung und Heiligung. Wir erneuern unser Taufgelübde, weil durch Anrufung der allerheiligsten Dreifaltigkeit unsere Taufe die Weihe und

Kraft erhielt. Wir schützen und stärken uns dadurch gegen alle Gefahren und Anfechtungen; und sohin ist dieser Gebrauch, wenn er gläubig und andächtig befolgt wird, sehr nützlich und heilsam, und eine zwar kurze, aber sehr gute Meinung bei allen unsern Werken.

Christliches Kind, bezeichne dich mit diesem heiligen und bedeutungsvollen Zeichen recht oft, aber stets mit Aufmerksamkeit, mit lebendigem Glauben und Vertrauen und mit wahrer Andacht! Du wirst die mächtigen Wirkungen desselben gewiß erfahren. —

---

8. Von dem allerheiligsten Messopfer.

Was das heilige Meßopfer sei und wie man demselben beiwohnen soll.

Am Abende vor seinem Leiden saß Jesus mit seinen Jüngern, wie ein liebreicher Vater unter seinen Kindern, bei Tische. Er redete Vieles von seinem bevorstehenden Leiden und nahm Abschied von ihnen. Die Jünger waren ganz betrübt. Jesus tröstete sie. Darauf nahm er Brod in seine Hände, erhob seine Augen gen Himmel und segnete das Brod; dann brach er es auseinander, gab davon seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset; dieß ist mein Leib. Auf gleiche Weise nahm er auch einen Kelch mit Wein, segnete ihn und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus: dieß ist mein Blut.

Der liebevolle Heiland wollte nämlich gern Alles leiden, ja sogar sterben, wenn nur auch die Menschen seine Liebe erkennen, öfter an seinen Tod denken, und sich denselben durch ein frommes Leben recht zu Nutzen machen würden. Deßwegen setzte er diese Worte hinzu: Dieß thut zu meinem Andenken!

Das geschieht nun bei der heiligen Messe: die das einzige, wahre unblutige Opfer der Christen ist, wodurch das Andenken an den Tod Jesu beständig erneuert wird.

1) Denke also, mein Kind, bei jeder heiligen Messe, welcher du beiwohnst, an Jesus deinen göttlichen Erlöser, Lehrer und Heiligmacher, an seine Liebe, an sein Leiden und Sterben, und mache dir zu Nutzen, was er auch für dich gethan und gelitten hat.

2) Opfere dich selbst Gott auf, das ist: nimm dir vor, auch deine Liebe zu Gott und zu Jesus durch ein frommes Leben zu zeigen, und lieber zu sterben als zu sündigen.

Dieß ist die nützlichste Weise, Messe zu hören; dadurch vereinigt man sich am besten mit

dem Priester oder vielmehr mit Christus selbst. Dieser gute Wille ist das beste, Gott wohlgefälligste Opfer, das du ihm darbringen kannst.

Nach dieser Anweisung sind die unten folgenden Gebete eingerichtet. Sprich sie bedachtsam in deinem Herzen nach. Halte öfters im Beten inne, denke nach, was du sagst — was du bisher gethan hast, was du künftig thun willst.

---

9. Von der Anbetung des allerheiligsten Sakramentes des Altars.

---

1. Da in diesem Geheimnisse nach der heiligen Wandlung der wahre Leib und das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi sammt seiner Seele, wie auch mit seiner Gottheit wesentlich und vollkommen zugegen ist: so läßt sich leicht abnehmen, daß man demselben mit all derjenigen Ehrfurcht und Anbetung, wie sie Gott selber gebührt, nicht blos bei der heiligen Messe und Kommunion, sondern auch bei andern Gelegenheiten begegnen soll.

2. So wie du in die Kirche kommst, so knie dich alsogleich nieder und bete Gott in diesem Sakramente an; und gehst du wieder fort, so bezeige demselben abermal vorerst die gebührende Anbetung.

3. Wird das hochwürdige Gut über die Gasse zu einem Kranken getragen, so begleite dasselbe mit aller Andacht, wenn es anders seyn kann, oder verehre es wenigstens mit gebogenen Knieen an dem Platze, wo du dich eben befindest, sei es nun auf der Gasse, oder in einem Hause. Bete, während das Allerheiligste vorübergetragen wird, Einiges für dich sowohl, als auch für die Kranken. An diese Pflicht haben selbst unvernünftige Thiere zuweilen die Menschen erinnert. So z. B., als einmal ein Priester das heilige Sakrament zu einem Kranken trug, ist ein Pferd, welches ein Jude ritt, auf seine Kniee niedergefallen. Der Jude spornte das Thier mit aller Heftigkeit, und trieb es an, weiter zu gehen; allein das Pferd erhob sich nicht eher, als bis der Priester vorüber war.

4. Endlich sollst du auch dieses Sakrament mit gebührender Vorbereitung und Andacht empfangen, zumal an den vorzüglicheren Festtagen des Jahres; jedoch nur wann, und wie oft es der Beichtvater dir erlaubt.

---

10. Von der Verehrung der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

1. Die seligste Jungfrau sollst du vor allen andern Heiligen und Engeln verehren; theils, weil

sie von Gott selber über alle Geschöpfe der Erde, so wie über alle Engel des Himmels erhoben worden; theils, weil ihr die Gnade zu Theil geworden ist, Mutter des ewigen Sohnes Gottes dem Fleische nach zu werden. Darum schreibt der heilige Bernard: »Gott selbst ist es, der da will, daß wir Maria verehren, indem er gewollt hat, daß wir durch sie (d. i. durch ihre Fürbitte) Alles erlangen.«

2. Wenn Morgens, Mittags und Abends mit der Glocke das Zeichen zum englischen Gruße gegeben wird, so kniee nieder, und verrichte die bekannten Gebete mit aller Andacht. Bewundere beim ersten Absatze die Reinigkeit Mariens, beim zweiten ihre Demuth, und beim dritten ihren Gehorsam. Am Samstage Abends und am ganzen Sonntage, wie auch die ganze österliche Zeit hindurch betet man zur Erinnerung an die Auferstehung Christi stehend.

3. Auch den Rosenkranz sollst du zu Ehren unsrer lieben Frau oft und gerne beten. Von der heiligen Katharina von Siena lesen wir, daß sie, obwohl erst fünf Jahre alt, den englischen Gruß wiederholt gebetet habe. So oft sie die Stiege auf oder abging, sah man sie auf jeder Stufe mit gebogenen Knieen ein Ave Maria beten. Doch merkwürdiger ist, was sich zu Coimbra, einer Stadt in Portugal, zugetragen hat. Hier hatten

es nämlich die Kinder eine geraume Zeit hindurch gänzlich unterlassen, den englischen Gruß zu beten. Da fing nun einmal ein Kind von einem halben Jahre auf den Armen der Mutter plötzlich vor allen Schulkindern, in der Kirche an zu beten: »Gegrüßt seist du, Maria« u. s. w. Und von dieser Stunde an ward es unter den Kindern wieder zur Gewohnheit, die Mutter Gottes mit diesem Gebete öfters zu begrüßen.

4. Rufe alle Tage die seligste Jungfrau mit inniger Liebe und Andacht an, und empfehle dich ihr in all deinen Geschäften. Lerne deßhalb einige andächtige Gebetlein zu Maria, und sprich sie alle Tage mit Andacht. In allen deinen Nöthen und Anliegen rufe sie an: denn »durch Maria haben wir Zutritt zu Gott,« sagt der heilige Bernard.

5. Auch andere gute Werke, als: Fasten, Wallfahrten u. s. w. kannst du ihr zu Ehren verrichten, in soferne dir dieses von deinen Eltern und Vorgesetzten erlaubt wird. Besonders aber befleiße dich, daß du die Festtage unsrer lieben Frau, wie auch die Samstage in frommer Andacht gegen Maria zubringest.

6. Halte die Bildnisse von der seligsten Jungfrau in hohen Ehren, und verehre in denselben Maria.

11. Von der Verehrung des heiligen Schutzengels.

1. Gott hat einem jeden Menschen bei seiner Geburt einen eigenen Schutzengel gegeben. Es ist also ganz billig, daß du diesem Engel, obschon du ihn mit Augen nicht siehest, jederzeit und überall die gebührende Ehre bezeigest.

2. Weil dieser heil. Schutzengel allezeit zugegen ist, und Alles weiß und sieht, was du thust; so ist auch billig, daß du dich überall so eingezogen und ehrbar betragest, daß er an deiner Aufführung kein Mißfallen hat. Hüte dich allezeit, etwas vor deinem heiligen Schutzengel zu thun, worüber du dich schämen müßtest, wenn es die Menschen sehen sollten. »So wie der Rauch die Bienen, und der Gestank die Tauben verjagt; so vertreibt eine böse That und die übelriechende Sünde die Schutzengel;« schreibt der heilige Basilius. Denn Nichts verabscheuen sie mehr, als einen sündigen Menschen, sei derselbe dem äußern Anscheine nach auch noch so schön und ansehnlich.

3. Empfiehl dich alle Tage fleißig in den Schutz deines heiligen Engels, rufe ihn an, und folge seinen Einsprechungen gern und willig. Die Schutzengel sind unsere getreuen Gefährten auf jenem gefahrvollen Wege, der zur ewigen Seligkeit führt.

4. Ferner bist du auch schuldig, daß du deinem heiligen Schutzengel täglich für die vielen Gutthaten Dank sagest, die er dir erweiset. Ja sogar auch Gott sollst du dafür danken, daß er dir einen so guten Führer beigegeben hat. »Es ist, — wie der heilige Hieronymus schreibt, — eine große Ehre für die Seelen, daß eine jede von Geburt an einen Engel zum Schutze erhalten hat.«

5. Am heiligen Schutzengelfeste empfange deinem heiligen Schutzengel zu Ehren die heiligen Sakramente der Buße und des Altars.

12. Von der Verehrung der Heiligen überhaupt.

1. Halte alle Heiligen Gottes jederzeit hoch in Ehren, weil sie Freunde Gottes und unsre Fürbitter bei Gott sind. Ruf sie deßhalb oft und inständig um ihre Fürbitte an. Sprich mit dem heiligen Augustin: »O ihr seligen Freunde Gottes, die ihr das Meer dieses sterblichen Lebens überschifft habet, ich bitte euch durch die Liebe des himmlischen Vaters, daß ihr auch für uns bekümmert seyn wollet. Ihr seid euerer ewigen Glorie versichert; laßt euch auch unser vielfaches Elend anempfohlen seyn.«

2. Die heiligen Gebeine, Reliquien und Bildnisse der Heiligen verehre mit aller Andacht und Ehrerbietung. Denn das ist keineswegs Abgötterei. Ehrt und verherrlicht ja Gott selber seine Heiligen in ihren Bildern, Gebeinen und Leibern durch vielfältige Wunder.

3. Lies gerne und fleißig in den Lebensgeschichten der Heiligen, und höre aufmerksam zu, wenn solche vorgelesen werden. Bemühe dich aber zugleich ihnen nachzufolgen, so viel du kannst. Der heilige Aloysius Gonzaga las die Lebensgeschichten der Heiligen mit der größten Begierde. Die heilige Katharina von Siena wußte schon in einem Alter von sechs Jahren die meisten Legenden der alten Einsiedler von Egypten, wie auch anderer Heiligen, besonders des heiligen Dominikus, auswendig. Daher kam es auch, daß sich ihr Gemüth beständig mit dem Leben der Heiligen beschäftigte.

4. Auch wäre es gut, wenn du dir alle Monate einen besondern Heiligen erwählen wolltest, gegen welchen du ein vorzügliches Vertrauen hast; auf daß du ihn den ganzen Monat hindurch alle Tage mit besonderer Andacht verehrest und anrufest, und jene Tugend, welche derselbe in besonderem Grade ausgeübt hat, auch dir aneignest. An dem Tage aber, auf welchem das Fest dieses Monatheiligen einfällt, solltest du dann beichten und kommuniziren.

13. Von dem Betragen eines Kindes.

1. Von dem Betragen in der Kirche.

Wenn du in der Kirche bist, so denke daran wo du bist, und warum du da bist. Obwohl Gott überall ist, und man überall beten kann, so heißt man doch die Kirche das Gotteshaus, ein Bethaus, weil man in die Kirche geht, um Gott da gemeinschaftlich anzubeten. Lache und schwätze nicht in der Kirche; gehe, wenn du kannst, von solchen Kindern weg, die gerne schwätzen und unruhig sind; stoß und störe Andere nicht, gaffe nicht vorwitzig hin und her. Wie könntest du sonst deine Gedanken zusammen und auf Gott gerichtet halten? Sei unter der Predigt und Christenlehre recht aufmerksam. Hier hörst du das Wort Gottes, nämlich das, was uns Gott von sich und seinem heiligen Willen geoffenbart und was uns Jesus, sein Sohn, gelehrt hat. Merke besonders auf das, was die Jugend angeht.

Laufe nach dem Gottesdienste nicht ungestüm aus der Kirche, sondern gehe still und sittsam nach Hause. — So anständig wie in der Kirche, soll sich ein Kind auch in der Schule aufführen.

2. Von dem Betragen zu Hause.

Erweise deinen Eltern und allen Vorgesetzten die schuldige Ehrerbietung und willigen Gehorsam;

laß dir Nichts zweimal sagen; murre nicht, wenn dir Etwas schwer ankommt; verrichte Alles fleißig, was dir aufgetragen wird.

Entwende deinen Eltern nicht das Geringste weder an Geld noch an was immer für einer andern Sache. Dieß wäre wahrer Diebstahl.

Gegen deine Geschwister und gegen andere Kinder sei freundlich und dienstfertig; zanke und streite nicht mit ihnen. Noch weniger sollst du Andere schlagen, sie beschimpfen, oder ihnen sonst etwas zu Leide thun. Ein feindseliges Kind macht sich bei allen Menschen verhaßt.

Gegen die Dienstboten sei nicht feindselig oder trotzig; thue ihnen nichts zuwider. Die Dienstboten müssen für dich und deine Eltern ohnehin hart arbeiten, und ihren Lohn oft sauer verdienen; du darfst sie nicht auch noch plagen.

Wenn im Hause bei den Geschwistern oder Dienstboten etwas Unrechtes geschieht, so zeige es den Eltern an, damit sie es abstellen können.

Wenn du einem Andern einen Dienst erweisen, einen Gang oder eine Arbeit ersparen kannst, so thue es mit Freuden. Dieses ist schön vor Gott und den Menschen.

3. Von dem Betragen außer dem Hause.

Ein gutes Kind läuft nie auf den Gassen umher; dieß thun nur ungezogene Kinder. Wenn

du irgendwo hingeschickt wirst, so gehe deinen Weg fort, halte dich nirgends auf und verrichte treu, was du zu verrichten hast. Geh nicht mit solchen Kindern um, die gern zanken, lügen, frech, muthwillig und ausgelassen sind. Schleiche nicht in den Winkeln umher und verstecke dich nie vor den Leuten; wer nichts zu fürchten hat, darf die Menschen nicht scheuen. Rühre nichts Fremdes an; nimm nichts, was nicht dein ist, kein Obst, keinen Pfenning, gar Nichts; wer wenig stiehlt, ist auch ein Dieb.

---

14. Von den Sonn- und Feiertagen.

Wie man die Sonn- und Feiertage zubringen soll.

Auch an Sonn- und Feiertagen sollst du immer Etwas zu thun haben; ja diese Tage sollst du besonders gut zubringen; denn sie sind recht eigentlich dazu bestimmt, daß du an denselben mehr an Gott denken und dich bestreben sollst, immer frömmer und besser zu werden. Denke an diesen Tagen öfters darüber nach, was du in der Christenlehre und Predigt gehört hast. Lies in diesem oder in einem andern nützlichen Buche; frage deine Eltern oder andere verständige Leute, wie dieses oder jenes, was du gehört oder gelesen hast, zu verstehen oder zu gebrauchen sei. Uebe

dich auch im Schreiben. Viele Kinder, die schön schreiben gelernt haben, vergessen es nach und nach wieder ganz, weil sie selten schreiben. Ist das nicht Schade? Noch weit eher ist das Rechnen vergessen, wenn man sich nicht beständig darin übt. Du darfst dich an diesen Tagen wohl auch ergötzen oder ein Spiel machen, wenn es nur nicht gar zu lange dauert und dabei nichts Unrechtes geschieht.

Ergötze dich zu seiner Zeit,
Doch alle Mal mit Mäßigkeit.

---

15. Von den acht Seligkeiten.

Welche Tugenden lehrt uns Jesus in den acht Seligkeiten?

Er sagt: »Selig sind die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Himmelreich.«

Meide den Stolz der Kinder dieser Welt, die sich einbilden, Etwas zu wissen, reich am Geiste zu seyn. Erkenne vielmehr in Demuth, daß du aus dir selbst das rechte Wissen nicht hast, und arm am Geiste bist. Suche reich durch die Wissenschaft Gottes zu werden. Dann erst bist du reich am Geiste. Verlange nach dem Lichte der himmlischen Belehrung und Erleuchtung. Von Gott, dem Vater der Lichter, kommt Erkenntniß und Weisheit. Demuth und Gottesfurcht ist der

Anfang aller Weisheit, alles Reichwerdens am Geiste. Hat der Mensch Alles, was die Welt ihm geben kann, so ist er arm bei allem Reichthume. Ist er reich durch Gottes Gnade, so ist er reich inmitten seiner Armuth. Ja, die Kinder Gottes, die sanft, freundlichen Herzens, ohne Haß, Feindseligkeit, Zorn, Rache sind, werden eingehen in das Land der Verheißung und der Seligen. Von dem himmlischen Könige dieses Landes sagt der Prophet: »sieh, dein König, der Sanftmüthige kommt zu dir.« Ertrage und dulde alles Harte, Herbe, Bittere, jede Unbild und Beleidigung sanftmüthig; verzeihe dem, der dich beleidiget, auf dich schändet, dir Böses nachredet, vergilt sein Böses mit Gutem. Die Liebe macht dein Herz sanft und zart, schonend und duldsam, freundlich und fügsam. Und nur durch sie kommt man in das Land der Seligen.

»Selig sind die Leidtragenden; denn sie werden getröstet werden.«

Die Kinder Gottes fühlen den Schmerz der Trennung vom Vater, von Gott. Die Sünde scheidet den Menschen von Gott. Darüber trauernd und leidtragend, sucht die fromme Seele Ruhe, Heil und Trost, Rettung und Erbarmung, Alles das findet sie in Christo Jesu. Er ist die Hoffnung und Zuflucht der Betrübten, der über das Verderben der Sünde Trauernden, der Trost

der Leidtragenden. Das Wort Gottes aus seinem Munde ist ihnen ein erquickender Thau auf das schmachtende Herz, ein heilender Balsam auf die schmerzliche Wunde. Solche Leidtragende sterben der Sünde ab, und streiten mit der fleischlichen Lust, um wieder zu Gott zu gelangen in sein Himmelreich.

»Selig sind, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden ersättiget werden.«

Wer der Sünde abgestorben ist, der muß der Gerechtigkeit leben, welche Christus ist. Er muß also nach Christum und seinem Heile ein sehnliches Verlangen haben, wie ein Hungriger nach Speise, ein Durstender nach Trank verlanget. Christus ist das Brod des Lebens, welches den Hunger des Geistes stillt. Er ist der lebendige Quell, woraus ein Wasser fließt, das den Durst des Geistes auf immer löscht. Er ist das Nothwendige, welches das Verlangen der Seele befriedigt, die Leere des Herzens ausfüllt, dem Bedürfnisse des Geistes genügt. Durch Christum werden wir gerecht. Die Kinder Gottes, die da wandeln in dieser Sonne der Gerechtigkeit, werden erlangen auch die Krone der Gerechtigkeit. Sie werden ersättiget werden.

»Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.«

Die Liebe Gottes hat sich erbarmet der Menschenkinder, und ihnen einen Erlöser gegeben. Darum will Gott, daß auch wir barmherzig seyn sollen, wie Gott gegen uns barmherzig gewesen ist. Dessen, der sich erbarmt der Armen und Bedürftigen, wird sich Gott auch erbarmen. Jesus, dein Vorbild, war auf Erden voll Erbarmniß gegen schwache und hilflose, arme, kranke und sündige Menschen. Habe auch ein Herz voll Erbarmung gegen Nothleidende. Es ist gar schön, wenn Kinder sich barmherzig zeigen, freundlich den Armen geben, und den Weinenden Trost zusprechen. Maria, die Mutter der Barmherzigkeit, sieht auf ein solches barmherziges Kind mit Huld herab. Der Vater der Barmherzigkeit wird ihm viele Sünden vergeben, und es einst aufnehmen in seinen Himmel.

»Selig sind die, die eines reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen.«

Welche Freude macht es dir, wenn du ansiehst eine schöne Blume oder das Sonnenlicht! wie ist es dir so angenehm, wenn dich die Strahlen der Sonne bescheinen! Gott ist unendlich schöner, als alle Sonnen und Blumen. Aus dem Angesichte Gottes strahlt das ewige Licht des Lebens, die Sonne der Wahrheit und Gerechtigkeit, die freundlichste Liebe, die anmuthvollste Schönheit. Man kann Gott nicht anschauen, ohne sich

unendlich selig zu fühlen. Als die Jünger den verklärten Jesum in seinem Lichtglanze sahen, riefen sie entzückt vor Freude: »hier ist gut seyn, da wollen wir bleiben.« Vor dem Angesichte Gottes stehen, es anschauen, ist die Seligkeit der Engel. Aber was ist reiner, als Gott? Und man muß selbst rein seyn, um das Reine anschauen zu können. Reinige darum dein Herz von allem Unreinen, was dasselbe befleckt. Ein reines Herz ist voll Unschuld, weiß nichts von Unehrbarkeit und Wollust, lebt und athmet in Gott, liebt nur Gott, erfreut sich nur in Gott. Bitte immer zu Gott: schaffe in mir dieses reine Herz. Betrachte das reine Herz der unbefleckten Jungfrau Maria, und rufe die Mutter Gottes an um ihren Schutz, daß sie dir bewahre die fromme Unschuld eines engelreinen keuschen Herzens.

»Selig sind die Friedsamen; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.«

Dein Jesus ist der Friedensfürst, der in diese Welt voll Zwietracht und Unfrieden kam, um Friede und Einigkeit herzustellen. »Meinen Frieden gebe ich euch; Friede sei mit euch,« sprach er: »Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind,« sangen die Engel bei der Geburt Christi. Gott ist ein Gott des Friedens und der Einigkeit. Wo Liebe ist, da ist auch Einigkeit und Friede. Daran erkennt man

die Kinder Gottes, daß sie in Friede und Einigkeit mit einander leben. O schönes Einsseyn liebender und geliebter Herzen! Wo Friede ist, da ist der Himmel. Meide Alles, was Streit, Unfriede, Uneinigkeit macht. Leide und dulde, schweige und verzeihe, sei nachgiebig und verträglich, damit der Friede nicht gestört werde. Sieh, die Heiligen Gottes lebten wie Lämmer unter Wölfen, immer im Frieden der Kinder Gottes bei allem Unfrieden der Kinder der Welt.

»Selig sind, die Verfolgung leiden wegen der Gerechtigkeit; denn ihrer ist das Reich der Himmel.«

Wie der Anfang, so das Ende. Sieh hier das schöne Ganze der Seligsprechung Jesu. Er hat angefangen mit den Armen im Geiste, und hat gesagt, ihrer sei das Himmelreich. Sich als arm im Geiste erkennen und fühlen in aller Demuth des Geistes und Herzens, dabei verlangen nach dem Reichwerden im Geiste durch Gottes Gnade in Jesu Christo, ist der Anfang der christlichen Tugenden und Gerechtigkeit, die Wurzel am Baume des Lebens, die erste Stufe der christlichen Vollkommenheit, der erste Sprosse der Leiter des Aufsteigens zum Himmel. Jesus beschließt mit dem Verfolgung leiden wegen der Gerechtigkeit, wegen des Glaubens an Jesum Christum, wegen der christlichen Tugend, und

spricht: »ihrer, die Verfolgung leiden, ist das Himmelreich.« Sieh, mein frommes Kind! in diesem Leiden und Erdulden aller Pein und Trübsal, aller Schmähung, Verspottung, Verfolgung die Vollendung der christlichen Tugend und Gerechtigkeit, die Krone am Baume des Lebens, die höchste Stufe der christlichen Vollkommenheit, die letzte Sprosse der Leiter, auf der dich der himmlische Vater in seine Arme nimmt, und dir die Siegespalme reicht.

Jesus sagte einst zu seinen Jüngern: »Meinerwegen werdet ihr Vieles leiden; wie sie es mir machen, so werden sie es euch auch machen.« Die Kinder der Welt sind nicht gut den Kindern Gottes, sie hassen, sie verleumden, verspotten, verfolgen sie. So erging es den Aposteln und Heiligen. So machen sie es noch immer. Du hast zwar nicht zu leiden, was so viele zarte Kinder gelitten haben, die man peinigte, blutig schlug, grausam folterte, im Feuer verbrannte, wilden Thieren hinwarf, weil sie an Christum glaubten. Aber doch kannst du auch Etwas leiden, und eine Siegespalme dir verdienen. Leide Schmach und Spott, böse Nachrede, Verachtung wegen deiner Unschuld, wegen deiner Frömmigkeit, wegen deines Glaubens. Die, welche dich verführen wollen, werden dir feindselig begegnen, Namen aufgeben, alles Leid anthun. Ertrage es mit Geduld, und

sprich: »Mit dir, mein Jesus! will ich leiden und sterben!«

16. Von den guten Werken.

Durch welche gute Werke und christliche Tugenden sollen wir uns verwahren gegen die Feinde unsers Heils?

Durch Beten, Fasten, Almosengeben: 1) der Engel Raphael sprach zum Tobias: »gut ist das Gebet mit Fasten, und Almosengeben ist besser, als Schätze von Gold aufhäufen.« Tob. 12, 8. Der heilige Augustinus sagt: »das ist die Gerechtigkeit des Menschen in diesem Leben — das Fasten, das Almosengeben, das Beten.« Jesus Christus verlangt, daß unsere Gerechtigkeit größer seyn soll, als die der Pharisäer, und lehrt uns darum, wie wir beten, fasten, Almosen geben sollen. »Laßt sehen, sagt er, vor den Menschen, euere guten Werke, daß sie den Vater im Himmel preisen. Matth. 5. und 6. 2) Vom Gebete: Jesus sagt: »bete zu deinem Vater im Verborgenen.« Matth. 6, 6. Beten heißt also, sein ganzes Herz, ein kindlich frommes Herz zum Vater im Himmel hinrichten, hinwenden. Dieses Herz ist dein verborgenes Kämmerlein, worin du zu Gott beten sollst, der auch in diesem verborgenen Kämmerlein ist, und in dasselbe hineinsieht,

jeden Gedanken deines Herzens weiß, jeden Seufzer deines Herzens hört, jede Regung deines Herzens sieht. Ist dein Herz bewegt, voll Andacht, ohne Zerstreuung, denkt und will es nur allein Gott, lebt und athmet es in Gott, ist Gott sein Alles, ist es ganz in Gott versenkt, dann bete. Ein solches Herz ist schon Gebet. Aber wovon es voll ist, davon fließt es über, und es spricht mit Worten. So betet es auch äußerlich. Ein solches Beten durchdringt die Wolken, ist vor dem Gnadenthrone Gottes ein süßer Wohlgeruch, setzt dich immer in Gemeinschaft und Vereinigung mit Gott. Es ist deines Geistes Schwinge zu Gott, deines Herzens Leiter zum Vater im Himmel. Kannst du höher aufsteigen, auffliegen als zu Gott? Im Beten denkest und willst du das Höchste. Da ist dein Geist, deine Seele, dein Herz und Gemüth ganz oben und am Höchsten, über den Sternen des Himmels. Da ruht dein Herz in Gott, und wo anders als in Gott hat es seine Ruhe? Kannst du was Besseres thun, als beten? Bete mit aller Andacht und Aufmerksamkeit, demüthig und fromm, recht kindlich und herzlich. Gott lobpreisen, Gott danken, Gott um etwas bitten, Gott etwas ihm Gefälliges angeloben, vor Gott seine Sünden reuig bekennen, Alles das heißt beten.

Gott erhört nur das Gebet der Armen und Demüthigen. Sei darum arm und demüthig vor Gott. Wer stolz ist, der kann nicht beten; er weiß nichts vom Vater im Himmel, nichts vom verborgenen Kämmerlein des Herzens. Seine Sache ist nur genießen, prahlen, großthun, lärmen. Und solcher Stolz des Geistes, der sich vor Gott als dem Höchsten nicht demüthigen, Gott sich nicht unterwerfen will, ist der Feind deines Heiles. Er bringt den Tod dem Geiste. Er erstickt die Liebe Gottes, jedes religiöse, fromme Zartgefühl im Kinde. Setze diesem Stolze des Geistes die Demuth deines Herzens, die Demuth des Gebetes entgegen.

Im Beten erfüllst du alle deine Pflichten gegen Gott, die Pflicht der Anbetung, Hingebung, Unterwerfung. Die Pflicht der Liebe und Ehrfurcht, der Dankbarkeit, des Vertrauens und Gehorsams, die Pflicht des Bekenntnisses deines Glaubens. Welche schöne Tugendübung ist doch das Beten!

Die Jünger sagten einst zu Jesum, den sie so oft im Verborgenen zum Vater beten sahen: »Herr! lehre uns beten.« Da sprach er zu ihnen: betet also:

»Vater unser! der du bist in dem Himmel, geheiliget werde dein Name; zukomme uns dein Reich; dein Wille geschehe, wie im Himmel, also

auch auf Erden. Gib uns heute unser tägliches Brod; vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.« Amen.

Einfacher und kindlicher, und mit wenigern Worten Alles sagend, kann man nicht beten. Doch will ich dir das Gebet des Herrn erklärungsweise hersagen, obgleich das nicht besser und schöner gesagt ist.

Himmlischer Vater! Vater zu uns Menschen, die wir deine Kinder sind, und kindlich zu dir sprechen und beten dürfen! möchten alle Menschen dich, den alleinigen, wahren, lebendigen Gott, erkennen, anbeten, dir dienen, sich unterwerfen, deinen heiligen Namen preisen, mit Ehrfurcht aussprechen! Gib es, daß dein Gottesreich, dein Himmelreich, dem deine Kinder angehören, zu uns auf diese Erde komme, sich überall ausbreite, und wir Alle in dasselbe eingehen; gib es, daß Alle in diesem Reiche dein Wort anhören, deinen Willen mit kindlicher Freude thun, wie ihn deine Engel im Himmel thun, deinem Gesetze und dem Gesetze deiner Kirche folgen, deine und deiner Kirche heilige Gebote und Satzungen beobachten. Gib nach deiner Barmherzigkeit uns deinen Kindern, das Brod des ewigen und zeitlichen Lebens, dessen wir täglich und heute bedürf-

tig sind; du hast uns Leib und Seele gegeben, und zum Leibe das zeitliche, zur Seele das geistige, ewige Leben; für dieses Leben gib uns dein lebendiges Brod, das vom Himmel herabgekommen, und für unser leibliches, zeitliches Leben das irdische Brod, das aus der Erde erwächst. Sind wir aber auch deiner Gaben würdig? Ach! wie oft haben wir gesündigt vor dir! Wie oft sind wir dir die kindliche Liebe schuldig geblieben! Vergib uns solche Sündenschulden auf unsere Reue; auf unsern Vorsatz, nicht mehr zu sündigen, und auch denen, die uns beleidigt haben, uns die christliche Liebe schuldig geblieben sind, zu vergeben. Denn du erbarmest dich nur derjenigen, die sich auch ihrer Mitmenschen erbarmen. Damit wir aber nicht mehr sündigen, dir die kindliche Liebe nicht mehr schuldig bleiben, so stehe unserer Schwachheit bei durch die Kraft deiner Gnade, daß wir die Versuchung überwinden, und der sündlichen Lust widerstehen, durch böse Lehren, Reden, Beispiele nicht verführt werden. Führe uns nicht in die Gefahr der Versuchung so hinein, daß wir darin unterliegen. Bewahre uns vor der Sünde, woher alles Uebel kommt, erlöse uns von den Banden der Sünde durch deinen Sohn Jesum Christum, daß wir durch ihn in uns haben das ewige Leben. Erhöre gnädig unsere Bitte!

2) Vom Fasten. »Das Gebet mit Fasten ist gut,« sagte der Engel zum Tobias. Wer betet, ganz in Gott lebt, denkt nicht an Essen und Trinken. Wessen Leib nicht Trank und Speise beschwert, dessen Geist, Seele, Herz hebt sich leichten Auffluges zu Gott. Nur Fastende können recht beten. Jesus sagt: »Wenn du fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht, damit es nur dein Vater im Himmel sieht und weiß, daß du fastest.« Matth. 6, 17. 18. Was ist süßer und liebreicher, als beten und betend mit dem himmlischen Vater sich unterhalten? Da muß man ja freundlichen Angesichtes seyn, und feierlich, festlich erscheinen, wie an einem Festtage. Fasten und Beten kommt zusammen. Da sehen es die Leute dir freilich nicht an, daß du fastest. Sie sollen dir es auch nicht ansehen. Genug, daß dein Vater im Himmel es sieht, der hineinsieht in das verborgene Kämmerlein deines Herzens, darin sieht dein innerliches, geistiges Fasten, wie du aus Liebe zu Gott deinen sinnlichen und gelüstigen Begierden abstirbst, in dir jede Lust ertödtest, den Geist, Verstand und Willen dem Glauben, Geiste, Willen Gottes unterwirfst.

Diese fleischliche Lust, wozu auch gehört der Eigensinn und Eigenwille, die Widersetzlichkeit des Geistes und Herzens, die Begierde nach Genuß und Wohlleben, das eitle Sichselbstgefallen,

ist auch ein Feind deines Heils. Er kann nur durch Beten und Fasten ausgetrieben und überwunden werden. Die da gelüstig leben, wollen nichts vom Fasten wissen.

Im Fasten erfüllst du alle deine Pflichten gegen dich selbst. Dadurch sorgest du für dein Seelenheil und ewiges Leben, für deine geistige Ausbildung, für die Beherrschung deiner sinnlichen Neigungen, für deine Gesundheit, für deine christliche Ehre, für die Erhaltung deines Vermögens, für deine Freude und Ruhe. Der Fastende weiß, wie man sich ehren und lieben soll.

Das Fasten, das die Kirche uns gebietet, gehört mit zur Tugendübung und christlichsittlichen Zucht, ohne welche der Geist nicht groß und stark werden kann.

Das Fasten ist zweierlei; entweder enthält man sich vom Fleischessen, oder man begnügt sich mit Einmaliger geringer Sättigung. Manche Heilige aßen und tranken gar Nichts. Die Kirche gebietet das vierzigtägige Fasten vor Ostern, dann das Fasten an den vier Quatembertagen, an den Tagen vor den Festtagen Marien's und der Apostel oder einiger Heiligen.

3) Vom Almosengeben. Jesus sagt: »Gibst du Almosen, so soll deine Linke nicht wissen, was die Rechte thut; es geschehe im Verborgenen.« Matth. 6, 3. 4. Gib also von dem, was du hast, dem, der

es nicht hat, es bedarf, mit Freude, nicht der Ehre und Leute wegen, sondern aus Barmherzigkeit, aus Liebe Gottes und des Nächsten. Thue nicht groß damit; dein Almosen sei so geheim und verborgen, daß außer dir Niemand davon etwas weiß, als Gott. Gott sieht auch hier in das verborgene Kämmerlein des Herzens, ob darin die erbarmnißvolle Liebe ist und gibt. Gibst du Alles her, und hast diese Liebe nicht, so gibst du kein Almosen vor Gott. Almosengeben, wenn es ein gutes verdienstliches Werk seyn soll, kann nur der, dessen Herz nicht hängt am zeitlichen, am vergänglichen Gute. Die Weltliebe, die Liebe zum Zeitlichen und Irdischen ist auch ein Feind deines Heiles. Ihn kannst du nur besiegen durch Almosengeben im Verborgenen. Geschieht es nicht im Verborgenen des Gott und den Nächsten liebenden Herzens, so ist es kein Almosen, und dein Feind ist nicht überwunden; er ist dein Herr und Peiniger, dein Tyrann im Herzen.

Gibst du Almosen, so erfüllst du alle Pflichten gegen deinen Nächsten. Denn wir Alle sind arm vor Gott; und was wir einander Gutes thun, das ist ein Almosen. So sorgest du für deines Nächsten geistiges und leibliches Wohl, für sein Seelenheil, für sein zeitliches Leben und Auskommen. Jesus Christus, der einst sogar den Trunk Wasser, den du gibst dem Dürstenden, und sei

dieser der Geringste unter Allen, dir vergelten will, hat gesagt: Er wolle jede gute, milde Gabe, die wir einem Armen geben, ansehen, als habe man sie ihm gegeben. Soll nun deine zärtliche Liebe zu Jesum Christum dein kindliches Herz nicht bewegen, nach deinen Kräften den Armen recht viel Gutes zu thun?

Der Engel sagte zum Tobias: »Almosengeben erlöset vom Tode, reiniget von Sünden, und läßt uns finden Barmherzigkeit und das ewige Leben.« Tob. 12, 9. Der Prophet Daniel sprach zum Gottlosen: »Kaufe deine Sünden los durch Almosen und deine Ungerechtigkeiten durch die Barmherzigkeiten der Armen.« Dan. 4, 24. Der alte Vater Tobias sagte zu seinem Sohne: »Von dem, was du hast, gib Almosen, und wende deine Augen nicht weg von einem Armen; und so wird Gott, der Herr, auch nicht von dir sein Angesicht wegwenden. Hast du Viel, so gib reichlich, hast du Wenig, so gib das Wenige gerne.« Tob. 4, 7 — 9.

---

17. Von den Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern.

1) Von den Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern überhaupt.

Die Kinder sind durch das natürliche, göttliche und menschliche Gesetz verpflichtet, ihre El-

tern zu ehren, zu fürchten, zu lieben, ihnen gehorsam zu seyn, und ihnen ihre Liebe sowohl im Leben, als nach ihrem Tode nach allen Kräften zu vergelten.

Die Eltern sind deine ersten Vorgesetzten und deine größten Wohlthäter; und die Pflichten, die du gegen sie hast, hören weder mit dem erwachsenen Alter, noch selbst nach dem Tode der Eltern auf; du mußt also den kindlichen Sinn gegen sie nie verlieren.

Glaub es mir, liebste Jugend! es bleibt gewiß nicht ungestraft, wenn du deinen Eltern unehrerbietig und ungehorsam begegnest, so wenig es am gottlosen Cham und am aufrührischen Absolon ungestraft blieb, und nie erfüllt sich der Ausspruch des heiligen Evangeliums: »Wie du ausmessest, wird dir eingemessen werden,« eher und sichtbarer, als an widerspenstigen, undankbaren Kindern. Die Beleidigung und das Herzenleid, das du deinen Eltern verursachest, wird einst mit doppelter Schwere auf dir lasten, und an ihrem Grabe noch wird es dich reuen, sie betrübt zu haben. Darum ist der Fluch Gottes ausgesprochen über die Kinder, die dem Willen ihrer Eltern entgegen handeln, und ihnen mit Undank und Verachtung begegnen, so wie den guten Kindern Gnade und Segen verheißen ist.

Verflucht sei, der seinen Vater und seine Mutter nicht ehrt, und alles Volk soll sagen: Amen! (Es geschehe.) V. Mos. 26, 16.

Das Auge, das den Vater verächtlich ansieht, und der Mutter spottet, die es gebar, sollen die Raben an den Bächen aushacken, und junge Adler sollen es fressen. Schrüchw. 30, 17.

Der Herr hat den Vater in den Augen der Kinder verehrungswürdig gemacht; er hat die Herrschaft der Mutter über ihre Kinder festgesetzt und bestätigt.

Wer seine Mutter ehrt, ist gleich dem, der sich einen Schatz sammelt. Wer seinen Vater ehrt, wird immer Freunde haben, und sein Gebet wird erhört werden.

Wer den Herrn fürchtet, ehrt auch seine Eltern, gleich als seinem Herrn dienet er denen, die ihn erzogen haben.

Ehre deinen Vater mit Worten und Werken, und betrage dich durchgehends geduldig gegen ihn.

Damit du Segen von ihm erhaltest, und sein Segen bis an's Ende daure.

Der Segen des Vaters befestigt die Häuser der Kinder; der Fluch der Mutter reißt sie nieder.

Mein Kind! verpflege deinen Vater in seinem Alter, betrübe ihn in seinem Leben nicht.

Der dem Vater erzeigten Wohlthaten wird nicht vergessen werden.

Welch ein übler Ruf drückt den, der seinen Vater verläßt, verflucht ist der von Gott, der seine Mutter zum Zorne reizt. Sirach 3. Kap.

Man soll die Eltern nicht einmal mit einem unfreundlichen Gesichte betrüben, sagt der heil. Ambrosius. Erfülle also die Pflichten gegen deine Eltern mit kindlich gehorsamem und freudigem Sinne; ehre und liebe sie dein Leben lang, und vergilt ihnen ihre Liebe und Sorgfalt, so viel es in deinen Kräften liegt, nach dem nachahmungswürdigsten Muster des göttlichen Heilandes, der seinen Eltern nicht nur im Leben unterthan war; sondern, mit dem bittersten Tode am Kreuze ringend, noch seine Mutter dem geliebten Jünger Johannes empfahl.

Gott und deinen Eltern
Kannst du nie genug vergelten.

2) Von der Pflicht des Gehorsams der Kinder gegen ihre Eltern.

Schon die Dankbarkeit gegen die Eltern als deine größten Wohlthäter fordert es von dir, daß du ihre Befehle und Vorschriften für dein Verhalten in Ehren hältst, und dieselben ungesäumt und willfährig auszuüben suchest. Ferner sind deine Eltern von Gott selbst zu deinen Vorgesetzten, zu deinen Beschützern und Erziehern bestimmt; folg-

lich ist auch jeder Ungehorsam gegen sie, zugleich Ungehorsam gegen Gott. Du weißt das vierte Gebot von dem Berge Sinai: »Ehre deinen Vater und deine Mutter, daß du lange lebest und es dir wohlergehe in dem Lande (Canaan), welches dir der Herr, dein Gott geben wird.« Unter dieser Ehre, welche du deinen Eltern erweisen sollst, wird nicht blos verstanden, daß du ihnen äußerlich mit aller Achtung begegnest; sondern vorzüglich, daß du sie durch Liebe, Gehorsam und Dankbarkeit ehrest. Eben dieses Gebot wird auch von dem heil. Paulus an die Kinder wiederholt. Ihr Kinder, gehorchet euern Eltern in dem Herrn; (mit christlichen Gesinnungen) denn dieß ist billig. — Dieß ist das erste Gebot mit einer Verheißung; nämlich, auf daß dir es wohlgehe und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 1. Erfüllest du dieses Gebot, so ist die ausdrückliche Verheißung beigefügt, daß du ein frohes und glückliches Leben zu erwarten hast; gleichwie im Gegentheile solchen Kindern, welche dieses Gebot übertreten, in den künftigen Jahren ihres Lebens oder in dem andern Leben die Strafe Gottes bevorsteht. In der Geschichte der Menschen findet man dergleichen Beispiele der göttlichen Bestrafung sehr häufig. So mußten die Söhne des Eli ihres Ungehorsames wegen in der Schlacht mit den Philistern

zu Grunde gehen, und selbst ihr Vater Eli, der ihren Ungehorsam so leichtsinnig aufnahm, wurde im heftigen Schrecken über die Nachricht, daß seine Söhne umgekommen sind, und die Bundeslade von den Feinden weggenommen wurde, mit dem augenblicklichen Tode bestraft. Absolon, der ungerathene Sohn des David, der aufrührisch wider seinen Vater die Waffen ergriff, blieb nach der mißlungenen Schlacht in seiner Flucht mit seinen Haaren an einem Baume hängen, und wurde von Joab, Davids Feldherrn, mit der Lanze durchstochen. Wenn auch dergleichen außerordentliche Strafen ungehorsame Kinder nicht treffen sollten, so ist es doch schon durch die bloße Vernunft sehr begreiflich, daß sie in der Welt niemals viel Glück haben werden. Denn Alles, was die Eltern von ihren Kindern wünschen und verlangen, das zweckt nur dahin ab, sowohl für die Gegenwart, als für die Zukunft aus ihnen recht gute und beglückte Menschen zu machen. Die Kinder selbst haben noch zu wenig Einsicht und Erfahrung; sie wissen also auch noch nicht genug, was ihnen manche Dinge nützen, oder was für einen Schaden Manches mit der Zeit für sie hervorbringen kann; sie hängen in Ansehung ihres Verstandes, ihrer Kenntnisse und ihrer Erfahrung von eben so fremdem Unterrichte, von fremder Belehrung und Warnung ab, gleichwie sie bei leib-

lichen Bedürfnissen von der Wachbarkeit, von der Sorgfalt und Hilfe ihrer Eltern oder anderer Menschen abhängen. Findet man bei den Kindern, daß sie nur ihrem eigenen Kopfe und ihrem eigenen Willen folgen, anstatt daß sie sich nach den besseren Einsichten und nach dem Willen ihrer Eltern richten sollten, so kann man von ihnen zuverlässig voraus sagen, daß auch die beste Erziehung keinen Nutzen für sie haben wird; daß sie tausend gefährliche oder schädliche Dinge unternehmen, und sich durch ihren Ungehorsam selbst in's Unglück stürzen werden. Merke dir dieses wohl, und bedenke es besonders zu jener Zeit, wenn du zuweilen solche Befehle deiner Eltern zu vollziehen hast, die deinem eigenen Willen oder deinen Neigungen beschwerlich fallen, und die du ohne ihr Wissen auch unterlassen könntest. Was dir deine Eltern rathen oder verbieten, ist dir allezeit nützlich oder schädlich; du magst es in ihrer Gegenwart oder Abwesenheit, du magst es in Geheim oder öffentlich thun. Deine Reue würde zu spät und fruchtlos seyn, wenn du es erst durch eigenen Schaden erfahren wolltest, wie gut sie dir gerathen haben, und wie vortheilhaft ihre Ermahnungen und Warnungen für dich gewesen wären. Stelle dir das Beispiel des Kindes Jesu vor, der, ob er gleich als Gottes Sohn über seine Eltern so weit erhaben war, ihnen den-

noch in Allem unterthänig geblieben ist. Du kannst nur durch den strengsten Gehorsam glücklich werden.

Jesus stelle mir sich dar
Als das Beispiel frommer Kinder;
Er, der Herr vom Himmel war,
Gottes Sohn, das Heil der Sünder,
Er war doch von Kindheit an,
Seinen Eltern unterthan.

Diesen Sinn gib, Herr, auch mir!
Eltern ehren, dieß ist billig.
Und gefällig, Gott! vor dir;
Mach du selbst dazu mich willig;
Wohl mir dann! Es wird auch mein
Dein verheißner Segen seyn.

3) Von der Pflicht der Kinder, ihren Eltern dankbar zu seyn.

Ich habe es schon bei so vielen kleinen Kindern bemerken können, was die Eltern Alles an ihnen thun müssen. Sind die Kinder noch sehr klein, so ist ihnen die genaueste Sorgfalt und Pflege nothwendig, wenn sie nicht ihr anfangendes Leben gleich nach der Geburt wieder verlieren sollten. Sie können sich selbst ganz und gar nicht helfen; sie wissen ihre Glieder noch nicht zu brauchen; folglich müssen sehr viele Kinder aus der ärmeren Klasse von der Hand ihrer Eltern getragen, ernährt und angekleidet, rein gehalten, und wider Alles, was ihnen anfänglich sehr leicht schaden könnte, recht wohl verwahret werden. Dieß

alles thun die Eltern, vorzüglich die Mütter mit allem Fleiße und mit strenger Genauigkeit, mit dem besten Willen, ohne Eigennutz, mit größter Freude, mit der liebevollsten Behandlung. Sie nehmen an Allem, was ihren Kindern begegnet, eben so großen Antheil, als wenn es ihre eigene Person anginge. Sind dieselben in einer Krankheit, so tragen die Eltern bei der Wartung derselben alle Beschwerden und Unannehmlichkeiten recht gerne; sie leiden jeden Schmerz mit ihnen; opfern ihnen viele schlaflose Nächte mit Bangigkeit auf, und geben für die Wiederherstellung ihrer Gesundheit den letzten Heller hin. Werden die Kinder größer, so brauchen sie freilich diese erste und mühsame Pflege nicht mehr; aber desto größere Ausgaben müssen für ihre Wohnung, für ihre Nahrung, für die Kleidung und für ihre Bildung gemacht werden. Wie viel müssen die Eltern arbeiten, und wie hart müssen sie sich plagen, um den Kindern, besonders wenn ihrer mehrere sind, alle diese Bedürfnisse zu verschaffen, oder sie dereinst zu versorgen! Sie brechen sich tausend Vergnügungen blos deßwegen ab, um nur ihre Kinder desto besser befriedigen zu können; ihr einziger Wunsch und ihr größtes immerwährendes Bestreben ist nur, ihnen mit allen Aufopferungen an die Hand zu gehen, daß sie mit der Zeit ein recht glückliches Leben führen können. Wo ist

wohl ein Freund in der Welt, von welchem sich so viele Sorgfalt für unser Wohlergehen, eine so große Uneigennützigkeit, so viele Nachsicht, eine so ausharrende Geduld und eine so zärtliche Liebe erwarten ließe? Ach! man sieht es bei so vielen armen Waisen, wie hart es ihnen zuweilen bei fremden Leuten geht; wie Manche aus ihnen in der Welt herum geworfen, und sogar verachtet oder verfolget werden! Dabei haben sie Niemanden, der sich ihrer annähme, dem sie ihre Noth klagen könnten, und von dem sie Hilfe zu erwarten hätten. Wie dankbar muß ich also meinen Eltern für so große und häufige Wohlthaten seyn, die ich schon von meinen Kindesbeinen an von ihnen empfangen habe, und die sie noch täglich mit der nämlichen Liebe gegen mich fortsetzen! Ich kann aber ihre mir erwiesene Liebe und Zärtlichkeit nicht anders vergelten, als daß ich sie ehre und liebe, daß ich alle Mittel, welche sie mir an die Hand geben, ein guter und glücklicher Mensch zu werden, recht fleißig anwende; daß ich allen ihren Wünschen und Befehlen genau und willig nachkomme; daß ich für ihre leibliche und ewige Wohlfahrt an jedem Tage und andächtig bete; daß ich besonders in ihrem späteren Alter ihre Schwächen mit Geduld und Sanftmuth ertrage; daß ich mich ihrer mit aller Thätigkeit annehme, sie, wenn sie Hilfe brauchen, nach mei-

nem Vermögen reichlich unterstütze, ihnen in traurigen Tagen Trost, Linderung und Freude und ein recht vergnügtes Leben zu verschaffen suche. Dieß ist mein kräftiger Vorsatz, und Gott wird mich stärken, daß ich diese heilige Pflicht der Dankbarkeit auch wirklich an ihnen erfülle.

Wen der Eltern Lieb' nicht rührt,
Die ihn durch dieß Leben führt,
Der ist keiner milden Zähre,
Wenn er auch sonst Alles wäre:
Wer der Mutter Zärtlichkeit nicht ehrt,
Der ist niemals eines Glückes werth.

---

18. Von dem pflichtmässigen Betragen der Kinder gegen ihre Geschwister.

Nebst den Eltern sind die Geschwister gewiß deine nächsten und vertrautesten Freunde. Sie werden von deinen Eltern eben so wie du gepflegt, versorgt und geliebt, ihr wohnet mitsamen unter Einem Dache; ihr esset bei Einem Tische, und habet miteinander einen täglichen und näheren Umgang. Wenn auch zuweilen eines von ihnen einen Vorzug vor dir zu haben scheint, so bedenke allezeit, ob du es nicht durch deine Aufführung verdienst, daß man dich weniger achtet, und niemals lasse den schändlichen Neid in dir entstehen, welcher die Brüder des egyptischen Joseph zu einer so abscheulichen Unbarmherzigkeit verleitet

hat, daß sie ihren Bruder auf die ungerechteste Art morden wollten; daß sie ihn hernach auswärtigen Reisenden als einen Sklaven verkauften, und ihren alten Vater mit der lügenhaften und schmerzlichen Nachricht so tief kränkten, sein lieber Joseph sei von einem wilden Thiere getödtet, und aufgefressen worden. Glaube es mir gewiß, daß deinen Eltern jedes ihrer Kinder recht nahe am Herzen liegt, daß sie keines von ihnen verlieren, oder unglücklich sehen möchten. Sind deine Geschwister zänkisch, thun sie dir Manches zuwider, klagen sie dich fälschlich an, oder beleidigen sie dich, so mußt du es jetzt schon durch sie lernen, wie du dich in den spätern Jahren mit andern Menschen in der Welt, welche wenig nach deinem Willen und nach deinen Launen handeln werden, zu verhalten habest. Andere Menschen, unter denen du dereinst wirst leben müssen, werden öfter deinen innern Frieden stören; sie werden manche Falschheiten wider dich begehen, sie werden manche Vorzüge vor dir suchen, sie werden deine Ehre und deinen guten Namen vielleicht durch Verleumdungen bemackeln; du wirst manche Beleidigung, manchen Schaden von ihnen zu ertragen haben. Wie kannst du dich in solchen Fällen ruhig und zufrieden erhalten, als durch Nachgiebigkeit, Sanftmuth, durch Geduld, durch Versöhnlichkeit, durch eine mäßige und bescheidene

Vertheidigung deiner selbst? Gewöhnest du dich nicht in deinem väterlichen Hause und schon frühzeitig daran, diese geselligen Tugenden gegen deine Geschwister auszuüben, so wirst du dir in der Folgezeit viele mißvergnügte Stunden, viele Zänkereien und manche schädliche Folgen zuziehen. Du mußt aber nicht nur verschiedene Fehler und Unarten, oder auch manche Unbilden von ihnen geduldig ertragen lernen; sondern du mußt auch durch dein eigenes Verhalten zur Erhaltung der häuslichen Eintracht und Ruhe, so viel in deinen Kräften ist, beitragen. Verklage deine Geschwister nie als wenn es aus der guten Absicht geschieht, daß sie dadurch von deinen Eltern zurecht gewiesen und gebessert werden. Wenn deine Klagen nur aus Schadenfreude, aus bloßer Schwatzhaftigkeit, aus Eifersucht, aus Zorn und Rache entstehen, so versündigst du dich selbst zur nämlichen Zeit, da du sie von ihren Fehlern befreien solltest, und dadurch werden immerwährende Unruhen und Uneinigkeiten im Hause hervorgebracht. O wie traurig ist es sowohl für die Eltern als für die Kinder selbst, wenn die Geschwister immer untereinander zanken, einander verklagen und in Gehässigkeit mit einander fortleben! Befleiße dich, gegen dieselben immer liebreich, gefällig, dienstfertig und nachgiebig zu seyn, und du wirst stäte Eintracht und Zufriedenheit in eurer Familie er-

halten. Vor Allem aber hüte dich, deine Geschwister durch Worte oder durch Handlungen jemals zum Bösen anzureizen. Vermeide Alles, was sie zum Zorne, zur Rachsucht, zum Ungehorsame, zum Lügen und Betrügen anleiten könnte. Erinnere dich an die schrecklichen Worte Jesu: Wer einem von diesen Kleinen zum Anstoße dienet, dem wäre es besser, daß er mit einem Mühlsteine am Halse mitten im Meere ersäuft würde. Wehe den Menschen des Aergernisses wegen! Matth. 18, 6 — 7. Suche vielmehr durch deine sanften Ermahnungen, vorzüglich aber durch deine guten Beispiele mitzuwirken, daß sie gute Menschen werden. Dadurch wirst du deinen Eltern bei ihrer Erziehung sehr viele Mühe ersparen, und ihnen große Freude machen. Aber auch dich selbst wird das gute Gewissen erfreuen, daß dir deine Geschwister einen Theil ihres leiblichen und geistigen Glückes zu verdanken haben, und Gott, der Vergelter alles Guten, wird dich gewiß zeitlich und ewig dafür belohnen.

Zur Ruh' des Hauses und der Eltern Freud'
Um mit Geschwistern ohne Zank zu leben,
Will ich verscheuch'n Verdruß, Zorn, Geiz und Neid
Und niemals sie zu kränken, mich bestreben.

So lerne ich der Eintracht sel'ges Glück
Von Kindheit an schon lieben und es schätzen.
Dieß stärkt die Kraft bei widrigem Geschick,
Würzt jede Lust, versüßet mein Ergötzen.

Geb' ich dem Willen Andrer gerne nach,
Such' mit Geduld ich fremde Schwächen tragen,
So flieht von mir so manches Ungemach,
Nicht leicht wird Gram an meinem Herzen nagen.

---

19. Von der Vermeidung böser Gesellschaften.

Man kann beinahe schon mit Gewißheit schließen, wie ein Mensch beschaffen ist, sobald man die Leute kennt, mit denen er gewöhnlich und am liebsten umzugehen pflegt. Denn fast allzeit lernt man mit der Zeit eben so denken und handeln, wie diejenigen denken und handeln, mit welchen man einen öftern und nähern Umgang hat. Dieß lehrt die tägliche Erfahrung fast bei allen Menschen, und bei unerfahrnen leichtsinnigen Kindern pflegt dieß noch viel eher zu geschehen. Sie merken auf Alles, was sie sehen und hören, genau auf, und haben noch dazu die Schwachheit, Alles, was sie an Andern sehen, ohne sich viel zu besinnen, ob es recht oder unrecht ist, nachzuahmen. Du weißt freilich schon das Gute vom Bösen zu unterscheiden; du wirst von deinen Eltern öfters zum Guten ermahnt; du hast vielleicht schon frühzeitig einen Abscheu gegen gewisse Fehler gelernt; aber der Mensch ist durch die Folgen der Erbsünde ohnehin immer mehr zum Bösen als zum Guten geneigt, und wenn du in einer bösen Ge=

sellschaft so oft von sträflichen Dingen reden hörst, oder sie an bösen Beispielen siehst, so wirst du den Abscheu, welchen du vorher dawider hattest, ganz unvermerkt verlieren, und am Ende wirst du denen gleich werden, mit welchen du umgehst. Wie oft ist es schon geschehen, und wie oft geschieht es noch immer, daß manche guterzogene, sittsame Kinder blos durch andere verführt, ausgelassen, verderbt und zu den abscheulichsten Ausschweifungen gebracht wurden? Wie oft sind mäßige nüchterne Leute durch den Umgang mit andern Unmäßige und Schlemmer, und ehrliche und treue Menschen Betrüger, Diebe und Räuber geworden? Denke nur auf manche Unarten oder Fehltritte zurück, die du jemals begangen hast, so wirst du sehr oft finden, daß sie von dir, nicht wenn du allein warst, sondern in der Gesellschaft böser und unartiger Kinder, oder durch ihr Beispiel, durch ihre Anreizung geschehen sind. Deßwegen ist auch der Spruch sehr wahr: »Freundschaft mit Bösen ist Feindschaft mit Gott.« Es ist nämlich nicht zu glauben, daß du das Wohlgefallen Gottes wahrhaft suchest, wenn du ein Freund derjenigen bist, die seine Gebote übertreten und sein Mißfallen verdienen.

Vermeide also, so viel du kannst, den Umgang mit solchen Verführern. Sie sind deiner Seele eben so gefährlich, als eine ansteckende Krank-

heit deiner Gesundheit seyn würde. Wenn du auch von ihnen aus besonderer Gnade Gottes zu bösen Handlungen nicht verleitet wirst, so ist es dir allezeit vor ehrliebenden braven Leuten eine Schande, wenn sie sehen, daß du mit bösen, unehrbaren Gesellen umzugehen pflegst. Es läßt sich zwar nicht alle Zeit thun, daß man den Bösen ganz ausweichen kann; es wird unter den Menschen, mit denen wir in der Welt leben müssen, immer eine Vermischung von Guten und Schlimmen geben; allein du darfst dich deßwegen doch nicht in eine nähere Verbindung mit ihnen einlassen, du kannst dich mit deinen Gesinnungen und in deinem Herzen immer von ihnen entfernt halten. Wende deine Augen von ihren Beispielen ab; verschließe deine Ohren vor ihren Anreizungen; erinnere dich an die Vorschriften deiner Religion, an die Lehren deiner Eltern und Vorgesetzten, und du wirst wie der junge Samuel, der unter den bösen Söhnen des Eli auferzogen wurde, dich immer rechtschaffen aufführen, und Gott zu deinem Schützer, Freunde und Vater haben. Auch bei der Wahl derjenigen, welche nicht offenbar verführerische Menschen sind, mußt du recht aufmerksam und vorsichtig seyn; denn es gibt Manche, bei denen man nicht sogleich das Böse merken kann, weil sie sich zuweilen recht künstlich zu verstellen wissen. Hast du dann einmal dein Herz an sie gefesselt, bist

du mit ihnen durch eine nähere und längere Freundschaft verbunden, so wirst du dich sehr hart, und leider, zu spät von ihnen trennen, wenn sie erst nachher ihre bösen Gesinnungen zeigen. Suche dir allezeit nur solche Kinder zu deiner Gesellschaft aus, die Gott und seine Gebote ehren und lieben; nur solche, mit denen deine Eltern und Lehrer zufrieden sind. Durch eine fromme und gute Gesellschaft wirst du mit der Zeit auch ein frommer und guter Mensch, gleichwie du durch eine böse verderbt und verschlimmert wirst.

Der Bösen Umgang will ich standhaft flieh'n,
Nie ihren Sinn zu folgen mich bemüh'n.
Nur Frommen will ich traute Freundschaft schenken,
Dieß bringt mir Ehr', wird mich zur Tugend lenken.

Kann And're ich zum Guten nicht erbau'n,
So will ich stets auf Gottes Hilfe trau'n;
Durch inn'res Licht wird er die Sünder lehren,
Vielleicht sie bald zu ihrem Heil' bekehren.

Gott will ja auch des Bösen Seligkeit,
Gibt ihm dazu die Mittel und die Zeit;
Er schickt dem Bösen Sonnenschein und Regen,
Verbreitet über ihn des Vaters Segen.

---

20. Von der Höflichkeit.

Unter der Höflichkeit versteht man das anständige, bescheidene und sittsame Betragen in Reden und Handlungen, wodurch man sich bei den Menschen beliebt und angenehm macht.

Diese, jedem wohlgesitteten Menschen nothwendige Eigenschaft, wird nicht nur in den heiligen Schriften des alten Testaments empfohlen, auch das göttliche Christenthum dringt darauf, daß wir gegen Jedermann freundlich, zuvorkommend und wohlwollend seyn sollen. Höflichkeit gefällt überall, beobachte sie also auch gegen Alle; sie ist gewiß ein gutes Empfehlungsschreiben für dich: beobachte sie in der Kirche, zu Hause, wie in der Gesellschaft, gegen Vornehme und gegen deines Gleichen, indem du Alles sorgfältig meidest, was wider die Wohlanständigkeit ist, was die Augen und Ohren Anderer beleidigen oder was immer für einen widrigen Eindruck auf sie machen könnte.

Vernachläßige gegen keinen Menschen, so gering er auch sei, die gehörige Wohlanständigkeit, und mache dir Niemand durch unhöfliches Betragen zum Feinde. So etwas bringt dich leicht in üblen Ruf. Nicht jeder Mensch kann dir nützen; aber der schlechteste kann dir schaden.

Das äußere Betragen ist der Abdruck der geistigen Bildung des Menschen.

Einen verständigen Menschen erkennt man am Angesichte und dessen Gebehrden, an der Art sich zu kleiden, dem Lachen und dem Gange.

Sirach 19, 26. u. 27.

Sitzest du an einem herrlich besetzten Tische, so betrag dich nicht gleich dem Heißhungrigen.

Denke nicht, hier ist Alles für mich vollauf. Ueberlade dich beim Gastmahle nicht.

Nimm es bei dir selbst ab, was ein Anderer gern oder ungern hat.

Bediene dich der Speisen, die vor dir liegen, als ein vernünftiger Mensch, nicht als ein gefräßiges Thier, damit man dir nicht gram werde.

Wenn du bei Vielen sitzest, so sei nicht der Erste, der zugreift.

Aus Bescheidenheit sei der Erste, der zu essen aufhört; nimm nicht zu Viel, damit du nicht Ungunst erlangest.

Wo man nicht zuhört, da laß das Reden bleiben!

Wenn man dich gefragt hat, so antworte mit wenigen Worten.

In vielen Dingen halte dich, als wenn du unwissend wärest; höre stillschweigend zu; hernach frage. —

Wenn du unter Vornehmen bist, sei nicht vermessen, rede nicht viel in Gegenwart der Alten. Auf ein sittsames Betragen folgt Huld und Gewogenheit.

Ist die Stunde aufzustehen da, so säume nicht, sondern sei der erste; eile vor Andern nach Hause. Sirach 31. u. 32.

Wenn du von Jemanden zur Hochzeit geladen wirst, so setze dich nicht auf den ersten Platz rc. Luk. 14, 8—10.

Eure Eingezogenheit müsse Jedermann in die Augen fallen. Alles, was wahr, was geziemend, was gerecht, was rein, was liebenswürdig ist, was guten Ruf von euch verbreitet, was Tugend, was lobenswerth ist, Alles dieß sei euch in Herz und Sinn. Philipp. 4, 5. u. 8.

Seid freundlich und barmherzig unter einander. Eph. 4, 32.

Den Menschen schänden grobe Sitten;
Wer höflich ist, ist wohl gelitten.

Gute Zucht und Höflichkeit
Ziert mehr, als ein schönes Kleid.

Sittsam und bescheiden seyn,
Stehet jungen Leuten fein.

Sei stets höflich, und thu Allen
Was erlaubt ist, zu Gefallen.

Nicht rauh, noch hart, noch menschenfeindlich,
Nein eifrig, jeden zu erfreu'n,
Und sanft und anmuthsvoll und freundlich
Soll jeder Jünger Jesu seyn.
Ach, wären wir's, ach glichen wir,
O Vorbild aller Liebe, Dir!

---

21. Von dem Müssiggange.

Unter Müssiggang versteht man nicht nur die Unterlassung nothwendiger und nützlicher Geschäfte,

oder die Verschwendung der Zeit mit Nichtsthun; sondern auch das gehört zum Müssiggang, wenn man mit lauter eitlen und nichtswürdigen Dingen die kostbare Zeit vertändelt, welches man geschäftigen Müssiggang nennt. Der Müssiggang ist wider die Absicht Gottes und die Bestimmung des Menschen; denn der Mensch ist zur Arbeit geboren; er soll ununterbrochen fortwirken, so lange und so viel er kann, daß jeder Tag zum Segen und zum Gewinne für ihn und Andere werde.

Gott setzte den Adam in's Paradies, daß er es anbaue und bewahre. 1. B. Mos. 2, 15.

Der Mensch ist zur Arbeit geboren, wie der Vogel zum Fluge. Joh. 5, 7.

Mein Vater wirket bis jetzt; und ich wirke auch. Joh. 5, 7.

Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen. 2. Thess. 3, 10.

Brüder! lasset euch im Gutesthun nicht ermüden. 2. Thessal. 13. V.

Der Müssiggang ist eine Quelle vieler Laster, folglich sehr schädlich und schändlich. Wer sich dem Müssiggange gerne hingibt, wird seine guten Sitten bald verlieren; denn leicht gewinnt das Böse die Oberhand, wenn der Geist des Menschen nicht mit nothwendigen oder nützlichen Dingen beschäftigt wird.

Dieß war die Bosheit Sodoms, und der Ursprung ihres Untergangs: die Hoffart, die Vielheit der Speisen, der Ueberfluß, und ihr und ihrer Töchter Müssiggang. Ezech. 16, 49.

Im Müssiggange verlor Samson seine Stärke. Das weiche und müssige Leben verleitete den weisen Salomon zur Sünde; wegen Müssiggang wurde der faule Knecht in die äußerste Finsterniß geworfen.

Wer einem ehrbaren Geschäfte obliegt, sagt der heil. Hieronymus, wird nicht leicht vom Bösen überrascht. Fliehe daher den Müssiggang, und bring auch die Tage der Ruhe nicht mit lauter eitlem Nichtsthun hin; suche dir solche Erholungen, wobei Geist und Körper nicht nur ausruhen, sondern sogar an neuer Kraft gewinnen.

Sieh! wenn ein großer Theil mit Nichtsthun und das ganze Leben mit etwas Andersthun, als man thun sollte, zugebracht wird, wie wird es denn einst mit unsrer Abrechnung bei Gott aussehen?! —

Nutze jeden deiner Tage
Faulheit wird sich selbst zur Plage.
Laß nie einen Tag vergehen,
Ohne daß was Gut's geschehen.

Müssiggang hat einen bösen Nachklang.
Müssiggang ist aller Laster Anfang.

22. Von dem Zorne.

Der Zorn ist ein leidenschaftliches Aufbrausen des Gemüthes, das in heftigen Unwillen ausbricht, und nicht selten mit der Begierde verbunden ist, sich an dem Beleidiger zu rächen. Ungeduld und Haß gehen dem Zorne voran, Rache und Schadenfreude folgen ihm.

Ein solcher Zorn ist nicht nur höchst thöricht, und an Leib und Seele schädlich; sondern er ist auch eine schwere Beleidigung Gottes.

»Vergib deinem Nächsten, der dir Unrecht gethan hat. Wie kann der Mensch, der gegen seinen Mitmenschen Zorn unterhält, hoffen, bei Gott Gnade zu finden?« Sir. 28, 2—3.

»Laß dich nicht leicht zum Zorne bringen; sogleich Verdruß und Unwillen äußern, ist das Kennzeichen des Thoren.« Pred. 7, 10.

»Ein jeder, der sich über seinen Bruder erzürnt, wird des Gerichtes schuldig seyn.« Matth. 5, 22.

»Vergeltet keinem Böses mit Bösem; befleißet euch des Guten nicht nur allein vor Gott, sondern auch vor allen Menschen. Lebet, so viel an euch liegt, mit Jedermann im Frieden. Rächet euch selbst nicht; gehet vielmehr dem Zorne des Andern aus dem Wege; denn es steht geschrieben: Mir kömmt die Rache zu; Ich werde vergelten, spricht der Herr. Laß dich vom Bösen nicht

überwinden: sondern überwinde du das Böse mit Gutem.« Röm. 12, 17—21.

»Niemand soll leicht zürnen. Denn im Zorne thut der Mensch nicht, was vor Gott recht ist.« Jak. 1, 19—20.

Es gibt aber auch einen Zorn, welcher löblich und gerecht ist und oft zur Pflicht wird. Dieser gerechte Zorn ist der Eifer, welcher sich als Abscheu und Widerstand gegen das Böse äußert, und Zurechtweisung, Bestrafung und Besserung des Mitmenschen zum Ziele hat. Solchen gerechten Zorn oder Eifer sollen Eltern, Hausväter und Vorgesetzte bezeigen, die keineswegs gleichgiltig seyn dürfen, ob ihre Kinder, Hausgenossen und Untergebenen gut oder böse sind.

Damit aber dieser Eifer nicht ausarte, oder erblinde, und so das Ziel verfehle und überschreite, muß er sich nur da zeigen, wo man dazu Pflicht und Recht hat, und stets von der Vernunft geleitet, von der Liebe begleitet, und nicht zur Unzeit oder auf unerlaubte, niedrige Weise — wie z. B. durch Schimpfen und Schmähen oder durch heimtückische Rache geäußert werden. Der Haß soll nur das Böse treffen, nie die Person.

So einen gerechten Zorn oder Eifer hatte Moses, als er bei Erblickung des goldenen Kalbes die Gesetztafeln zerbrach; der König Assuerus wider den Aman; Jesus, als er die Käufer und

Verkäufer aus dem Tempel trieb; Petrus wider den Simon, der die Wundergabe um Geld kaufen wollte u. m. a. Darum steht auch geschrieben:

»Zürnet und sündiget nicht.« Ps. 4, 3.

»Der Eifer für dein Haus (Gott) hat mich verzehrt.« Ps. 68, 10.

»Wenn euch Eifer ergreift, so sündiget nicht; über euern Zorn lasset nie die Sonne untergehen.« Ephes. 4, 26.

Durch den Zorn verliert man die Weisheit, man verläßt die Gerechtigkeit, zerreißt die Eintracht und löscht das Licht der Vernunft aus. Gregor.

Der Zorn eines Andern mißfällt dir. Was dir an Andern mißfällt, soll dir auch an dir selber mißfallen! Es ist besser, du bist gut, wenn dein Nächster böse ist. Alkuin.

Architas, ein Weltweiser, sagte einst zu seinem Diener, der ihm Anlaß zum Zorne gab: »Wäre ich nicht zornig, so würde ich dich tüchtig abpeitschen.«

Dem Zorne ist Vorschnelligkeit eingeboren; darum wird er von einem berühmten Weisen der Vorzeit mit den vorschnellen Bedienten verglichen, welche die Gebote ihrer Herren vollbringen wollen, ehe sie dieselben vernommen haben, oder mit den Hunden, die bei jedem Anklopfen an die Thüre

bellen, ehe sie wissen, ob Freund oder Feind herein wolle.

Im Zorne soll man schweigen; denn da ist der Bodensatz aufgerührt und kann nur Ungenießbares herausfließen.

Im Zorn soll man Nichts unternehmen; denn wer Feuer im Herzen hat, bekömmt Rauch im Kopfe.

> Jesus, der du Blut und Leben
> Opfernd für uns hingegeben,
> Weihe unsre Herzen ein!
> Jesu! lehre du uns lieben,
> Daß wir Brüder nie betrüben,
> Sondern wohlthun, gern verzeih'n!

---

23. Von der Lüge.

Lügen heißt, freiwillig und wissentlich anders reden, als man denkt.

Lügen ist allzeit schändlich und sündhaft; denn die Gabe der Sprache ist uns dazu gegeben, daß wir mittelst derselben unsere Gedanken und Gesinnungen mittheilen. Jeder Mensch hat rechtlichen Anspruch auf unsere Wahrhaftigkeit, so wie wir selber von Andern erwarten; wer also lügt, der handelt der Vernunft, den gerechten Erwartungen der Mitmenschen und der Absicht Gottes entgegen. Es ist nie erlaubt zu lügen, auch dann nicht, wenn für uns oder Andere ein Nutzen daraus entstände, wie Einige fälschlich dafür halten; denn es ist in

keinem Falle erlaubt, Böses zu thun, damit etwas Gutes daraus entstehe.

Was böse und unerlaubt ist, bleibt es, wenn man auch die ganze Welt damit gewinnen könnte.

Die Lüge schadet dem selber, der sie begeht; denn er setzt sich der Gefahr aus, Glauben und Vertrauen bei den Mitmenschen zu verlieren und, wenn er entdeckt würde, Uebel ärger zu machen. Fragt man dich über etwas, so rede die Wahrheit; und hast du etwas verbrochen, so gestehe deinen Fehler mit offener Aufrichtigkeit, und versuch es nie, dir mit Lügen durchzuhelfen, so wirst du gewiß eher Verzeihung und Erbarmen finden und dich über deinen begangenen Fehltritt leichter beruhigen können, als wenn noch immer die Lüge auf dir lastet, und dir immer noch bange seyn muß, ob nicht dein Fehltritt zuletzt dennoch entdeckt werde; denn die Lüge befreit nicht das Herz, wie das wahrgesprochene Wort.

Die Lüge ist endlich eines Christen höchst unwürdig, da sie uns Jesus Christus, der die Wahrheit selber ist, so unähnlich macht.

Liebet Wahrheit und Friede. Zachar. 8, 19.

Der Mund, welcher lügt, tödtet die Seele.
Weish. 1, 11.

Lügner und Betrüger sind ein Gräuel vor dem Herrn. Sprichw. 12, 22.

Der Vater der Lüge ist der Teufel.
Joh. 8, 44.

Ich bin die Wahrheit, spricht Christus bei
Joh. 14, 6.

Leget hinweg alles lügenhafte Wesen, und Jeder rede mit seinem Nächsten nichts als Wahrheit. Ephes. 4, 25.

Mit der Wahrheit kommt man am weitesten.

Ein Lüge ist wie eine falsche Münze.

Ein Lügner ist wie eine Uhr, welche anders zeigt, als sie schlägt.

Einem Lügner glaubt man nicht,
Wenn er auch die Wahrheit spricht.

Die erste Lüge ist die Mutter von vielen andern.

---

24. Lehrsätze für die Jugend.

1. Es ist ein Gott im Himmel, der Alles, was ist, erschaffen hat, und von dem Alles, was ist, abhängt.

2. Gott hat uns Menschen erschaffen, damit wir ihn lieben, verehren und anbeten! er gab uns deßwegen die Vernunft und eine unsterbliche Seele.

3. Wir sind nicht auf der Welt, um auf derselben zu bleiben; nur für eine kurze Zeit sind wir hier, und dann fängt für uns eine unendlich

glückselige oder unglückselige Ewigkeit an, je nachdem wir auf dieser Welt nach dem Willen Gottes oder nach dem Willen unseres Fleisches werden gelebt haben.

4. Das einzige wahre Uebel ist die Sünde, weil die Sünde allein den Weg zu einer ewigen Glückseligkeit verschließt, und den Sünder in einen Untergang stürzet, woraus keine Rettung mehr möglich ist.

5. Trübsale, Widerwärtigkeiten und dergleichen Unglücksfälle sind keine eigentliche Uebel, sondern Verordnungen einer weisen Vorsehung, die wir zum Besten unserer Seele benützen können.

6. Bist du also liebes Kind, in der Traurigkeit, weil dir ein zeitliches Unglück widerfahren ist, so lasse den Muth nicht sinken, sondern setze dein Vertrauen auf Gott, der alle diejenigen glücklich nennt, welche trauern.

7. Bist du aber froh und vergnügt, so lasse dich durch keine Freude betäuben, sondern erfreue dich immer nur im Herrn.

8. Befindest du dich in einer Gefahr zu sündigen, so fasse dich gleich, erhebe dein Gemüth zu Gott, und sprich zu ihm: Herr! errette mich, denn ich gehe zu Grunde.

9. Hast du dich aber von der Versuchung überwinden lassen, so bitte Gott, so bald du es gewahr wirst, um Verzeihung, demüthige dich in

seiner Gegenwart, und züchtige dich selbst, damit du für die Zukunft dich nicht mehr so leicht überwinden lassest.

10. Hast du in der Zeit der Versuchung die Feinde deiner Seele überwunden, so erkenne in der Demuth deines Herzens, daß du der göttlichen Gnade deinen Sieg zu verdanken hast, und sprich tiefgerührt: Meine Seele lobe den Herrn, weil er an mir ein Wunder der Gnade gewirkt hat.

11. Lasse keinen Tag vorüber gehen, ohne dich des Morgens und des Abends auf die Kniee niederzuwerfen und Gott um die stäte Fortsetzung seines Beistandes zu bitten.

12. Gewöhne dich, beim Erwachen gleich an Gott zu denken und ihm alle deine Handlungen zu opfern; dieß ist das beste Mittel, sie nach dem Geiste Gottes zu verrichten.

13. Erwecke oft des Tages den Gedanken in deinem Herzen: Gott sieht mich; er weiß Alles, was ich thue, die verborgensten Gedanken meines Herzens sind ihm bekannt.

14. Siehest du Jemanden, der sich durch einen christlichen Lebenswandel ausgezeichnet, so bitte Gott um die Gnade, daß auch du eben so christlich leben mögest.

15. Hast du aber böse Beispiele vor Augen, o so hüte dich gegen die Verführung, und denke,

daß der Mensch niemals mehr als in der Jugend der Verführung fähig ist.

16. Merkest du, daß eine böse Gewohnheit in deinem Herzen Wurzeln zu fassen anfängt, so richte eine ganz besondere Aufmerksamkeit auf dieselbe, und höre nicht auf, mit dem Beistande Gottes sie zu verfolgen, bis sie ganz getilgt ist.

17. Hörest du Reden gegen Gott und die Religion, so schäme dich nicht, dem Lästerer dein Mißfallen deutlich zu erkennen zu geben und ihm zu beweisen, daß du eines andern Sinnes bist.

18. Wird über die Fehler Anderer gesprochen, so entschuldige sie, wenn es möglich ist, und wisse, daß wir Niemanden thun dürfen, was wir nicht wollen, daß man uns thue.

19. Lasse einem Jeden das Seinige, und vergiß niemals, daß ein jeder Eingriff in fremdes Eigenthum nur durch den Ersatz des daraus entstandenen Schadens wieder gut gemacht werden kann.

20. Hörest du die Glocke für einen Verstorbenen läuten, oder siehest du eine Leiche zu Grabe tragen, so erinnere dich, daß die Reihe bald auch an dich kommen könne, und daß der Tod eben so wenig der Jugend, als des Alters schont.

21. In allen deinen Werken gedenke an die vier letzten Dinge, so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen.

22. Halte dich auch, liebes Kind, zu jeder Stunde deines Lebens bereit, vor dem Richterstuhle Gottes erscheinen und über deine Werke gerichtet werden zu können, je nachdem sie gut oder böse waren.

---

25. Gewissens-Erforschung über die nothwendigsten Pflichten der Kinder.

Es ist wohl sehr nothwendig und nützlich, daß ich öfters über mich nachdenke, was für Fehlern ich besonders ergeben bin; denn sobald ich dieselben nicht recht erkenne und ihre Strafwürdigkeit nicht einsehe, so kann ich sie auch nicht verbessern, oder ich werde mir für meine Besserung wenig Mühe geben. Ich will mich also über mein gewöhnliches Verhalten, ohne meine Eigenliebe anzuhören, ernstlich befragen, und die Antwort, welche mir mein Gewissen auf die Fragen geben wird, soll mich für die Zukunft aufmerksamer und für die Erfüllung meiner Pflichten thätiger machen. — War ich im Bette, und beim Aufstehen, war ich auch sonst, wenn mich Niemand sah, ehrbar und schamhaft? Habe ich Gott Morgens für seine während der Nacht mir erwiesenen Wohlthaten täglich mit Andacht, und mit Rührung gedankt? Abends diese Danksagung wiederholt, und mich vor meiner nächtlichen Ruhe sei-

nem Schutze und Beistande empfohlen? Habe ich an Sonn- und Feiertagen der öffentlichen Gottesverehrung und nach der Vorschrift der Kirche der heiligen Messe beigewohnt? Wie war dabei meine Andacht, wie war mein äußeres Betragen? War mein Kirchenbesuch nicht blos aus Zwang, aus Gewohnheit, war er nicht blos körperlich, ohne daß mein Herz daran Theil genommen hätte? Habe ich nicht durch meine unandächtige Aufführung, durch Schwätzen oder Lachen oder durch andern Unfug meinen Kameraden und meinen Mitchristen Aergerniß gegeben? Habe ich meinen Eltern und Vorgesetzten die ihnen schuldige Ehrerbietigkeit erwiesen? Habe ich ihre Befehle alsogleich und willig vollzogen? War ich gegen meine Geschwister über ihr Gutes, das sie genossen, nicht mißvergnügt und neidisch? Störte ich nicht durch Zänkereien mit ihnen den häuslichen Frieden? Reizte ich sie nicht durch verschiedene Neckereien und durch Unbilden, die ich ihnen zufügte, zum Zorne, oder durch meine Veranlassung zu andern Vergehungen? Schwieg ich nicht zu den Fehlern meiner Geschwister, da ich sie doch zu ihrer Besserung meinen Eltern hätte bekannt machen sollen? Verklagte ich sie nicht vielleicht ungerecht, und suchte ich nicht, wenn ich sie verklagte, blos meinen Neid, meine Rache, meine Schadenfreude zu befriedigen? War ich

gegen die Dienstleute freundlich, friedfertig und gelassen, oder verachtete und beleidigte ich sie nicht? Verrichtete ich meine Arbeiten und Geschäfte mit dem gehörigen Fleiße, mit gutem Willen und mit Ausharren? oder habe ich nicht viele Stunden mit Hintansetzung meiner Obliegenheiten im Müssiggange oder mit Trägheit zugebracht? War ich bei dem Gebrauche meiner Nahrung mäßig? Habe ich nicht Manches gegessen oder getrunken, was meiner Gesundheit sehr leicht hätte schaden können? Wagte ich nicht manche gefährliche Spiele und Unterhaltungen? Habe ich nicht zuweilen etwas genascht, etwas ohne Wissen und Erlaubniß meiner Eltern verschenkt, oder ihnen vielleicht gar etwas vom Gelde oder andern Dingen entwendet? Habe ich nicht etwas vom fremden Eigenthume in Geheim genommen oder fremdes Eigenthum aus Uebermuth beschädigt? Habe ich das Gefundene dem Eigenthümer wieder zurückgestellt? Habe ich nicht durch Betrug oder auf eine andere unerlaubte Art fremdes Gut beeinträchtigt? Wurde ich nicht öfters durch fremde Beleidigungen sehr leicht zum Zorne gebracht? Suchte ich mich nicht durch Schmähungen, Raufhändel, oder es mag wie immer seyn, an meinen Beleidigern zu rächen? Zeigte ich nicht gegen Andere Geringschätzung oder gar Verachtung? Habe ich allezeit ohne Verstel-

lung die Wahrheit geredet, oder mich vielleicht an den schändlichen Fehler des Lügens schon gewöhnt? Bei dieser genauern Untersuchung sehe ich es wohl ein, daß ich sehr oft wider den Willen Gottes gehandelt und mir dadurch sein Mißfallen zugezogen habe. Vielleicht sind noch viele andere Fehler in mir, die mir bisher noch unbekannt blieben, die mich aber doch vor dem allwissenden Gott sträflich machen. Ich nahm mir's freilich schon so oft vor, mich durch meine Besserung des göttlichen Wohlgefallens würdig zu machen; aber meine kräftigsten Vorsätze wurden sehr bald und leicht gebrochen. Möchte ich doch, o Herr! nach deinem heiligsten Willen allzeit denken und handeln; möchte ich täglich mehr Abscheu vor jeder Sünde, und ein größeres Verlangen, besser zu werden, von dir erhalten! Meine menschlichen Kräfte sind zu schwach, meine Pflichten genau zu erfüllen; dieß habe ich schon durch so viele traurige Erfahrungen gelernt. Steh mir also mit deiner mächtigen Hilfe bei, mache mich standhaft im Guten; dann werde ich zwar als ein gebrechlicher Mensch öfters fallen; aber ich werde mich bald wieder von meinem Falle aufrichten, und selbst meine begangenen Fehltritte werden mich neuerdings anspornen, mit immer mehr Thätigkeit meine Besserung zu bewirken.

26. Tagesordnung eines Kindes,
oder Anleitung, wie sich ein Kind den ganzen Tag zu verhalten hat.

Das Erste ist, wenn ich erwach',
Daß ich das Kreuz zum Beten mach';
Ich grüße dann die Eltern froh;
Ein gutes Kind macht's immer so.
Dann wasch' ich Hände und Gesicht;
Denn Reinlichkeit ist meine Pflicht.
Ich kleide mich recht hurtig an,
So gut ich es nur immer kann.
Auch meine Haare kämme ich,
Dann seh'n die Leute gern auf mich.
Erst wenn ich angezogen bin,
Tret' ich vor and're Menschen hin.
Wenn ich hernach gefrühstückt hab',
Dank' ich den Eltern für die Gab'.
Die Zeit zur Schule ist nicht fern,
Und in dieselbe geh' ich gern.
Ich nehm' mein Buch mit frohem Sinn,
Und eile gleich zur Schule hin.
Wenn ich dann in dieselbe komm',
So bin ich artig, still und fromm.
Mein guter Lehrer hat mich gern,
Wenn ich nur immer fleißig lern'.
Das Lernen ist auch meine Pflicht,
Ich schwätze, spiele, tändle nicht.
Und ist der Unterricht dann aus,
So geh' ich sittsam, still nach Haus'.
Ich bleibe auf dem Weg' nicht steh'n,
Um dieß und jenes anzuseh'n,
Auch schrei'n und lärmen darf ich nicht,
Weil man sonst übel von mir spricht,
Und Jeder, der mich sieht und kennt,
Ein sittenloses Kind mich nennt.
Zu Hause bin ich fromm und still,
Und mache, was die Mutter will.
Ich helfe meinen Eltern gern,
Wenn ich nicht meine Aufgab' lern'.

Ich lese die Erzählung nach,
Schreib' eine Schönschrift, oder mach
Ein Beispiel von der Rechnung; denn
Ganz müssig mag ich doch nicht geh'n.
Auch will das Spielen mich nicht freu'n,
Es bringet keinen Nutzen ein.
Im Katechismus les' ich gern,
Damit ich ihn auswendig lern'.
Was der Herr Katechet erklärt,
Und was er sagt, was er mir lehrt,
Das muß auch wiederholet seyn!
Tief präg' ich's dem Gedächtniß ein.
Auch in der Sprachlehr' lese ich,
Und üb' im reinen Sprechen mich.
Die Mittagsstunde ist schon nah',
Da helf' ich denn auch hie und da.
Ich wasche alle Gläser aus,
Deck auch den Tisch, dann geht's zum Schmaus.
Doch eh' man noch zum Speisen geht,
Verrichte ich mein Tischgebet.
Recht wohl zu speisen wünsch' ich auch,
Denn dieses fordert der Gebrauch.
Bei Tische bin ich artig, still,
Und bitt' um Alles, was ich will.
Gibt man dann eine Speise mir,
So dank' ich jedes Mal dafür.
Ich trink' und esse stets mit Ziel,
So lang mich hungert, nie zu viel,
Und nicht jetzt kalt, gleich wieder heiß,
Auch nehm' ich Brod zu jeder Speis'.
Ich trinke Wasser, niemals Wein,
Für Kinder soll's gesünder seyn.
Ich bin zufrieden, murre nicht,
Wenn mir auch Manches noch gebricht.
Wie Viele schätzten glücklich sich,
Wenn sie es hätten, so wie ich.
Gedankt sei's dem, der mich erquickt,
Und täglich mir die Nahrung schickt.
Wenn es dann abgespeiset ist,
So wird der Eltern Hand geküßt,
Ich dank' für jede gute Gab',
Die ich bei Tisch empfangen hab'.

Nach Tische bleibt mir nicht viel Zeit,
Es ist die Stunde nicht mehr weit,
Die mich zur Schule ruft. Ich komm',
Und bin auch Nachmittag sehr fromm.
Was der Herr Lehrer zeigt und sagt,
Das merk' ich mir: und wenn er fragt,
So antwort' ich mit lauter Stimm',
Bedächtlich; so gefällt es ihm.
Sehr schnell verfließet mir die Zeit,
Sie ist zu meinem Glück geweiht.
Wer sie benützt, dem ist nicht bang,
Dem wird die Schulzeit nie zu lang.
Wir sagen schon das Schulgebet,
Wo jedes still nach Hause geht.
Zur Unterhaltung wend' ich dann,
Ist's mir erlaubt, ein Stündchen an.
Ich spiele dieß und jenes nun,
Um von dem Lernen auszuruh'n.
Mit den Geschwistern zank' ich nie
Von ganzem Herzen lieb' ich sie.
Ich bin vorsichtig stets, damit
Ein Unglück mir nicht leicht geschieht.
Auch treib' ich kein verbot'nes Spiel,
Weil dieß der liebe Gott nicht will.
Von bösen Kindern bleib' ich fern,
Damit ich keine Unart lern'.
Kommt jemand auf Besuch herein,
So muß ich recht bescheiden seyn.
Da freuen meine Eltern sich,
Und alle Leute loben mich.
Ich sehe Jedem in's Gesicht,
Der mich befragt, und mit mir spricht.
Die Mutter ruft; ich höre sie,
Und zwei Mal rufen laß' ich nie.
Sie sagt nun dieß und jenes mir,
Ich hör' es an, und folge ihr.
Gehorsam muß ich immer seyn,
Damit sich Gott und Menschen freu'n.
Ich gehe mit den Eltern aus;
Und komm' ich in ein fremdes Haus,
So zeig' ich dann durch frommen Sinn,
Daß ich recht gut erzogen bin.

Ich küsse ehrfurchtsvoll die Händ',
Und mach ein artig Compliment.
Ich bin nicht albern, auch nicht dreist,
Damit man Achtung mir erweis't.
Auch sprech' ich nur, wenn man mich fragt,
Bescheiden stets und nicht verzagt.
Ich rede wahr, und lüge nicht,
Man glaubt nur dem, der Wahrheit spricht,
Wer lügt, der stiehlt und nascht auch gern,
Und Beides sei von mir recht fern.
Nicht geizig, neidisch soll ich seyn,
Muß And'rer Fehler gern verzeih'n.
Wenn ich mit fremden Kindern spiel',
So lauf' und spring' ich nicht zu viel;
Denn sonst wird mir zu heiß. — Ich bin
Erhitzt, und lauf' nicht trinken hin.
Einen Trunk, gleich in die Hitz' gemacht,
Hat Manchem schon den Tod gebracht.
Der Abend ist herangerückt,
Und einem guten Kinde liegt
Gar viel daran, ob seine Pflicht
Es hat den ganzen Tag verricht.
Ich finde noch ein Stündchen Zeit,
Auch dieses sei zum Fleiß geweiht;
Zur Ueberlegung wend' ich's an,
Was ich den ganzen Tag gethan.
Was in der Schule wird gelehrt,
Und was ich Gutes hab' gehört,
Erzähl' ich meinen Eltern nun,
Wenn sie von den Geschäften ruh'n.
Sie freuen dann recht herzlich sich,
Und Vater, Mutter, loben mich.
Die Abendmahlzeit winket schon,
Doch ich genieß nicht viel davon;
Denn wenn ich ruhig schlafen will,
So ess' ich Abends nicht zu viel.
Ich danke dann dem lieben Gott
Für das genoss'ne Abendbrod.
Noch lege ich mich nicht zur Ruh',
Ich höre meinem Vater zu,
Der nun so Manches uns erzählt
Von vielen Dingen in der Welt.

Gern' hör' ich seine Lehren an,
Und gern' befolg' ich sie auch dann.
Man heißt mich nun zu Bette geh'n,
Und ohne mich viel umzuseh'n,
Wünsch' ich den Eltern gute Nacht.
Wenn mir ihr Antlitz freundlich lacht,
So glaub', daß ich nach ihrem Sinn
Den ganzen Tag gewesen bin.
Ich wünsche Allen wohl zu ruh'n;
Wer artig ist, wird dieses thun.
Nun denk' ich ernstlich noch daran,
Ob ich nichts Böses hab' gethan.
Ich bitte Gott, daß er verzeiht,
Was ich gesündigt habe heut;
Daß er mich schütze in der Nacht,
Und daß sein Engel mich bewacht.
Dann bet' ich für der Eltern Wohl,
Damit sie Gott erhalten soll.
Für alle Menschen, Freund und Feind,
Der gut, der übel mir es meint.
Mir schmeckt die Ruhe nun so mild;
Die Tagesordnung ist erfüllt.

---

27. Denksprüche
auf jeden Tag des Monats.

Lerne, mein Kind, diese Sprüche nach und nach auswendig; nimm dann einen davon auf jeden Tag des Monats, oder auch den nämlichen auf mehrere Tage, erinnere dich oft daran uud denke darüber nach.

1. Fang' an mit Gott, mit Gott hör' auf;
Dieß ist der schönste Lebenslauf.
2. Gottes Wille sei mein Ziel;
Weil Gott nur das, was recht ist, will.

3. Nichts geschieht von ungefähr,
Alles kommt vom Höchsten her.
4. Geschenke sind für Gott zu schlecht;
Nur, wer fromm lebt, der ehrt ihn recht.
5. Ein frommes Herz, ein reiner Sinn
Schwingt sich zum Thron des Höchsten hin!
6. Gott weiß mich überall zu finden;
Drum hüt' ich mich vor allen Sünden.
7. Ein Liebewerk nimmt Gott so an,
Als hätte man's ihm selbst gethan.
8. Sei fröhlich stets, und thue Allen,
Was nur erlaubt ist, zu Gefallen.
9. Sehr schön ist's, Andern Gut's erzeigen;
Doch schöner noch, es thun und — schweigen.
10. Wer seinen Feinden Gutes thut,
Der zeigt den größten Edelmuth.
11. Dankbarkeit stets wohlgefällt;
Undank haßt die ganze Welt.
12. Ein gutes Wort
Find't guten Ort.
13. Wenn einer Böses thut, so hasse nur die That;
Lieb und bedaure den, der sie begangen hat.
14. Aus fremden Fehlern kannst du Nutzen ziehen;
Anstatt zu tadeln, suche sie zu fliehen.
15. Die Bösen soll man flieh'n, so viel man kann;
Sie stecken auch die Guten an.
16. Du sollst nicht lügen, sollst nicht stehlen,
Und was du findest nicht verhehlen.
17. Ein rein und gut Gewissen
Kann alles Leid versüßen.
18. Unschuld und verlorne Zeit
Kommt nicht mehr in Ewigkeit.
19. Wer etwas weiß und kann,
Trägt niemals schwer daran.
20. Befleiß dich stets der Reinlichkeit,
Rein sei Gesicht, Hand, Wäsch' und Kleid.
21. Lerne Ordnung, liebe sie;
Sie erspart dir manche Müh'.
22. Nütze jeden deiner Tage;
Faulheit wird sich selbst zur Plage.
23. Hast du Arbeit, frisch daran;
Hurtigkeit liebt Jedermann.

24. Nichts ist so klein gesponnen,
Es kommt einst an die Sonnen.
25. Hoffart gehet vor dem Fall',
Schande folgt ihr überall.
26. Vorher gethan, hernach bedacht,
Hat Manchen in groß Leid gebracht.
27. Ein kranker Mann, ein armer Mann!
Bist du gesund, so denk daran.
28. Schweig, wenn du nicht versichert bist,
Daß Reden nützlicher als Schweigen ist.
29. Laß niemals einen Tag vergehen,
An dem nichts Gutes sei geschehen.
30. Merke dir vor allen Lehren
Lerne dulden und entbehren.
31. Weise Sprüche, gute Lehren
Muß man üben, nicht blos hören.

Zweite Abtheilung.

Das Kind

in seinem Gebete.

„Aus dem Munde der Kinder hast du dir (o Herr!) Lob bereitet!“ Matth. XXI. 16.

„Wachet und betet!“ Matth. XXVI. 41.

„Betet ohne Unterlaß!“ Thessal. V. 17.

„Bet' oft und gut! das wird
Dir Kraft zum Guten geben;
Wer recht zu beten weiß,
Der weiß auch recht zu leben.“ —

Liebes Kind!

Du findest hier eine Anleitung, wie du beten sollst. Bedenke aber wohl; dieß ist noch kein Gebet, wenn du die Worte aus diesem Büchlein heraus liesest. Nein, die Worte sollen nur dein Herz rühren, du sollst die Worte aus deinem Herzen heraus zu Gott sprechen, dein Herz soll ein lebendiges Gebetbuch werden.

Wenn du beten willst, so laß es dir so seyn, als wenn du wirklich vor Gott stehen würdest; und du stehst ja vor ihm, denn er ist überall gegenwärtig. Mit welch heiliger Ehrfurcht, mit welch frommer Andacht, mit welch tiefer Demuth sollst du vor ihm dich niederwerfen und dein Herz vor ihm reden lassen!

Bedenke, was Gott ist, und was du bist. Gott, der Herrlichste und Erhabenste, der Herr Himmels und der Erde, vor dem die Engel niederfallen und ihn mit verhülltem Angesichte anbeten.

Und du, du bist ein armes Geschöpf von ihm, bist vor ihm nur Staub, bist sogar ein Sünder. Bedenke dieß recht.

Dieß soll dich aber nicht muthlos, sondern nur demüthig machen.

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist vom Himmel herabgekommen, er hat unsere Natur angenommen, hat durch sein heiliges Leiden und seinen Tod uns von der Sünde erlöset, und das Wohlgefallen Gottes erworben, uns sogar zu Kindern Gottes gemacht und uns gelehrt, daß wir zu Gott Vater sagen dürfen. — Im Namen Jesu dürfen wir also zu Gott freudig hintreten; um seinerwillen erhört er uns. Jesus Christus ist Eins mit dem Vater und dem heiligen Geiste. Zu Jesus dürfen wir beten; denn ihm ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.

Bete also recht herzlich, recht glaubensvoll. Bete im Namen Jesu, bete zu Jesus, und du wirst erhöret werden. Bete aber vor Allem um die Gnade, recht beten zu können, daß nämlich Gott den Geist der Erkenntniß und des Gebetes über dich ausgießen wolle, ja daß der heilige Geist selbst für dich bitte; mit unaussprechlichen Seufzern rufe zu Jesus, wie seine Jünger gerufen haben: Herr, lehre uns beten."

Aufmunterung zum Gebete.

Ich sehe meine lieben Eltern und andere Menschen von Zeit zu Zeit Alles, was sie in Händen haben, weglegen, aufstehen, Hut oder Mütze abnehmen, ihre Augen gegen den Himmel oder auf ein Bild, das an Gott erinnert, richten, die Hände falten, zu Gott rufen, ihn loben, ihm danken. — Man lehrt mich, daß von ihm Alles, was ist, herkomme; daß er Alles lenke und leite; daß er Alles thun könne; daß er uns als Kinder liebe und versorge; daß er Alles wisse, und überall sei; daß er alles Böse verabscheue, aber auch verzeihe, wenn wir uns bessern; ich soll ihn also als den Schöpfer aller Dinge, als meinen himmlischen Vater erkennen, verehren, lieben, loben und preisen, ihm danken, gehorchen, auf ihn vertrauen; ich soll zu ihm beten. Das will ich auch gern und öfters des Tags thun. — Man lehrt mich, meine Mitmenschen zu lieben, vorzüglich diejenigen, die zunächst um mich sind; ich will also auch für sie beten, damit es ihnen wohlgehe. Man lehrt mich, daß ich auch die Kirche besuche und daselbst bete; ich will mich gern und öfter daselbst einfinden. Man lehrte mich das Vater unser beten; o! ich will es recht verstehen lernen, und

andächtig beten. Man lehrt mich auch zu Jesu beten, und weiset mir sein Bild am Kreuze; o! ich wünsche ihn recht kennen und verehren zu lernen.

Zu Gott, zu Jesus will ich gern, oft und herzlich beten.

Christliche Tagesordnung eines frommen Kindes.

Gewöhne dich, liebes Kind! frühzeitig an eine christlichfromme Ordnung, und wandle schon in den Tagen deiner kindlichen Unschuld in der Zucht und Furcht des Herrn. Da wirst du aufwachsen im Garten Gottes wie ein liebenswürdiges Bäumchen, erblühen wie ein freundliches Veilchen, herrlich gedeihen an Leib und Seele. Heilige die Erstlinge jeglichen Tages Gott, dem alle Erstlinge heilig sind. Beobachte genau diese christliche Tagesordnung, und weiche nicht von ihr dein Lebenlang.

„Zu dir erwach' ich, liebster Gott!
Lehr' mich stets halten dein Gebot;
Steh' mir mit deiner Gnade bei,
Daß ich heut' fromm und fleißig sei.“ —

Morgenandacht.

Stehe sogleich auf, wenn du wach oder geweckt wirst. Je länger du dich besinnest, desto schwerer kommt dir das Aufstehen an. Mache andächtig das heilige Kreuzzeichen, und denke an Gott! denn dein allererster Gedanke muß Gott, deinem Schöpfer und Herrn, geweiht seyn! Sei hurtig, ehrbar und sittsam beim Ankleiden; Gott sieht dich. Gehe nicht eher unter die Menschen, als bis du ganz ordentlich angekleidet bist. Verrichte dann andächtig vor Gott dein Morgengebet; unterlaß es ja keinen Tag! —

Erster Gedanke bei dem Erwachen.

Im Namen des dreieinigen Gottes, im Namen Jesu Christi, meines Herrn und Heilandes, erwache ich. Im

Namen Gottes steh' ich auf. Ich bezeichne mich mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes, und spreche:

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Zu dir, o lieber Gott! erwache ich;
In deinem Lichte, Herr! laß wandeln mich;
Daß heute Nichts ich denk', thu oder sag',
Was dir, o Gott! an mir mißfallen mag.

oder:

„Zu dir erwach' ich" ꝛc.

Morgengebet.

Im Namen Jesu, meines Herrn und Heilandes, stehe ich auf; er hat mich erlöst mit seinem kostbaren Blute. Er wolle mich heute auch bewahren vor allem Uebel des Leibes und der Seele, und mir helfen zu allen Tugenden, und mich führen zum ewigen Leben.

Großer, heiliger Gott! Ich bete dich in tiefster Ehrfurcht und Demuth an. Ich danke dir für alle Wohlthaten, die du mir die Zeit meines Lebens, besonders diese Nacht erwiesen hast. Ich bitte dich, gib mir die Gnade, daß ich diesen Tag zu meinem Heile treu anwende, die Ewigkeit nicht vergesse, die Sünde über Alles fürchte, dich über Alles liebe und deinen heiligen Willen in Allem vollbringe, für dich lebe und sterbe. Ja, mein Gott! ich will lieber sterben, als dich mit der kleinsten Sünde beleidigen. Ich will gerne meine schon begangenen Sünden büßen; ich will suchen dir in Allem wohlzugefal-

len. Darum opfere ich dir all mein Denken, Reden, Thun und Leiden auf, und vereinige Alles mit den unendlichen Verdiensten des Lebens und Sterbens Jesu Christi. Ich opfere dir Alles auf, wie für mich, so auch für alle Lebende und Abgestorbene, und bitte für Alle so innig, wie für mich selbst, besonders für meine lieben Eltern, Geschwister und Wohlthäter.

Jesus, meine Liebe, mein Vertrauen! Ich will mich gerne verläugnen, mein Kreuz auf mich nehmen und dir nachfolgen in Sanftmuth, Demuth, Geduld und Gehorsam bis zum Tode, damit dein Leiden und Sterben an mir nicht verloren sei, und ich zu dir in den Himmel kommen möge, den du mir so theuer erkauft hast.

Reinste, heiligste Jungfrau Maria, Mutter meines Heilandes, meine Mutter! O erlange mir durch deine kräftige Fürbitte die Gnade eines reinen Herzens und frommen Lebens! Heiliger Schutzengel, ich empfehle mich auf's Neue deinem mächtigen Schutze, und empfehle mich auch eurer Fürbitte, du, mein Namenspatron und ihr Heiligen Gottes alle! damit ich einst mit euch Gott im Himmel möge lieben und preisen, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

O Gott! vom Schlafe überwunden,
Hab' ich versäumet viele Stunden!
Mein Geist, von Fleisches Last betrübt,
Hat dich im Schlafe nicht geliebt!

Mehr Lieb' in mir wär' angefachet,
Hätt' diese Nacht ich mehr gewachet;
Ich trete flehend zum Altar,
Und bebe vor des Tag's Gefahr.

O Jesu, Herr! erhör mein Beten,
Nur du, o Herr! du kannst mich retten;
Auf dieses Tages schmalen Pfad
Kann mich nur führen deine Gnad'.

Maria! dich zu benedeien,
Will ich dir heut' als Opfer weihen
Der Augen Eingezogenheit
Und meiner Rede Sparsamkeit.

Dich, liebster Engel! muß ich bitten,
Du wollest mich heut' treu behüten;
Ich will mich heut' nicht ersteh'n,
Dein Aug' je zu beleidigen.

Vorsätze am Morgen.

Ich will den Tag zubringen als ein gutes Kind! — Ich weiß ja auch nicht, wann für mich der letzte Tag kommt. Jetzt bin ich freilich recht munter und gesund; aber auf einmal kann ich krank werden, und zwar so krank, daß ich sterben muß! Wie viele Kinder sind schon in meinem Alter gestorben! Wenn ich aber nicht fromm und gut bin, wie wird es mir ergehen nach meinem Tod? Nur für gute, fromme Kinder ist das Himmelreich.

O mein Gott und mein Vater! Wo ich bin, will ich denken an dich; überall will ich thun, was du haben willst; überall will ich mich so aufführen, daß ich mich nicht fürchten darf, wenn ich heut oder morgen sterben muß.

Meine Eltern will ich ehren und lieben. O, sie meinen's ja so gut mit mir, und müssen so Vieles für mich sorgen und arbeiten! — Das ist ein böses Kind, das seine Eltern durch seinen Ungehorsam betrüben kann! — Ich will sie nicht betrüben; was sie mir heute sagen, das will ich gleich und mit Freuden thun; nicht eigensinnig will ich seyn, sondern gehorsam; was sie mir untersagen, das will ich den Augenblick bleiben lassen. — So gefalle ich dir, o Gott! so thue ich was du haben willst; denn du hast es ja selbst gesagt: »Ehre Vater und Mutter, auf daß es dir wohl gehe!« — So kann ich jedes Stücklein Brod mit Freuden essen, das meine Eltern mir geben; — und meinen Gehorsam wirst du, o Gott! durch deinen Segen belohnen.

Heute will ich nicht müssig gehen. — Aus einem jungen Müssiggänger wird ein alter Bettler. — Fleißig will ich lernen in der Schule. Ein Kind, das nichts lernt, wird verachtet; und wenn es groß ist, kann es sein Brod sich nicht verdienen. — Was ich als jung lerne, das wird mich freuen im Alter. Meinen Lehrer will ich also auch ehren und lieben; er verdient es, daß ich ihn ehre und liebe; denn er muß sich viele Mühe mit mir geben und viele Geduld mit mir haben. Still und ruhig will ich Alles hören, was er mir sagt; ihm will ich folgen und durch

keine Unart ihn betrüben oder es dahin bringen, daß er mich nicht mehr lieben kann. Auch in der Schule bist du, o Gott, zugegen; auch in der Schule will ich also denken an dich, und so mich verhalten, daß du Wohlgefallen an mir haben kannst!

Nicht auf der Gasse will ich heute müssig herumlaufen. Auf der Gasse komme ich unter böse Kinder, und wie bald lernt man von den Bösen auch Böses! Auf der Gasse treffe ich Kinder an, die lärmen und Muthwillen treiben; und wenn ich auch mitlärme und ihren Muthwillen mitmache, so bin ich kein gutes Kind mehr. Die guten Kinder müssen still, sittsam und eingezogen seyn. — Die guten Kinder dürfen sich wohl freuen; aber ihre Freuden müssen so seyn, daß ihnen Leute gerne zusehen, und daß alle guten Menschen auch Freude daran haben können. Ich will also denken: Die Zeit, die ich auf der Gasse zubringe, die ist ganz unnütz zugebracht; und was kann ich Gutes auf der Gasse lernen? Zu Hause will ich bleiben, damit meine Eltern sehen und wissen, was ich thue. Zu Hause will ich etwas Nützliches lernen, oder an das wieder denken, was ich schon Gutes gehört oder gelernt habe. Zu Hause will ich warten, bis meine Eltern mir etwas Gutes befehlen, und meine Freude will ich daran haben, wenn ich ihnen auch schon

bei ihren Arbeiten helfen kann. O du guter und frommer Jesus! Schon als kleiner Knabe thust du gerne das, was deine Eltern freut; du bist am liebsten bei ihnen, hörest ihre Lehren, und erzählst ihnen selbst etwas Gutes und Schönes, und noch jung und schwach gewöhnest du dich zur Arbeit! — Deinem Beispiele will ich folgen! Meine noch schwache Kraft will ich anwenden zum Lernen und Arbeiten, oder immer will ich Etwas thun, das meine Eltern freut, und mich selbst von Tag zu Tag besser, weiser und geschickter macht.

Ja, das nehme ich mir ernstlich vor: Heute will ich wieder besser, frömmer und geschickter werden! — Deßwegen hast du Tag werden lassen, o Gott! daß ich mich heute wieder übe in allem Guten, daß ich meine Fehler ablege, die ich noch an mir habe, und daß ich lerne mit neuer Lust und Freude. — Deßwegen kann ich heute wieder denken an Jesus; daß ich ein Kind werde, wie er eines gewesen ist — so still, so gut, so fleißig, so gehorsam, wie er. —

Höre, Vater! meine Bitte,
Leite du all' meine Schritte!
Gib das Beste mir auf Erden:
Jesus laß mich ähnlich werden!
Alles Andre — sei es, was es sei —
Trägt zu meinem Glücke doch nichts bei. —

Wenn ich alle Tage das Beste zu essen habe, oder wenn meine Eltern mir seidene Kleider machen lassen; was nützt mich das, wenn ich nicht auch so gut werde, wie Jesus von Jugend auf gewesen ist? — In schönen Kleidern kann man wohl den Menschen gefallen; aber dir, o Gott! gefällt nur das, was ich Gutes thue — dir gefalle ich nur dann, wenn ich unschuldig, sittsam, eingezogen und fleißig bin. — Auch deßwegen, weil ich genug und gut zu essen habe, bin ich dir nicht lieber, als das ärmste Kind, das oft vor Hunger weint, nein! nur das Kind ist dir das liebste, das unter allen das beste und frömmste ist — sei es dann reich oder arm, sei es schön oder schlecht gekleidet.

Eines deiner lieben Kinder möchte auch ich, o Vater! werden; und damit ich es werde, will ich den heutigen Tag so leben, wie es dir gefällt! Nicht auf das will ich sehen, was andere Kinder thun, sondern auf das, was Jesus, das allerbeste Kind, gethan hat. — Ich will nicht glauben, daß ich selbst schon Alles wisse, sondern belehren und leiten will ich mich lassen von Vater und Mutter, von meinem Lehrer und allen übrigen Menschen, die älter sind als ich, und die mich zu einem guten Kinde machen wollen. —

O Vater, steh mir bei, daß ich so werde, wie ich werden möchte! — Jesus Christus, hilf

mir, daß ich heut und alle Tage so lebe, wie ich es jetzt mir vorgenommen habe! — Amen.

Laß heut, Gott! mich gut zu jeder Stunde seyn!
Das Gute laß mich thun, das Böse aber scheu'n!
O, bald bin ich verführt — ich schwaches Kind —
Von denen, die in meinem Kreise sind! —
Hilf du mir Schwachen, daß die Tugend,
Mich ziere schon in meiner Jugend! —
— Denn Tugend ist für mich das beste Gut,
Itzt und im Sterben gibt sie frohen Muth.

Gute Meinung.

Alles meinen Gott zu ehren,
Gottes Lob und Ehr' zu mehren,
In der Arbeit, in der Ruh. —
Meinem Gott, ja! will ich geben
Leib und Seel, mein ganzes Leben.
Gib o Jesu Gnad' dazu!
Deinen Segen mir ertheile,
Mir zu helfen nicht verweile.
O Maria, steh mir bei,
Daß mir Gott barmherzig sei!
Mein Gott mit dir Alles,
Ohne dich keinen Athemzug.

Gedanken beim Frühstücke.

Nun kommt zur Erholung durch Schlaf auch noch Stärke durch Speise und Trank. Noch habe ich nichts geleistet, das einen Lohn verdient, und Gott gibt mir schon. — Desto eifriger will ich nun thun, was ich soll, und dieser neuen Wohlthat gedenken.

Gedanken beim Eintritte in die Kirche.

Ich trete mit Ehrfurcht herein; dieser Ort ist dem Herrn Himmels und der Erde geweiht.

Ich nehme Weihwasser, und bedenke dabei, daß ich rein von Sünden vor dir, heiliger Gott, erscheinen soll. Ich sehe die Altäre, worauf man dir, o Gott! aus Hochachtung, Liebe und Dankbarkeit Opfer bringt. Ich sehe Bilder als Vorstellungen heiliger Christen, die bereits im Himmel sind, oder als Vorstellungen deiner selbst, o Gott, und deines Sohnes Jesu — mir zur Belehrung. Ich sehe Kerzen und Lampen brennen — zum Zeichen des Unterrichtes und der Erleuchtung in allem Guten. Ich sehe den Priester am Altare jenes Opfer erneuern, das Jesus einst für uns geworden ist; ich will demselben mit der Erinnerung an Jesu Leiden und Sterben beiwohnen. Ich sehe die Leute beten, höre sie singen; o! wie erhebt dieß mein Herz, mit ihnen einzustimmen! Sie stehen oder knien, falten ihre Hände, erheben ihre Augen und Herzen zu Gott; wer soll es anders machen an diesem heiligen Orte?

Gebet beim Eintritte in die Kirche.

Herr Himmels und der Erde! Wasche mich, indem ich in's Weihwasser lange und mich besprenge, von aller Unreinigkeit, die durch jede Versündigung unserer Seele anklebt; denn wie könnte ich vor dir beten, da du, ein höchst heiliger Gott! auf die Gebete der Menschen, die

fortan Böses thun, nicht siehst. Reinige und heilige mich, der ich reuevoll zu dir komme.

Mögen deine Altäre, o Gott! mögen alle heiligen Handlungen, mögen Alle, die hier singen und beten, mich erwecken zu deiner Verehrung, zu deinem Lobe, zum Danke für alle Wohlthaten, zum Vertrauen auf dich, zum Gehorsam gegen deinen Willen!

Messandacht.

Die heilige Messe ist eine unblutige Erneuerung desjenigen Opfers, welches Jesus Christus blutiger Weise am Kreuze seinem himmlischen Vater für das Heil der Menschen dargebracht hat. Der Priester thut da im Namen und auf den Befehl Jesu Christi das Nämliche, was er beim letzten Abendmahle selbst that. Brod und Wein werden durch Gottes Allmacht und die Worte, die der Priester dabei ausspricht, in den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi verwandelt. —

Sieh, liebes Kind! das geschieht bei der heiligen Messe, die das einzige, wahre, unblutige Opfer der Christen ist, wodurch das Andenken an die große Liebe Jesu Christi gegen uns Menschen, an sein schmerzliches Leiden und an seinen Tod erneuert wird. — Denke daher bei jeder heiligen Messe, welcher du beiwohnest, an Jesus deinen göttlichen Erlöser, Lehrer und Heiligmacher, an seine Liebe, an sein Leiden und Sterben, und mache dir zu Nutzen, was er auch für dich gethan und gelitten hat. Opfere dich selbst Gott auf, das heißt: nimm dir vor, auch deine Liebe zu Gott und zu Jesus durch ein frommes Leben zu zeigen, und lieber zu sterben, als zu sündigen. Dieß ist die nützlichste Weise, Messe zu hören.

Aufopferung der heiligen Messe.

Allerheiligste Dreifaltigkeit! ich opfere dir

auf diese heilige Messe sammt allen anderen, die in der ganzen Welt geopfert werden.

1. In Vereinigung mit jener Liebe und Meinung, mit welcher Jesus Christus dieses allerheiligste Sakrament eingesetzt, und sich darnach am Stamme des heiligen Kreuzes aufgeopfert hat; nämlich zu deiner größern Ehre.

2. Zur Ehre und Gedächtniß des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi, welches durch die heilige Messe vorgestellt wird.

3. Ich opfere mich selbst auf mit Christo Jesu in deinen göttlichen Willen, und erkenne dich als den Herrn meines Lebens und Todes.

4. Ich opfere dir auf in diesem allerheiligsten Opfer die unendlichen Verdienste Jesu Christi zur Genugthuung für meine Sünden.

5. Zur Danksagung für alle Gnaden, die du der allerheiligsten Menschheit Christi, Mariä, seiner jungfräulichen Mutter, allen Heiligen, allen Menschen und mir armen Sünder bis auf diesen Augenblick gnädig verliehen hast, auch noch verleihen wirst, besonders auf meinem Todbette, wie ich von deiner göttlichen Barmherzigkeit hoffe, und dich demüthig darum bitte.

6. Ich opfere dir diese heilige Messe auf für alle meine Anverwandten, Freunde und Feinde; für alle Gerechten, daß du sie in dem Guten stärken; für alle Sünder, daß du ihnen die Gnade

einer wahren Buße ertheilen; für alle Betrübte, daß du sie trösten; für alle Kranken, daß du ihnen die Geduld geben; für alle diesen Tag in Zügen Liegenden, daß du ihnen ein glückseliges Ende verleihen; und für alle Ungläubigen, daß du sie zu dem Lichte des wahren Glaubens führen wollest; für Alle, die sich in mein Gebet empfohlen haben, für welche ich zu beten schuldig bin, oder versprochen habe, damit du ihnen deine Gnade ertheilen, und sie darin erhalten mögest.

7. Endlich opfere ich dir auf, höchster Gott! dieses allerheiligste Opfer zu einer Genugthuung für die Sünden der armen Seelen im Fegfeuer, meiner Freunde und Feinde; besonders denen ich am meisten verbunden, oder eine Ursache ihres Leidens bin, auch Aller, derer ich nach ihrem Tode in meinem Gebete zu gedenken versprochen, oder die mich darum gebeten haben; daher verlange ich mich aller Abläße theilhaftig zu machen, welche ich heute gewinnen kann.

Messgebete.

Vor der Messe.

Ich werde nun so glücklich seyn, und dem Größten und Heiligsten beiwohnen, was unsere heilige Religion hat, dem einzigen Opfer des neuen Bundes, in dem Jesus unter den heiligen Opfergaben wirklich gegenwärtig ist und sich sei-

nem Vater wieder aufopfert, wie er sich am Kreuze geopfert hat. O ein Opfer von unendlichem Werthe! Eine Ehre und ein Glück für mich, dessen ich mich nie genug freuen kann! Hilf mir, mein Gott! daß ich diesem heil. Opfer mit der Ehrfurcht, mit der die Engel den Altar umgeben, und mit einer Andacht beiwohne, aus welcher die Frommen so viel Freude und Nutzen haben. Ich bitte durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Zum Staffelgebete.

Ich gedenke vor dir, du Reinster und Heiligster, zuerst meiner Sünden, die ich in meinem ganzen Leben schon begangen habe. Ich bereue sie; ich verabscheue Alles, was dir mißfällt. Ich will mich bessern, und will gern büßen. Und so rufe ich denn demüthig mit dem Priester: Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich meiner und unser Aller!

Zum Gloria.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erde, die eines guten Willens sind! Wir loben dich, preisen dich, beten dich an, verherrlichen dich, und danken dir, daß wir dich preisen und uns deiner freuen können, Jesus Christus mit dem Vater und dem heiligen Geiste!

Zur Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott! Erhöre deinen Diener, den Priester, der jetzt für dein Volk zu dir fleht, und nimm die Fürbitte der Seligen, deren Andenken wir heute feiern, wohlgefällig an, damit wir erlangen, was uns an Leib und Seele, für Zeit und Ewigkeit nothwendig und heilsam ist. Wir bitten dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel.

Was wären wir Menschen, wenn du uns dich und deinen heiligen Willen nicht schon durch die Patriarchen und Propheten und besonders durch Jesus Christus geoffenbaret hättest! Dank also, o Gott! innigen Dank für unsern heiligen Glauben! O möchten dich alle Menschen, dich und deinen Eingebornen, den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen, glauben, lieben und das ewige Leben erlangen!

Zum Evangelium.

Um diesen Glauben immer und unversehrt zu erhalten, hast du durch deinen Sohn die Kirche gestiftet, und regierst sie durch deinen heiligen Geist; und diese deine wahre Kirche ist die römisch-katholische Kirche. Ich danke dir, daß du

diese Kirche gestiftet, und besonders, daß du mir die unverdiente Gnade gewährt hast, ein Kind der katholischen Kirche zu seyn. O hilf mir, daß ich diese Gnade immer recht erkenne, treu benütze, und lieber gleich den heiligen Märtyrern Gut und Blut, als diesen heiligen katholischen Glauben hingebe.

Zum Credo.

Mit der freudigsten Dankbarkeit bete ich denn das Glaubensbekenntniß, wie es im Leben und Tode die frommen Christen schon in den Zeiten der Apostel gebetet haben. Ich glaube an Gott, den Vater, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde u. s. w.

Zur Aufopferung.

Ich opfere dir, o Gott! mit dem Priester die geheiligten Opfergaben, und mit ihnen zugleich mein Herz. Ich will nur dir angehören, dich über Alles lieben, deinen heiligen Willen thun. Sonst habe ich nichts, das dir wohlgefallen könnte, und sonst willst du nichts. Verschmähe dieses mein Opfer nicht um des Opfers Jesu willen.

Zur Präfation.

Aufwärts zum Herrn laßt uns unsere Herzen erheben, und ihm innig danken für alle Wohl-

thaten, die er uns und allen Menschen erwiesen hat, besonders für unsere Erschaffung, unsere Erlösung durch Jesus Christus und unsere Heiligung durch den heiligen Geist. Wir stimmen froh entzückt in den vollen Chor der hl. Engel, und singen: Heilig, heilig, heilig ist ꝛc.

Fürbitte für die Lebenden.

Nimm an, o Gott! dieses heilige unbefleckte Opfer, das wir dir darbringen für die katholische Kirche. Schütze, verbreite, reinige und heilige sie immer mehr. Führe die Irrgläubigen in ihren Mutterschooß zurück, und erleuchte auch alle Ungläubigen; daß auch sie glauben und selig werden. Segne deinen Diener unsern Papst N. und alle Bischöfe und Priester, daß sie zum Heile der Gläubigen eifrig und wirksam arbeiten. Segne unsern Landesvater und alle Herrscher und ihre Beamte, damit wir im Frieden leben können. Erbarme dich aller Wittwen und Waisen, aller Trauernden und Kleinmüthigen, aller Kranken, Sünder und Sterbenden; besonders bete und bringe ich dir dieses heilige Opfer dar für meine lieben Eltern ꝛc.

Vor der Wandlung.

Wir erinnern uns mit Wehmuth und Freude des letzten Abendmahles, das Jesus mit seinen

Aposteln hielt. Da verwandelte er Brod und Wein in seinen Leib und sein Blut, und opferte es seinem Vater, und befahl uns eben das zu seinem Andenken zu thun.

Zur Erhöhung der heiligen Hostie.

O Jesus! Ich glaube, daß du hier wahrhaftig in der hl. Hostie gegenwärtig bist, so wie du am Kreuze als Mittler zwischen Himmel und Erde schwebtest. Ich bete dich im Staube an. O Jesus, dir lebe ich! O Jesus, dir sterbe ich! O Jesus, dein bin ich im Leben und im Tode!

Ich danke dir für die unendliche Liebe, mit der du so Vieles littest und am Kreuze für uns starbest; ich danke dir auch, daß du dieses Meßopfer eingesetzt hast, und dein blutiges Opfer noch alle Tage auf eine unblutige Weise zu unserm Heile erneuerst. O ich will dich lieben von ganzem Herzen, und will meiner Eigenliebe und aller Weltliebe ganz absterben, und was ich liebe, nur in dir lieben.

Zur Erhöhung des Kelches.

Blut meines Erlösers, für uns einst am Kreuze vergossen, als ein unendliches Lösegeld für unsere Sünden! Ich bete dich im Staube an. O Blut Jesu, reinige mich! O Blut Jesu, heilige mich! O Blut Jesu, mache mich selig!

Ich erinnere mich mit gerührtem Herzen des Gebotes, das du, liebendster und liebenswürdigster Jesus, bei Einsetzung dieses heiligen Opfers gegeben hast: »Das ist mein Gebot, daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebet habe.« Ich verspreche dir, daß ich dieses Gebot treu halten, niemals einen Zorn oder nur eine Abneigung im Herzen haben, Allen alles Gute wünschen, von Allen nur Gutes reden, und Allen an Leib und Seele, besonders Armen, Kranken, Leidenden und Unwissenden, Freunden, Sündern, so viel ich kann, Gutes thun, Allen alle Versehen und Beleidigungen verzeihen, auch meine Feinde wie du lieben, und ihnen das Böse mit Gutem vergelten, und für Alle oft und innig beten will. O du unendliche Liebe, hilf mir lieben!

Fürbitte für die Abgestorbenen.

Nimm dieses heilige Opfer auch auf für unsere abgeschiedenen Brüder und Schwestern, die deines Erbarmens noch bedürfen, und nimm sie zu dir in den Himmel auf.

Anrufung der Heiligen.

Auch uns Sündern, die wir auf die Fülle deiner Erbarmung hoffen, gönne die Gemeinschaft mit deinen heiligen Aposteln, Märtyrern und allen Heiligen, und laß uns einst in ihre Gesellschaft kommen.

Zum Pater noster.

Durch Jesus, deinen Sohn, belehrt und ermuntert, wagen wir es zu sagen: Vater unser ꝛc.

Zum Agnus Dei.

Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser! Lamm Gottes, welches du ꝛc., erbarme dich unser! Lamm Gottes, welches du ꝛc., gib uns den Frieden! Bewahre uns nicht nur vor Krieg, sondern auch vor Zank, Streitigkeiten, Zwietracht und Feindschaft, damit wir in süßem Frieden leben, und Eines unter einander seyn mögen, wie du mit deinem Vater Eines bist.

Zur Kommunion des Priesters.

Herr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehest, sondern sprich nur Ein Wort, so wird meine Seele gesund. Ich bin nicht würdig, mit dem Priester die heilige Kommunion zu empfangen, aber ich bitte dich, liebster Jesus! daß du mich im Geiste Antheil an den Gnaden des heiligen Sakramentes nehmen lassest. Reinige mich von meinen Sünden; stärke mich in allem Guten; mehre meinen Glauben; stärke meine Hoffnung, entzünde in mir die heilige Liebe; hilf, daß ich meinem eigenen Willen absterbe, und nur dem deinen lebe, und so in Liebe Eines mit dir werde.

Schlußgebet.

Gott, du unsere Zuflucht und Stärke! Erhöre die frommen Bitten deiner Kirche, du selbst der Urheber der frommen Liebe, und gib, daß wir wirksam erlangen, um was wir glaubig bitten, durch Jesus ꝛc.

Zum Segen des Priesters.

Es segne uns der allmächtige Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen. Du willst es, o Gott! daß wir, jeder die Pflichten seines Standes, so gering sie auch seien, erfüllen. Hilf mir also, daß ich die Geschäfte meines Alters und Standes treu und fleißig verrichte, wie einst Maria und Joseph die ihrigen; daß ich, wie sie, durch eine reine Meinung sie heilige, und meine edle Zeit wohl benütze, um einst der seligen Ewigkeit würdig zu werden, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Eine andere Messandacht,

(mit Betrachtung des heiligsten Leidens und Todes Jesu.)

Die Aufopferung.

Allerheiligste Dreieinigkeit! Anbetungswürdigster Vater, Sohn und heil. Geist! Ich möchte jetzt an dem heiligen Meßopfer Antheil nehmen.

Wenn ich nur auch würdig genug wäre, dieser heiligsten Handlung recht zu deiner Ehre und nach den Absichten ihrer Einsetzung beizuwohnen!

Mein Gott! mache du mich würdig, und sei mir armen Sünder gnädig.

Nur im Vertrauen auf diese deine Gnade wage ich es, dieses heilige, unblutige Opfer im Namen Jesu in Gemeinschaft mit dem Priester dir darzubringen. Nimm es auf als ein wahres Anbetungsopfer deiner unendlichen Majestät, als das schuldigste Dankopfer für alle Wohlthaten, die du mir und der ganzen Welt durch die Erschaffung, Vorsehung, Erlösung und Heiligmachung erwiesen hast! Nimm es auch an als ein demüthiges Versöhnungs- und Genugthuungsopfer für meine und aller Menschen Sünden; zugleich aber als ein Bittopfer, mir, meinen Eltern, Lehrern, Wohlthätern, geistlichen und weltlichen Vorgesetzten, meinen Freunden und Feinden, allen lebendigen und abgestorbenen Christen deine Huld, deinen Trost und deine Hilfe noch ferner zu erflehen.

Ihr Engel und Heiligen Gottes! helfet mir meine Andacht üben. Amen.

Die heilige Messe
in ihrer Auslegung und mit Gebeten.

Die ganze heilige Messe führt uns zu Gemüthe, wie Jesus, als das Lamm Gottes, aus Liebe für uns so

Vieles gelitten hat, und sich für unsere Sünden dem himmlischen Vater am Kreuze aufopferte; sich noch immer bis an's Ende der Welt aufopfert, und wie er zugleich allen Gläubigen sein Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit, als Speise und Trank zur Stärkung des Glaubens und zur Heiligung der Seele mittheilet. Betrachte daher während der ganzen heiligen Messe Jesus in allen seinen Leiden, und folge ihm in Gedanken auf seinem Leidenswege nach!

Der Priester geht zum Altare.

Jesus geht nach Jerusalem, um sein Leiden anzufangen.

Herr Jesus! freiwillig und standhaft gingst du deinem Leiden und Tode entgegen — aus Liebe zu mir. Freiwillig und standhaft will ich dir folgen, wohin du mich führest. Zieh' mich nach dir!

Staffelgebet.

Jesus leidet am Oelberge Todesängsten, und stärket sich durch Gebet.

Liebster Jesu! traurig und betrübt war deine Seele, als du am Oelberge die Größe deines bevorstehenden Leidens und deine Unschuld betrachtet hast; Todesangst drückte dich zu Boden; blutiger Schweiß drang aus deinen Adern, und drei Mal flehtest du inständig um Schonung zu dem himmlischen Vater, aber allezeit mit vollster Ergebung in seinen heiligen Willen.

Sieh, mein Heiland! ich falle dir demüthigst zu Füßen; ich klopfe reumüthig an meine Brust,

und bitte dich inbrünstig um Verzeihung meiner Sünden, für welche du den bitteren Kelch des Leidens aus der Hand deines Vaters angenommen hast. Von nun an soll nicht mehr mein, sondern Gottes heiliger Wille von mir eben so treu geschehen, wie du ihn erfüllet hast. Das sei mein Vorsatz. Erbarme dich nur meiner, o Jesu! und steh meiner Schwachheit bei.

Kuss des Altars.

Jesus empfängt von Judas den verrätherischen Kuß.

Judas, dein Schüler, den du noch Freund nennest, wird an dir zum Verräther und übergibt dich durch einen Kuß den Feinden. — So weit kommt der Mensch, wenn ihn Geld und Weltliebe von dir abwendig machen!

Mein Jesu! ich erkenne die Liebe, welche du für mich hast. Laß mich dieser deiner Liebe zu mir sündigen Menschen nie vergessen, und in nichts Anderem Ehre, Freude und Glück suchen, als in deiner Gnade!

Uebergang zur Epistelseite.

Jesus wird gefangen, gebunden und zu den Hohenpriestern geführt.

Wie schwer mußten dir, o Jesu, die Bande gewesen seyn, womit die böse Schaar der Feinde deinen heiligen Leib entehrte! Freiwillig hast du

dich ihnen hingegeben. Uns willst du durch das sanfte und starke Band der Liebe an dich ziehen. O, halte mich an diesem Bande, und führe mich an demselben auf allen meinen Wegen!

Das Kyrie eleison.

Petrus verläugnet Jesum drei Mal.

Mit kindlichem Vertrauen rufe ich und alle Christen:

Herr! erbarme dich unser nach deiner großen Barmherzigkeit, wenn wir je, wie Petrus, vergessen, daß du unser Gott und Herr bist.

Christus! erbarme dich unser, der du in die Welt kamst, die Sünder selig zu machen.

Herr! erbarme dich unser, und hilf deinen schwachen Kindern zu ihrem ewigen Heile.

Erste Wendung des Priesters zum Volke.

Jesus wendet sich zu Petrus, und dieser bekehrt sich.

Jesus! dein Auge, das mich überall sieht, bewache mich, und dein Gnadenblick kehre mein Herz zu dir.

Gebete des Priesters.

Jesus vor dem Hohenpriester Kaiphas.

Weil du dich den Sohn Gottes nanntest, wurdest du als Gotteslästerer des Todes schuldig erkannt. Jesus, auf dein Wort glaube ich an dich als den wahren Sohn Gottes, und setze mein

ganzes Vertrauen in dich. Durch dich erlange ich Alles vom Vater, um was ich in deinem Namen bitte.

Epistel.

Jesus, vor Pilatus fälschlich angeklagt.

Menschliche Richter kann man irre führen; aber dich, Allwissender! kann Niemand betrügen. Du durchforschest unser Inneres und wirst uns nach der Wahrheit richten. Hilf mir deine göttlichen Gebote treulich befolgen, damit ich vor deinem Gerichte nicht desto strafbarer befunden werde, wenn ich deinen heiligen Willen weiß, und doch nicht thue.

Der Priester in der Mitte.

Jesus wird bei Herodes verspottet.

So wird noch oft die Unschuld und Tugend von leichtfertigen und bösen Menschen verspottet. Stärke mich, o Unschuldigster, daß ich mich dadurch nicht irre machen lasse, und daß ich mich nicht schäme, fromm zu seyn und deine Lehren zu befolgen!

Das Evangelium.

Jesus wird wieder zu Pilatus geführt.

Du schweigst zu allen falschen Anklagen, sanftmüthigster Jesu! Nur deine himmlische Königswürde behauptest du, und sagest es öffentlich: »Wer ein Freund der Wahrheit ist, der

ist mein Unterthan, und höret meine Stimme.« Wir hören sie, o Herr! Dein Evangelium — die erfreuliche Nachricht von deinen göttlichen Lehren und Thaten — wird uns eifrig verkündet, wird uns erklärt und an's Herz gelegt in Kirchen, in Schulen, zu Hause. Heil mir, daß ich auf diese Art im Lichte des wahren Glaubens heranwachse! Vermehre nur, o Jesu, meinen Glauben, und gib, daß ich auch darnach lebe, und dadurch gut und selig werde!

Zweite Wendung des Priesters zum Volke.

Der Mörder Barabbas wird Jesu vorgezogen.

Laß mich ja nicht so verblendet werden, daß ich dich, meinen Gott und Herrn, hintansetze, daß ich das Laster der Tugend, die Hölle dem Himmel vorziehe!

Der Kelch wird abgedeckt.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

Wie schmerzlich, o Jesu, mußte dir die schmähliche, unehrbare Entblößung seyn! Züchtige Schamhaftigkeit sei die Schutzwehre meiner Unschuld, und nie beflecke meinen Leib, diesen Tempel des heiligen Geistes, Ueppigkeit, Unreinigkeit und böse Begierlichkeit.

Opferung des Brodes und Weines.

Erster Hauptteil.

Jesus opfert sein Blut unter den Geißelstreichen.

An die Säule gebunden, o Jesu! wird dein heiliger Leib grausam durch Geißelstreiche verwundet, und dein kostbares Blut fließt für unsere Sünden. Dank sei dir für deine übergroße Liebe, mit welcher du solche Schmerzen erduldet und dich dem himmlischen Vater aufgeopfert hast, ja, dich jetzt in der heiligen Messe neuerdings aufopferst!

Himmlischer Vater! sieh gnädig dieses Opfer deines Sohnes Jesu an, und verleih um seiner willen, daß es mich und alle Christen reinige, heilige und mit ewigem Segen erfülle.

Der Priester deckt den Kelch zu.

Jesus mit Dornen gekrönt.

Mit einer Dornenkrone auf dem Haupte wirst du als ein Afterkönig verspottet, angespieen, geschlagen, mißhandelt und in diesem entsetzlichen Aussehen dem Volke dargestellt. Ecce homo! Sehet, welch ein Mensch! — Doch rührte dieser Anblick die verblendeten Juden nicht. Ich erkenne dich auch in dieser Gestalt als meinen Jesus — meinen Herrn und Heiland, gelobe dir ewige Treue, und entsage aller Hoffart.

Die Händewaschung.

Jesus wird von Pilatus als unschuldig erklärt.

O, wenn ich nur mit dir schuldlos befunden würde! — Ach, das bin ich nicht, dein Blut, o Jesu! reinige mich von meinen Sünden, die ich aufrichtig bereue.

Orate fratres.

Pilatus gibt dem Mordgeschreie der Juden nach.

Deine erkannte Unschuld konnte dich, o Jesu, von der Mordgier deiner Feinde nicht retten. Pilatus williget endlich in ihr tobendes und drohendes Begehren ein. Schändliche, strafbare Schwachheit! Bewahre mich, daß ich nie in das Begehren der Bösen willige, nie wider Pflicht und Gewissen handle, aus Furcht vor den Menschen, oder um ihnen zu gefallen. Sollte ich denn die Menschen mehr fürchten, als Gott? — Und wie getröstet kann ich seyn, wenn ich unschuldig leide!

Präfation.

Das Todesurtheil wird über Jesus ausgesprochen.

So ungerecht das Todesurtheil war, so wolltest du, o Jesu! es doch über dich aussprechen lassen, um das Urtheil der ewigen Verdammniß von uns sündigen Menschen abzuwenden. O himmlische Gerechtigkeit, die zugleich erbarmende Liebe ist! Anbetend und dankend stimmen wir in den

Lobgesang der Engel ein: Heilig, heilig, heilig bist du, o Herr, unser Gott! Gebenedeit sei, der da kam in deinem Namen, uns zu erlösen!

Kanon oder stille Messe.

Jesus trägt das Kreuz.

Willig nimmst du das Kreuz auf deine verwundeten Schultern und rufest uns zu: Wer mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst, nehme das Kreuz auf sich und folge mir nach. Mein Joch ist sanft und meine Bürde leicht. — Ja, göttlicher Erlöser! die schwerste Last hast du auf dich genommen; uns legest du nicht mehr auf, als uns zusteht, und hilfst uns auch das noch tragen. Sollte mir nun das Geringe, das du von mir verlangest, zu beschwerlich seyn, da du so Vieles für mich gethan und geduldet hast?

Memento für die Lebenden.

Simon muß Jesu das Kreuz nachtragen.

Um deiner drei schmerzlichen Fälle unter dem Kreuze willen bitte ich dich, liebster Heiland! halte die Gerechten in deiner Gnade aufrecht, unterstütze die Schwachen, hebe die Gefallenen auf, stärke die Leidenden, und steh' den Sterbenden bei! Gedenke auch meiner und aller meiner Freunde und Feinde! Führe uns Menschen alle

durch gute Hirten und Regierer auf den rechten Weg, auf welchem wir einst zu dir in den Himmel gelangen mögen!

Der Priester streckt die Hände über den Kelch.

Jesus wird an das Kreuz geschlagen.

Dein verwundeter Leib wird wieder entblößt an's Kreuz hingestreckt, Hände und Füße mit Nägeln durchbohrt, und alle Wunden auf's Neue aufgerissen. Unaussprechliches Leiden! Auch ich bin durch meine Sünden daran Ursache geworden. O, nur keine Sünde mehr!

Wandlung.

Zweiter Hauptheil.

Jesus wird am Kreuze erhoben.

Am Kreuze, zwischen Himmel und Erde schwebend, versöhntest du, mein Jesus! die sündige Welt mit deinem himmlischen Vater. Das thust du auch jetzt am Altare.

Ich bete dich an, wahrer Gottmensch! als gegenwärtig unter den geheiligten Gestalten des Brodes, ich bereue meine Sünden und opfere mich dir ganz auf, wie du dich jetzt auf eine unblutige Weise für uns opferst.

Göttliches Blut Jesu, theuerer Preis meiner Erlösung unter den Gestalten des Weines!

reinige, heilige, stärke meine Seele zum ewigen Leben.

Jesu! dir will ich leben und sterben; dein will ich seyn in Zeit und Ewigkeit. Sei auch du mein Heiland, mein Alles!

Nach der Wandlung.

Jesus bittet am Kreuze für seine Feinde.

»Vater! verzeih ihnen; sie wissen nicht, was sie thun.« Dieß war dein erstes Wort am Kreuze — nach langem Schweigen und großer Marter. Wie lehr- und trostreich ist mir dieses theuere Wort! Auch mir gilt es. Auch für mich hast du um Gnade gebeten. Auch ich bedarf Verzeihung über meine Sünden, und ich erhalte sie durch dich, wenn ich mich bessere und gleichfalls Allen verzeihe, die mich beleidigen.

Memento für die Verstorbenen.

Jesus sieht mitleidig vom Kreuze auf Maria und Johannes herab.

Wie du, o Jesu, mit fürsorgender Liebe auf deine heilige Mutter und auf deinen Freund vom Kreuze herabgesehen hast; so schaue auch jetzt erbarmend vom Himmel herunter auf uns, und laß auch den Seelen im Fegfeuer Gnade widerfahren. Hilf ihnen, wie Allen, die an dich glauben und auf dich hoffen, zur ewigen Freude!

Der Priester klopft an seine Brust.

Der rechte Schächer bekehrt sich.

Jesus, die Unschuld, hängt zwischen zwei Verbrechern am Kreuze. Der eine bekehrt sich, glaubt, und wird begnadigt. Der andere bleibt verstockt, lästert, und geht an der Seite Jesu zu Grunde. Welch ein Anblick! Wie tröstlich — wie schreckbar zugleich! — Wie viel habe ich zu hoffen? — Was habe ich zu fürchten? — Möchte ich doch in steter Bußfertigkeit verharren!

Pater noster.

Jesus betet am Kreuze.

Bei immer höher steigenden, unaussprechlichen Todesschmerzen ruft mein Erlöser noch vertrauensvoll: »Gott! mein Gott!« Nachdem alles vollbracht war, spricht er mit lauter Stimme: »Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.« O Jesu! lehre mich dir nachbeten, damit ich mit dir ausharre im Vertrauen und im Gehorsame bis zum Ende meines Lebens.

Der Priester bricht die heilige Hostie.

Jesus stirbt am Kreuze.

So hast du nun, Allerheiligster! die Strafe für uns ausgestanden. Das große Versöhnopfer für unsere Sünden ist durch dich entrichtet, das Werk unserer Erlösung vollendet, unsere Sünden-

schuld getilgt, und der göttlichen Gerechtigkeit genug gethan. Wie groß ist deine Liebe! Welch' entsetzliches Uebel ist aber die Sünde, da sie ein so schweres Opfer nöthig machte! O, stärke mich, mein Heiland, nie mehr der Sünde, sondern dir allein zu dienen.

Agnus Dei.

Die Seite Jesu wird durchstochen.

Du öffnest mir dein liebevolles Herz, o Jesu! Ich empfehle und lege mein Herz mit all' seinen Anliegen in das deinige. Nimm es gnädig auf; sei du meine Liebe, meine Zuflucht, mein Schutz gegen Gefahren und Versuchungen; laß mir aus deiner Gnadenquelle Kraft, Trost und heilige Freude fließen!

Kommunion.

Dritter Haupttheil.

Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt.

Zum Andenken an dein großes Opfer am Kreuze und zur immerwährenden, innigsten Vereinigung mit uns hast du, liebreichster Heiland! deinen Leib und dein Blut unter den Brods- nnd Weins-Gestalten hinterlassen. O, wäre ich würdig und genug bereitet, dich jetzt aus der Hand des Priesters zu empfangen! Mache du mich

würdig! Reinige und weihe mein Herz dir zur Ruhestätte ein durch die heilige Liebe, die mich allein mit dir vereiniget! Nichts mehr in der Welt, so reizend oder so schwer es mir seyn möge, soll mich von dieser Liebe trennen.

Letzte Gebete des Priesters.

Jesus steht vom Tode auf.

Durch deine glorreiche Auferstehung hast du dich sonnenklar als den Erlöser der Welt, als den Ueberwinder des Todes und der Hölle, als den allmächtigen Regierer im Himmel und auf Erden erwiesen. Wer an dich glaubt, hat das ewige Leben. Zum Lobe und zum Danke glaube auch ich an dich, mein Jesu! Belebe meinen Glauben, damit ich thue, was du geboten; damit ich erhalte, was du verheißen hast!

Der Priester segnet das Volk.

Christus fährt gegen Himmel und sendet den heil. Geist.

Segne du auch mich, mein Gott und Herr! und laß deinen Geist mich regieren, damit alle meine Gedanken, Worte und Werke geschehen im Namen † des Vaters, † des Sohnes, und † des heiligen Geistes.

Das letzte Evangelium.

Die Apostel gehen in die Welt aus, das heil. Evangelium zu verkünden.

Ewiges Wort, eingeborner Sohn Gottes, Leben und Licht der Welt! anbetend danke ich dir,

daß du auch mich zu deiner Erkenntniß geführt, und daß du mir in diesem heiligen Meßopfer die Früchte deines Lebens, Leidens und Todes hast zu Theil werden lassen. Verzeih und ersetze, was mir an Eifer und Andacht gemangelt hat! Deine Gnade begleite mich jetzt nach Hause, zu allen Geschäften, in allen Unternehmungen! Verlaß du mich keinen Augenblick! Nur dir will ich leben und sterben. Amen.

Vesperandacht.

Anbetung.

Ich werfe mich zur Erde nieder, großer Gott! Herr Himmels und der Erde, und bekenne vor dir, vor allen Engeln und Heiligen, und vor allen Menschen, daß ich von mir Nichts bin und Nichts habe. Alles Gute ist von dir, und du hast es in dir selber. Niemand kann dir etwas geben, Niemand etwas nehmen. Dieß freut mich, daß du ein großer Herr bist, und daß alles Andere wie Nichts vor dir ist. Sei und bleibe immer groß und über alle Dinge erhoben. Ehre sei dem Vater, Ehre dem Sohne, Ehre dem heiligen Geiste. Wie du von Ewigkeit her warst, so bist du noch und wirst's in alle Ewigkeit bleiben. Amen.

Huldigung.

Du bist mein einziger, rechtmäßiger Herr, o Gott! Und ich bin dein Diener. Ich schwöre dir ewige Treue, und will dir allein anhangen und dienen. Was du befiehlst, was dir gefällt, das will ich vollziehen, und thun. Deine heiligen Gebote will ich fleißig halten, und deinen heiligen Willen in Allem erfüllen. Befiehl nur, sag nur Ein Wort, und ich thue es gewiß; denn du bist mein Herr und ich dein Diener. Ehre sei dem Vater ꝛc.

Abbitte.

Ich bekenne es vor dir, allmächtiger Gott! vor der allerseligsten Jungfrau Maria, vor allen Engeln, Heiligen und Menschen, daß ich gegen dich für so viele Wohlthaten unerkenntlich und undankbar gewesen bin. Und obwohl du mir nichts als Gutes gethan hast, so habe ich doch selten an dich gedacht, und oft, statt dir zu danken, deine Wohlthaten mißbraucht, und dich meinen besten Wohlthäter beleidigt. Verzeih mir doch, barmherziger Gott! Jesu Christo zu lieb, allen Undank, und Alles, was ich dir Leids gethan habe. Gib wir deine heilige Gnade, und ich will erkenntlicher seyn, und dich zur Dankbarkeit von ganzem Herzen lieben. Ehre sei dem Vater ꝛc.

Einige Bitten.

Vater, Sohn, heiliger Geist, dreieiniger Gott! ich bin's nicht werth, daß ich vor dir erscheine, und Gnaden von dir begehre. Ach lieber Herr! zürne doch nicht, wenn ich meine Hände zu dir emporhebe. Mein göttlicher Erlöser hat mir gesagt, ich soll nur kommen, und bitten, du würdest Alles geben. Und nun bitte ich dich lieber Vater! Nimm mich und alle Menschen zu deinen Kindern an. Mache, daß wir dir wohlgefällig sind und bleiben. Heilige uns Alle. Gib uns ein heiliges Leben und einen seligen Tod. Bekehre die Sünder. Erhalte die Unschuldigen. Erbarme dich aller Leidenden. Tröste alle Betrübten. Erlöse alle Gefangenen. Regiere alle Obrigkeiten. Erhalte meine lieben Eltern. Thue Allen Gutes, die mich lieben oder hassen; vergilt es allen meinen Lehrern. Segne alle Geistliche, meinen Pfarrer und Beichtvater. Stehe allen Sterbenden bei. Erbarme dich aller Verstorbenen. Mache aus der Erde einen Himmel, und aus den Menschen lauter Heilige, die dich lieben, preisen und verherrlichen in Ewigkeit. Amen.

An die göttliche Mutter.

Gegrüßt seist du Königin, Mutter der Barmherzigkeit, des Lebens Süßigkeit, unsere Hoffnung

sei gegrüßt! Zu dir schreien wir elende Kinder Evä; zu dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Zäher. Eja! unsere Fürsprecherin! wende deine barmherzigen Augen zu uns: und nach diesem Elende zeige uns Jesum die gebenedeite Frucht deines Leibs, o milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria!

Die göttliche Hilfe sei und bleibe bei uns immer. Amen.

Andacht während des Tages.

Worte des Herrn, die ein Christ besonders oft im Herzen haben soll, um darnach zu leben.

Am Sonntage: Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet? — Nur Eines ist nothwendig! Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und alles Uebrige wird euch beigelegt werden.

Am Mondtage: Wer Sünde und Unrecht liebt, der hasset seine Seele. Weit von den Sündern ist das Heil. Viel lieber will ich der Geringste im Hause meines Gottes seyn, als wohnen in den Hütten der Sünder.

Am Dienstage: Wer nach mir kommen will, der verläugne sich selbst, nehme täglich sein

Kreuz auf sich, und folge mir nach. Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und vom Herzen demüthig; und ihr werdet Ruhe für eure Seelen finden. Er hat gelitten, und euch ein Beispiel hinterlassen, daß ihr in seine Fußstapfen eintretet.

Am Mittwoche. Ehre Vater und Mutter, auf daß du lange lebest, und es dir wohl gehe auf Erde. Er (Jesus) war seinen Eltern unterthan, und er nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade vor Gott und den Menschen.

Er demüthigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, und zwar bis zum Tode am Kreuze.

Am Donnerstage. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüthe, aus allen deinen Kräften. Das ist das erste und größte Gebot. Das zweite aber ist dem ersten gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten. Laßt uns Gott lieben, weil er uns zuerst geliebt hat? Joh. 4. So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn hingab.

Am Freitage: Das ist mein Gebot, daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebt habe. Was ihr dem geringsten aus diesen Brüdern thut, das thut ihr mir. — Mit welchem Maße ihr ausmesset, mit dem wird man auch euch wieder einmessen.

Am Samstage: Dein Glaube hat dir geholfen. Wer auf den Herrn hofft, der wird nicht zu Schanden. Denen die Gott lieben, wirkt Alles zum Guten. Jetzt bleiben diese drei: Glaube, Hoffnung und Liebe; aber das größte von ihnen ist die Liebe.

Kurze Gebete, *)

die man gewöhnlich Stoß- oder Schußgebetlein nennt, (d. h. fromme Gemüthserhebungen zu Gott).

Wenn die Uhr schlägt: Wieder eine Stunde (meines Lebens) dahin — wie habe ich sie zugebracht? Gib mir, o Gott! ein waches und zartes Gewissen, und hilf, daß ich die nächste und alle künftigen Stunden so zubringe, daß ich eine glückselige Sterbstunde erlange, durch Jesus rc.

Wenn du in einer Versuchung bist: Wie soll ich ein so großes Uebel thun, und gegen meinen Gott sündigen? Nein, lieber sterben! Stärke mich, mein Gott! Ohne dich kann ich nichts, aber mit deiner Gnade Alles. Ich bitte darum durch Jesus rc.

*) Diese kurzen Gebete sollst du, liebes Kind! nach und nach auswendig lernen, damit du sie recht oft und bei jeder Gelegenheit beten könnest, und so dein Herz allmählig an das stäte, immerwährende Gebet und das beständige Andenken an Gott gewöhnt werde — nach der Lehre und Ermahnung Jesu: „Ihr sollet immerdar beten, und nicht nachlassen!“ —

Reizt dich der Sünde schnöde Freud',
So denk an Gott und Ewigkeit! —

Wenn du einen Fehler begangen hast: Mit Scham und Reue erkenne und bekenne ich meine Schuld. O verzeihe, mein Vater! Ich will mich demüthigen, vorsichtiger seyn, auf deine Gnade vertrauen, und itzt meinen Fehler wieder gutzumachen suchen, so viel ich kann. Hilf mir dazu durch Jesu ꝛc.

Erinnerung an Gottes Gegenwart. Wandle vor mir, und sei vollkommen: Das verlangst du von mir o Gott! Ich will es denn, weil du es befiehlst, und bitte dich, hilf mir, daß ich dich immer vor Augen und im Herzen haben, Alles von dir und mit dir thun, und in Allem dir wohlgefallen möge, durch Jesus ꝛc.

Wenn du Gott preisen willst: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerschaaren: Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll. Die Ehre sei Gott dem Vater ꝛc.

Ein Gebet, das Jesus selbst empfohlen hat: O Gott, die Ernte ist groß, und der Arbeiter sind wenige. Wir bitten dich also, sende Arbeiter in deine Ernte, durch Jesus ꝛc.

Vor einem Kruzifixe: Gekreuzigter Heiland, erbarme dich meiner! Erbarme dich unser Aller, und laß dein Leiden und kostbares Blut an uns nicht verloren seyn.

Wenn du vor einer Kirche vorüber gehest: Lob und Ehre sei ohne End', Jesus, dir im heiligsten Sakrament! Ich glaube an dich: vermehre meinen Glauben. Ich hoffe auf dich: stärke meine Hoffnung. Ich liebe dich: hilf mir dich über Alles und meinen Nächsten so lieben, wie uns Jesus geliebt hat. Ich bereue meine Sünden: ich will gerne büßen, und opfere mich dir ganz auf. Alles, o Herr! dir zu Liebe, Alles zu deiner Ehre und in Vereinigung mit den unendlichen Verdiensten Jesu. Amen.

Wenn du vor einem Friedhofe vorübergehst. Herr! Gib allen, die in diesem Friedhofe begraben liegen, und allen andern Abgestorbenen die ewige Ruhe; uns Lebenden aber gib die Gnade, daß wir jetzt fromm leben, und einst selig sterben durch Jesum ꝛc.

Vor der Arbeit. Mein Gott! auch dein göttlicher Sohn hat gearbeitet, um meine Sünden zu büßen; und so will ich denn auch arbeiten, was du jetzt willst, zur Buße für meine Sünden und aus Liebe zu dir. Nimm dazu an alle Mühe und Anstrengung, mit den Arbeiten und Leiden Jesu. Amen.

Unter der Arbeit. Die Hände sind bei der Arbeit; aber laß mein Herz nicht von dir abkommen und nicht auf unnütze Dinge, sondern auf dich denken und auf das, war dir gefällig

ist. 2. Sei du, o Jesus! immer in meinem Herzen, und mein Herz immer bei dir! 3. Mein Heiland, mein Gott! Wann werde ich so glücklich, ganz nur dir anzugehören und nur dich zu lieben? 4. Mein Gott, Lust und Freude meines Herzens! Wie wünsche ich dich zu lieben! O könnte ich dich doch lieben, wie du es verdienst.

Nach der Arbeit. Es ist vollbracht; Dank sei dir, o Vater! Denn aller Segen kommt von dir. Dir sei diese Arbeit aufgeopfert und mit den Arbeiten Jesu vereint! Amen.

Wenn du eine schwere, unangenehme Arbeit oder ein Leiden hast: Es wird mir schwer, o Gott! Du weißt es. Aber meine Sünden haben mehr verschuldet: Du bist dieses und Alles werth. »Ich kann Alles in dem, der mich stärkt.« — Stärke mich denn, und nimm es wohlgefällig auf. Durch Jesus ꝛc.

Bei einem Leiden. Du willst es so; du hast es so geordnet. So will ich es denn auch. Mein Vater, nicht was ich will, sondern was du willst, geschehe jetzt und immer!

2. Wenn ich dich liebe, mein Vater! wird mir Alles zum Guten wirken, und das Härteste wird für meine Seele und meine Ewigkeit das Beste seyn.

Vor dem Gebete. Gott, mein Vater!

Du bist mir nahe, siehst mein Herz, hörst jeden meiner Gedanken, erfüllest mein Inneres. Ich will jetzt vor dir beten, und möchte so beten, daß mein Gebet dir gefällig und mir nützlich seyn möge. Ich will es vom Herzen: Du weißt es, mein Gott! Hilf mir denn mit wahrer Andacht, Ehrfurcht, Aufmerksamkeit, Vertrauen, Liebe und Freude beten, wie Jesus auf Erde gebetet hat. Ich beginne in seinem Namen.

Bei Zerstreuungen. Mein Gott! Ich soll vor dir beten, und meine Gedanken sind weit von dir. Verzeihe mir Armseligen, und hilf mir! Ich will beten, du weißt es; ich will es recht ernstlich.

Nach dem Gebete. Mein Gott! Wie kalt und zerstreut war wieder mein Gebet! Wie wenig deiner würdig! Verzeihe mir, und verschmähe meinen schwachen Willen nicht. Segne und erhöre mich um Jesus, deines Sohnes, willen.

Vor dem Lernen oder der Christenlehre. Mein Gott! Alle gute Gabe kommt von dir, du gibst sie gerne, und am allerliebsten gibst du deinen heiligen Geist. Ich bitte dich besonders jetzt um ihn, damit ich lerne, was dir wohlgefällig und meiner Seele nützlich ist. Im Namen Jesu!

Nach dem Lernen. Ich danke dir für das Gute, das ich wieder gelernt habe. Es ist

köstlicher, als Gold und Edelsteine. Hilf mir, daß ich es nicht vergesse, sondern gut anwende, und, wie Jesus als Knabe, zunehme, wie am Alter so auch an Weisheit und Liebenswürdigkeit vor Gott und den Menschen. Ich bitte in seinem Namen. Amen.

Bei einer Unterredung mit Andern. Setze, o Herr! eine Wache an meinen Mund, und ein Schloß an meine Lippen, damit ich nichts rede, was dir mißfällt! —

Wenn du Weihwasser nimmst. Besprenge mich, o Herr! mit Ysop, damit ich rein werde; wasche mich, damit ich weißer werde, als der Schnee, und damit ich dir wohlgefallen und einst vor deinem heil. Angesichte erscheinen könne.

Wenn du bei Nacht erwachest. Ich schlafe, aber mein Herz wacht, und soll nicht aufhören, dich zu lieben und zu preisen und nach dir zu verlangen. Wie glückselig werde ich seyn, wenn ich einst mit allen Seligen ohne Ermüden und Aufhören dich werde lieben und preisen können!

Gute Meinung, die bei Tag und Nacht öfter erweckt werden kann. O Gott! ich opfere dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke, alle meine Arbeiten und Geschäfte. Ich will nur denken, reden und thun, was dir gefällt; — was du haben willst, und wie du es haben willst. — Stärke mich dazu

mit deiner Gnade! — Alles dir zu Liebe, o Gott! Alles zu deiner Ehre, Alles in Vereinigung mit den unendlichen Verdiensten Jesu.

Wann du am Morgen wach oder aufgeweckt wirst. Im Namen Jesu, meines Herrn, des Gekreuzigten, stehe ich auf. Er, der mich erlöset hat, wolle mich vor allem Uebel, besonders aller Sünde, bewahren jetzt und allzeit und in der Stunde meines Todes. Amen.

Wenn dich Jemand beleidiget. Mein Gott! Gerne verzeihe ich ihm (ihr), wie ich wünsche, daß du mir verzeihen mögest. Sei ihm und mir gnädig um Jesu willen! Amen.

Bei einer Versuchung. Wie könnte ich ein so großes Uebel thun, und gegen den Herrn sündigen? Lieber in die Hände des Menschen fallen, lieber Alles verlieren, lieber sterben, als Gott beleidigen. 2. Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner und rette mich, sonst gehe ich zu Grunde. 3. Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel, — dem größten, dem einzigen Uebel, daß Jesu Leiden und Sterben nicht an uns verloren sei.

Wenn du eine Sünde begangen hast. Ich habe vor dem Herrn gesündiget: O Herr, sei mir Sünder gnädig — um Jesu willen! — Ich will mich bessern, und will nun desto demüthiger und eifriger seyn. (Gib dir selbst eine kleine Buße dafür auf!)

Wenn du Jemand sündigen siehst oder hörst. Mein Gott! Ich bitte um Verzeihung anstatt seiner (ihrer). Gib ihm die Gnade, diesen Fehler zu erkennen und zu bereuen; mir aber gib die Gnade, um nicht auch in eine Sünde zu fallen; denn wer steht, der habe Acht, daß er nicht falle. Ach, ist wohl Niemand schwächer und deiner haltenden Hand bedürftiger, als ich!

Unter dem Essen. Mein Jesus! Du hast in der Hütte deiner Eltern schlechte Nahrung genossen, in deinem öffentlichen Leben hast du oft Hunger gelitten, und am Kreuze wurdest du mit Essig und Galle getränkt. Hilf mir, daß ich nicht sinnlich, nicht unmäßig sei. Daniel und seine Freunde haben dir zu Liebe die köstlichsten Speisen entbehrt, und sich mit Wasser, Brod und Gemüse begnügt. Hilf mir, daß ich so mäßig sei, und dafür mit Gesundheit und Kraft, mit Weisheit und Tugend belohnt werden möge, wie sie. Ich bitte im Namen Jesu. Amen.

Beim Anblicke des Himmels. Vater unser! Du bist im Himmel, und ich, dein Kind, bin auf der Erde. Nimm mich einst auf zu dir. Auf der Erde aber erhalte mich immer in deiner Gnade! —

Beim Anblicke eines Kruzifixbildes. Ich danke dir, liebster Erlöser! für deine Wun-

den und deinen Tod. Nimm mich auf in dein göttliches Herz, ich gehöre ganz dir zu.

Beim Anblicke eines Mutter-Gottesbildes. O Maria! sei meine Mutter, und nimm mich als dein Kind an. Du bist eine heilige Mutter; bitte, daß ich auch ein recht heiliges Kind werde.

Beim Anblicke der Erde für ein verwaistes Kind. Ach! mein Vater, meine Mutter haben mich verlassen, aber der liebe Gott hat mich zum Kinde angenommen. Er ist mein Vater, und auf Erden hat er mir auch wieder eine liebe Mutter gegeben. O mein Gott! ich danke dir für diese liebe Mutter. Vergilt ihr Alles, was sie mir Gutes thut.

Beim Anblicke der Sterne. So schön ist der Himmel schon von Außen, o wie schön wird er von Innen seyn! Und wie schön mußt du, großer Gott! seyn, der du einen so schönen Himmel machen konntest! Wenn ich dich doch bald sehen könnte!

Beim Anblicke eines leidenden Menschen. Ach! bester, himmlischer Vater! sieh dieser liebe Mitmensch ist so traurig; gib ihm doch wieder Freude!

Beim Anblicke eines armen Kindes oder Menschen. Lieber Gott! Sei du Vater an diesem Kinde. Gib ihm auch eine so gute

Mutter, wie du mir gabst. — Laß den armen Mann da nicht verhungern. Gib ihm auch das tägliche Brod.

Beim Anblicke eines reichen Herrn. O göttlicher Erlöser! erbarme dich. Du hast gesagt, daß die reichen Leute nur schwer in den Himmel kommen. Hilf doch diesem reichen Herrn auch in den Himmel.

Beim Anblicke eines frommen Kindes oder Menschen. O wenn ich doch nur auch so fromm wäre! Lieber Herr! Laß mich so fromm und gut werden, wie dieses Kind (dieser Mensch) ist.

Beim Anblicke böser Kinder oder Menschen. Mein Gott und Herr! verzeih's doch diesen Leuten. Sei ihnen gnädig. Sie wissen nicht, was sie thun. Bekehre sie, und bewahre mich vor allem Bösen.

Beim Anblicke eines Kranken oder Sterbenden. Göttlicher Erlöser! laß doch diesen lieben Mitmenschen in deiner Gnade leben und sterben.

Beim Anblicke eines kleinen Thierchens. Gutes Thierchen! Wie schön hat mein Schöpfer dich gemacht! Du bist so munter und fröhlich. Ich sehe es wohl, der liebe Gott läßt dir nichts abgehen. Er gibt dir alle Tage zu

essen, und Freude gibt er dir auch gewiß! Er wird mich auch nicht außer Acht lassen.

Beim Anblicke einer Blume oder eines Gewächses. O mein lieber Gott! laß mich im Guten blühen, wachsen, Früchte bringen, und einen guten Geruch der Tugenden unter den Menschen verbreiten. Ach! warum blühe ich nicht auch so schön? Warum bringe ich noch keine guten Früchte? —

Beim Anblicke einer Lilie. So rein und ohne Mackel, wie diese Blume, laß mich, mein Gott, auch vor dir erscheinen. Bewahre meine Unschuld rein und unverletzt, liebster Erlöser! und denke, wie viel sie dich gekostet hat.

Wann die Uhr schlägt. Laß mich und alle Menschen daran denken, liebster Gott! daß wir sterben müssen. Gib mir und ihnen, daß wir heilig leben und sterben. Versage doch heute keinem Menschen die letzte Gnade eines glückseligen Todes. Bitt du für uns um diese Gnade, heilige Maria, Mutter Gottes! (Ave Maria.)

Wenn der Segen mit dem Hochwürdigsten gegeben wird.

Ich glaube, daß du, mein Jesus, Sohn des lebendigen Gottes! hier im heiligen Sakramente wahrhaft gegenwärtig bist, und bete dich in tiefster Demuth an. Ich hoffe auf dich, du

reichste Quelle alles Segens! Ich liebe dich, der du die Liebe und Liebenswürdigkeit selbst bist. Ich bereue alle meine Sünden, und will mich bessern und will büßen. Ja, o Jesus, dir lebe ich! O Jesus, dir sterbe ich! O Jesus, dein bin ich im Leben und Sterben. Amen.

Katholischer Gruß. *)

»Gelobt sei Jesus Christus!
In Ewigkeit, Amen.«

Lobspruch zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Mariä.

»Gelobt und gebenedeit sei die heilige und unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria!« —

Bittseufzer zur unbefleckten und reinsten heiligen Jungfrau Maria. **)

»O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen!

---

*) Gewöhne dich an diesen schönen, kirchlichen Gruß! Er ist immer ein Lob Gottes, in das die Engel des Himmels einstimmen und sich darüber freuen. — Die heil. Kirche verleiht auch einen Ablaß von 50 Tagen jedes Mal dafür.

**) Bete diese zwei kurzen und kräftigen Gebetlein zur heiligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria recht oft aus vertrauensvollem und andächtigem Herzen, besonders in jeder Versuchung! —

Gebet zum heil. Schutzengel.

O heiliger Schutzengel! der ich dir von Gott zum Schutze anvertraut bin, erleuchte mich heute und alle Tage meines Lebens mit himmlischer Frömmigkeit, leite und beschütze mich, und führe mich ein zum ewigen Leben. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Wenn man das heiligste Abendmahl zu einem Kranken trägt.

Lebendiger Herr Jesus! der du einstens in deinem irdischen Leben durch dein allmächtiges Wort, und durch die bloße Berührung des Saumes von deinem Kleide Krankheiten geheilet hast. laß dem Kranken, den du jetzt deiner sakramentalischen Gegenwart würdigen wirst, Heil widerfahren! Erwecke seinen Glauben an dich, stärke seine Hoffnung, entflamme seine Liebe zu dir; sei ihm Heilung des Leibes und der Seele, Linderung bei seinen Schmerzen, Trost und Erquickung bei allen seinen Anliegenheiten. Laß mich auch einst die Gnade und die Freude genießen, dich als meinen liebvollsten Gast in meinem Krankenbette anzubeten und würdig zu empfangen, wie ich dich allzeit in dem heiligen Abendmahle würdig zu empfangen wünsche.

Wenn man die Zügenglocke läutet oder Jemand dem Tode nahe weiß.

O Jesus, der du selbst Todesangst gelitten hast, selbst am Kreuze gestorben bist, um uns von der Sünde und dem ewigen Tode zu erlösen; wir bitten dich für diesen Sterbenden und alle, die dem Tode uahe sind; (vielleicht bin ich es auch), gib ihnen die Gnade, daß sie ihre Sünden erkennen und bereuen, fest an dich, den Ueberwinder des Todes, glauben und auf deine unendlichen Verdienste vertrauen, ergeben in deinen Willen leiden und sterben, und durch einen christlichen Tod zum wahren ewigen Leben gelangen. Amen.

Wenn man die Sterbglocke läutet.

Schon ist wieder einer unserer Brüder (eine unserer Schwestern) in das andere Leben hinübergegangen. Möge er selig vollendet haben! O Jesus! Wir bitten für ihn, wenn er unsers Gebetes noch bedarf, daß du die Zeit seiner Reinigung abkürzen, uns aber Allen die Gnade verleihen wollest, daß wir wirken, so lang es Tag ist, und im Glauben an dich, in der Hoffnung auf dich, und in der Liebe zu dir vollenden mögen. Amen.

Vater unser ꝛc. Herr, gib ihm (ihr) die ewige Ruhe ꝛc.

Gebet vor einem Ungewitter.

Ein Ungewitter nahet; es kann uns Segen, kann uns aber auch Verderben bringen. O Gott! Wir bereuen unsere Sünden, und bitten dich, daß du nicht auf sie, sondern auf Jesu Verdienste sehen, und uns nicht nach deiner Gerechtigkeit, sondern nach deiner Barmherzigkeit thun mögest. Hilf uns, daß wir immer mit kindlicher Zuversicht auf dich hoffen und uns deiner Allmacht und Herrlichkeit und deines Schutzes und Segens erfreuen können, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet während eines heftigen Ungewitters.

Großer, allmächtiger Gott! Du bist uns nahe. Du sprichst zu uns durch den rollenden Donner, und die zackenden Blitze sind deine Diener; sie gehen, wohin du sie rufest. Wir beten dich an, wir demüthigen uns vor deiner unendlichen Majestät. Verzeihe uns unsere Sünden; wir geloben dir die ernstlichste Besserung und Buße. Wir übergeben uns und das Unserige voll Vertrauens in deine Hände, o du barmherziger Vater. Stärke unser Herz, daß wir nicht mit den Ungläubigen zittern, sondern uns deiner freuen, wie Moses, da der Berg Sinai flammte und bebte; wie die Apostel, da der Sturmwind ihr Haus erschütterte!

wie einst alle Fromme, wenn am Tage des Gerichtes der Erdball sich auflösen wird. Schrecklich dem verstockten Sünder, aber liebevoll dem Frommen, hast du den gerechten Noe erhalten, da die ganze Erde zu Grunde ging. Wir wollen dich von Herzen lieben, und bitten dich; laß dieses Ungewitter Niemanden zum Schaden, sondern Allen zu ihrem zeitlichen und ewigen Wohle gereichen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet nach dem Ungewitter.

Das Ungewitter ist vorüber, und du, o Gott! hast uns und das Unsrige gütig erhalten, und uns mit Segen erfreut. Dank und Preis sei dir, unendlich liebender Vater! Hilf uns, wir bitten dich, daß wir die Sünden, die dich uns furchtbar machen und dich so oft zwingen, uns zu strafen, immer fürchten und meiden. Hilf uns, daß wir immer demüthig vor dir wandeln, fest auf deine unendliche Gerechtigkeit vertrauen, und dich von ganzem Herzen lieben, der du aller Liebe unendlich würdig bist. Sollte aber dieses Ungewitter irgendwo Schaden gethan haben, so tröste die Leidenden; erfülle sie mit Ergebung in deinen heiligen Willen und mit Vertrauen auf deine Vorsehung, die Alles denen zum Besten leitet, die dich lieben. Schicke ihnen Hilfe durch gute Menschen, und gib uns oft die Gnade, daß wir Leidende trösten und

mit Hilfe erfreuen können. Wir bitten darum durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet nach der Strafe.

Vater im Himmel! Meine Eltern haben mich gestraft. Mir ist recht geschehen. Ich hab's wohl verdient. Ich danke dir, daß du mich hast züchtigen lassen. Du hast meinen liebsten Erlöser, deinen eigenen Sohn, wegen meiner weit entsetzlicher gestraft. Ich hätte auch weit größere Strafe bekommen sollen. Aber ich opfere dir statt meiner alle die Strafen auf, die dieser mein Erlöser für mich gelitten hat. Ich lege meine Strafen in sein göttliches Herz, und opfere es dir auf. Sei wieder gut mit mir; sei mein lieber Vater, und ich will gewiß dein liebes Kind seyn und bleiben, das nimmermehr Böses thun wird.

Wenn man am Morgen, Mittag und Abend das Zeichen zum englischen Gruße gibt.

1) Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom heiligen Geiste. Hilf uns, o Herr! so rein zu leben, wie Maria! Gegrüßt ꝛc.

2) Maria sprach: Sieh, ich bin eine Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Worte! Hilf uns o Herr! so demüthig und in deinen Willen ergeben zu werden, wie Maria! Gegrüßt ꝛc.

3) Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt. O du unendliche Liebe, die für uns den einzigen Sohn hingab, der für uns Mensch ward! Hilf uns so dich lieben, so alle Menschen lieben! Gegrüßt ꝛc.

Gebet, wenn man am Donnerstage zum Andenken an die Angst Jesu Christi läutet.

Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes! Dieser Glockenschall erinnert uns an deine Todesangst auf dem Oelberge. Du sahst deine Leiden alle deutlich voraus, und deine menschliche Natur erbebte davor; du betetest. Dein Leiden nahm immer zu, das Gericht lag schwer auf dir, und der blutige Angstschweiß rann zur Erde; du aber harrtest aus im Gebete, und betetest immer inniger, daß der Kelch dieses schrecklichen Leidens vorüber gehen möchte; setztest jedoch immer bei: Nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Der Kelch ging nicht vorüber, aber du erhieltest Kraft, ihn zu des Vaters Ehre und der Menschen Heil zu trinken, und deinem Leiden muthvoll entgegen zu gehen. O Jesus! dein Beispiel lehre und deine Gnade stärke mich, daß ich, wenn ich zu leiden habe, Trost und Kraft im Gebete suche, darin ausharre, und immer meinen Willen dem deinen gläubig und gehorsam unterwerfe. O du, der

du für meine Sünden dein Blut vergossen hast, gib, daß ich über dieselben häufige Thränen der Reue und Buße vergießen möge! Amen.

Wenn man am Freitage zum Andenken an die Scheidung Jesu Christi läutet.

Jesus, Sohn des ewigen Vaters! Dieser Glockenschall erinnert uns, daß du Namenloses an Leib und Seele gelitten hast, und eines schmählichen Todes gestorben bist, um uns von unsern Sünden und dem ewigen Untergange zu erlösen. So ein großes Uebel ist die Sünde, daß der Sohn Gottes selbst so viel gelitten hat, um uns davon zu erlösen! Du hast uns durch dein Leiden und Sterben auch überflüssige Gnade zu allem Guten und die ewige Seligkeit im Himmel erworben. O Liebe ohne Grenzen! O Wohlthäter ohne Gleichen! Hilf uns, daß wir unsere Sünden recht bereuen, verabscheuen, fürchten, beweinen und büßen, und daß wir dir recht danken, dich lieben, und auf deine unendlichen Verdienste vertrauen, — fromm leben, geduldig leiden und getrost sterben. Amen.

Tischgebete.

Vor dem Essen.

Iß nie Etwas! liebes Kind! ohne daß du denkest: "Von wem kommt das her, was ich wirklich esse?" —

Wenn die Speise auf dem Tische steht, und du dich freuest, daß du wieder etwas zu essen bekommst; so freue dich auch deines himmlischen Vaters, denke an ihn, und erhebe deine Hände zu ihm! — Denn nur der himmlische Vater ist es, der alle seine Menschen speiset, und auf alle Tische die nöthige Speise hinstellet.

So hat es auch der kleine Jesus gemacht. Wie Maria und Joseph, hat auch er seine Hände aufgehoben und gebetet vor dem Essen. — Folge ihm auch darin, und denke, daß wir ja Alle verhungern müßten, wenn Gott aufhören würde, für uns zu sorgen, oder wenn er das nicht wachsen und reif werden ließe, was die Menschen säen und pflanzen, um sich damit zu nähren. —

Bete also:

O Gott! Du machst uns neue Freude! Schon wieder gibst du nns die nöthige Speise. — Du bist wahrhaft unser Vater; denn du sorgest immer für uns; auch wir wollen also dich lieben — wie deine guten Kinder. — Segne an uns Deine Gaben, und laß heute keinen Hungrigen umsonst zu dir um Speise rufen! Oeffne deine Hand und sättige Alle, die auf dich vertrauen! Amen.

Speis und Trank — die guten Gaben —
Gibst du, Gott! um uns zu laben;
Deine Liebe preisen wir.
O so Mancher hat kein Brod!
Hilf ihm, Vater, aus der Noth!
Darum flehen wir zu dir.

Nach dem Essen.

Es wäre gar nicht schön, liebes Kind, wenn du vom Tische weglaufen wolltest, ohne deinem Gott zu danken, der dich wieder gespeiset hat. — Küsse deinen Eltern die Hand; denn sieh, die Hand deiner Eltern muß Vieles arbeiten, und sie wird oft recht müde, um dir dein Essen zu verschaffen. Aber küsse auch die Hand deines himmlischen Vaters; denn wenn seine Hand deine Eltern nicht segnet, wo sollten sie etwas hernehmen, um es dir zu geben?

Denk wieder an den kleinen Jesus! Sieh, er steht auch wieder vor dem Tische, und danket Gott für das Essen, das er wirklich bekommen hat! —.

Bete also auch du:

Wir danken dir, o Gott! daß du uns wieder gesättiget hast! — Von dir ist jeder Bissen, den wir genossen haben, von dir, der du nicht aufhörest uns zu lieben und für uns zu sorgen. — O wir küssen deine Hand und preisen deine Liebe! Du bist es, guter Vater! der unser Leben erhält; auf dich wollen wir immer vertrauen, und all deine Gaben so genießen, daß wir nach jedem Genusse denken können: »Nicht unwerth haben wir uns deiner Liebe gemacht!« Amen.

Dir, Vater, sei für Speis und Trank,
Die du uns gabest, Lob und Dank!
O, laß uns Alles wohl gedeihen!
Und Allen, die aus Hunger schreien,
Gib, was für sie Bedürfniß ist,
Weil du der Vater Aller bist! —

Wichtige Lehre für Kinder.

So oft du am Tische sitzest, liebes Kind! so denke: »Es kommt eine Zeit, wo ich mir das Essen selbst werde verdienen müssen.« — Deine Eltern sterben, oder sie werden so schwach, daß sie nichts mehr für dich thun können; dann mußt du für dich selbst sorgen. — Lerne also schon jetzt etwas, womit du dich einst fortbringen kannst; arbeite schon jetzt recht gerne, damit das Arbeiten dir zur angenehmen Gewohnheit werde! — Jetzt lernest du alles leichter, als wenn du einmal älter bist.

So oft du am Tische sitzest, so denke: »Es gibt in der Welt so Viele, die jetzt entweder gar nichts oder doch nicht genug zu essen haben.« — Habe nicht nur Mitleiden mit diesen Menschen, sondern wenn du gerade einen Hungrigen weißt, so bring ihm etwas von deinem Essen, und sollte es auch nur ein Stücklein Brod seyn. — So hat es auch Jesus gemacht; und als er groß war, hat er alle Menschen so gut machen wollen; deßwegen hat er gesagt: »Was ihr dem geringsten Menschen thut, das thut ihr mir.« — Sieh, liebes Kind! wenn du einem Armen etwas zu essen bringst, so ist es gerade so viel, als wenn du es Jesus selbst gebracht hättest. So oft du am Tische sitzest, so genieß alles mäßig — das heißt: Iß oder trink nie zu viel. Zu viel

Essen oder Trinken macht dumm und krank; und wenn du dir das viele Essen und Trinken schon jetzt angewöhnest, o so wirst du ein unglücklicher Mensch. Deine Lust am vielen Essen und Trinken wird mit dir aufwachsen, wird immer größer und größer werden, und zuletzt wirst du dahin kommen, daß du gar Nichts mehr hast; denn was du hast, das wirst du aufzehren, weil du dir nicht genug essen oder trinken kannst. — Sei mäßig! Dem Mäßigen gedeiht Alles wohl, und der Mäßige hat immer genug. — Der Herr sorget für ihn.

Abendandacht.

Unterlaß niemals dein Abendgebet, sondern danke Gott für alle Wohlthaten, die er dir und andern Menschen den Tag hindurch erwiesen hat. Denke nach, wie du diese Wohlthaten angewendet, und den Tag zugebracht hast. Ein Tag nach dem andern geht vorbei; was du aber Gutes oder Böses gethan hast, bleib übrig für die Ewigkeit. Heil dem, der keinen Tag verliert, d. i. keinen vorbeigehen läßt, ohne Gutes gethan zu haben. Hast du aber Böses gethan, so bereue es, bitt Gott um Vergebung, und nimm dir ernstlich vor, dich zu bessern; du weißt nicht, ob du wieder erwachest.

Nachtgebet.

Mein Gott! Am Schluße dieses Tages danke ich dir für alle Wohlthaten, die du mir heute wieder erwiesen hast — für Leben und Gesundheit, für Nahrung und Kleidung, für jede Freude, die du mir gegeben, und für jedes Leid, das ich

überwunden habe, besonders, daß du mir so gute Eltern und andere gute Menschen gegeben hast, die mir so viele Liebe erweisen. Aber wie habe ich heute deine Liebe erkannt, und mit Gegenliebe vergolten? Wie habe ich gebetet? Habe ich mich nicht in bösen (zornigen, stolzen, neidischen) Gedanken aufgehalten? Habe ich nicht Böses geredet und angehört?

Wie habe ich mich gegen meine Eltern, Lehrer, Vorgesetzte, wie gegen meine Geschwister, und gegen andere Menschen verhalten?

Habe ich oft an meinen Heiland gedacht, Alles für ihn gethan und gelitten, und gesucht, ihm in Sanftmuth, Demuth und Geduld nachzufolgen?

War ich gegen Jedermann freundlich und dienstfertig?

Wie habe ich die kostbare Zeit angewendet?

Habe ich mich besonders vor meinem Lieblingsfehler bewahrt?

Mein Gott! Alle Sünden, die ich heute und in meinem ganzen Leben bisher begangen habe, erkannte und nicht erkannte, reuen mich vom Herzen, und reuen mich aus Liebe zu dir, weil ich dadurch deine Gnade verloren, und dein Mißfallen verdient habe. Ich fürchte und verabscheue alle, alle Sünden, auch die kleinste, als das größte einzige Uebel. Ich nehme mir ernstlich vor, mich

morgen mit deiner Gnade zu bessern, und gerne Buße für meine Sünden zu wirken. Ich bitte dich, mein Vater! mich diese Nacht an Leib und Seele zu bewahren, daß ich nichts Böses träume, und morgen zeitig mit dem Gedanken an dich erwache. Sollte ich diese Nacht nicht mehr überleben, so nimm meine Seele um Jesu willen zu dir auf. Innig flehe ich für alle Menschen, deine Kinder, Lebende und Abgestorbene, besonders für die großen Sünder, die Leidenden, Kranken und Abgestorbenen, vor Allen für meine lieben Eltern und Wohlthäter. Heilige Jungfrau Maria, heil. Schutzengel, heiliger Namenspatron und alle Heilige, preiset Gott für mich, da ich jetzt schlafe, und bittet für mich, daß ich einst zu euch komme, wo wir der Ruhe und des Schlafes nimmer bedürfen. Vater unser.

Es segne mich Gott † der Vater, Gott † der Sohn, Gott † der heilige Geist, jetzt und in der Stunde meines Absterbens. Amen.

Der Schluß des Tages nähert sich.
O Schöpfer, Herr! wir bitten dich,
Du wollest uns vor den Gefahren,
Die uns bedroh'n, heute Nacht bewahren!

Auf des verlebten Tages Bahn
Wie viel hab' Böses ich gethan?
In Dingen, die ich sah und hörte,
War manches Aergerniß der Erde.

Stand ich mit frommer Ehrbarkeit
Vom Bette auf zur rechten Zeit? —
Hatt' ich an jeder heil'gen Stätte
Den Geist der Andacht im Gebete?

Wie viel hab' ich Beleidigung
Gott angethan mit meiner Zung?
Hab' ich die Eltern treu geliebet,
Ihr gutes Herz nicht frech betrübet? —

Hab' ich Maria heut verehrt?
Hab' ich beim Ausgeh'n ungestört
Ein frommes Ave ihr gezollet,
Und bei der Heimkunft wiederholet?

Ach, reich ist Gottes Gnadenzeit,
Wie groß ist die Undankbarkeit!
Mit Reue bitt' ich um Vergeben!
Ja, morgen will ich frömmer leben!

Du Jesu! warst mit besserm Sinn
So jung und klein, als ich jetzt bin.
O laß mich nicht von dir abweichen,
Laß mich dir Jesukinde gleichen.

Und du Maria! warst als Kind
Viel frömmer schon, als ich, gesinnt;
Du warst so zart wie Rosenblättchen,
Und warst doch schon das frömmste Mädchen.

O meine ganze Seele preist
Dich. Vater, Sohn und heil'gen Geist!
Durch dich, Maria, Mutter, mehre
Sich unter uns stets seine Ehre!

Ihr, unsre Engel, steht uns bei,
Daß kein's ein Sünden-Sklave sei,
Wenn wir am Höllen-Rande stehen,
O laß uns nicht zu Grunde gehen!

O Gott! für Alles dank ich dir,
Was du mir heut' beschieden;
O hätt' ich auch aus Lieb' zu dir
Heut' jede Sünd' gemieden!

Ich will mich bessern, liebster Gott!
Verzeih mir meine Sünden!
Und laß mich, wenn sich naht der Tod,
Durch Jesus Gnade finden. —

Mein Gott und Herr! mit deinem Segen
Will ich mich jetzt zur Ruhe legen.
Mein guter Engel steh' mir bei,
Daß ich vor Uebeln sicher sei.

Nach verrichtetem Nachtgebete küsse deinen Eltern die Hand, und wünsche Allen eine gute Nacht. Hast du Jemand beleidiget, so bitte ihn um Verzeihung, und leg dich ja nicht schlafen, ohne dich zuvor mit denen versöhnt zu haben, welche dich beleidiget haben. Außerdem sollst du nichts mehr reden, und an nichts mehr denken, als an Gott; sonst wirst du nicht ruhig schlafen.

Wenn du dich mit Weihwasser besprengest.

O Gott! wasch mich von Sünden rein,
Daß ich durch Jesus bleibe dein.

Beim Ausziehen der Kleider

sei so ehrbar, als wenn Jesus der Herr sichtbar vor dir stünde. Gott sieht dir zu. Laß dich vor keinem Menschen unangekleidet sehen, ja du selbst sollst dich niemals bloß sehen. Allzeit soll dein Leib bedeckt seyn. — Lege deine Kleider in Ordnung hin. Während du dich auskleidest, denke:

O Gott! vor deinem heiligsten Angesichte lege ich jetzt, vielleicht zum Letztenmale meine Kleider ab; gib mir deine Gnade, daß ich auch auf immer alle bösen Neigungen und Gewohnheiten ablege!

O Gott! gib meiner armen Seele
Der Unschuld und der Tugend Kleid!
Dir, meinem Herrn und Gott empfehle
Ich Leib und Seel' in Ewigkeit.

Wenn du dich in's Bett legest.

Im Namen meines gekreuzigten Erlösers lege ich mich nieder; derselbe wolle mich bewahren zum ewigen Leben. Amen.

Vielleicht ruft mich mein Gott bald ab,
Vielleicht legt man mich bald ins Grab,
Dann steh' mir bei, o Jesu Christ!
Der du mein Herr und Heiland bist.

Letzte Gedanken.

Im Namen Jesu schlaf' ich ein,
Gott! ewig, ewig bleib ich dein.

Wenn du in der Nacht erwachest, bete!

Es hört dich Gott in stiller Nacht, —
Er sieht dich; denn sein Auge wacht.

Buss-Andacht.

Willst du recht beichten lernen, so sollst du vor Allem trachten, Gott von ganzem Herzen lieben zu lernen; sonst wirst du deine Sünden nicht recht erkennen und niemals recht bereuen. Darum laß dir angelegen seyn, Folgendes zu thun.

1. Denke oft und mit herzlicher Freude an Gott. Gott soll dir dein liebster Gedanke seyn. Wenn dir etwas befohlen wird, wenn du arbeitest, oder ausgehest, ꝛc. denke: „Du siehst mich, o Vater im Himmel! aus Liebe zu dir will ich recht willig und gehorsam seyn, dir zu lieb arbeite ich ꝛc." „Wie freuet es mich, daß ich dich lieben und dir zu lieb arbeiten, leiden, schweigen ꝛc. kann!

bewahre mich vor jeder Sünde." Denke mit allem Fleiße darauf, daß du immer so denkest, wünschest, redest und wandelst, wie es deinem Vater im Himmel, der dich immer beobachtet, wohlgefällt; dann wird es bald mit dir besser werden.

2. Unterlaß niemals das Morgen- und Abendgebet; denke aber auch an jedem Abende nach, wie du den Tag zugebracht hast; erforsche täglich dein Gewissen! Laß dich diese kleine Mühe nicht reuen! —

3. Bist du so unglücklich und elend geworden, daß du in eine schwere Sünde gefallen bist, so beichte ja bei der allernächsten Gelegenheit.

4. Bitte Gott, daß er dich zu einem Beichtvater führe, den er für dein Seelenheil am angemessensten erkennt, und bei diesem verbleibe. Du bete für ihn; er betet für dich.

5. Wer über 12 Jahre alt ist, soll wenigstens alle Monate Einmal beichten.

6. Meide alle jene Häuser, alle jene Gelegenheiten, Zusammenkünfte, Unterhaltungen und Freundschaften; kurz meide alle jene Orte, Personen, Bücher ꝛc. wo du lauer im Gebete, geschwätziger, eitler und neugieriger würdest; wo du nichts Gutes siehst und hörst; wo deine Seele in Gefahr käme, mehr Freude an andern Dingen, als an Gott zu bekommen. Deine Seele muß dir nächst Gott über Alles lieb seyn. Was fragen die Bösen darnach, wenn du auf ewig zu Grunde gehest. Bedenke was Jesus that, um deine Seele zu retten! —

Gebet zur heiligen Beicht.

Anrufung des heiligen Geistes.

Göttlicher, heiliger Geist! du bist schon bei der heiligen Taufe in mein Herz gekommen, um

darin zu wohnen; aber ach! ich habe dich durch meine Sünden oft betrübt, oder vielleicht gänzlich aus meinem Herzen vertrieben. O mein Herz ist voll von Sünden, und in einem sündhaften Herzen magst du nicht bleiben. Doch jetzt soll es anders werden, ich will durch das heilige Sakrament der Buße mein Herz reinigen, damit du wieder darin Platz habest. O, hilf mir denn mit deiner Gnade; o! lasse mir alle meine Sünden einfallen; gib mir eine vollkommene Reue in's Herz, wie der heilige Aloysius und die selige Magdalena gehabt haben. Mit der Reue gib mir auch einen festen Vorsatz, wie den sieben Machabäischen Brüdern, eher zu sterben, als wieder eine Sünde zu begehen. Hilf mir, daß ich in der Beicht aus Furchtsamkeit oder Schamhaftigkeit nichts verschweige, nichts vergesse, und daß ich nach dieser Beicht ein durchaus besseres Kind werde. Hilf mir, heiliger Geist! denn ohne dich kann ich nichts. Ich bitte dich durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen. Vater unser.

Gewissenserforschung.

Ueber das erste Gebot.

Weiß ich Alles, was ein Christ wissen muß, daß er selig werden kann? Und habe ich fleißig in der Katechese und Schule auf die christliche

Lehre gemerkt? Nicht darunter geschwätzt, herumgesehen und unachtsam gewesen?

Habe ich die theologischen oder göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe öfters erweckt, nachdem mich's der Herr Pfarrer gelehrt hat?

Habe ich auch öfters und andächtig zu meinem lieben Gott gebetet?

Habe ich auf das, was ich gebetet, Acht gegeben, oder bin ich mit meinen Gedanken anderswo gewesen? Vielleicht gar unter dem Gebete gelacht, geschwätzt, Muthwillen getrieben, und Andere verhindert?

Habe ich auch meinem Gott gedient, d. i., Alles wegen seiner, für ihn, aus Liebe gegen ihn, weil er's so gerne hat, gethan?

Ueber das zweite Gebot.

Habe ich nicht öfters die Namen Gott, Jesus, Christus ꝛc. andere heilige Worte umsonst, ohne Andacht, nur aus Gewohnheit, oder Verwunderung, Schrecken u. s. w. ausgesprochen?

Habe ich nie das heilige Sakrament im Zorn herausgesagt?

Habe ich nie geschworen, oder bei Gott bekräftiget? ꝛc.

Ueber das dritte Gebot.

Habe ich nie am Sonntage gearbeitet? Habe ich am Sonntage nie etwas Böses gethan? Nie

böse Spiele gemacht? Bin ich nie zu bösen Menschen oder Kindern gegangen, wann mir die Zeit zu lange war?

Habe ich nie an Sonntagen den Gaucklern oder auf dem Tanzboden zugesehen, oder wohl gar selbst getanzt?

Ueber das vierte Gebot.

Habe ich auch alle meine Mitmenschen wie mich selbst geliebt? Habe ich Niemanden etwas zu Leid gethan? Niemanden etwas Böses oder ein Unglück gegönnt? Niemanden angefeindet, wenn er mir etwas zu Leid gethan?

Habe ich Niemanden Böses gewünscht? über ihn geflucht? Nimmer mit ihm reden mögen? nimmer den Gruß gegeben?

Habe ich meine Eltern auch herzlich geliebt, und ihnen auch äußerlich gezeigt, daß ich sie liebe? Habe ich ihnen keine harten, trotzigen Worte gegeben? Sie nicht betrübt oder gar zu Weinen gebracht?

Habe ich meine Eltern nicht mit zornigen oder trotzigen Augen angesehen? War ich meinen Eltern nicht ungehorsam, widerspenstig?

Habe ich mich so aufgeführt, daß meine Eltern an mir Ehre und Freude haben können? Habe ich meine Eltern nie verachtet, sie ausgelacht, über sie gespottet?

Habe ich nicht wenigstens meine Stiefeltern,

Hausväter, Herr und Frau, wo ich diene, oder alte Leute beleidiget, verachtet, u. s. w.?

Habe ich nicht die geistlichen Eltern entehrt?

Ueber das fünfte Gebot.

Habe ich Niemanden gestoßen, geschlagen, mit Steinen geworfen, oder Schmerzen verursacht?

Habe ich nicht meinen Eltern oder Andern einen Zorn, eine Schande oder Traurigkeit verursacht, so daß sie darüber krank geworden sind? oder es ihnen sehr wehe gethan hat?

War ich nicht auch selbst zornig über Andere, und was habe ich in diesem Zorne geredet, gethan, gewünscht?

Habe ich nie etwas Böses vor Andern gethan und dadurch bewirkt, daß sie es auch gethan haben?

Habe ich nie vor Andern böse Worte geredet, oder sündhafte Sachen ihnen erzählt? oder sie zu etwas Bösem, zum Lügen, Betrügen, Stehlen u. s. w. angereizt?

Ueber das sechste Gebot.

Habe ich nichts Unkeusches gethan, weiß ich etwas Solches, dessen ich mich schämen müßte, wenn es der Vater oder die Mutter gesehen hätte?

Habe ich auch nichts Unkeusches geredet, oder Andern erzählt, was ich von den Bösen gehört habe? Nicht unkeusche Lieder gesungen?

Habe ich auch nichts Unkeusches gedacht?

Ueber das siebente Gebot.

Habe ich meinen Eltern, Kameraden, Geschwistern oder andern Leuten genommen, das ihnen zugehörte?

Habe ich nicht meine Eltern oder Andere betrogen?

Habe ich nicht etwas entlehnt oder gefunden und nimmer zurückgegeben?

Habe ich Niemanden einen Schaden zugefügt an Feldern, Bäumen, Zäunen, dem Vieh u. s. w.?

Habe ich meinen Eltern oder meinem Herrn und meiner Frau nichts verderben und zu Grunde gehen lassen, weil ich nicht darauf Acht hatte?

Habe ich fleißig gearbeitet, war ich nicht faul, unachtsam, wenn ich einen Lohn bekommen habe für meine Arbeit?

Ueber das achte Gebot.

Habe ich Niemanden falsch verklagt und in Strafe gebracht?

Habe ich nicht auch gelogen?

Habe ich mich nicht angestellt, als wenn ich fromm wäre, damit ich etwas bei meinen Eltern oder Vorgesetzten gelte, und so ungestraft Bosheit treiben konnte?

Habe ich es nicht Andern wieder erzählt, was Dieser oder Jener über sie gesagt?

Habe ich es nicht vor Andern erzählt, wenn sie etwas Böses gethan haben?

Habe ich Andern nicht Fehler angedichtet und sie unter meinen Mitmenschen verbreitet, oder wieder weiter gesagt, was ich über Andere gehört?

Habe ich nicht von meinen Mitmenschen Böses gedacht, sie für böse gehalten, z. B. wenn mir etwas weggekommen ist, Der und Der hat's gewiß gestohlen?

Ueber die zwei letzten Gebote.

Habe ich mir nicht gewünscht, etwas Böses oder Unkeusches thun zu können?

Habe ich nie gedacht, ich möchte meinen Mitmenschen schlagen, oder ihm einen Schaden thun können?

Habe ich nie gewollt, daß ich etwas Gutes, das der Nebenmensch hat, haben soll, wenn ich's ihm nur nehmen könnte oder dürfte?

Ueber die Kirchengebote.

Habe ich auch an den gebotenen Feiertagen nicht gearbeitet?

Habe ich auch gute Werke an Sonn= und Feiertagen verrichtet?

Habe ich die heilige Messe an Sonn= und Feiertagen niemals versäumt?

Und wann ich die heilige Messe angehört habe, habe ich sie auch mit Andacht angehört? Habe ich darauf Acht gegeben? darunter gebetet, nicht geschwätzt oder Muthwillen getrieben, gelacht, Andere verhindert?

Habe ich an verbotenen Tagen nie Fleisch gegessen?

Ueber einige andere Sünden.

Bin ich nie hoffärtig gewesen und habe ich Andere nie verachtet?

Bin ich nie traurig gewesen, wenn's dem Andern glücklicher gegangen ist, und er mehr bekommen hat, als ich?

Habe ich nie zu viel gegessen oder getrunken, so daß es mir übel geworden ist?

Habe ich nie dazu geholfen, wenn Andere etwas angestellt oder Jemanden einen Schaden zugefügt haben?

Habe ich es allzeit gleich dem Vater, dem Schullehrer oder dem Pfarrer gesagt, wenn die Andern Bosheiten haben verüben wollen?

Fällt mir sonst Nichts mehr ein?

Welches ist meine Hauptneigung und meine Hauptsünde, die ich am öftesten begehe? —

Reue und Vorsatz.

O Gott und mein Herr! Alle meine begangene Sünden sind mir vom Herzen leid, weil ich dadurch dich so oft und vielmal beleidiget habe, dich o höchstes und liebenswürdigstes Gut, welches ich über Alles hätte lieben sollen, dich bester Vater, von dem Alles ist, was ich bin und habe.

Ach, wie abscheulich kommen mir meine Sünden vor, wenn ich an dich, guter Vater im Him-

mel, denke! Ach wie schmerzt es mich in meinem Herzen, daß ich so oft gesündigt habe. Wegen meiner Sünden hast du, liebster Jesus! so viel gelitten, wegen meiner Sünden haben sie dich verspottet, verspieen, grausam gegeißelt, eine stechende Dornenkrone auf das Haupt gesetzt; wegen meiner Sünden haben sie dir die heiligen Hände und Füße mit starken Nägeln durchschlagen, und dein liebendes Herz durchstochen! — Und doch konnte ich so leichtfertig seyn, wieder zu sündigen, und dich meinen besten Vater, meinen liebreichsten Erlöser wieder zu beleidigen. Ach, ich fühle es, ich bin nicht werth, dein Kind zu heißen. Heiligster Gott! ich habe deine Gnade verloren und verdiene Strafe. — Doch du bist noch mein Vater, und erbarmest dich gerne wieder über deine unfolgsamen Kinder, wenn sie sich nur ernstlich bessern. — O sieh auf mein zerknirschtes Herz, und nimm mich um Jesu willen wieder zu deinem Kinde auf. Mit deiner Gnade nehme ich mir von heute an kräftig vor, nicht mehr zu sündigen, und will lieber sterben, als noch einmal eine Sünde vorsätzlich begehen. Aufrichtig will ich alle meine Missethaten jetzt vor deinem Priester bekennen, o sprich mich durch ihn los von allen meinen Sünden, und nimm mich um Jesu willen wieder in Gnaden als dein Kind auf! Vater unser ꝛc.

Nach der heiligen Beicht.

O mein Gott! ich sage dir von ganzem Herzen Dank, daß du mir durch das heilige Sakrament der Buße meine begangenen Sünden nachgelassen hast. Gib mir die Gnade, daß ich nicht mehr in die alten Sünden zurückfalle, und besonders jene Sünde meide, die ich bisher am öftesten begangen habe. Alle Tage beim Morgen-Gebete will ich meinen Vorsatz erneuern, jeden Abend will ich mein Gewissen sorgfältig erforschen, und für jede Sünde, die ich aus Uebereilung vielleicht begangen habe, mir selbst eine angemessene Buße auflegen. O hilf mir, bester Vater! durch deinen heiligen Geist, daß ich alle Tage, sowie an Alter, so auch an Tugend und Frömmigkeit wachse, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Noch ein Gebet nach der heil. Beicht.

Du, o barmherziger Gott, hast mich nun mit dem reinen, weißen Kleide der Gerechtigkeit geschmückt. Wie danke ich dir, o Gott! es ist mir dieses Kleid lieber, als ein ganzes Königreich mit allen Schätzen, aller Pracht und allen Freuden. O Gott! ich fühle mich jetzt so selig, als wäre ich bei dir im Himmel, mitten im Chore deiner Engel und Heiligen. Wie gut bist du gegen mich, daß du mir so viele Gnaden schenkest! Nun sehe ich es wohl, daß man deine Liebe und Güte in Ewigkeit nicht begreifen kann.

Wie gering, wie gar nichts sind mir alle irdischen Freuden, wenn ich dein gedenke. Möchtest du mich jetzt aufnehmen in den Himmel, damit ich auf immer mit dir vereiniget wäre!

Doch, es ist noch nicht dein Wille. Vielmehr willst du, daß ich es jetzt im Leben und in der That zeige, ob ich eine wahre Liebe zu dir habe. Nicht derjenige, der sagt Herr, Herr, sondern derjenige, der deinen Willen vollbringt, ist es, der dich liebet. So will ich denn gerne noch hier auf Erden nnter den Menschen bleiben, um recht eifrig deinen Willen zu vollbringen, und mir recht viele Verdienste für die Ewigkeit zu sammeln.

Vornämlich will ich jetzt, o mein Gott, recht gehorsam seyn gegen meine Eltern und Lehrer. Ich will ihnen durch Ungehorsam nicht den geringsten Verdruß machen. Wenn sie mir etwas befehlen, will ich es so gerne und so willig thun, als wärest du es selbst, der mir's befohlen hätte.

Mit meinen Geschwistern und Hausleuten will ich friedfertig und liebevoll umgehen. Ich will sie nicht beschimpfen oder zum Zorne reizen; ich will ihnen Alles thun, was ihnen Freude machen kann.

Auch sonst will ich Niemand wissentlich beleidigen, sondern gegen Alle von Herzen gut seyn; auch gegen solche, die mich beleidigen und mir weh thun. Denn du sagst ja: Ihr sollet diejenigen lieben, die euch hassen. —

Ich will nicht lügen, nichts Böses reden. Ich will mich vor solchen Menschen, die böse Reden führen, in Acht nehmen, und nicht mit ihnen umgehen. Alles Unanständige und Unkeusche will ich mit der größten Behutsamkeit meiden.

O guter Gott, lieber will ich alles Widrige ertragen, als dich noch ein einziges Mal schwerlich beleidigen. Ich will nichts anders, als dich lieben. Mein ganzes Leben soll lauter Liebe zu dir seyn. Was ich thue, Alles soll aus Liebe zu dir geschehen. Gib mir deine Gnade zu allem Guten! Ach, ich kann ohne deine Gnade nicht einmal den Namen Jesus mit Andacht aussprechen, geschweige etwas Anderes thun, was gut wäre. O gib mir deine Gnade! Gib sie mir wegen der Verdienste Jesu Christi, der mich am Kreuze mit dir versöhnt und mir mehr Gnade verdient hat, als ich bedürfen kann. Amen.

Morgengebet am Beichttage.

Liebster Vater im Himmel, mit kindlicher Einfalt erhebe ich mein Herz zu dir in dieser Morgenstunde, und bitte dich herzlich, du möchtest diesen heutigen Tag für mich recht gesegnet werden lassen. Siehe, heute will ich das größte und wichtigste Unternehmen wagen, ich will zu dir zurückkehren, will meine Sünden bereuen, sie bekennen vor dem Priester, sie verabscheuen und ein neues Leben anfangen. Ja ich will aufstehen

vom Schlafe der Sünde und der alten Gleichgiltigkeit zu einem neuen Leben vor dir und in deinem göttlichen Sohne Jesus Christus. Die alte Nacht meines Herzens soll vertrieben, mein Geist soll erleuchtet, mein Gemüth erwärmt werden durch die Strahlen deiner göttlichen Gnadensonne.

Aber ach! was kann ich, wenn du mir nicht hilfst, wenn du mich nicht aufweckest, belebest und erleuchtest. O gib mir die Gnade, daß ich meine Sünden recht erkenne, daß ich sie wahrhaft bereue, aufrichtig beichte und sie künftig ganz meide.

Laß diesen heutigen Tag einen Geburtstag für meine Seele werden, so daß sie neu geboren wird für's göttliche Leben!

Um dieses bitte ich dich, liebster Vater, durch Jesus Christus, deinen Sohn, in welchem und durch welchen ich allein Alles vermag. Amen.

Abendgebet am Beichttage.

Auch dieser Tag ist wieder verschwunden, dieser Tag, an welchem ich mit dir mich ausgesöhnt habe, Vater im Himmel! O daß doch meine Vorsätze, die ich heute gefasset habe, nicht wieder verschwinden möchten, daß nicht wieder die Nacht der Sünde mein Herz verdunkeln, sondern daß es immer heller werden möchte in mir, so daß ich, wie am lichten Tage, vor dir wandeln, und vom Glanze deiner Gnade erleuchtet, die schmale Bahn der wahren Tugend finden könnte!

Der heutige Tag war für mich ein Geburtstag zu einem neuen Leben; ich soll nun wachsen und zunehmen, damit ich nicht immer ein unmündiges Kind bleibe; dazu ist mir aber eine Nahrung nothwendig, die ich nicht auf der Erde finden kann, die nur von dir kommt, o Erlöser, und die du allen denjenigen versprochen hast, die darnach hungern. O so nähre und stärke meinen schwachen Geist, damit er nicht getödtet werde von der Last des Leibes; stärke meinen Glauben, nähre meine Hoffnung, entflamme meine Liebe; erhalte meine Reue in mir, laß mich morgen neubelebt aufwachen, und gib mir die Gnade, daß ich mit jedem Abende meines Lebens dir näher kommen und mit jedem Morgen dich auf's Neue lieben kann.

Nun wiederhole ich noch in dieser stillen Abendstunde alle Vorsätze, die ich heute gemacht habe, und lege sie am Fuße deines Kreuzes nieder, damit du sie bekräftigen und versiegeln mögest bis auf den großen Tag deiner Wiederkunft.

Sprich du, o Herr: Ja und Amen! Amen!

Kommunion - Andacht.

Wenn du zur heiligen Kommunion gehst, so wird dir unter der Gestalt des Brodes der Leib Jesu Christi dargereicht; — den Leib Jesu Christi darfst du essen, wie ihn der Priester am Altare ißt; Jesus Christus, der Sohn Gottes, will sich mit dir vereinigen, und du sollst dich mit ihm und dem himmlischen Vater vereinigen.

O sieh, Kind! wie sehr Jesus dich und alle Menschen geliebt hat! Er will selbst kommen zu dir, und dich stärken zu allem Guten. — Wie das Brod deinen Leib stärket, daß du gesund bleiben und deine Arbeit verrichten kannst; so stärket Jesus Christus, der zu dir kommt, deine Seele, daß sie nur Gutes denke und wolle und nur Gutes ausübe.

Denke also itzt recht an Jesus Christus! Sieh, er sitzt das letzte Mal unter seinen Schülern; — er will Abschied nehmen von ihnen; denn die Zeit ist da, wo er leiden und sterben soll. — Sieh, er steht auf, und waschet allen seinen Schülern die Füße! — Dann setzt er sich wieder zu Tische, und sagt zu ihnen: „Liebet einander, so wie ich euch geliebt habe!" —

Jetzt nimmt er das Brod in seine heiligen Hände, segnet es, bricht es von einander, gibt es dann seinen Schülern, und sagt: „Nehmet und esset Alle davon; denn das ist mein Leib." — So gab er auch den Kelch mit Wein seinen Schülern, und sagte: „Trinket Alle daraus; denn das ist der Kelch meines Blutes."

Du weißt es, Kind! wenn gute Freunde einander verlassen, von einander gehen müssen; so geben sie einander Etwas zum Andenken. — So hat auch Jesus gesagt: „Thut auch das, was ich itzt gethan habe, und thut es allemal zum Andenken an mich!"

Merke es wohl, Kind! Jesus hatte die Menschen so lieb, daß er für sie gestorben ist; und doch hätten ihn vielleicht die Menschen vergessen. Damit sie ihn also nicht vergessen möchten, gibt er ihnen ein Andenken — und was für ein Andenken? Er gibt sich ihnen selbst; er gibt Allen seinen Leib zur Speise.

Ja, Kind, er gibt Allen seinen Leib zur Speise; denn er will es haben, daß Alle seinen Leib genießen sollen. Höre nur, was er sagt: „Wer mein Fleisch nicht isset, der hat kein Leben in sich." — Das mußt du nicht so verstehen, als wenn du nicht leben könntest, sondern gleich sterben müßtest, wenn du den Leib Jesu Christi nicht genießest. — Nein, Kind! Jesus Christus redet hier von dem Leben deiner Seele. Das Leben deiner Seele besteht aber darin, daß du an

Gott und Jesus Christus glaubest, Gott und Jesus Christus liebest, auf Gott und Jesus Christus hoffest, und aus Liebe zu Gott und zu Jesus Christus nur Gutes thust. Jesus Christus will also dir und allen Menschen sagen: „Wollt ihr gute Menschen werden und bleiben; so genießet meinen Leib!" Wie es nun sein Wille ist, daß Alle gut werden und bleiben; so ist es auch sein Wille, daß Alle seinen Leib genießen; denn eben durch den Genuß seines Leibes werden Alle gestärkt zum Gutwerden und Gutbleiben.

* * *

Kind! freue dich, daß du auch zur heiligen Kommunion gehen darfst! So wie du issest den Leib Jesu Christi, so bekommt deine Seele das Leben — das heißt: Du bekommst neue Stärke, daß du ein recht gutes Kind werden kannst. Jesus Christus segnet dich, Jesus Christus stärket dich, daß du dem Vater im Himmel recht gehorsamen, den Vater im Himmel recht lieb haben, und das Alles thun kannst, was der Vater im Himmel haben will.

* * *

Aber höre, Kind! was Jesus weiter sagt: „Wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket, der bleibt in mir und ich in ihm." — Das kannst du wohl begreifen, Kind! wenn du in Jesus bleibst, und Jesus bleibt in dir; so bist du mit Jesus vereiniget, und Jesus ist mit dir vereiniget. — Ich will dir sagen, wie du das verstehen sollst. Sieh, Kind! wenn z. B. zwei Menschen wären, von welchen Einer redete und sich aufführte wie der Andere, oder von welchen Einer so gut und so fromm wäre wie der Andere; sieh, dann würde man sagen: Zwischen diesen zwei Menschen ist eine recht schöne Vereinigung. — Und eine solche Vereinigung soll zwischen Jesus und zwischen dir entstehen, so oft du seinen Leib genießest. — Du sollst werden, wie Jesus Christus gewesen ist — das heißt: Du sollst Gutes thun, wie er nur Gutes gethan hat; du sollst nur am Guten Freude haben, wie er nur am Guten Freude gehabt hat; du sollst Alles so geduldig leiden, was du etwa zu leiden hast, wie er die größten Schmerzen geduldig gelitten hat. Das mußt du thun;

und Jesus, der in der heiligen Kommunion zu dir kommt, der wird dir dazu helfen, wird dich dazu stärken, daß du es thun kannst.

* * *

Kind! Freue dich, daß du auch zur heiligen Kommunion gehen darfst. — Durch die heilige Kommunion kannst du erst werden, was du werden sollst. — Die heilige Kommunion soll dich ganz mit Jesus vereinigen, das heißt: Dadurch, daß du seinen Leib genießest, sollst du gerade ein solches Kind werden, wie er gewesen ist. — Dazu fehlt es dir itzt nicht mehr an Kraft und Stärke. Jesus Christus, der in dir ist, gibt dir Kraft und Stärke. Du mußt gut werden, wenn du nur willst.

Ganz mit Jesus soll dich die heilige Kommunion vereinigen. Deßwegen sollst du nicht mehr so leichtsinnig und so kindisch seyn, wie vorher; du sollst nicht mehr Freude haben am Tändeln, nicht mehr zanken oder böse seyn mit andern Kindern. Das schickt sich nicht mehr für dich, wenn du einmal zur heiligen Kommunion gegangen bist. — Du mußt ernsthaft, still und sittsam werden, und mußt recht auf dich Acht geben, daß du dich gerade so aufführest, wie sich Jesus aufführen würde, wenn er an deiner Stelle wäre.

* * *

So soll dich die heilige Kommunion machen. So soll sie mit Jesus dich vereinigen. Und was hast du zu hoffen, wenn du so mit Jesus vereiniget wirst? — O liebes Kind! dann hast du das Allerbeste zu hoffen! Bist du schon itzt mit Jesus vereiniget, so wirst du einmal auf ewig mit ihm vereiniget. Sieh, Kind! deßwegen sagt auch Jesus: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.“ O Kind! wie dich das Brod, das deine Eltern dir reichen, beim Leben erhält; so gibt dir das heilige, das gesegnete Brod, welches der Priester dir reichet, es gibt dir das ewige Leben. — Das Brod, welches der Priester dir reichet, das ist vom Himmel herab gekommen; und es will dich hinauf heben in den Himmel. — Das Brod, welches der Priester dir reichet, vereiniget

dich mit Jesus; und diese Vereinigung soll nicht mehr aufhören — sie soll ewig fortdauern — du sollst ewig leben mit Jesus! Sterben mußt du freilich, aber es stirbt nur dein Leib; du aber gehst von der Erde in den Himmel; und wenn einmal der letzte Tag anbricht, dann wird Jesus, dessen Leib du auf der Erde genossen hast, auch deinen Leib wieder lebendig machen, und aus dem Grabe auferwecken.

* * *

Kind! freue dich, daß du auch zur heiligen Kommunion gehen darfst! — Du genießest den Leib Jesu Christi, der zwar gestorben, aber wieder auferstanden ist, und jetzt ewig beim Vater im Himmel lebt; und dieser Jesus Christus sagt auch zu dir, wenn du hinkommst an seinen Tisch: „Du sollst ewig leben bei mir und mit mir!" — Du wirst es schon gesehen haben: Wenn zwei Menschen einander Etwas versprechen, so gibt Einer dem Andern ein Pfand, zum gewissen Zeichen, daß er sein Versprechen halten werde. Sieh, Kind! der Leib Jesu Christi, den du genießest, der ist das Pfand, das dir Jesus gibt, und deßwegen gibt, daß du an der Wahrheit seines Versprechens nicht zweifeln, sondern recht fest es glauben sollest, daß du ewig leben und wieder vom Grabe erstehen werdest. —

* * *

Gib dir also alle Mühe, liebes Kind! daß du auf eine rechte Weise zur heiligen Kommunion gehest. — Es liegt viel daran, daß du den Leib Jesu Christi so genießest, wie du ihn genießen sollst. — Wenn du ihn nicht auf die rechte Weise genießest, so bringt er dir nicht Leben, sondern Tod — nicht Segen, sondern Strafe.

Höre also, was ich dir itzt sagen werde:

1) Stelle dir recht vor den leidenden und sterbenden Jesus. — Schau hin auf das Kreuz, das vor dir in der Kirche steht, und denke an den, der am Kreuze für dich gelitten hat, am Kreuze für dich gestorben ist. —

2) Glaube es recht fest, daß du wirklich den Leib Jesu Christi unter der Gestalt des Brodes genießen werdest. Fall nieder vor Jesus Christus und bete ihn an, als wenn er wirklich vor deinen Augen da stünde. —

3) Denke nach über dich selbst, ob du auch würdig seiest, den Leib Jesu Christi zu genießen. — Jesus Christus hat seinen Schülern die Füße gewaschen, ehe er ihnen seinen Leib zu essen gab. — So mußt auch du ganz rein von Sünden seyn, damit du würdig bist, den Leib Jesu zu genießen. —

4) Frage dich besonders, wie du dich gegen andere Menschen aufgeführt hast — frage dich, ob du alle Menschen liebest — auch die Menschen, die dir etwas Böses gethan haben? — Jesus Christus hat zu seinen Schülern gesagt, als er mit ihnen zu Tische saß: „Liebet einander, so wie ich euch geliebt habe.“ — Lieben mußt du alle Menschen, oder du darfst nicht hinkommen an den Tisch, an dem sich Jesus Allen zur Speise gibt. — Merke es wohl, Kind! Allen gibt sich Jesus zur Speise; — Alle sollen kommen, und seinen Leib genießen. — Sieh, Jesus liebt Alle; also mußt auch du Alle lieben; keinen darfst du verachten, keinen hassen, keinem neidig seyn. Als Jesus Christus gekreuziget wurde, und gerade die größten Schmerzen leiden mußte, da rief er: „Vater. verzeih denen, die mich kreuzigen lassen!“ — So mußt auch du, Kind! Allen verzeihen, die dir etwas zu Leid gethan haben; oder wenn du das nicht willst, so bleib lieber weg von dem Tische, an dem du den Leib Jesu Christi genießen willst! Denn, sieh! wenn du nicht verzeihest, so verzeiht dir der himmlische Vater deine Sünden auch nicht. —

5) Bereue also noch einmal deine Sünden! Nimm dir vor, recht gut zu werden; und weil du noch nicht gut bist, o so schlag an deine Brust, und sprich voll Demuth: „Herr! ich bin es nicht würdig, daß du zu mir kommest, daß du eingehest unter mein Dach!“ —

6) Nun gehe hin, um den Leib Jesu Christi zu empfangen. Geh hin recht andächtig und eingezogen. Heb deine Hände auf, und schlag deine Augen nieder. — Denke, du seiest jetzt in dem Speisesaal, in dem Jesus von seinen Schülern Abschied nimmt. Sieh, wie freundlich und liebreich er da sitzt! Er hat schon das Brod in der Hand, das er dir geben will als seinen Leib! —

Kind! Verehre Jesus, und freue dich, daß du seinen heiligen Leib genießen darfst! —

Gebete vor der heil. Kommunion.

Glaube.

Jesus Christus! Eingeborner Sohn des ewigen Vaters im Himmel! Ich glaube, daß du in der heiligen Hostie wahrhaftig zugegen bist; und zwar ebenderselbe, der einst als ein armes Kind in der Krippe lag; ebenderselbe, der als zwölfjähriger Knabe im Tempel so andächtig betete, zu Hause seinen Eltern so willig gehorchte, und gegen alle Leute so liebevoll und dienstfertig war; ebenderselbe, der für uns am Kreuze starb, und nun zur rechten Hand des himmlischen Vaters sitzt. Was ich sehe, ist zwar wie ein Brod, riecht und schmeckt wie Brod, aber du bist allmächtig; du hast nur Ein Wort gesagt, und die ganze Welt war da. Du kannst also auch jetzt noch durch die heiligen Worte, welche der Priester am Altare in deinem Namen spricht, das Brod in deinen heil. Leib verwandeln. — Herr! ich glaube, daß du mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit zugegen bist, wie du einst auf Erden wandeltest und nun im Himmel bist. O Jesu! stärke meinen Glauben.

Hoffnung.

Jesus Christus! der du einst kommen wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten, ich hoffe,

durch diese heil. Kommunion von dir die Gnade, daß ich meine Sünden vermeiden, und dir täglich wohlgefälliger werden könne, damit du für mich einst ein gnädiger Richter werdest. — Jetzt sehe ich deine himmlische Herrlichkeit nicht, meine Augen können nicht einmal den Glanz der Sonne ertragen, um wie viel weniger den Glanz deiner unbegreiflichen Herrlichkeit, welcher noch weit heller schimmert, als die Sonne; aber ich hoffe, dich einst im Himmel zu sehen, wie du bist, und ich freue mich schon darauf, diese Herrlichkeit zu schauen. O Jesu! ich hoffe — vermehre meine Hoffnung, daß ich nur nach dir verlange.

Liebe.

Jesus Christus, der du die Kinder so überaus lieb hast, du bist die Freude und der Trost meines kindlichen Herzens. — Wie in heißen Sommertagen die Arbeiter auf dem Felde nach einem frischen Trunk Wasser seufzen, ebenso, mein Jesus, seufzet meine Seele nach dir. O komm in mein Herz; denn ich kann nicht mehr ruhen, bis du bei mir bist. O Jesu, ich liebe dich; zünde noch mehr an das Feuer meiner Liebe, und entferne alle irdischen Neigungen und Begierden aus meinem Herzen.

Demuth.

O Jesus! wenn ich bedenke, wer du bist, und wer ich bin, getraue ich mir kaum dich in

mein Herz aufzunehmen; denn du bist der Herr über Himmel und Erde, und ich bin wie ein niedriger Wurm im Staube; du bist der Allerheiligste, und ich ein sündiges Geschöpf; die Himmel sind für dich zu klein; und doch willst du kommen in mein armes Herz!

Anbetung und Verlangen.

O ich bete dich an, Herr Himmels und der Erde, der du allein heilig bist: Komm und bereite dir in meinem Herzen einen schönen Wohnplatz. Ganz übergebe ich mich dir zum Eigenthume. Komm, verweile nicht, du mein einziges Verlangen! Meine Seele seufzt nach dir! O so ziehe mich ganz an dich, auf daß ich niemals mehr meinem eigenen bösen Willen folge; sondern ganz nach deinem heiligsten Willen lebe, und dir ähnlich werde.

Komm, o Jesu! komm, besitze mein Herz auf immer! —

Zur seligsten Jungfrau Maria.

O Allerseligste Jungfrau und meine Mutter Maria! sieh', ich nähere mich dem Altare, deinen allerliebsten Sohn in mein Herz aufzunehmen. Ach, könnte ich deine Reinigkeit und Liebe haben, mit welcher du ihn in diesem Sakramente empfangen hast! O Mutter der Barmherzigkeit! erbitte

mir die Gnade, daß ich mit gläubigem, reinem und andachtsvollem Herzen hinzutrete, und auf das innigste mit Jesus vereinigt werde.

Gehe mit aufgehobenen Händen und niedergeschlagenen Augen andächtig zur Kommunion. Während das Confiteor gebetet wird, erwecke nochmal Reue und Leid, und sprich dann mit dem Priester aus demüthigem und vertrauensvollem Herzen die Worte:

„Sehet an das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt!“ „O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele.“ —

Während du Jesum empfängst, bete im Geiste: O Jesus, mein Erlöser, komm in mein Herz! Dir übergebe ich mich ganz. Reinige mich von allem Bösen; ich will dich nicht mehr verlassen. Bewahre meine Seele zum ewigen Leben!

Gebete

nach der heiligen Kommunion.

Gehe mit aufgehobenen Händen, voll Ehrfurcht, stille zurück, knie nieder und bete:

Anbetung.

Jesus, mein Gott und Herr ist nun wahrhaft in mir. — Welche Gnade, daß mein Gott bei mir einkehrt! — O Jesus Christus, Sohn Gottes! gleicher Natur und Wesenheit mit dem Vater und dem heil. Geiste! Vor dir fallen alle Engel und Heilige auf ihr Angesicht nieder, und

singen immerfort: »Heilig, heilig, heilig!!!« — Dich, durch den Alles erschaffen worden ist, preisen und loben alle Geschöpfe — vor dir beugen sich alle Kniee, derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind. O ich rufe mit allen Engeln und Heiligen: Heilig, heilig, heilig bist du, o Gott! ich lobe und preise dich mit allen Geschöpfen, und beuge ehrfurchtsvoll anbetend meine Kniee vor dir, du, o mein Gott und Heiland Jesus Christus! mein höchstes und einziges Gut!

Danksagung.

Wie groß ist deine Liebe zu mir armen Geschöpfe! dir ist es nicht genug, daß du uns einst in den Himmel zu dir hinauf nimmst, sondern du kommst sogar zu uns vom Himmel herab, und willst in meinem Herzen deine Wohnung nehmen, um mich gegen die Sünde zu stärken, und mir ein Unterpfand des ewigen Lebens zu geben. Du schenkest dich mir, so oft ich zu deinem Tische hingehe! und du willst, daß ich dieß recht oft thue. O ich danke dir für deine unendliche Liebe.

Aufopferung.

Allein nicht blos mit Worten, sondern auch im Werke will ich meinen Dank hier bezeigen.

Du hast dich mir ganz geschenkt, du bist jetzt in meinem Herzen, so wie du zur rechten Hand Gottes sitzest; auch ich will dir etwas schenken, nämlich mit Leib und Seele opfere ich mich selbst dir auf. Ich will ganz dein seyn. Nichts in der Welt soll mir von nun an so lieb seyn, daß ich es nicht gerne verließe, wenn du es willst. Nichts soll mir so beschwerlich fallen, daß ich es nicht vollbrächte, wenn du es mir gebietest. Ja, ich schenke dir mein Herz, o mache es so fromm, so tugendhaft und rein, wie dein Herz gewesen ist.

Bitte um neue Gnaden.

Mein Jesus! Du bist ein reicher König, der viele Gnaden auszutheilen hat, und ich bin ein armes Kind, ich bin arm an allen Tugenden. O ich bitte dich um die Gnade, daß ich in Zukunft lieber bete und andächtiger sei in der Kirche als bisher. Der du als Kind deinen lieben Eltern so gehorsam warest, mache auch mich recht gehorsam; der du gegen alle Menschen so friedfertig und liebevoll und auf der Gasse so eingezogen warest, mache auch mich so friedfertig und liebevoll gegen alle Menschen und so eingezogen auf der Gasse. Und vorzüglich, wenn mir etwas Böses einfällt, oder wenn der böse Feind mich versucht, oder wenn böse Leute mich verführen wollen, so wache über mich, und vertreibe die bösen Gedan-

ken aus dem Herzen, und gib, daß ich den bösen Feind überwinde, und von solchen bösen Menschen mich schnell entferne.

Ich habe dich, mein liebster Jesus! in meinem Herzen; o erfülle meine Bitten, mache mich alle Tage frömmer und tugendhafter, damit ich dir alle Tage mehr gefalle, und damit auch die seligste Jungfrau Maria, deine heilige Mutter, mein heiliger Schutzengel, Namenspatron und alle Heilige im Himmel und alle Frommen auf Erden an mir Freude haben können. Amen.

Fürbitte.

Segne auch meine Eltern und Wohlthäter; vergilt ihnen Alles, was sie mir Gutes gethan haben. Segne besonders Alle, die mich zum Guten angeleitet und vom Bösen abgehalten haben, oder mir sonst zum ewigen Heile verhilflich waren. Segne auch Alle, mit denen ich leben muß, damit wir uns gegenseitig zum Guten ermuntern, recht friedlich und fromm mit einander leben, und so als gute Kinder vor dem himmlischen Vater wandeln mögen. Auch bitte ich dich, o Gott! um deinen Segen für jene, welchen ich ein böses Beispiel gegeben oder sonst geschadet habe. Leite alle Menschen auf den Weg des Heiles, und erhalte uns in deiner Gnade, damit du nicht so

vielfältig beleidiget werdest, und nicht so viele Seelen verloren gehen, die du so theuer erkauft hast. Gib mir und allen Menschen, was uns für Seele und Leib nothwendig und nützlich ist, und laß uns nach einem seligen Hinscheiden dahin gelangen, wo dich die heiligen Engel ewig anbeten, lieben und loben. Amen.

Anrufung der Heiligen.

Heilige Engel! Auserwählte Gottes! preiset den Herrn, unsern Gott; denn er hat Wunder der Liebe an mir gethan. Jesus ist in mir.

O heiliger Schutzengel! heiliger Namenspatron! welche Freude werdet ihr jetzt haben! Ihr betet Gott an, der jetzt in meinem Herzen ist. Danket für mich Gott meinem Heilande; ihr könnet ja Gott weit würdiger lobpreisen, als ich. Bittet aber auch für mich, daß ich ferner meinen Heiland durch keine Sünde vertreibe.

Getrost gehe ich nun hin; denn mein Jesus ist in meinem Herzen; nichts soll mich von ihm scheiden.

O ihr Heiligen Gottes! erbittet mir die Gnade, daß ich stets in euerer heiligen Gemeinschaft verharre, und einst mit euch meinen Gott und Herrn nicht mehr unter den Gestalten des Brodes, sondern von Angesicht zu Angesicht lobe und anbete in ewiger Seligkeit Amen.

Kostbar sind die Augenblicke nach der heiligen Kommunion. Verharre längere Zeit im Gebete; durch Jesus kannst du alle Gnaden des Himmels erlangen. — Den Kommunion-Tag mußt du besonders heilig halten. Vermeide alles unnütze Geschwätz; freue dich stille deines Jesus, der in deinem Herzen ist, und opfere dich ihm öfters auf. Geh am Nachmittage in die Kirche; lies zu Hause in einem geistlichen Buche; besuche und erquicke, wenn du kannst, einen Kranken. Spare, entziehe dir selbst etwas, damit du an diesen Tagen ein Almosen geben kannst; denn wenn du Gott lieben willst, so mußt du auch deinen Nächsten werkthätig lieben.

Aufopferung an Jesus

bei der heiligen Kommunion.

Bald wird mein Jesus göttlich gut
Beleben mich mit seinem Blut;
Ich will mich deiner Lieb' ergeben,
Du magst mich, wie du willst, beleben.

Herr, willst du mich im Bettler-Schwarm
Noth leiden lassen klein und arm;
Ich will mich deiner Lieb' ergeben,
Du magst mich, wie du willst, beleben.

Herr, gibst du Weh mir oder Wohl,
Willst du, daß ich viel leiden soll;
Ich will mich deiner Lieb' ergeben,
Du magst mich, wie du willst, beleben.

Herr! setzest du mich Allen nach,
Gibst du mir täglich Schimpf und Schmach;
Ich will mich deiner Lieb' ergeben,
Du magst mich, wie du willst, beleben.

Gibst du mir schmalen Speis=Genuß
In lebenslanger strenger Buß';
Ich will mich deiner Lieb' ergeben,
Du magst mich, wie du willst, beleben.

Rufst du mich, Herr! auf Lebenszeit
Zur heil'gen Engels=Reinigkeit;
Ich will mich deiner Lieb' ergeben,
Du magst mich, wie du willst, beleben.

Dein will ich seyn zu jeder Zeit,
Von nun an bis in Ewigkeit.
Ich will mich deiner Lieb' ergeben,
Du magst mich, wie du willst, beleben.

Gebet.

O Herr, Jesus Christus! nimm die Fürbitte der glorreichen Jungfrau Maria, deiner lieben Mutter, die sie bei deiner Barmherzigkeit für mich stelle, gefällig an! Gib mir den heil. Geist, erhalte mich in der Taufunschuld, und bewahre mich in deiner Allmacht von den Aergernissen der Welt. Gib auch meinen lieben Eltern den heil. Geist in deiner Gnade, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Verschiedene Gebete.*)

Anmuthungen über das apostolische Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde. Ich glaube, das ist, ich bekenne mit Mund und Herzen, ich halte für gewiß und ungezweifelt Alles, was in nachfolgenden Artikeln begriffen ist, weil es du, o Gott! als die erste, ewige Wahrheit, und unbetrügliche Weisheit durch deine heiligen Apostel geoffenbaret hast, und durch deine heilige Kirche zu glauben befiehlst.

Ich glaube, daß du, o Gott! allein der wahre Gott und allerhöchste Herr, einig in der Wesenheit, dreifach in den Personen seiest: der Alles weiß, sieht, und regieret: der alles Gute belohnet, alles Böse bestrafet: der alle sichtbaren und unsichtbaren Dinge im Himmel und auf der Erde erschaffen hat. Daher bete ich dich an in tiefster Demuth mit allen Auserwählten. Ich erfreue mich von Herzen, daß du bist, der du bist. O welchen Dank bin ich dir schuldig, daß

*) Diese Gebete kannst du, liebes Kind! auch bei Nachmittags- und Abend-Andachten gebrauchen.

du mich vor unzählbaren Andern nach deinem Ebenbilde erschaffen hast, und zwar zu diesem hohen Ziel, damit ich dich erkenne, verehre, liebe und einst ewig besitze! Ich bereue herzlich, daß ich bisher dasselbe so sehr vernachläßiget habe. Hinfür aber will ich dir allein dienen, dich allein suchen und lieben, weil du mein Gott, mein Herr, mein bestes Gut und Alles bist.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn. Ich glaube, daß du, o Jesu Christe! der eingeborne, wahre Sohn des ewigen Vaters, gleicher Natur und Wesenheit mit ihm seiest; ich glaube, daß du auch, deiner Menschheit nach, der höchste Herr und König seiest, dem alle Engel und Menschen unterworfen sind. Diese Oberherrlichkeit, Macht und Hoheit hat dir der himmlische Vater als ein Erbrecht übergeben, und du hast es durch dein heiliges Leben und schmerzlichen Tod erworben. O wie wünschte ich, mein Jesu! daß diesen Glaubensartikel der ganze Erdkreis erkennte! Was mich anbetrifft, bete ich dich an, als den wahren Sohn Gottes: ich erkenne dich als meinen Herrn: ich unterwerfe mich gänzlich deiner uneingeschränkten Obergewalt: ich erneuere mein bei der heiligen Taufe gemachtes Versprechen, daß ich nicht dem bösen Feinde die-

nen, nicht dessen Pracht und Werken nachstreben, sondern dir beständig und getreu nachfolgen wolle.

Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau. Ich glaube, daß du, mein Erlöser! wahrhaft die menschliche Gestalt habest angenommen, daß du durch übernatürliche Kraft des heiligen Geistes seiest empfangen, und von Maria der unbefleckten Jungfrau zu Bethlehem geboren worden. O welche Wunder der Liebe gegen mich sind diese! Denn was ist unbegreiflicher, als daß du, ewiges Wort des göttlichen Vaters! Fleisch geworden, und die Gestalt eines Menschen, ja eines Sünders angenommen hast, damit ich, sammt andern Adamskindern, nicht allein von der Dienstbarkeit der Hölle erlöset, sondern auch in den Himmel möge eingelassen werden. Christe Jesu! wegen dieser deiner erstaunlichen, liebvollsten Erniedrigung sollen dich alle Menschen anbeten, loben und benedeien. Und weil du durch deine Menschwerdung unsere Natur über alle Chöre der Engel erhöhet hast, so sei weit von mir, daß ich dieselbe durch eine Sünde besonders der Unlauterkeit, entehre; weit sei von mir, daß ich den irdischen Gütern mein Herz unordentlich anhefte, nachdem du schon bei deiner Geburt durch deine äußerste Armuth gezeigt hast, wie gering solche zu achten sind.

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. Ich glaube, daß du, menschgewordener Heiland! nach einem etlich dreißigjährigen, heiligsten, zum Nutzen der Menschen zugebrachten Leben, unter dem römischen Landpfleger gelitten habest an deinem Leibe die empfindlichsten Peinen, an deiner Ehre die entsetzlichsten Unbilden, an deiner Seele die äußerste Betrübniß: ich glaube, daß du an dem schmählichsten Kreuze zwischen zwei Mördern wahrhaft gestorben, und hernach in das Grab gelegt worden bist. Ach Jesu! wie viel hast du dich wegen meiner kosten lassen? Ich bitte dich durch deine unbegreifliche Liebe, laß doch so vielen Schweiß und Blut, so viele Wunden, Schmerzen und Unbilden an mir nicht verloren gehen, sondern gib mir die Gnade, daß ich nach deinem Beispiele alles Widrige mit Geduld, Freude und Dank ertrage, daß ich mein sündiges Fleisch sammt dessen Begierlichkeiten beständig kreuzige, daß ich mir selbst und allem Irdischen gänzlich absterbe.

Abgestiegen zu der Hölle, und am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten. Ich glaube, göttlicher Erlöser! daß du nach deinem Tode, der Seele nach, in die Vorhölle hinabgestiegen bist, die Altväter und andere Gerechte daraus zu erlösen. Ich glaube,

daß du am dritten Tage durch eigene Kraft mit Leib und Seele ganz glorreich aus dem verschlossenen Grabe erstanden seiest. Mein Jesu! ich wünsche dir Glück zu deinem dreifachen herrlichen Siege, den du durch deine Auferstehung über den Tod, über die Hölle, und über die Sünde erhalten hast; ich bitte dich aber zugleich durch deine heiligen fünf Wunden, die du, als so viele glorreiche Denkmale des erworbenen Sieges, an deinem erstandenen Leibe hast beibehalten wollen, ertheile mir deine Gnade, daß ich jetzt aus dem Grabe meiner alten Sünden, bösen Gewohnheiten und täglichen Fehler zu einem bessern und heiligern Leben erstehen möge.

Aufgefahren zu dem Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Ich glaube, herrlicher Obsieger, Christe Jesu! daß du am vierzigsten Tage nach deiner Auferstehung in Gegenwart deiner Apostel und Jünger, mit großer Herrlichkeit gen Himmel aufgestiegen, und zu deinem Vater wieder gekehret seist. Ich glaube, daß dieser dein Vater dir auch als Mensch gegeben habe eine unbeschränkte Gewalt über Alles im Himmel und auf Erde. O welch' trostvolle Hoffnung bringt mir dieser Artikel! Du bist aufgefahren zu dem Himmel, damit du mir bei deinem Vater Fürsprecher seyn mögest; warum soll ich so zaghaft werden?

Du bist aufgefahren zu dem Himmel, damit du mir alldort einen Ort zubereitest; warum soll mir eine Widerwärtigkeit zu hart fallen? Du bist aufgefahren zu dem Himmel, damit du mir den sichern Weg zeigest; warum soll ich einen andern suchen, als den du ausgezeichnet hast?

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube, daß du, o Jesu! der du jetzt zur Rechten des Vaters sitzend, von allen Heiligen angebetet wirst, einst wieder kommen werdest als ein strenger, aber gerechter Richter, das öffentliche Endurtheil über die Auserwählten und Verworfenen zu sprechen. Ich glaube, daß du alsdann die verfolgte Unschuld und Tugend deiner Diener loben, erhöhen und belohnen, die stolze, gewaltthätige Bosheit, Ungerechtigkeit und Ruchlosigkeit deiner Feinde beschämen, stürzen und rächen werdest. Göttlicher Richter! diese Wahrheit macht mich an allen Gliedern zittern. Wenn an jenem Tage der Gerechte kaum bestehen wird: wie wird es mir armen Sünder ergehen? Vor Furcht und Schrecken weiß ich Nichts anders zu sagen, als: Wenn du kommen wirst, die ganze Welt zu richten, verstoße, verdamme mich nicht. Ich will mich ja ohne Verzug bessern, und ernstlich bessern. Ach! ich bitte eines Bit-

tens durch jenes ungerechte Todesurtheil, welches du einst mir zu lieb von den gottlosen Richtern hast anhören und annehmen wollen; verstoße, verdamme mich nicht!

Ich glaube an den heiligen Geist. Ich glaube, daß du, o heiliger Geist! die dritte Person der allerheiligsten Dreifaltigkeit, daß du mit dem Vater und Sohne als wahrer, allmächtiger Gott verdienest, verehret und angebetet zu werden, daß du von dem Vater und Sohne zugleich ausgehest, und daß du der von Christo Jesu versprochene, vom Himmel gesandte Tröster und Lehrer aller Wahrheit seiest. Göttlicher Geist! der du schon bei der heiligen Taufe meine Seele durch die heiligmachende Gnade in Besitz genommen hast: komm zu mir, erleuchte meinen Verstand, regiere meinen Willen, reinige mein Herz, und erfülle dasselbe mit deinen sieben Gnaden. Und weil du die ewige, wesentliche Liebe bist, so entzünde mich ganz mit den Flammen deiner reinsten Liebe, und verzehre in mir Alles, was dir mißfällt.

Eine heilige, allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen. Ich glaube, daß auf dieser Welt eine wahre, allgemeine, alleinseligmachende, von Christo gestiftete Kirche zu finden sei; das ist, eine allzeit sichtbare Versammlung rechtgläubiger Christen, unter einem

Oberhaupte und Statthalter Christi. Ich glaube, daß diese Kirche einig sei in der Glaubenslehre, in dem Gebrauche der Sakramente; heilig in ihrem Stifter, in ihrer Sittenlehre, in vielen ihren Gliedern; allgemein oder katholisch der Zeit und dem Orte nach. Ich glaube ebenfalls, daß in dieser Kirche sei eine gemeinschaftliche Theilnahme der Verdienste, heiligen Geheimnisse und des Gebetes, durch welche die siegenden Rechtgläubigen in dem Himmel, die Leidenden in dem Fegfeuer, die Streitenden auf Erde mit einander verbunden, gleichsam einen sittlichen Leib ausmachen.

O welch' ganz besondere Gnade ist es, daß du, o Gott! mich zur wahren katholischen Kirche berufen, und in solcher erhalten hast! In dieser Kirche will ich leben und sterben. O wie glückselig würde ich seyn, wenn ich mit Dargebung meines Lebens etwas beitragen könnte, daß so viele Millionen der Irr- und Ungläubigen in den Schooß dieser heiligen Kirche geführet würden! allein dieß ist ein Werk deiner Güte und Gnade: deßwegen bitte ich, erbarme dich so vieler Seelen, welche du, o Gott! zum Himmel erschaffen, und dein göttlicher Sohn erlöset hat; erleuchte ihren Verstand, daß sie die katholische Wahrheit erkennen: bewege ihren Willen, daß sie den erkannten Wahrheiten großmüthig folgen, damit bald Ein Schafstall und Ein Hirt werde.

Mir aber verleihe die Gnade, daß ich durch ein tugendhaftes Leben mich der Fürbitte und der Verdienste aller Gerechten theilhaftig mache, und einst in ihre selige Gesellschaft aufgenommen werde.

Ablaß der Sünden. Ich glaube, daß in der katholischen Kirche sicher zu hoffen und zu erlangen sei wahre Nachlassung der Sünden, sowohl was deren Schuld als Strafe betrifft, durch die unendlichen Verdienste Christi Jesu, und durch die Gnade des heiligen Geistes, welche vorzüglich den Sünder in dem Sakramente der Buße zu Theil werden, wenn anders die Sünder sich derselben durch rechte Vorbereitung fähig machen. Barmherziger Gott! ich erstatte dir schuldigsten Dank, daß du zur Hilfe und zum Troste der Sünder das Geheimniß der Buße eingesetzet, und den Schatz der Verdienste deines Sohnes und aller Heiligen deiner Kirche anvertrauet hast. Ich hoffe also ganz getrost Verzeihung meiner Sünden, die ich von Herzen bereue, und die Nachlassung der verdienten Strafen zu erlangen.

Auferstehung des Fleisches. Ich glaube, daß ich einst mit allen übrigen Menschen durch Wirkung deiner Allmacht aus dem Grabe erstehen werde, und zwar in dem nämlichen Leibe, den ich jetzt habe. Gerechter Gott! was könntest du Nachdrücklicheres offenbaren, mich vom Abscheu fleischlicher Gelüste und zur Liebe der Abtödtung

anzutreiben? Nun ist der Schluß gemacht; meinen Leib will ich nicht mehr wider dein Gebot mißbrauchen: ich will demselben, als meinem einheimischen Feinde, nichts Gefährliches mehr zulassen! ich will Hitze und Kälte, Hunger und Durst, Krankheit und Schmerzen nicht allein geduldig ertragen, sondern ihn auch in deren Abgang durch freiwillige Strengheiten in die Dienstbarkeit bringen, damit er der Seele allein diene als ein Werkzeug der Tugend, und einst würdig werde, herrlich zu erstehen zur himmlischen Freude.

Und ein ewiges Leben. Amen. Ich glaube, daß nach diesem kurzen Leben zu erwarten sei ein immerwährendes Leben, entweder in dem Himmel, oder in der Hölle. O Gott! der du allein begreifest, was das ewig glückselige oder das ewig unglückselige Leben sagen wolle: mache, daß ich diesen trost- und schreckenvollen Glaubensartikel stets in dem Gemüthe führe, damit ich nur allein nach jenen Gütern trachte, die allzeit dauern, und nur jene Uebel fürchte, die niemals aufhören. Ach! was würde mich die ganze Welt sammt allen ihren Schätzen, Ehren und Wollüsten nützen, wenn ich die Seligkeit verlieren würde?

Amen. Sieh', o Gott! gnädig an dieses mein öffentliches Glaubensbekenntniß, welches ich mit meinem Blute zu bekräftigen bereit bin. Ich verdamme hiemit alle Irrthümer und falschen

Lehren, welche die wahre Kirche Christi verwirft; weil aber das Bekenntniß allein mit Worten ohne gute Werke zur Seligkeit nicht erklecket, so gib mir die Gnade, daß ich jederzeit mein Leben nach den Grundsätzen des Glaubens vollkommen einrichte. Amen. Dieß geschehe, weil du es also verlangest, mein Gott und Alles! Amen.

Die göttlichen Tugenden.

Der Glaube.

O Gott! du hast uns durch deinen Sohn Jesus Christus geoffenbaret und zu erkennen gegeben, was wir wissen und glauben sollen, daß wir fromm leben, getrost sterben, und nach unserm Tode in den Himmel kommen können. Ich glaube also und halte Alles für gewiß wahr und unfehlbar, was uns Jesus gesagt hat, und was die heilige christkatholische Kirche will, daß ein wahrer Christ glauben soll. Und dieses Alles glaube ich darum, weil es Gott geoffenbaret hat, welcher unendlich wahrhaftig und weise ist; welcher uns nicht betrügen und nicht irre führen kann. Nach diesem Glauben, o Gott, will ich leben und sterben!

Das Nothwendigste von dem, was wir glauben sollen, ist in zwölf Artikeln abgefaßt, die man das Glaubensbekenntniß nennt. Dieses soll

ein jeder Christ recht verstehen. Hier folgt eine kurze Erklärung desselben.

Ich glaube, daß du o Gott! durch deine Allmacht Himmel und Erde erschaffen hast, als ein gütiger Vater Alles erhältst, Alles weislich anordnest und jedes deiner Geschöpfe liebst.

Ich glaube, daß Jesus Christus, dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland ist; daß er vom Himmel herabgekommen, durch die Kraft des heiligen Geistes die menschliche Natur angenommen und von Maria der Jungfrau geboren worden; daß er als Mensch Vieles aus Liebe zu uns Menschen gelitten hat, und endlich am Kreuze um unsrer Sünden willen gestorben, aber am dritten Tage wieder von den Todten auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist, wo er jetzt in seiner Macht und Herrlichkeit bei seinem Vater ewig lebet und regieret; daß er einst über alle Menschen Gericht halten werde, das Gute zu belohnen und das Böse zu bestrafen.

Ich glaube an den heiligen Geist, den Gott der Vater durch seinen Sohn uns mittheilte, damit er uns die Wahrheit lehre, zum Guten stärke, und durch Liebe zu guten Kindern Gottes mache.

Ich glaube, daß die Lehre Jesu Christi, die von den Aposteln in der Welt verkündigt und bis auf diese Zeit erhalten worden, eine heilige

und göttliche Lehre ist, und daß Alle, die dieser Lehre folgen, zu der Gemeinde der Rechtgläubigen gehören und Mitglieder der christkatholischen Kirche sind, deren sichtbares Oberhaupt der Nachfolger des heiligen Petrus ist.

Ich glaube an eine Gemeinschaft der Heiligen, die darin besteht, daß die Heiligen im Himmel für uns bitten, daß wir sie um Fürbitte anrufen dürfen, und daß unser Gebet und unsere guten Werke den Sündern und den Seelen im Reinigungsort heilsam sind.

Ich glaube, daß Gott gegen dem reumüthigen Sünder gütig und barmherzig ist, und Allen verzeiht, die sich ernstlich bessern wollen; daß einst alle Menschen mit einem unsterblichen Leibe von den Todten auferstehen und die Frommen im Himmel ewig leben und unaussprechliche Freuden bei Gott haben, die Gottlosen aber ewig in der Hölle gestraft werden. Amen.

Es ist aber nicht genug, daß man dieses Alles fest und unbezweifelt glaube; man soll auch öfters an diese Wahrheiten denken und sein Leben darnach einrichten. Nur dann macht der Glaube selig.

Die Hoffnung.

Allmächtiger Gott! unendlich barmherziger Vater! ich hoffe mit festem Vertrauen, daß du

mir Alles geben werdest, was mir an Leib und Seele nothwendig, gut und nützlich ist; und daß du mich einst, wenn ich fromm lebe, zu dir in den Himmel nehmen werdest. Du hilfst mir selbst dazu, daß ich fromm leben kann, wenn ich nur selbst will. Du bist ein guter Vater; du liebest uns und du weißt am besten, was uns gut ist. Du hast uns den Himmel versprochen, wenn wir ihn verdienen. Was du uns versprochen hast, das kannst und wirst du auch halten; denn du bist allmächtig, gütig und getreu. Auf dein Wort kann und will ich mich verlassen.

Was wir vorzüglich von Gott wünschen und hoffen, und um was wir ihn also bitten sollen, ist in dem Vater unser enthalten. Dies ist das schönste und beste Gebet, wenn es recht gebetet wird. Jesus Christus hat es uns selbst gelehrt. Man soll dieses Gebet allemal andächtig und lieber einmal recht als hundertmal schlecht beten.

Vater unser, der du bist in dem Himmel! Gott, Vater unser Aller! Wir Alle deine Kinder, Brüder und Schwestern! Mit kindlichem Vertrauen, in brüderlicher Liebe beten wir mit und für einander zu dir. Wie wir überall, wo wir aufschauen, den Himmel über uns sehen, so erheben wir unsere Herzen zu dir, und du siehst von deiner Höhe allenthalben mit Vaterliebe auf uns herab.

Geheiliget werde dein Name! O möchten Alle, die deinen Namen aussprechen, dich auch recht erkennen, um dich über Alles zu lieben. Nur durch ein heiliges Leben wirst du wahrhaft geehrt, Allerheiligster!

Zu uns komme dein Reich! Erwecke und stärke uns durch deine Gnade, daß dein Reich der Tugend, der Gerechtigkeit und des Friedens unter uns herrsche, und daß wir einst auch zu dir in's Himmelreich kommen.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden! Im Himmel wird dein heiliger Wille genau und freudig vollzogen. Wenn ihn auch wir auf Erden so thäten; wie gut wäre es in der Welt! Du willst ja nur, was recht und gut ist. So geschehe denn in Allem von uns und mit uns dein heiliger Wille!

Gib uns heute unser tägliches Brod! Vater, du weißt, was deine Kinder nöthig haben an Leib und Seele; du bist reich genug und gütig, es uns zu geben. Wir bitten dich heute wieder darum, weil wir täglich deiner Gaben bedürfen. Wir wollen Alles mit Dank aus deiner Hand empfangen, mäßig genießen, auch Andern gern davon mittheilen und gut seyn, wie du gut bist. Gib deinen Segen dazu!

Vergib uns unsre Schulden! wie auch wir vergeben unsern Schuldigern! Ach,

wir haben durch unsern Ungehorsam und Leichtsinn, anstatt des Guten, um das wir dich bitten, vielmehr Strafe verdient. Verzeihe uns, gütiger Vater, unsere Fehltritte, die wir herzlich bereuen. Wir wollen uns ernstlich bessern, und zugleich denen, die uns beleidiget haben, aufrichtig verzeihen.

Führe uns nicht in Versuchung! Gott, du kennst unsere Schwachheit. Bewahre uns vor gefährlichen Gelegenheiten und Anreizungen zur Sünde. Stehe uns bei, daß wir sie überwinden mögen. Erhalte uns im Wachen und Beten, daß wir nicht in Versuchung fallen!

Erlöse uns von dem Uebel! Von dem größten Uebel, das die Sünde ist, bewahre uns durch deine Gnade, und von dem übrigen Uebel, das durch die Sünden in die Welt gekommen ist, einst durch einen seligen Tod. Amen! Es geschehe! Ja, es wird geschehen, wie wir gebeten haben, durch Jesus Christus, unsern Herrn!

Nach dem Vater unser wird gewöhnlich der englische Gruß gesprochen:

Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade! Wir grüßen dich mit dem Engel, o seligste Jungfrau Maria! Wir erfreuen uns mit dir, und danken Gott für alle Gnaden, die er dir erwiesen hat.

Der Herr ist mit dir! Ja, der Herr war mit dir und du warst mit ihm; wie er dich

führte, so folgtest du ihm, und hattest deine einzige Freude an Gott, und Gott hatte sein größtes Wohlgefallen an dir.

Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus! Du warst die glückseligste, gesegnetste unter allen Müttern; denn du hast den Sohn Gottes, Jesus Christus, unsern Herrn und Heiland, geboren.

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitte für uns arme Sünder, daß wir jetzt deinem frommen Wandel nachfolgen, uns von Sünden rein halten, und in der Stunde unsers Todes vor deinem Sohne, unserm Richter, getrost erscheinen mögen. Amen.

Der allerseligsten Jungfrau Maria gebührt unter allen Heiligen die größte Verehrung; sie war ja so fromm und tugendhaft, daß sie Gott vor allen Andern zur Mutter unsers Erlösers auserwählt hat. Der fromme Christ ruft sie also recht oft und besonders Morgens, Mittags und Abends, wenn uns die Kirche mit dem Glockenzeichen an die Menschwerdung des Sohnes Gottes in ihrem jungfräulichen Schooße erinnert, um Fürbitte an, und denkt dabei an ihr schönes Beispiel, das sie uns durch ihre stille Eingezogenheit und Andacht und alle übrigen Tugenden gegeben hat, um demselben nachzufolgen.

Die Liebe.

Mein Gott! du bist das höchste, liebenswürdigste Gut; Alles, was gut und liebenswürdig ist, kommt von dir und ist in dir. Ich will dich, o Gott! vom Herzen über Alles lieben, und meinen Nächsten wie mich selbst. O ich wäre ja dein Kind nicht, wenn ich dich nicht liebte! Liebe ich aber dich, so muß ich auch deinen Willen thun und deine Gebote halten. Sie sind süß und voll Liebe deine heiligen Gebote. O gib es mir, daß ich sie immer halte.

Die heiligen Gebote Gottes.

Gott gab sie auf dem Berge Sinai, feierlich unter Blitz und Donner.

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst vor mir keine fremde Götter haben. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, dasselbe anzubeten.

O mein Gott! du bist das höchste Wesen, durch das Alles ist und lebt, du der alleinige Herr meines Herzens! dich bete ich an, dir diene ich, dir gehöre ich an. Deine Liebe lehrt mich glauben, vertrauen, hoffen, demüthig, bußfertig, gehorsam, ehrfurchtvoll, dankbar seyn. Bewahre mich vor allem Unglauben, Aberglauben und Abgötterei.

2. Du sollst den Namen Gottes deines Herrn nicht vergeblich führen.

O mein Gott! gib es mir, daß ich nie von dir etwas denke oder spreche, beschwöre oder gelobe, was dir mißfällt. Möge mein Herz deinen Namen und Alles ehren, was von dir kommt, und mein Mund sorgfältig vermeiden alles Lügen, Lästern und Fluchen.

3. Gedenke, daß du den Sabbath heiligest. O mein Gott! ich will die Sonn- und Feiertage immer gut zubringen, an denselben niemals den Gottesdienst versäumen, und durch aufmerksames Anhören der Predigt und Christenlehre mich bestreben, immer frömmer und besser zu werden, mit deiner Gnade.

4. Du sollst Vater und Mutter ehren, damit du lange lebest auf Erden.

O mein Gott! Du hast meine Eltern, Lehrer und Vorgesetzte über mich gesetzt, daß sie mich erziehen, unterrichten, beschützen und regieren sollen. Darum will ich sie auch lieben, und durch nichts beleidigen oder betrüben. So gewinne ich deinen Vatersegen, den du frommen Kindern verheißen hast.

5. Du sollst nicht tödten.

O mein Gott! Fern sei es von mir, einem meiner Mitmenschen am Leben, an der Gesundheit oder an der Seele einen Schaden zuzufügen; auch nicht einmal ein Thier will ich martern und plagen, ich will vielmehr alle deine schönen Werke

so lassen und erhalten, so besorgen und herstellen, wie es dir wohlgefällig ist. Gib mir deine Gnade dazu!

6. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.

O mein Gott! Alles, worüber ich erröthen muß vor Scham, das will ich nicht denken, nicht anrühren, nicht sagen, nicht thun. Ich will jede Gelegenheit und jeden Umgang meiden, wo meine Scham und Unschuld verletzt werden könnte. Sei mit deinem Kinde, o Gott!

7. Du sollst nicht stehlen.

O mein Gott! Bewahre mich vor der Sünde, Andern etwas zu nehmen, sei es auch nur Weniges, oder ihnen Schaden anzuthun, oder sie zu betrügen, oder mir anzueignen, was nicht mir gehört. Was nützte es mir, wenn ich noch so Viel hätte, und hätte deine Liebe, dein Wohlgefallen, den Frieden eines guten Gewissens nicht.

8. Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

O mein Gott! du bist die Wahrheit und hassest die Lüge. Ich will also wahrhaft seyn in Allem, was ich denke, spreche und thue. Ich will aufrichtig, offenherzig, ohne Falsch und Verstellung immer sprechen, wie ich denke. Dazu segne mich, o ewige Wahrheit!

9. 10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch etwas, was sein ist.

Diese zwei Gebote sagen mir, daß ich niemals begehren soll, was Andern unlieb oder zum Schaden ist. Das will ich denn auch nicht, o mein Gott! Neid und Mißgunst möge mein Herz nimmer kennen lernen. Ich will allen Menschen herzlich das Ihrige gönnen, und im Umgange mich so betragen, daß Alle mich gern sehen und bei sich haben, und dann auch so, daß deine Engel im Himmel an mir Freude haben. O Gott! laß es so geschehen! Amen.

Gebet,

wenn du nicht in die Kirche gehen kannst.

Mein Gott, du weißt es, wie gerne ich in die Kirche gehen und dich mit andern Christen anbeten und verehren möchte. Aber die Umstände oder nothwendigen Geschäfte erlauben es mir nicht. Es ist also dein Wille, daß ich dich allein ehre und preise, Du siehst mich überall; du hörest da, wie in der Kirche, mein Gebet. Ich bete dich an, ich lobe und preise dich mit allen Menschen und Engeln. Ich höre zwar heute nichts von dem christlichen Unterrichte; aber dein heiliger Geist redet mir durch mein Gewissen zum Herzen ich finde dein Wort und deinen Willen, wenn ich in einem geistlichen Buche lese, und das will ich thun, sobald ich Zeit dazu finde.

Ich kann heute der heiligen Messe nicht beiwohnen; aber ich sehe Jesus vor mir am Kreuze; ich kann mich auch da an sein Leiden und Sterben erinnern, seine Liebe, sein Opfer betrachten, und mich dir aufopfern.

Ach! wie oft ging ich in die Kirche nur aus Gewohnheit! Wie oft war ich bei der heiligen Messe zerstreut! Wie oft ging ich nach Hause, ohne von meinem Gebete, von dem Worte Gottes den geringsten Nutzen geschöpft zu haben! Gütigster Gott, was wird künftig geschehen? O ich will mir den öffentlichen Gottesdienst künftig mehr zu Nutzen machen; ich will so dabei erscheinen, daß sich Alle an mir erbauen, und deine Engel erfreuen sollen! Amen.

Gebet zur allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Dreieiniger Gott, höchstes vollkommenes Wesen! der du immer warst und immer seyn wirst; wir beten dich an in tiefster Demuth und Ehrfurcht, und glauben fest an das hohe Geheimniß der Dreieinigkeit, obschon unser schwacher Verstand solches nicht fassen und begreifen kann. Dich ewiger Vater! erkennen wir als den Urheber aller erschaffenen Wesen; dich, göttlicher Sohn! verehren wir als unsern Heiland und Erlöser; und dich, göttlicher heiliger Geist! der du mit dem Vater und Sohne Eins bist, bekennen wir als

unsern Seligmacher. Dreieiniger Gott! wir beten dich im Geiste und in der Wahrheit an, und wollen nach deinem Beispiele am Glücke unserer Mitmenschen immer nach allen unsern Kräften arbeiten. Amen.

Andachtsübungen zu dem allerheiligsten Altarssakramente.

Anbetung.

O mein Herr und mein Gott! o Jesu! du bist hier auf dem Altare wahrhaft in deiner Gottheit und Menschheit zugegen.

Ich falle vor dir nieder und bete dich an. Doch wie kann ich, als ein so unverständiges, unvermögendes und unwürdiges Kind, dich genug ehren und anbeten? Was ich thun kann zu deiner Verehrung, das thut nur deine Gnade in mir.

Diese deine Gnade lehrte mich aber dich in deiner Wesenheit schon etwas kennen, und daher wagt es mein schwacher Mund, vor dir zu rufen: »Gelobt seist du in Ewigkeit!« denn du bist Gott; du bist das Ebenbild des himmlischen Vaters. — Wer dich erkennt, erkennt auch den Vater.

Gelobt seist du in Ewigkeit! denn du bist die Allmacht. — Die Kraft, durch welche die Welt entstanden ist, ist deine Kraft, und dir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Gelobt seist du in Ewigkeit! denn du bist

die Liebe. Nur Wohlthun war von Ewigkeit dein Werk, und Seligmachen dein Verlangen. Aus Liebe kamst du auf die Erde, und zogst überall zum Segen umher. Wer zu dir kam, den nahmst du liebreich auf; kein Hilfsbedürftiger verließ dich trostlos; dein Leben gabst du zum Opfer für Alle hin.

Gelobt seist du in Ewigkeit! denn du bist die Heiligkeit. Unbefleckt gingst du von dem Vater aus, und in der Welt war der Dienst des himmlischen Vaters einzig dein Wort und dein Werk. Wer ehrte Gott, wie du? Wer war ihm in allen Stücken so gehorsam, wie du?

Gelobt seist du in Ewigkeit! denn du bist das Heil, und außer dir ist kein Heil. Alle werden wir durch dich von der Sünde und von der Strafe der Sünde befreiet, wenn wir an dich glauben, dir vertrauen, und deiner Lehre und deinem Beispiele folgen.

Gelobt seist du in Ewigkeit! denn du bist auch noch im Himmel unser Mittler, unser Versöhner, der Menschenfreund, der du auf Erden gewesen bist. Du ziehest jeden, der dir folget, hinauf in die Wohnung des ewigen Reiches, und willst vorzüglich alle jungen Seelen, also auch mich, dort einst bei dir haben.

Gelobt seist du in Ewigkeit, du Brod des Lebens, du wahre Speise der Seele, du höchstes Gut!

Danksagung.

Wie mein kindliches Lob und meine Anbetung dir, mein Gott! in Demuth des Herzens dargebracht wird; so sei auch jetzt und ewig dir gedankt. Wem soll der Dank eher und mehr gebühren, als dir? —

Jetzt und ewig sei dir gedankt, was du in der Erschaffung an mir gethan hast! Aus dem Staube hast du mich empor gehoben, und zu deinem Bilde, zu deiner Seligkeit hast du mich erschaffen; dazu hast du mir Verstand und Vernunft gegeben, damit ich das Gute und Böse unterscheiden, und dich als meinen Schöpfer erkennen, lieben und ehren kann.

Jetzt und ewig sei dir gedankt, was du für die Menschen, und also auch für mich, als Erlöser gelitten hast; für Alles, was du noch täglich an uns thust; für Alles, was wir noch in der Zukunft von dir als unserm Mittler und Helfer erwarten dürfen!

Jetzt und ewig sei dir gedankt, daß du uns durch deine Lehre im Evangelium und durch deine Einsprechungen leitest und regierest, und daß deine heiligmachende Gnade uns Antrieb zum Guten, Aufmunterung zur Besserung und so manchen Trost und so manche Freude in unser Herz gießt!

Jetzt und ewig sei dir gedankt, daß du die unschätzbare Gnade uns erweisest, und dich wür-

digest, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit, geheimnißvoll hier am Altare bei uns zu seyn, bei uns zu bleiben, in unsere Seele einzugehen, und uns zu stärken zum ewigen Leben!

Dank sei dir, o Jesu! du Brod des Lebens, du Speise der Seele, du höchstes Gut!

Bitte.

Jesus! hier am Altare ist dein Gnadenthron. Da ladest Alle zu dir, welche etwas bedürfen, und sprichst zu ihnen: »Kommet zu mir! ich will euch erquicken.«

Sieh, auch ich knie vor dir, und bringe dir, voll des Vertrauens auf deine allmächtige, alliebende Hilfe, meine Bitten vor.

Erhöre mein Flehen! Schenke mir vor Allem Erbarmung über meine Fehler, die mich vom Herzen reuen; sei mir und Allen, die dich, Allerheiligster! je beleidiget haben, gnädig; sei uns das Lamm, welches hinwegnimmt unsere Sünden!

Erhöre mein Flehen! Bewahre mich und alle Christen durch die Kraft deiner heiligsten Gegenwart vor der Versuchung und vor der Einwilligung zu ferneren Sünden!

Erhöre mein Flehen! Richte meinen Sinn nach dem deinigen, und mache alle Menschen zu deinen getreuen Nachfolgern! Dir, mein Jesu! sollen wir Alle ähnlich werden in der Frömmigkeit,

im Gehorsame, im festen Vertrauen, in der Geduld, in der wahren Demuth, in der reinen Liebe unter einander, in der Freundlichkeit und Sanftmuth, im Eifer wohl zu thun, in jeder Tugend.

Erhöre mein Flehen! Gib mir und allen Christen die Gnade, dieses heiligste Altarssakrament im Leben oft und würdig, besonders aber trostvoll auf dem Sterbebette empfangen zu können!

Erhöre mein Flehen! Führe uns insgesammt einmal in dein ewiges Reich, welches du uns bereitet, und wovon du uns hier am Altare das Unterpfand aufgestellt hast.

Um dieses Alles bitte, flehe ich zu dir, Jesus! mein Gott, du Brod des Lebens, du wahre Speise der Seele, du höchstes Gut!

Litanei
von dem heiligsten Altarssakramente.

Kyrie, eleison! Christe, eleison!
Kyrie, eleison!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Du lebendiges Brod, welches vom Himmel gekommen ist,
Du Brod, welches alle Süßigkeit in sich begreift,
Du Brod, welches für der Welt Leben gegeben ist,
Du verborgener Gott und Heiland,
Du Krone der Auserwählten,
Du Frucht vom Baume des Lebens,
Du Quelle der Gnaden,
Du immerwährendes Opfer,
Du unbeflecktes Lamm,
Du Speise der Engel,
Du Schatz der Gläubigen,
Du Ergötzlichkeit der seligen Gemüther,
Du Gedächtniß der göttlichen Wunderwerke,
Du Versöhnung der Sünder,
Du Band des Friedens und der Liebe,
Du Trost der Betrübten,
Du Speise der Hungrigen,
Du Arznei der Kranken,
Du Wegzehrung der Sterbenden in dem Herrn,
Du Pfand der zukünftigen Herrlichkeit,

} Erbarme dich unser!

Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von dem unwürdigen Empfange deines Fleisches und Blutes, erlöse uns, o Herr!

Von der Begierlichkeit des Fleisches, erlöse uns, o Herr!

Von der Begierlichkeit der Augen,
Von der Hoffart des Lebens,
Von aller Gelegenheit zur Sünde,
Durch die Begierde, mit welcher du die Ostern mit deinen Jüngern hast halten wollen,
Durch die höchste Demuth, mit welcher du deinen Jüngern die Füße gewaschen,
Durch die inbrünstige Liebe, mit welcher du dieses heilige Sakrament eingesetzt,
Durch dein heiliges Fleisch und Blut, welches du uns in diesem heiligen Sakramente hinterlassen,
Durch die fünf heiligen Wunden dieses deines allerheiligsten Leibes,

} Erlöse uns, o Herr!

Wir armen Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du in uns den Glauben, die Ehrerbietung und Andacht gegen dieses hochheilige Sakrament mehren und erhalten wollest,
Daß du uns von dem Tode der Sünden zu dem ewigen Leben auferwecken wollest,
Daß du Alles, was in uns lasterhaft ist, vertilgen wollest,
Daß du uns in deiner Gnade bestätigen und stärken wollest,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns von allen Nachstellungen des höllischen Feindes beschützen wollest,
Daß du unser Gemüth mit der Gnade deiner Heimsuchung erleuchten und reinigen wollest,
Daß wir uns Alle in dir erfreuen mögen,
Daß du das Feuer deiner Liebe in uns entzünden wollest,
Daß du mit dem Bande der ewigen Liebe uns vereinigen wollest,
Daß du in der Stunde unsers Absterbens mit dieser himmlischen Wegzehrung uns stärken und versehen wollest,
Daß du uns zum Nachtmahle des ewigen Lebens führen wollest,
Du Sohn Gottes,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt: verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

V. Ein Denkmal seiner Wunder hat der gnädige und barmherzige Herr gestiftet.
R. Er hat Speise gegeben denen, die ihn fürchten.
V. Du hast ihnen, o Herr! Brod vom Himmel gegeben.
R. Welches in sich alle Süßigkeit begreift.
V. Herr! erhöre mein Gebet.
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Gott! der du uns durch das wunderbare Sakrament ein Denkmal deines Leidens hinterlassen hast: wir bitten dich, gib uns die Gnade, das heilige Geheimniß deines Leibes und Blutes so zu verehren, daß wir die Wirkungen deiner Erlösung in uns jederzeit erfahren mögen, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Das heilige Rosenkranz-Gebet. *)

Bei dem Rosenkranz-Gebete sollst du nicht unterlassen, die Geheimnisse einzulegen, welche nach Verschiedenheit der Zeit gebraucht werden. Bedenke und erwäge sie, während du betest.

*) Gewöhne dich frühzeitig, liebes Kind! das heil. Rosenkranz-Gebet, dieses alte, kirchliche Gebet, gerne und fleißig zu beten. — Alle Heiligen und frommen Christen zu allen Zeiten haben dasselbe nicht unterlassen. —

Am Anfange

sprich bei den ersten drei Ave Maria, nach den Worten „Jesus Christus:“

1. Der in uns den Glauben vermehre;
2. Der in uns die Hoffnung stärke;
3. Der in uns die Liebe entzünde.

Die freudenreichen Geheimnisse

soll man im Advent bis zur Fastenzeit einlegen. Sie heißen:

1. Den du, o Jungfrau! vom heiligen Geiste empfangen hast:
2. Den du, o Jungfrau! zur Elisabeth getragen hast:
3. Den du, o Jungfrau! geboren hast:
4. Den du, o Jungfrau! im Tempel aufgeopfert hast:
5. Den du, o Jungfrau! im Tempel gefunden hast.

Die schmerzhaften Geheimnisse

soll man in der heiligen Fastenzeit bis Ostern einlegen.

1. Der am Oelberge für uns Blut geschwitzet hat:
2. Der für uns gegeißelt worden ist:
3. Der für uns mit Dörnern gekrönt worden ist:
4. Der für uns das schwere Kreuz getragen hat:
5. Der für uns gekreuziget worden ist.

Die glorwürdigen Geheimnisse

legt man von Ostern bis zur Adventzeit beim Rosenkranz-Gebete ein.

1. Der von Todten auferstanden ist.

2. Der in den Himmel aufgefahren ist.
3. Der uns den heiligen Geist gesendet hat.
4. Der dich, o Jungfrau! in den Himmel aufgenommen hat.
5. Der dich, o Jungfrau! im Himmel gekrönet hat.

*Wenn man den Rosenkranz während der heiligen Messe betet, soll man jederzeit die schmerzhaften Geheimnisse einlegen; denn da soll man besonders das Leiden und den Tod Jesu betrachten. Am Anfange der Messe, zum Offertorium, zur Wandlung, zur Kommunion und zum Schluße kann man die Gebete einer Meßandacht einschalten.

Gebet um Liebe gegen Gott.

O Gott, unser höchstes und vollkommenstes Gut, unser bester Vater und größter Wohlthäter! Du hast uns von Ewigkeit geliebt und zu einer ewigen Seligkeit erschaffen, hast in der Zeit deinen eingebornen Sohn uns hingegeben, und überströmest uns täglich mit Gnaden und Wohlthaten. Wo liebt uns Jemand, wie du? Wo ist Jemand unserer Liebe werth, wie du? In deinem Sohne Jesus ist uns deine Liebe sichtbar erschienen. Er ist für uns ein Kindlein geworden, hat für uns so Vieles gelitten, und ist zu unserm Heile des schmerzlichsten und schmählichsten Todes am Kreuze gestorben. Er hat das Sakrament

der Liebe eingesetzt, und opfert sich da noch täglich für uns auf, und gibt sich uns zur Nahrung hin, so oft wir es wünschen. Du hast uns deinen heiligen Geist gegeben, daß er die Kirche Jesu und unsere Herzen regiere, und deine heilige Liebe in uns ausgieße. Diese Liebe hast du uns zum ersten und größten Gebote gegeben. Du hast unser Herz für dich, das unendliche Gut, geschaffen, und es findet keine Ruhe, bis es in dir ruhet. Du, der Vater aller Menschen, willst, daß wir alle Menschen, als deine Kinder, auch unsere Feinde lieben, wie wir uns selbst lieben, und noch mehr, wie Jesus uns geliebt und sein Leben für alle Menschen hingegeben hat. Du nimmst Alles, was wir dem Nächsten thun, so an, als hätten wir es dir selbst gethan; du missest uns ein, wie wir ausmessen; verzeihst, wie wir verzeihen; segnest uns, wie wir segnen; du wirst uns einst nach diesem Gesetze der Liebe richten. O du unendliche Liebe! Hilf, daß wir dich aus ganzem Herzen und unsern Nächsten wie uns selbst, vielmehr so lieben, wie uns Jesus geliebt und sein Leben für uns hingegeben hat. Hilf, daß wir uns selbst und der ganzen Welt absterben, um dich in Allem zu lieben, was wir lieben. Hilf, daß wir immer an dich denken, von dir und mit dir reden, alle Freude an dir haben, und dir Freude zu machen und dir allein

wohlzugefallen suchen. Hilf, daß wir in dir bleiben, und du in uns — durch Jesus Christus rc.

Kindliche Freude an Jesu.

Wenn ich, Jesus! dich nur hab', wenn du mein bist bis zum Grab; o dann ist mein Herz voll Freud', kennet keine Traurigkeit.

Wenn ich, Jesus! dich nur hab'; ist mir dieß die beste Gab'; o dann bin ich überreich, habe Theil am Himmelreich!

Wenn ich, Jesus! dich nur hab'; o dann geht mir nichts mehr ab; mit dir kommt mir alles Glück, kehr' ich einst zu Gott zurück.

Wenn ich, Jesus! dich nur hab'; du bist mir ein sich'rer Stab hier auf meiner Lebensreis' zu dem Himmelsparadeis.

Welche süße Freuden, ach! daß ich dich im Herzen trag'! bleib' in mir, und ich in dir, daß ich nimmer dich verlier'!

Kindlich frommer Vorsatz.

Jesus! dir lebe ich, ja dir und nur dir allein will ich leben. Nicht ich will leben, du sollst in mir leben, als mein wahres, rechtes Leben. Dein Verstand soll mein Verstand, dein Wille mein Wille seyn. Gott will ich über Alles lieben; gegen den Nächsten will ich gerecht und gütig seyn. Ich will keusch und züchtig,

schamhaft, fromm, fleißig, mäßig seyn. Das sagt mir deine Lehre und dein Evangelium.

Jesus! dir sterbe ich; absterben soll in mir mein Eigensinn, Eigenwille, meine Fleischeslust und Weltliebe, meine sündliche Neigung. Im Glauben an dich, in der Hoffnung auf dich, in der nach dir verlangenden Liebe will ich einst sterben, aus dieser Welt zum Vater heimgehen.

Jesus! dein bin ich todt und lebendig. Dir will ich angehören, mich hingeben, im Leben und Sterben. Ohne dich bin ich todt, wenn ich auch lebe. Durch dich lebe ich, wenn ich auch sterbe und todt bin. Darum soll von nun an Nichts, weder das Leben, noch der Tod, mich von dir, von deiner Liebe scheiden. Amen.

Gebet zum allerheiligsten Namen Jesu.

O Jesu! vom Grunde meines Herzens und mit der vollkommensten Andacht meines Herzens rufe ich zu dir. Deinen heiligen und furchtbaren Namen, o Jesu! bete ich an im Namen Aller, die im Himmel, auf Erde und unter der Erde sind, und wünsche, daß dieser dein heiligster Name von Allen in alle Ewigkeit angebetet werde.

Würdige dich, o Jesu! wegen der Ehre deines theuersten Namens dem Innersten meines Herzens deinen liebevollen Namen einzuprägen, damit ich ihn Tag und Nacht im Munde führe,

in der Todesstunde mit brennender Andacht meines Herzens ausspreche, und unter dessen Aussprechung meinen Geist aufgebe.

V. Vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange

R. Ist der Name des Herrn lobwürdig.

Gebet der Kirche.

O Gott! der du deinen eingebornen Sohn zum Erlöser des menschlichen Geschlechtes bestimmt, und Jesus zu nennen befohlen hast: verleih uns gnädig, daß wir, die wir seinen heiligen Namen auf Erde verehren, auch seiner Anschauung im Himmel genießen. Durch eben denselben unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

V. Der Name des Herrn sei gebenedeit,

R. Von nun an bis in Ewigkeit.

Kirchengebet zum göttlichen Herzen Jesu.

O Gott! der du deinen Gläubigen das heiligste Herz Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn, höchst liebenswürdig gemacht hast; verleihe gnädiglich, daß wir es hier auf Erden so verehren und lieben, daß wir von dir und von ihm ewig im Himmel geliebt zu werden verdienen. Durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste in Einigkeit ewig lebt und regiert. Amen.

Aufopferung zum allerheiligsten Herzen Jesu.

Ich N., um dir dankbar zu seyn und für meine Untreue und Ungehorsam einigen Ersatz zu geben, schenke dir, mein liebenswürdigster Jesus! mein Herz; ich opfere mich gänzlich dir auf, und nehme mit deinem Beistande mir vor, nicht mehr zu sündigen. Amen.

Lobspruch zu den heiligsten Herzen Jesu und Mariä.

Erkannt, geliebt, gelobt und gebenedeit, geehrt und verherrlichet sei allzeit und überall das göttliche Herz Jesu und das unbefleckteste Herz Mariä! Amen.

Gebet um die Nachfolge Jesu.

Jesus, mein Gott und Herr, an dem der Vater inniges Wohlgefallen hatte! du bist in die Welt gekommen, um uns nicht nur durch Worte, sondern auch durch die Beispiele zu lehren; ich muß deinem Beispiele, nicht der Welt folgen, wenn ich ein Christ seyn, deiner Verdienste theilhaftig werden, und in den Himmel eingehen will! Ich will also deinen himmlischen Vater lieben, wie du, der du dich zu seiner Ehre am Kreuze opfertest; den Nächsten lieben wie du, der du dein Leben für Alle, auch für deine Feinde hingabst;

mich demüthigen, wie du, der du die Knechts-Gestalt annahmst, und deinen armen Jüngern sogar die Füße wuschest; gehorsamen, wie du, der du, der Sohn des Allerhöchsten, gehorsam warst bis zum Tode, und bis zum Tode am Kreuze; gerne wohlthun, wie du, der du überall wohlthatst, wo du vorübergingst; büßen, wie du für mich büßtest, und einmal sogar vierzig Tage und Nächte fastetest; mitleiden, wie du, der du über den Tod des Lazarus Thränen vergoßest, und die Thränen der Wittwe von Naim so schön trocknetest; mit Wenigem zufrieden seyn, wie du, der du nicht so viel hattest, um dein Haupt darauf niederzulegen; fleißig seyn, wie du, der du ununterbrochen, wie dein Vater, thätig warst, und deine Zeit wohl auskauftest; das Gebet lieben, wie du, der du ganze Nächte im Gebete zubrachtest; in Gottes Willen ergeben seyn, wie du, dessen Speise es war, den Willen deines Vaters zu thun, und dessen Gebet war: »Nicht mein Wille, sondern der deine geschehe;« sanftmüthig seyn, wie du, der du den Verrätherkuß des Judas ertrugst, und noch am Kreuze für deine Mörder betetest; geduldig seyn, wie du, der du dich wie ein Lamm zur Schlachtbank führen ließest. Ja, ich will mich verläugnen, mein Kreuz auf mich nehmen, und dir nachfolgen. Dein Beispiel gelte mir mehr, als alle Beispiele der Welt. Aber stärke mich;

denn sie sind hinreißend, weil sie so viele sind, und ich so schwach und zum Bösen geneigt bin. Hilf mir, daß ich, wenn schon in der Welt, nicht nach der Welt lebe, daß ich meine Augen immer auf dich wende, und auf die schönen Beispiele der Heiligen, an welchen ich deine treuen Nachbilder erkenne, und auf die Beispiele der lebenden Frommen, welche dir und deinen Heiligen ähnlich sind. Hilf mir, o Jesus! meine Seele retten unter so vielen Gefahren im felsenfesten Glauben an dich und im Vertrauen auf deine unendlichen Verdienste und deine allvermögende Gnade. Amen.

Bitte um den heiligen Geist.

Gott, heiliger Geist! du hast deine Macht und Gnade der Welt geoffenbaret, als du einst in Gestalt feuriger Zungen über den Häuptern der Apostel erschienen bist.

Durch dich erleuchtet und gestärkt, sind sie ganz andere Menschen geworden, voll der Weisheit und Liebe, voll des Eifers für Jesum und seine heilige Lehre. Auch an mir hast du Gnade gethan. Schon in der Taufe hast du mich geheiliget, und zu einem Kinde Gottes und zum Erben des Himmels gemacht. In aller Inbrunst des Herzens danke ich dir dafür. Bleib' du nur aber auch in mir, und erfülle mich immer mehr mit der Hilfe, die ich zu allem Guten nöthig habe.

Ohne dieselbe kann ich nichts Wahres erkennen, und nichts Gutes thun. Wenn aber du mich leitest, und ich dir treu ergeben bin; so werde ich fromm, und Gott gefällig seyn, und mit dir alles Schwere und Bittere überwinden. O, was ist herrlicher, als vom Geiste Gottes regieret werden, und so wahrhaft als ein Kind Gottes denken, reden und handeln!

Ja, du Quelle wahrer Güter,
Lehrer, Tröster, Schöpfer, Geist!
Der du menschliche Gemüther
Neu erschaffst, mit Trost erfreust!
Demuthsvoll fleh' ich zu dir,
Schenke diese Früchte mir:
Fülle mich mit Glaub' und Liebe,
Frieden, Freude, Gütigkeit!
Gib, daß ich stets Sanftmuth übe,
Voll Geduld und Freundlichkeit;
Daß ich jede Sünde scheu',
Keusch an Leib' und Geiste sei;
Stets als Jünger Jesu handle,
Treu vor Gottes Augen wandle!

Gebet um Demuth.

O Jesus, mein Herr und mein Gott! Du hast uns Demuth gelehrt, um uns vor Stolz und Hoffart zu bewahren, und sie uns mehr noch durch dein Beispiel als durch Worte gelehrt. Du, der Sohn des Allerhöchsten, warst in einem Stalle geboren, wuchsest in einer armen Werkstätte unbekannt oder verkannt von der Welt auf, warst in deinem öffentlichen Leben von armen Fischern um-

gehen, und starbst in der größten Schmach am Kreuze in Mitte zweier Missethäter. Wie könnten wir noch hochmüthig seyn, wenn wir deine Demuth betrachten? Du verlangst von uns, daß wir aus allen deinen Tugenden zuerst die Demuth von dir lernen. O, so hilf uns denn, daß wir den Stolz und die Hoffart verabscheuen, Niemand verachten, das Gute an Andern nicht mißkennen, von ihnen nur Gutes reden; dagegen unsere eigene Schwäche und Sündhaftigkeit recht fühlen, alle unsere Sünden in ihrer ganzen Größe erkennen uns vor dir im Staube demüthigen, auf unsere Kräfte mißtrauen, auf deine Gnade allein vertrauen, allen Schein meiden, Schmeicheleien hassen, Lob und Ehre fürchten, nur deine Ehre in allen Dingen suchen, alle Demüthigungen, die du uns schickest, — vermeinte und unvermeinte, geduldig annehmen und zu unserm Besten benützen, und aus allen Kräften suchen, die Demuth, als die Grundfeste des christlichen Lebens, tief in unser Herz zu senken und dir darin immer ähnlicher zu werden. Wir bitten dich darum, und darum vor Allem durch dein bitteres Leiden und Sterben. Amen.

Gebet um Bussfertigkeit.

O Jesus, Erlöser der sündigen Welt! du hast uns Allen befohlen, Buße zu wirken; du

hast selbst für unsere Sünden die härteste Buße gethan. Abgetödtet war dein ganzes Leben, einmal hast du sogar 40 Tage gefastet; du bist für die Sünder in der tiefsten Schmach und unter den größten Schmerzen am Kreuze gestorben. Buße müssen wir Alle wirken; die Unschuldigen und Frommen wie Johannes der Täufer, damit sie nicht sündigen; die Sünder, wie ich bin, damit sie ihre Sünden abbüßen, soviel sie vermögen und der Früchte deines Leidens theilhaftig werden. Gib mir also, ich bitte dich auf das Innigste, den Geist der Buße, daß ich viel und recht demüthig bete, viel und hart arbeite, geduldig leide, was du mir schickest, daß ich mein Herz reinige von allen bösen Neigungen und allen Ueberbleibseln der Sünde, daß ich meine Eigenliebe, meinen eigenen Willen und meine Selbstklugheit recht ertödte; vor Allem aber, daß ich eifrig zu allen guten Werken sei, und dich und meinen Nächsten desto mehr liebe, und durch diese Liebe die Menge meiner Sünden decke.

O hilf, daß dein Leiden und Sterben an mir nicht verloren sei.

Gebet um Unschuld und Keuschheit.

Mein Gott! ich glaube es, daß es kein größeres Uebel gebe, als die Sünde, als die kleinste läßliche Sünde; und daß die Sünde und

Hölle das einzige Uebel sei, das ich zu fürchten brauche. Die läßlichen Sünden führen zu Todsünden, und jede Todsünde löscht in uns das Ebenbild Gottes aus und raubt uns deine heiligmachende Gnade, und mit ihr Alles, was ich Kostbares habe, — die Kindschaft Gottes, das Recht zum Himmel, die Liebe und das Wohlgefallen Gottes, alles Verdienst für den Himmel, den Frieden meines Herzens, — meinen Gott selbst. O Vater im Himmel! Laß mich dein Kind, das Jesus so theuer erlöset hat, jede Sünde als das größte und einzige Uebel über Alles fürchten und mehr verabscheuen, als eine giftige Schlange, besonders aber verabscheuen die garstigste aller Sünden, die Sünde der Unkeuschheit! Weil nach deinem Worte kein Schatz mit einer reinen enthaltsamen Seele verglichen werden, und die Tugend der Keuschheit Niemand erhalten kann, wenn nicht du ihm deine Gnade dazu gibst; so bitte ich demüthig, innig, gläubig: gib mir diese Tugend, die uns den Engeln ähnlich und deinen reinen Augen wohlgefällig macht! Ich verspreche dir, daß ich immer über mich wachen, und jede Gelegenheit und Veranlassung, jeden Gedanken, jeden Blick, und jede Anrührung, welche mein Herz verunreinigen können, fürchten und vermeiden wolle. Laß mich nie vergessen, daß dein Auge mich überall schamhaft und sittsam sehe, und meinen größ-

ten und einzigen Schatz mit aller Sorgfalt bewahren möge. Ich bitte darum durch Jesus rc.

Ein anderes Gebet
um Erhaltung der Unschuld.

Göttlicher Erlöser! Du hast so schmerzlich am Kreuze dein Blut hingegeben, damit du meine Seele reinigen und ihr das schöne Kleid der Unschuld verschaffen möchtest. Ich danke dir tausendmal für diese große Liebe, und bitte dich recht inständig: bewahre mir doch auch dieses kostbare Kleid, damit ich es nicht verunreinige durch eine Sünde. Es wäre ja Sünde und Schade dafür. Laß dich erbitten, lieber Herr! Beschütze mich vor allen Feinden, die meiner Unschuld nachstreben. Laß mich in Unschuld leben und sterben. Wenn du vorsiehst, daß ich meine Unschuld verlieren sollte, so laß mich lieber sterben, als noch länger leben.

Göttliche Mutter! dir empfehle ich dieses mein kostbares Kleid der Unschuld. Nimm mich in deinen mütterlichen Schutz, und erhalte mir dieselbe, die deinen lieben Sohn so viel gekostet hat.

Heiliger Schutzengel! Wache über meine Unschuld, und vertreibe alle Feinde, die ihr nachstellen. Laß mich so schön, wie du bist, seyn und bleiben, leben und sterben. Dann darf auch

ich unter euch ewig im Himmel wohnen. Ich freue mich schon darauf, und will recht Sorge tragen, damit ich nicht um die Unschuld komme.

Gebet um Liebe zum Gehorsam.

Gütigster Jesu! Als du hier auf dieser Welt wohntest, warst du deiner Mutter und deinem Pflegevater auf's genaueste unterthänig; mit Bereitwilligkeit vollzogest du alle Befehle deiner Eltern und folgtest ihnen auf jeden Wink. Ach! wie schäme ich mich, wenn ich deinen Gehorsam betrachte, und dann auf mein Betragen gegen meine lieben Eltern zurückblicke! Die Befehle, welche sie mir geben, sind mir zuwider, und ich ersinne alle erdenkliche Ausflüchten, um sie nicht zu erfüllen. Oft helfe ich mir gar mit Lügen, um meine Eltern zu trügen, und sie zu überreden, als hätte ich ihrem Willen gemäß gehandelt. Diese häßlichen Sünden bereue ich nun vom Herzen, und verspreche jetzt, sie nimmermehr zu begehen. Möchte ich doch, so oft mich Widerspenstigkeit anwandelt, deinen Gehorsam vor Augen haben, und dich, o liebenswürdigster Jesus! mir unaufhörlich als ein Muster vorstellen, an welchem auch ich absehen kann, wie auch ich meinen Eltern und Vorgesetzten unterthänig und gehorsam seyn soll. Gib mir diese Gnade, ich hoffe

sie von deiner ganz ausgezeichneten Vorzugsliebe zu den Kindern. Amen.

Reich an jeder schönen Gabe,
Reich an Tugend und Verstand
Jesus! welch ein frommer Knabe,
Warst du an des Vaters Hand,
Warst du in der Mutter Hütte,
Warst du in der Lehrer Mitte,
Gott gehorsam in der Jugend
Warst ein Vorbild jeder Tugend.
Möchtest, Jesus, du allein
Meine Lust, mein Vorbild seyn!

Gebet und Bitte um die heilige, christliche Tugend.

Himmlischer Vater! du bist heilig, und willst auch, daß ich heilig leben soll. Du bist gerecht, und dein Wille ist, daß ich nur das, was vor dir recht ist, thun soll. Du bist die Wahrheit, und willst, daß ich die Wahrheit reden und suchen soll. Du bist die Liebe, und dein Gesetz sagt mir: liebe deinen Gott vom ganzen Herzen, deinen Nächsten wie dich selbst. Ich soll mich lieben mit deiner Liebe, mich in dir lieben, und so soll ich auch den Nächsten lieben. So bist du in Allem es, was ich liebe. So leben und thun, heißt die heilige, christliche Tugend üben. Um dieses köstliche Kleinod deiner Gnade, um diesen schönen Schmuck kindlich-frommer Herzen bitte ich heute dich, gnädiger, gütiger Gott!

Unschuld ist des Kindes liebliche Blüthe, Tugend ist die glanzvolle Krone seines sittlichen, geistigen Lebens. Eine Jugend ohne Tugend ist ein Gräuel des Entsetzens vor dir, heiliger Gott! Schmücke mich mit dem Brautkleide der Unschuld! heilige mich durch die heil. Tugend, dann wandle und lebe ich vor dir, wie ein Engel im Fleische.

Gib mir Einsicht, Erkenntniß und guten Willen, daß ich immer thue, was vor dir recht und gut ist, meine Leibes- und Seelenkräfte nach deinem Wohlgefallen gebrauche, mich nützlich beschäftige, das, was eines Kindes Gottes würdig ist, lerne und übe, meinen Verstand und Willen unter den heiligen Gehorsam des Glaubens und der Liebe bringe, Gottes Wort aufmerksam höre, es im guten treuen Herzen bewahre, gegen alle Menschen mich freundlich, bescheiden, dienstwillig, versöhnlich, barmherzig betrage. Alles Tüchtige kommt von dir, der du gibst das rechte Verstehen, Wollen und Vollbringen. Verleihe mir Alles das, daß ich jene Tugend übe und an mir habe, die dein Wohlgefallen ist. Amen.

Gebet eines frommen Kindes.

Himmlischer Vater! der du mich aus wahrhaft väterlicher Liebe bisher erhalten, und mir durch meine lieben Eltern und andere gute Menschen schon so viele Wohlthaten erwiesen hast, für

welche ich dir nie genug danken, dich loben und preisen kann; ich bitte dich mit einem Herzen voll kindlichen Vertrauens auf deine Vatergüte und Barmherzigkeit, verzeih mir alle meine begangenen Fehler und Sünden, stärke und erleuchte mich durch die Gnade deines heil. Geistes, daß ich in Zukunft meinem lieben Heilande getreuer nachfolge, daß ich, so wie größer und älter, also auch frömmer und tugendhafter werde, daß ich wie Jesus meinen Eltern und Vorgesetzten willig gehorsame, dein Haus, die Kirche, gerne besuche, darin andächtig bete, auf dein heiliges Wort, den christlichen Unterricht, fleißig aufmerke, wie Jesus, demüthig, geduldig, liebevoll gegen alle Menschen sei, in der Schule aufmerksam lerne, alle Gefahren zur Sünde fliehe, alles mir mögliche Gute ausübe, und so dir, meinem lieben Vater im Himmel, als ein gutes Kind gefallen möge.

Ich bitte dich auch besonders für meine lieben Eltern. Segne ihre Lebenstage, und laß sie noch recht lange gesund und fröhlich unter deinem väterlichen Schutze zu meinem Glücke leben. Das Nämliche bitte ich auch für meine Lehrer, Vorgesetzte, Freunde, Verwandte und alle Menschen, damit wir alle deine Kinder dich von Herzen lieben, und dich einstens in deinem väterlichen Hause, dem Himmel ewig sehen können. Amen.

Allgemeines Gebet eines frommen Kindes.

Lieber himmlischer Vater, von dem alles Gute herkommt! Du bist reich und gütig, mir Alles zu geben, was mir nothwendig und nützlich ist. Dir darf ich es nicht erst sagen, was ich brauche; du weißt es besser als ich, und hast schon von Ewigkeit her Alles veranstallet, was mir und der ganzen Welt zum Besten ist. — Doch erlaubest du mir, und willst es, daß ich dich vertrauensvoll darum bitte; damit ich ein kindliches Herz zu dir bekomme, und immer besser erkenne, daß ich alles Gute dir zu verdanken, von dir zu erwarten habe.

Vor Allem, o Gott! bitte ich dich um deinen Beistand, ein frommes Kind zu seyn, den du mir auch gewiß nicht versagest, wenn ich es nur an meinem Fleiße nicht ermangeln lasse. Gib mir immer gute Gedanken in den Sinn, erwecke in mir einen herzlichen Abscheu gegen Alles, was unrecht und sündhaft vor dir ist, bewahre mich vor böser Gesellschaft und Verführung. Gib mir Verstand, Lust und Eifer, immer Gutes zu lernen und auszuüben.

Erhalte mir, wenn es dein heiligster Wille ist, o Gott! meine Gesundheit und Munterkeit;

meine lieben Eltern und Wohlthäter; segne und beschütze mich auf allen meinen Wegen.

Verzeih' mir meine Sünden, die ich aufrichtig bereue, und künftig allzeit meiden will. Hilf mir, mein gütiger Vater! zur ernstlichen Besserung, damit ich stets so lebe, daß ich allzeit mit Freuden an dich denken, und in der frohen Hoffnung seyn möge, daß du allzeit väterlich für mich sorgen und mich einst zu dir in den Himmel nehmen werdest, wie du es mir durch Jesum Christum verheißen hast. Amen.

Erneuerung des Taufbundes.

Bester Vater, göttlicher Erlöser, heil. Geist! Drei Personen und Ein Gott! ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mich von katholischen Eltern hast geboren werden lassen. Ach lieber Herr! wie vielen Menschen hast du diese große Gnade nicht erwiesen! Und wie viele Kinder lässest du von christlichen Eltern geboren werden; aber sie sterben dahin, ehe sie getauft sind.

Mich hast du zur Gnade der heiligen Taufe gelangen lassen. O ich kann dir dafür nicht genug danken, lieber, guter Gott! Meine Eltern sagen mir, daß meine Taufpathen statt meiner dem Teufel, aller seiner Pracht und Hoffart abgeschworen, und versprochen haben, daß ich dir allein dienen und anhangen wolle. Dieß ist recht. Und wenn

sie's auch nicht statt meiner gethan hätten, so wollte ich es doch selbst thun, und thue es jetzt wirklich.

Ich entsage dem Dienste des Teufels, und will auf keine Weise ihm gehorchen. Ich werde nie seinen bösen Eingebungen und Versuchungen Gehör geben. Ich will ihm alle meine Sinne verschließen, ihn nicht einlassen, ewig nichts mit ihm zu thun haben. Ja gerade das Gegentheil will ich, ich will wider ihn streiten, durch das heilige Kreuz und den Namen Jesu ihn vertreiben, und alle seine Werke zernichten und zerstören.

Ich entsage auch allen Werken des Teufels, aller Hoffart, Pracht und Ueppigkeit der bösen Welt und den bösen Menschen, die dem Teufel gehorsamen, und will mit ihnen keine Gemeinschaft haben, noch ihrem bösen Beispiele folgen. Meiner Lebtag will ich keine einzige schwere Sünde begehen; ja nicht einmal denken, reden oder thun will ich etwas, das eine schwere Sünde seyn möchte.

Du, mein Gott! siehst mich, und hörest, was ich denke und rede. Du bist mein Zeuge, ich verspreche dir, dieß heilig und unverletzt zu halten, und schwöre vor dir ewige Feindschaft dem Teufel und seinem ganzen Anhange.

Du allein, o Gott! bist mein rechtmäßiger Herr, dem ich angehöre und dienen will. Nur du hast mir zu befehlen, und was du befiehlst,

was dir wohlgefällig ist, das will ich allzeit thun. Alles, was ich habe, Leib, Leben, Seele, ich selbst gehöre ganz dir zu. Mache mit mir, was und wie du willst; mir ist Alles recht. Du bist mein Herr, und ich bin dein Knecht und Eigenthum. Ich will Niemanden als meinen göttlichen Erlöser, deinen lieben Sohn, anhören, und was er mir befiehlt, das will ich auch thun, und will ihm nachfolgen, damit ich dir wohlgefalle, wie er dir immer wohlgefallen hat. — Auch den göttlichen heiligen Geist erkenne ich als meinen Verstand, Willen und mein Herz, und will ihm und seinen Einsprechungen folgen.

Liebster Gott! du siehst und weißt es, daß es mir wahrer Ernst ist. Aber gedenke, daß ich ein schwaches Kind bin. Gib mir doch deine heilige Gnade, und bewahre in mir diesen guten Willen. Laß mich ja diese heiligen Gelübde und Versprechungen niemals verletzen. Laß mich dir getreu mein ganzes Leben hindurch dienen, und dich endlich selbst zum Lohne meines treuen Dienstes empfangen. Amen.

Das heilige Sakrament der Firmung.

Erklärung und Belehrung.

Liebes Kind! Gottes Liebe, Huld und Gnade hat bei deiner Taufe in dein Herz gelegt das Licht des Glaubens, den Trost der Hoffnung, das Feuer der heiligen Liebe! Alles das haben bisher deine Eltern und Lehrer

dir erhalten als das schönste, edelste Kleinod deines Lebens. Sie haben dich beschützt vor so vielen Gefahren. Aber nun gehest du ein in eine Welt, wo viele Gefahren auf dich warten, viele Schlangen nach dir zischen, viele Dornen und Steine dir auf dem Wege liegen, an denen du deinen Fuß verwunden kannst. Du hast zu kämpfen, zu wachen, zu leiden, wenn du ein frommes Kind verbleiben willst. Ungläubige Menschen werden dir deinen Glauben rauben. Verführer werden dir den Trost deiner Hoffnung nehmen; sittenlose Menschen und sinnliche Anreizungen werden das Feuer der heiligen Liebe in deinem Herzen auslöschen. Deine Eltern und Lehrer können nicht immer bei dir seyn, nicht überall mahnend und schützend dir zur Seite seyn. Um dich nun zu schützen, zu stärken gegen solche Gefahren, hat Gottes Liebe und Gnade eingesetzt das heilige Sakrament der Firmung. Darin stärkt Gott deinen Glauben, deine Hoffnung, deine Liebe, daß du so Alles überwinden und erdulden kannst, auch den Tod. Diese Stärkung gibt er dir durch den heiligen Geist, der über dich herabkömmt; sobald der Bischof seine Hände auf dein Haupt legt, über dich betet, deine Stirne salbt mit dem heiligen Chrysame und Oele des Heils, sie bezeichnend mit dem Kreuzzeichen, und sprechend: „Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes, und firme (stärke) dich mit dem Chrysame des Heils im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.“

Chrysam und Oel bedeutet Stärke und Wohlgeruch. Der Glaube des Gefirmten muß stark seyn; dieser muß ihn bekennen mit Wort und That. Die Werke des Glaubens und der Liebe, die er üben soll, sind vor Gott ein süßer Wohlgeruch. Der Bischof gibt dem Firmlinge einen Backenstreich, um anzudeuten, daß dieser bereit seyn soll, für Christus und den Glauben Hohn und Spott, Pein und Tod zu leiden.

Gebet vor der Firmung.

Himmlischer Vater! sieh herab auf dein schwaches Kind, das nun so vielen Gefahren in der Welt entgegengeht. Die Welt ist feind dem

Glauben, feind der Unschuld, haßt die Wahrheit, scheut das Licht, ist wider Christum. Wo nehme ich Stärke her zum Widerstande? Du allein kannst mich stärken durch deinen Geist, deine Gnade. Laß herabkommen über mich den heil. Geist durch deine Gnade, daß er im Kampfe und in der bösen Stunde mein Beistand sei.

Heiliger Vater! dein Glaube ist das Leben meiner Seele, die Schutzwehre meiner Unschuld und Tugend. Er ist das höchste Gut auf Erden. Er macht, daß meine Eltern mich so lieb haben, meine Lehrer sich wegen meiner so viele Mühe geben. Er macht, daß ich freudig zu dir aufblicke, dich Vater nenne, Trost empfinde, wenn mir was fehlt, ohne Furcht an den Tod gedenke, der mich nur in ein besseres Leben führt, voll seliger Hoffnung mitten unter Schmerzen und Trübsalen bin. Diesen Glauben bewahre mir, stärke ihn im Sakramente der Firmung, daß ich feststehe im Glauben gegen jeden Zweifel und gegen jeden Angriff des Glaubens. Stärke meinen Glauben durch die Gnade des heiligen Geistes, daß ich nicht durch das Reden und Thun der Menschen zum Unglauben verführt werde.

Heiliger Geist! du bist der Geist der Stärke, hast stark im Glauben gemacht die Apostel und getauften Christen, daß sie muthig und freudig ihr Leben ließen für den Namen Jesu Christi.

du warst stark und mächtig in den Kleinen, die für ihren Glauben sich haben martern lassen. Stärke auch mich schwaches Kind im Glauben, suche heim mit deiner Gnade mein Herz, das nach dir verlangt.

Gebet nach der Firmung.

Von ganzem Herzen danke ich dir, Vater! daß du mir armen, schwachen Kinde deinen Geist zum Beistande gegeben; dir, Sohn Gottes! daß du diesen Tröster und Führer zu meiner Stärkung mir verliehen hast; dir, heiliger Geist! daß du deine Feuerkraft bei Auflegung der bischöflichen Hände über meine Seele ausgegossen hast. Verbleibe in mir als die Stütze meiner Schwachheit, und erfülle mein Herz mit Freudigkeit und Starkmüthigkeit, für Jesum Christum Verachtung und Verspottung, Trübsal und Marter und selbst den Tod zu leiden. Wanke und sinke ich, halten mich nicht mehr meine Füße, so gieße Stärke in meine Seele; sei mit mir bis zum letzten Lebenshauche. Amen.

Erneuerung der Firmungsgnade.

Mein Gott! du hast mir durch das heilige Sakrament der Firmung den heiligen Geist mitgetheilt, und mich mit überirdischer Kraft, dir zu dienen, deinen heiligen Namen zu bekennen,

und meinen Glauben und Gehorsam gegen dich an den Tag zu legen, begabt. Ich sage dir dafür unaussprechlichen Dank durch meinen lieben Herrn Jesum Christum. Wie habe ich aber diese Gnade gebraucht? Habe ich nichts gedacht, nichts geredet, nichts gethan, das den heiligen Geist in mir betrübt oder gar vertrieben hat?

Habe ich keine schwere Sünde begangen!

Habe ich allen guten Einsprechungen und Antrieben des heiligen Geistes Folge geleistet?

Habe ich vor allen Leuten im Gebete, in der Kirche, vor dem heiligsten Altarssakramente meinem Gott die Ehre erwiesen, und mich nicht geschämt das heilige Kreuz zu machen, ehrerbietig zu seyn, laut zu beten?

Habe ich auch starkmüthigen Widerstand geleistet, wenn mich Jemand hat zum Bösen reizen oder mit mir Böses verüben wollen?

O göttlicher, heiliger Geist! verzeih mir's doch, daß ich dir so oft Hindernisse in den Weg gelegt habe, da du mich zu allem Guten ermuntern und stärken wolltest. Komm von neuem über mich und mein Herz, und mache mich starkmüthig und standhaft, daß ich nicht mehr vom Guten, oder von der Andacht, von der Ehrfurcht vor Gott, vom Glauben und der Tugend abweiche. Gib mir doch nochmal jene Gnaden, die du mir bei der heiligen Firmung ertheilt hast. Aber be-

wahre sie auch in mir, damit ich sie nicht mehr verliere. Ich bitte dich durch meinen lieben Herrn und Erlöser Jesum Christum, Amen.

Verehrung Mariä.

Verehre vor allen Heiligen die Königin aller Heiligen, Maria, die jungfräuliche Mutter unseres göttlichen Erlösers Jesu, recht eifrig und andächtig, und freue dich, wenn du irgendwo von ihr hörest, oder ihr Bild erblickest! Sie ist deine erste und größte Fürbitterin bei ihrem göttlichen Sohne; sie kann und will frommen Seelen viel Gnadenvolles durch ihre Fürbitte bewirken, und von ihr können wir viel Gutes lernen. Sie war hier auf Erden die treueste Dienerin Gottes, und das ist sie auch jetzt im Himmel; darum gefallen ihr auch nur solche Verehrer, die mit Ernst Gottes Willen zu üben sich befleißen. Jedem, der zu ihr seine Andacht pflegt, ruft sie mit wohlmeinender, mütterlicher Stimme zu:

Sieh meinen Sohn, folg seinen Lehren;
So wirst du ihn und mich verehren;
Halt dich, gleich mir, von Sünden rein:
Dieß soll die Frucht der Andacht seyn!

Gebet an den Festtagen Mariä.

Seligste Jungfrau Maria! ich ehre und preise dich als die heiligste und beste Mutter meines göttlichen Erlösers.

Der Vater im Himmel hat es gewußt, daß du recht gut und fromm seiest; deßwegen hat er dich zur Mutter seines eingebornen Sohnes erwählet. O, das muß dich recht gefreuet haben, als ein Engel vom Himmel zu dir kam, und dir sagte, daß du die Mutter Jesu werden sollest! So zeiget sich der liebe Gott gegen Alle gnädig,

die ihm gefallen. Ich will auch recht gut seyn, damit ich auch bei Gott Wohlgefallen erlange, und damit er mir seine Engel zum Schutze und zur Hilfe sende.

Du hattest aber noch mehrere Freuden. Das Kind Jesu war das frömmste, liebenswürdigste Kind; es hat dich recht lieb gehabt, war dir in allen Dingen unterthänig, und wuchs an Gnade bei Gott und den Menschen heran. — Deinem Kinde Jesu will auch ich nachfolgen; meine Eltern will ich lieben, und Nichts thun, was ihnen Verdruß machen könnte; allen Menschen will ich zum guten Beispiele leben, und meinem Gott und Jesu ewig mit aller Treue dienen. Dadurch werde ich auch dir, heiligste Mutter! Freude machen, und dir zur Ehre seyn.

Du hast auf Alles gemerkt, was Gott mit deinem Kinde Jesus geschehen ließ, und hast Alles in deinem Herzen behalten. So will ich es gleichfalls machen. Ich will nicht leichtsinnig seyn, sondern auf Alles Acht geben, und es merken, was ich Gutes höre oder sehe.

Doch du, heiligste und beste Mutter! hast etwas recht Trauriges erleben müssen. Deinen Sohn Jesus haben die bösen Menschen verfolget und am Ende gekreuziget. Was wird das für ein Schmerz für dich gewesen seyn! Du warst aber Gott ergeben und geduldig.

Bei jedem Kummer und bei jedem Leiden sprachst du: »Ich bin eine Dienerin des Herrn. Mir geschehe nach seinem Willen!« Damit lehrest du mich, daß ich nicht anders denken und sprechen soll, wenn mich ein Leiden trifft und quälet, als du gedacht und gesprochen hast.

Jetzt ist dir ewig wohl. Jetzt bist du bei deinem Jesus im Himmel, in der ewigen Freude und Herrlichkeit. So belohnet Gott diejenigen, die seinen Willen thun!

O seligste Mutter Maria! den Menschen zu helfen und sie zu erfreuen, war dir schon in deinem Leben auf Erden das größte Vergnügen. Laß auch im Himmel deine mütterliche Liebe allen Menschen und mir zu Theile werden. Bitt für jeden, der Hilfe am Leibe oder an der Seele bedarf, und bitt auch für mich, daß ich recht fromm und gut werde, damit ich einst dich und deinen Jesus im Himmel sehe! Amen.

Gebet zur seligsten Jungfrau,

besonders an ihren Festtagen.

Heilige Maria, Mutter unsers Herrn Jesu Christi; du getreue Dienerin Gottes! du warst so unschuldig, rein, fromm, gottesfürchtig, freundlich, liebreich, sanftmüthig, demüthig, geduldig, daß wir alle diese und noch unzählbare andere

Tugenden mit Recht an dir bewundern. Aber damit bist du nicht zufrieden, und kannst uns nur dann als deine lieben Kinder betrachten, wenn wir uns ernstlich bemühen, diese Tugenden uns auch eigen zu machen und dir ähnlich zu werden. Erwirb mir, liebste Mutter! durch deine mächtige Fürbitte von Gott kräftige Gnade, daß ich in allen Stücken dir nachahmen, dir in jeder Tugend ähnlich, und so dein gutes, liebes Kind werden kann.

O du Heilige, du Reine,
Fromme, wie der Frommen Keine!
Wer ist in dem Himmelreich,
Wer ist dir, Maria, gleich?

Alle menschlichen Geschlechter,
Heiligste der Erdentöchter!
Urbild der Bescheidenheit!
Preisen deine Seligkeit.

Aller Seraphimen Chöre
Nennen dich der Menschheit Ehre.
Wer ist's, der den Sohn erkennt,
Der nicht dich mit Ehrfurcht nennt?

Du beim Kreuze Tiefbetrübte,
O du liebendste Geliebte!
Zeugin von des Sohnes Pein,
Seiner Liebe Wiederschein!

Zahllos waren deine Schmerzen,
Doch du bliebst von ganzem Herzen
In des Leidens tiefer Noth
Treu ergeben deinem Gott.

Lehr' auch uns geduldig leiden;
Denn aus Leiden quellen Freuden,
Hoch erhöht durch deinen Sohn
Stehst du nun an Gottes Thron.

Jeder, der die Wahrheit ehret,
Tugend lernt und Tugend lehret,
Seufzt, und seufzt vergeblich nie:
Wär' ich doch so fromm, wie sie!

Tägliche Empfehlung zu Maria.

O heilige Maria, du meine Mutter und Frau! in deine gesegnete Treue, in den besondern Schutz, in den Schooß deiner Barmherzigkeit empfehle ich dir heute und alle Zeit und in der Stunde des Todes meine Seele und meinen Leib; dir übergebe ich alle meine Hoffnung und meinen Trost, alle meine Angst und Armseligkeit, das Leben und das Ende meines Lebens, damit durch deine heiligste Fürbitte und durch deine Verdienste alle meine Werke nach deinem und deines Sohnes heiligstem Willen geleitet und geordnet werden. Amen.

Das Salve Regina.

Gegrüßet seist du Königin! Mutter der Barmherzigkeit, des Lebens Süßigkeit und unsere Hoffnung — sei gegrüßt! Zu dir schreien wir elende Kinder Evens. Zu dir seufzen wir, trauernd und weinend, in diesem Thale der Thränen. O du unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

In all unsrer Trübsal, Angst und Noth komm' uns zu Hilf', o du allerseligste Jungfrau Maria!

Bitt für uns, o heilige Gottes-Gebärerin!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Allmächtiger, ewiger Gott, der du den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria zur würdigen Wohnung deines Sohnes durch die Mitwirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast; gib, daß wir, indem wir uns ihres Andenkens freuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode befreit werden. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn!

Litanei zur Ehre der allerseligsten Jungfrau Maria.

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme 2c.
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Heilige Maria, bitt für uns.
Heilige Gottes-Gebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Allerreinste Mutter,
Allerkeuscheste Mutter,
Ungeschwächte Mutter,
Unbefleckte Mutter,
Liebliche Mutter,
Wunderbarliche Mutter,
Mutter unsers Schöpfers,
Mutter unsers Erlösers,
Allerweiseste Jungfrau,
Ehrwürdige Jungfrau,
Lobwürdige Jungfrau,
Mächtige Jungfrau,
Gütige Jungfrau,
Getreue Jungfrau,
Spiegel der Gerechtigkeit,
Sitz der Weisheit,
Ursache unserer Freude,
Geistliches Gefäß.
Ehrwürdiges Gefäß,
Vortreffliches Gefäß der Andacht,
Geistliche Rose,
Thurm Davids,
Elfenbeinerner Turm,

bitt für uns!

Goldenes Haus,
Arche des Bundes,
Himmels-Pforte,
Morgenstern,
Heil der Kranken,
Zuflucht der Sünder,
Trösterin der Betrübten,
Helferin der Christen,
Königin der Engel,
Königin der Patriarchen,
Königin der Propheten,
Königin der Apostel,
Königin der Märtyrer,
Königin der Beichtiger,
Königin der Jungfrauen,
Königin aller Heiligen,

} bitt für uns!

O du Lamm Gottes! welches du die Sünden der Welt hinwegnimmst! verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes! welches du die Sünden der Welt hinwegnimmst! erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes! welches du die Sünden der Welt hinwegnimmst! erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Herr, erbarme dich unser,
Christe, erbarme dich unser,

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seiest ꝛc.

Gebet.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottesgebärerin! Verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren. O du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! du unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! Versöhne uns mit deinem Sohne, empfehle uns deinem Sohne, und stelle uns vor deinem Sohne.

Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingießen, daß, wie wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi deines Sohnes erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Auferstehung geführt werden, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Seligste Jungfrau, Mutter unsers Erlösers, mächtigste Fürsprecherin bei Jesus Christus, deinem göttlichen Sohne, nimm auch mich unter die Zahl derer auf, für welche du dich ganz besonders verwendest. Siehe, ich bin noch jung; die

vielfältigen Gefahren, welche mich allerseits umgeben, kenne ich noch nicht; ich bin leicht zu verführen, weil ich noch nicht im Stande bin, die Blendungen der Welt und ihre Lüste zu durchsehen. Erhalte mir also von deinem Sohne jene Gnaden, die mich gegen alle Gefahren der Verführung schützen. Bitte ihn für mich, daß er meine guten Vorsätze stärke, damit ich mich von dem verderblichen Hange zum Bösen nicht hinreißen lasse. Du bist ja die Fürsprecherin aller Menschen, und besonders der Jugend, weil die Jugend ihres Leichtsinns wegen besonders deines Schutzes bedarf. Erinnere dich also meiner, seligste Jungfrau, und verlasse mich nicht zu einer Zeit, wo die guten Lehren, welche meine Eltern und Vorgesetzten in mein zartes Herz einzupflanzen suchen, so leicht wieder entwurzelt und vertilgt werden können. Diese Gnade hoffe ich von deiner Liebe, die du zu Allen hegest, welche dich zur Schutz-Patronin wählen und als ihre kräftigste Vermittlerin verehren.

Du, der Spiegel aller Tugend,
Gottes Mutter! hilf der Jugend;
Mach uns schuldlos, sanft, dir gleich!
Laß uns fromm, einst selig sterben,
Führe uns als Himmels-Erben
Hin in deines Sohnes Reich. Amen.

Noch ein Gebet zur heiligen Jungfrau Maria.

Heilige Maria, gnadenvolle Jungfrau, Mutter meines göttlichen Erlösers! Es ist meine Pflicht, dich in größter Ehrfurcht und Liebe zu verehren. Ich kann dich aber nicht würdiger verehren, als wenn ich mich bestrebe, deine reinen und heiligen Sitten nachzuahmen und so zu leben, wie du gelebt hast; dann darf ich auch hoffen, deines mütterlichen Schutzes würdig zu seyn. O Gesegnete unter den Weibern! erbitte mir bei deinem göttlichen Sohne die Gnade, stets fromm, eingezogen, schamhaft, gehorsam und demüthig zu seyn, und mich von allen schlechten Gesellschaften zu enthalten, damit ich die Unschuld meines Herzens bis in's Grab unbefleckt erhalten möge. Sei mein Vorbild, meine Mutter, meine Fürsprecherin jetzt und in der Stunde meines Todes! Amen.

Gebet zum heiligen Joseph.*)

Heiliger Joseph, du getreuer Diener Gottes! du hast durch deine Frömmigkeit und Tugend das Glück gehabt, mit Jesus und Maria zu le-

*) Verehre den heiligen Vater Joseph fleißig; er ist ein besonderer Freund der Kinder und Beschützer der Unschuld.

ben und unter ihrem Beistande zu sterben. Dein Beispiel sei mir ein mächtiger Antrieb, den Willen Gottes allzeit gewissenhaft und treu zu erfüllen, so keusch, so fromm, so gerecht, so arbeitsam, so geduldig, so dienstfertig und so liebreich zu seyn, wie du es warst. Der Gehorsam gegen die Gebote Gottes oder die Befehle meiner Eltern und Lehrer, die seine Stellvertreter auf Erden sind, sei meine Herzensfreude, mein liebstes Geschäft auf Erden. Erbitte mir bei dem, der einst dein Pflegesohn auf Erden war, und jetzt alle Gewalt im Himmel und auf Erden hat, die Gnade eines tugendhaften Lebens und eines seligen Endes, damit ich ihn mit dir in alle Ewigkeit loben und preisen möge. Amen.

Gebet zu dem heiligen Schutzengel. *)

Engel des Himmels und mein Schutzgeist! den der liebe Gott gewählt hat, mein Schutzgeist, mein Engel zu seyn und mich vor allem Uebel Leibes und der Seele zu bewahren! Siehe, ich

*) Unterlasse ja nicht, deinen heiligen Schutzengel fleißig zu verehren, ihn recht oft um seinen Schutz und seine Fürbitte bei Gott anzurufen (besonders in jeder Gefahr und Versuchung) und ihm dankbar zu seyn. Er ist dir von Gott als dein Begleiter, Beschützer vor allen Gefahren und Uebeln der Seele und des Leibes und als dein besonderer Fürbitter gegeben. — Ehre und liebe ihn also!

bin noch ein Kind, ein schwaches und unwissendes Kind, das man leicht verführen kann. Ich kenne die Gefahren nicht, die mich allerseits umringen, ich bin nicht im Stande einzusehen, wie der böse Feind und gottlose Menschen uns Kinder verführen. Gib du mir sie zu erkennen, diese Gefahren, heiliger Schutzengel! decke vor meinen Augen auf die verführerischen Kunstgriffe, wodurch die Feinde meiner Seele mich zu hintergehen suchen; lehre mich durch geheime Eingebungen, wie ich mich zu verhalten habe, wenn ich allenfalls in Gefahren gerathe. — Sollt' ich aber so boshaft oder unglücklich seyn, ungeachtet deiner heiligen Eingebungen, mich doch in die Gefahr zu geben und hartnäckig auf meinem bösen Sinne zu verharren; o so erschüttere mein Herz mit einem heiligen Schrecken, stelle mir mein häßliches Betragen recht lebhaft vor die Augen, und zeige mir die fürchterlichen Folgen, welche meine Sünden für das zeitliche und ewige Leben haben werden. Amen.

Ja! o Schutzgeist, Gottes Engel!
Weiche, weiche nicht von mir;
Führe mich durch's Thal der Mängel
Bis hinauf, hinauf zu dir!

Laß mich stets auf dieser Erde
Deiner Führung würdig seyn,
Daß ich stündlich besser werde,
Nie ein Tag darf mich gereu'n.

Gehe zärtlich mir zur Seite,
Wenn mir manche Schwachheit winkt,
Gib mir dann auch das Geleite,
Wenn mein junges Leben sinkt.

Sei in einer Welt voll Mängel,
Stets der Unschuld Siegs-Panier,
Du mein Schutzgeist, Gottes Engel,
Weiche, weiche nicht von mir.

Gebet zum heiligen Namenspatron. *)

Heiliger Namenspatron! Dein Name wurde mir in der heil. Taufe gegeben, damit ich recht oft an dich denken, und mich bemühen möchte, auch so fromm zu seyn, wie du. Du hattest Gott so lieb; dein einziges Verlangen war, seinen Willen zu erfüllen und ihm wohlzugefallen; so gingest du durch Jesus in den Himmel ein.

Zu dir möchte auch ich einst gelangen in den Himmel. Allein ich habe bisher deinem Tugendbeispiele so wenig nachgestrebt. Ich wurde so oft bei deinem Namen genannt; und dachte nicht einmal daran, daß man mich dadurch an dich erinnern und aneifern will, fromm zu seyn! Ich ließ mir am Namenstage wohl auch Glück wünschen; und man hätte mich vielmehr bedauern sollen, daß ich dir so wenig ähnlich bin, und deinen Namen zu tragen gar nicht verdiene.

*) Verehre den Heiligen, dessen Name dir in der heiligen Taufe gegeben wurde; trachte, seinen heiligen Tugenden nachzufolgen, und rufe ihn recht oft um seine Fürbitte dazu bei Gott an; er freut sich und läßt es sich angelegen seyn — für dich zu bitten, daß du durch ein christlich frommes Leben zu ihm in den Himmel kommest! —

Ich will aber eifriger werden, nicht mehr so träg im Guten seyn. Wenn es mir auch noch so hart ankömmt, ich will doch aus Liebe zu Gott mir Mühe geben, diese (?) Gewohnheit aufzugeben, und diese Tugenden (?) mit Gottes Gnade zu üben.

Dir empfehle ich mich, o Heiliger Gottes! nimm mich als dein Pflegekind an, und bete für mich, daß ich jetzt schon zu den wahren Jüngern Jesu gehöre, und einst in die selige Gemeinschaft aller Heiligen im Himmel gelange, durch Jesus, meinen Erlöser. Amen.

Gebet zu dem engl. Jünglinge Aloysius.*)

(Von dem frommen Kinde täglich zu beten.)

Heiliger Aloysius, du wunderbarer Engel im Fleische und Vorbild der unbefleckten Unschuld und jungfräulichen Reinigkeit! du Gott liebender Seraphim und eifriger Verehrer Mariä! sieh, die stärksten Feinde haben mich umgeben, meine theure mit dem kostbaren Blute Jesu erlöste Seele zu verführen, die Welt, das Fleisch

*) Der heilige Jüngling Aloysius, der wegen seiner englischen Reinheit ein Engel genannt wird, ist für dich, liebes Kind! ein besonderes Muster und Vorbild aller kindlichen Tugenden, vorzüglich der Unschuld! O trachte seine Lebensgeschichte recht kennen zu lernen, und habe sein Beispiel immer und überall vor Augen; verehre ihn recht fleißig, und rufe ihn besonders um seine Fürbitte bei Gott zur

und der böse Geist; durch die heiligsten Herzen Jesu und Mariä bitte ich dich, du wollest mir wider sie tapfer zu streiten Gnade erflehen, daß ich das edelste Kleid der heiligmachenden Gnade rein erhalten, und unbefleckt vor den Richterstuhl Gottes bringen möge. Habe ich sie aber, leider! durch eine Sünde verloren, o so verwende dich bei dem barmherzigen Gott für mich, damit ich wahre Buße wirke, und wieder Gottes Kind und Erbe des Himmels werde. Durch deine heiligsten Verdienste erhalt' mir von ihm eine heftige und beharrliche Begierde, in seiner heiligsten Liebe, in der Liebe Mariä und meines Nächsten zuzunehmen, einen unversöhnlichen Haß wider die Sünde, eine heldenmüthige Geduld in allen Widerwärtigkeiten und eine zarte Andacht zu dem heiligsten Altarsgeheimnisse, das ich im Leben durch dessen eifrigen und öftern Genuß verdienen möge, mit der göttlichen Wegzehrung gestärkt, selig im Herrn zu sterben. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Bewahrung deiner Tauf-Unschuld an! Wie gerne bittet er für dich um die Gnade Gottes, daß du ihm in der Unschuld, Andacht und Frömmigkeit nachfolgest! — Halte alle Jahre die sogenannte Aloysius-Andacht, d. h. die sechs Sonntage vor oder nach dem Feste dieses Heiligen zu seiner Ehre! Du wirst den großen Nutzen davon für dein Seelenheil erfahren. —

Gedanken an den Festtagen der Heiligen.

Ich feiere mit meinen Mitchristen freudig das Andenken der seligsten Mutter Jesu und aller Heiligen. Ich stehe ja mit ihnen in liebvoller Gemeinschaft; denn ich rufe sie nach der Weisung der Litaneien um ihre Fürbitte an; sie haben nicht aufgehört, mich zu lieben, und Gott sieht mit Wohlgefallen auf sie. Ich erbaue mich durch ihre schönen Beispiele, und verehre sie wegen ihrer guten Eigenschaften und herrlichen Tugenden. Die seien mir zur Nachahmung. Ich sehe ihre Bilder und Reliquien als Erinnerungsmittel an sie selbst und ihre Werke an, und halte sie in Ehren; ich weiß es aber, daß ich nicht von ihnen die Hilfe zu erwarten habe; denn diese kommt einzig von Gott durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit ihm gleiche Macht und Herrlichkeit besitzt.

Litanei von allen Heiligen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!

Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,

Bitt für uns!

Alle heil. Engel und Erzengel, bittet für uns!
Heiliger Johannes der Täufer, bitt für uns!
Heiliger Joseph, bitt für uns!
Alle heiligen Patriarchen und Propheten, bittet für uns!

Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Mathias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,

Bitt für uns!

Alle heiligen Apostel und Evangelisten, bittet für uns!
Alle heiligen Jünger des Herrn, bittet für uns!
Alle heiligen Unschuldigen, bittet für uns!

Heiliger Stephanus,
Heiliger Laurentius,
Heiliger Vinzentius,
b. f. uns!

Heilige Fabianus und Sebastianus,
Heilige Johannes und Paulus,
Heilige Kosmas und Damianus,
Heilige Gervasius und Protasius,
Alle heiligen Märtyrer,
Bittet für uns!

Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus,
Bitt für uns!

Alle heil. Bischöfe und Beichtiger, bittet für uns!
Alle heiligen Lehrer, bittet für uns!

Heiliger Antonius,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Bernardus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
Bitt für uns!

Alle heiligen Priester und Leviten, bittet für uns!

Alle heil. Mönche und Einsiedler, bittet für uns!

Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Luzia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäzilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
} Bitt für uns!

Alle hl. Jungfrauen u. Wittfrauen, bittet für uns!
Alle Heiligen Gottes, bittet für uns!
Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!

Von deinem Zorne,
Vom jähen und unversehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Von dem Geiste der Unlauterkeit,
Von Blitz und Ungewitter,
Vom ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heil. Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und dein heil. Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und deine Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
} Erlöse uns, o Herr!

Durch deine wunderbare Himmelfahrt, erlöse uns o Herr!

Durch die Ankunft des heiligen Geistes des Trösters, erlöse uns, o Herr!

Am Tage des Gerichts, erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns verschonest,

Daß du uns verzeihest,

Daß du uns zur wahren Buße führen wollest,

Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,

Daß du den apostolischen obersten Hirten und alle Stände der Kirche in deiner heiligen Religion erhalten wollest,

Daß du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest,

Daß du den christlichen Königen und Fürsten den Frieden und wahre Eintracht schenken wollest,

Daß du dem ganzen christlichen Volke Friede und Einigkeit verleihen wollest,

Daß du uns selbst in deinem heil. Dienste stärken und erhalten wollest,

Daß du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erhebest,

Daß du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,

Daß du unsere und unserer Brüder, Freunde

Wir bitten dich, erhöre uns!

und Gutthäter Seelen vor der ewigen Verdammniß bewahrest,
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Du Sohn Gottes,
} Wir b. d., erh. uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; verschone unser, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes ꝛc. Vater unser ꝛc.

Psalm. 69.

O Gott! denk auf meine Rettung; Herr! eile mir zu helfen.

Die meinem Leben nachstellen, sollen beschämt und zu Schanden werden.

Die mir Böses wollen, sollen zurückweichen und sich schämen. Eilend sollen mit Schande zurückweichen, die meiner spotten.

Alle aber, die dich suchen, sollen sich in dir erfreuen und frohlocken; und die deine Hilfe lieben, sollen stets sagen: der Herr werde verherrlicht.

Ich aber bin elend und arm; o Gott! hilf mir. Du bist, der mir hilfst, und mich erlöset, Herr! verweile nicht.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und

dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfange, jetzt und allzeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

V. Mache selig deine Diener,

R. Die auf dich hoffen, mein Gott!

V. Sei uns, Herr! ein starker Thurm,

R. Wider unsere Feinde.

V. Laß den Feind Nichts vermögen wider uns,

R. Und der Sohn der Bosheit schade uns nicht.

V. Herr! handle mit uns nicht nach unsern Sünden;

R. Und vergilt uns nicht nach unsern Bosheiten.

V. Laßt uns beten für unsern obersten Hirten N.

R. Der Herr erhalte ihn, belebe ihn, und mache ihn selig auf Erden, und übergebe ihn nicht den Händen seiner Feinde.

V. Laßt uns beten für unsere Wohlthäter.

R. Gib, o Herr! allen unsern Wohlthätern um deines Namens willen das ewige Leben.

V. Laßt uns beten für alle abgestorbenen Christgläubigen.

R. Herr! gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

V. Laß sie ruhen im Frieden.

R. Amen.

V. Laßt uns auch beten für unsere abwesenden Brüder.

R. O Gott! mache deine Diener selig, die auf dich hoffen.

V. O Herr! sende ihnen Hilfe von dem Heiligthume.
R. Und von Sion aus beschütze sie.
V. Herr! erhöre mein Gebet,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

G e b e t.

O Gott! dessen Eigenschaft ist, sich allzeit zu erbarmen und zu verschonen, nimm an unser flehentliches Gebet, auf daß uns alle deine Diener, die wir mit den Ketten der Sünden stark gebunden sind, die Erbarmung deiner Güte gnädig auflöse.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre unser demüthiges Gebet, und verschone derer, die ihre Sünden bekennen, auf daß wir zugleich Verzeihung und den Frieden nach deiner Güte erlangen.

O Herr! erzeige uns gnädig deine unaussprechliche Barmherzigkeit, auf daß du uns zugleich von allen Sünden auflösest, und von der Strafe, die wir für sie verdienen, errettest.

O Gott, der du durch die Sünde beleidigt, und durch die Buße versöhnt wirst, sieh' gnädig an das Gebet deines demüthigen Volkes, und wende ab die Geißel deines Zornes, welche wir für unsere Sünden verdienen.

O Herr! wir bitten, du wollest unserm Thun und Lassen mit deiner Gnade zuvorkommen,

und dasselbe durch deine Hilfe fortsetzen, damit alle unsere Gebete und Werke von dir jederzeit anfangen und geendigt werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners N., unsers obersten Kirchenhirten, deines Statthalters auf Erden, und leite ihn nach deiner Milde auf dem Wege des ewigen Heils, damit er durch deine Hilfe, was dir gefällig ist, begehre und kräftigst vollbringe.

O Gott! von welchem die heiligen Begierden, guten Anschläge und gerechten Werke entspringen; gib deinen Dienern einen solchen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen deinen Geboten ergeben, und gegenwärtige Zeiten durch deinen Schutz von des Feindes Furcht versichert und friedsam sind.

O Herr! entzünde unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer deines heiligen Geistes, auf daß wir mit keuschem Leibe dir dienen, und mit reinem Herzen gefallen mögen.

O Gott! ein Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünscht, durch andächtige Fürbitten erlangen.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du herrschest über die Lebendigen und Todten, und dich Aller erbarmest, welche du aus dem Glauben und den

Werken für die Deinen erkennest: wir bitten dich demüthig, daß die, für welche wir uns vorgenommen, unser Gebet auszugießen, und die entweder noch in dieser Welt im Leben, oder davon abgeschieden sind, durch die Fürbitte aller deiner Heiligen nach deiner Güte Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn ꝛc.

Gebet zu allen Heiligen.

Heilige Gottes! selig seid ihr, die ihr die gefährlichen Wege dieser irdischen Wanderschaft standhaft durchgangen seid, und verdient habet, einzugehen in die ewige Ruhe. Ich bitte euch, laßt euch durch unser vielfaches Elend zur Fürbitte für uns bewegen; seid beständig unser eingedenk, so lange wir noch von den Stürmen dieses Erdenlebens herumgetrieben werden. Bittet, vereinigt mit den Chören der seligen Geister, den Herrn, damit wir, durch euere Fürbitte und Verdienste unterstützt, reich an guten Werken zur Ruhestätte des ewigen Friedens gelangen, in eure heilige Gesellschaft aufgenommen werden, und mit euch die ewig seligen Freuden des Himmels genießen können in Ewigkeit. Amen.

Auserwählte! Gottes Kinder!
Heilige am Gnadenthron!
Dulder, Kämpfer, Ueberwinder!
Selig in des Kampfes Lohn!
O zu euern heil'gen Höhen

Steigt der Sehnsucht stilles Flehen!
Hier in unsern Pilgerhütten,
Hier im niedern Gräberthal
Habt auch ihr gewohnt, gelitten
Bittern Kummer, heiße Qual.
Jesu Joch habt ihr getragen,
Standhaft bis in's Grab getragen,
Rein von Trug und Missethaten,
Nicht geführt von eitlem Wahn,
Groß und reich an edlen Thaten
Gingt ihr auf der Tugend Bahn,
Ranget muthig bis an's Ende,
Hieltet unbefleckt die Hände,
Die ihr mit des Lichtes Krone
Strahlend, frohe Chöre singt:
Unser Opfer zu dem Throne
Gott in goldnen Schalen bringt;
Opfert ihm nun unser Sehnen
Opfert ihm der Sehnsucht Thränen!

Gebet eines Kindes für seine Eltern.

Liebes Kind! laß mich hier ein Wort der Liebe an dein Herz sprechen. Möge es auch an Elternherzen nicht fruchtlos vorübergehen.

An fromm und christlich erzogenen, gebildeten Kindern erleben Eltern Trost, Ehre und Freude. Sie sind weich und folgsam! in Allem gehorsam, in Allem eingezogen. Aber unfromme, nicht christlich erzogene Kinder machen den Eltern Unehre, Betrübniß und Herzenleid. Sie sind hart, starr, wild, widersetzlich, trotzbietend, unartig, ausschweifend, feindselig. Sie wissen und verstehen nicht, was Eltern sind. Sie fühlen gegen sie keine Zuneigung und dankbare Liebe, keine Ehrfurcht. Sie können für sie gar nicht beten, denken auch nicht daran, für sie zu Gott zu beten. Es fehlt ihnen dazu das kindlich zarte, kindlich gute, kindlich fromme Herz. Wild und starr geworden durch ihre böse Lust, sind sie gegen ihre Eltern kaltsinnig und gefühllos geworden. Können Kinder für ihre Eltern zu Gott beten, so ist noch was Gutes von ihnen zu hoffen. Sie haben ein frommes Herz, ein kindliches Gefühl.

Danke deinem Gott tausendmal, mein Kind! daß er dir dieses fromme Herz, dieses kindliche Gefühl erhalten hat, und es nicht erstickt worden ist unter dem aufwachsenden Unkraute wilder Gedanken, Gelüste, Begierden und Leidenschaften. Nun bete!

Himmlischer Vater! Alles Gute empfange ich von dir, und du gibst es mir durch meine Eltern. Diese hast du mir gegeben, daß sie dich vertreten, in deinem Namen mich pflegen, für mich sorgen, mich groß ziehen sollen. Du hast ihnen Liebe zu mir in das Herz gegeben, sie mit Macht und Ansehen versehen, daß ich sie ehren und ihnen folgen soll. Deine Liebe hat ihr Herz an mein Herz, mein Herz an ihr Herz so gebunden, daß ein Herz im andern Herzen lebt.

Wie sie doch mich so sehr lieben! wie sie unaufhörlich für mich sorgen! wie sie nicht schlafen können, wenn mir nur das Geringste fehlt! wie sie vor Freude weinen, wenn ich recht fromm bin, und sie mich recht andächtig beten sehen! und wie kann ich solche Eltern betrüben! ich will lieber sterben, als ihnen ein Herzenleid machen.

Vater im Himmel! laß sie mir, laß mich ihnen noch lange leben, daß sie an mir recht viel Trost und Freude erleben, und ich ihnen doch in etwas, ist es auch sehr wenig, ihre Liebe vergelten kann. Ich kann ihnen jetzt nichts geben, als ein dankbares Herz, eine kindliche Bereitwilligkeit, in Allem ihnen gehorsam zu seyn. Was sie

mir heißen, will ich mit Freuden thun. Alles, was nur im Geringsten ihnen Kummer macht, will ich meiden. Ich will sie kindlich ehren und lieben. Gibst du mit der Zeit mir Kräfte, daß ich an meinen Eltern noch mehr thun kann, so werde ich es mit Freude thun. Bis diese Zeit kommt, will ich recht für sie zu dir beten. Du kannst Alles an ihnen thun. Erhalte sie gesund und frohen Herzens, segne ihre Arbeit, erleichtere ihre Last, nimm sie in deinen Schutz, bewahre sie vor Unglück und Schaden, versüße ihre Lebenstage. Nach diesem Leben verleihe ihnen die ewige Ruhe und Freude in deinem Himmel. Amen.

Noch ein Gebet für die Eltern.

O Vater im Himmel! du hast uns im vierten Gebote befohlen, Vater und Mutter zu ehren, und Segen, recht großen Segen denjenigen Kindern verheißen, die dieses Gebot treu erfüllen, Fluch aber denen gedroht, die es nicht erfüllen. Leicht kann ich es auch erfüllen; denn du hast mir den ersten und größten Segen gegeben, den ein Kind von dir empfangen kann, recht gute Eltern, die für mein zeitliches Wohl und ewiges Heil so besorgt sind. Ich danke dir für diesen guten Segen, und bitte dich, in ihnen deine Stellvertreter an mir immer hoch zu ehren, sie in dir dankbar und innig zu lieben, und ihnen meine

Ehrfurcht, Dankbarkeit und Liebe durch einen schnellen und freudigen Gehorsam zu beweisen. Vergilt du ihnen alle ihre Liebe, die sie mir schon bewiesen und noch beweisen, und die ich ewig nicht werde vergelten können, — alle ihre Sorgen, Kosten und Bemühungen zu meinem Heile; besonders der guten Mutter ihre schlaflosen Nächte. Hilf mir, besonders den heißesten ihrer Wünsche, daß ich ein frommes Kind seyn möge, recht treu zu erfüllen, und gib, daß sie mich und keines davon, die du ihnen gegeben hast, verlieren, sondern daß ich und meine Geschwister stets die Gebote Gottes und der Kirche beobachten, als wahre Christen leben, und dadurch mit unsern Eltern ewig selig werden. Amen.

Für Tauf- und Firmpathen.

Lieber Gott! Du hast mir auch geistliche Eltern bei meiner heiligen Taufe und Firmung gegeben, die für mein geistliches Wohl besorgt seyn müssen. Ich danke dir herzlich dafür, und bitte dich inständig, du wollest ihnen alle ihre geistliche Liebe und Sorgfalt für mein Seelenheil vergelten, und mich und sie zur ewigen Seligkeit gelangen lassen, damit sie sich ewig an den schönen Früchten ihrer geistlichen Bemühungen erfreuen mögen. Amen.

Gebet für die heilige Kirche.

Göttlicher Erlöser! Du hast die heilige römisch-katholische Kirche errichtet, und wie auf einen Felsen gebaut. Du hast versprochen, sie werde ewig bleiben, und die ganze Hölle werde Nichts wider sie ausrichten. Denk, o Herr! an diese deine göttlichen Verheißungen, und nimm deine heilige Kirche in deinen Schutz. Mache alle Anfälle der Hölle und gottlosen Menschen gegen sie zu Schanden, damit die ganze Welt sehe und erkenne, daß du der wahre, ewig getreue Sohn Gottes bist, der Wort hält, und daß die römisch-katholische Kirche allein die wahre, heiligmachende Kirche ist.

Für den Papst.

Liebster Erlöser! du hast nach deiner Himmelfahrt deiner heiligen Kirche den heiligen Petrus und seinen Nachfolger zum sichtbaren Oberhaupte bestellt. O! segne, heilige, erleuchte, regiere, erhalte uns unsern heiligsten Vater, den Papst, damit er alle Rechtgläubige, deine Schafe und Lämmer, gut weide, und führe und regiere, damit er und sie Alle zu dir, ihrem besten Hirten im Himmel gelangen. Gib ihm auch deinen Segen, daß er die anderen Schafe, nämlich die

Menschen, die nicht in der wahren Kirche sind, zu selber führen möge, damit nur Ein Hirt und Ein Schafstall werde.

Für seinen Bischof.

Erhöre mein Gebet, o Herr! und mein Danklied, das ich für unsern eifrigen und würdigsten Vorsteher und Bischof dir darbringe. Erhalte ihn uns noch lange. Schenke ihm deinen heiligen Geist; gib ihm Kraft und Stärke, und leite ihn nach deinem Herzen, daß er sein christliches Volk wohl regiere; allen Irrthümern wehre; über gute Sitten und reine christliche Lehre wache; die Wölfe und bösen Unterhirten verscheuche; mit heiligen Beispielen dem christlichen Volke vorleuchte, und mit dem heiligsten Vater und der römischen Kirche in Einigkeit und Abhängigkeit sei. Mache aus ihm einen Mann nach deinem göttlichen Herzen, und verschaffe ihm, daß ihn seine Heerde verehrt, liebt, ihm gehorsamt und mit ihm einig bleibt, bis du ihn und uns mit deinen Heiligen im Himmel vereinigen wirst.

Gebet für den Seelsorger und Beichtvater.

Unendlich barmherziger, vorsichtiger Gott! liebreichster Jesu! der du einst zu deinen Jüngern gesagt hast: Gleichwie mich mein Vater gesandt hat, sende ich auch euch, und diese Sen-

dung in deiner heiligen Kirche täglich noch erneuerst! ich danke dir ohne Ende, daß du mir zu meinem Heile einen so eifrigen Seelenhirten verordnet hast, und bitte dich durch die Liebe deines göttlichen Herzens, du wollest ihn in allen seinen geistlichen Verrichtungen leiten und regieren, in allen Gefahren des Leibes und der Seele mit deiner stärkenden Gnade begleiten, ihm bei dem Predigt- und Lehramte und in dem heil. Bußgerichte den Geist des Eifers, der Sanftmuth und Gottseligkeit verleihen, und ihm auf dem Altare durch dein heiligstes Fleisch und Blut alle Einflüsse deiner göttlichen Gnade und vollkommensten Liebe Gottes und des Nächsten ertheilen, daß er ein Mann nach dem Herzen Gottes, Allen Alles möge werden, und seine ihm untergebenen Schäflein im Leben, im Leiden, in Versuchungen und in dem letzten Todeskampfe jederzeit vor dem Anfalle der höllischen Wölfe sicher stelle. Daß er die Unschuldigen erhalte, die Frommen zu größerer Vollkommenheit führe, und die Irrenden liebreich bekehre, daß keine Seele zu Grunde gehe, und er voll des Trostes auf seinem Sterbebette mit dem heiligen Simeon aufrufen möge: Nun, o Herr! entlaß deinen Diener im Frieden; weil meine Augen deine Ehre vermehrt, und mein und der Meinigen Heil unter dem Schutze des Allerhöchsten bestätigt ge-

sehen haben. Der du als dreimal und unendlich heiliger Gott lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bete alsdann 7 Vater unser für deinen Seelsorger zu Ehren der 7 Gaben des heiligen Geistes.

Gebet für den Landesfürsten.

O Gott! du Beschützer aller Reiche, und besonders unsers christlichen Reiches, verleih deinem Diener unserm Könige N., daß er deine Macht, durch welche er sieget, erkenne, und verehre, damit, weil er durch deine Anordnung Landesfürst geworden ist, er auch durch deinen Schutz allezeit mächtig sei. Durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Gebet um Erhaltung der Feldfrüchte.

Bester Gott und Vater! auf dich vertrauen wir, auf dich, den Allgütigen, den Allweisen, den Allmächtigen. Von dir hoffen wir Glück und Segen, Heil der Seele und des Leibes, Hilfe und Beistand in unsern ewigen und zeitlichen Anliegen. Du gibst, was nur immer deine unendliche Güte, durch unendliche Weisheit geleitet, geben kann; du ordnest Alles wohl und recht, und bringst von einem Ende der Welt bis zum andern Alles mit Macht und Liebe zu Stande.

Unsere Felder, Früchte und Habschaften sind bis zur Einbringung noch vielen Gefahren ausgesetzt; wir können sie nicht schützen, mehren und erhalten; nur allein du kannst es; wir und Alles hängt ganz von dir ab. Darum bitten wir dich mit kindlicher Zuversicht und Ergebenheit, daß du von unsern Nahrungszweigen, von den lieben Feldfrüchten auch hinfort schädliche Ungewitter, Hagel, Dürre, Nässe und allen Schaden gnädig abwenden, und uns das geben und bewahren wollest, was wir zu unserm täglichen Brode bedürfen.

Noch mehr aber bitten wir dich, guter Vater! laß uns nicht nur den Gefahren der Sünde nie unterliegen, sondern in deiner Liebe und Verehrung stets zunehmen, und stärke uns mit deiner Kraft, daß wir nach deines Sohnes Lehre zuerst dein Reich suchen, das Zeitliche von dir ruhig erwarten, und in allen Umständen mit Ergebung beten: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden, an uns und von uns und allen Werken deiner Hände zu unserm gegenwärtigen und künftigen Heile! Amen.

Allgemeine Fürbitten. *)

Mein Herr und mein Gott! Hast nicht du befohlen, daß wir unsere Mitmenschen wie uns

*) Man soll sie alle Tage, wenigstens öfter und an Sonn- und Festtagen beim Besuche des heiligsten Altarssakraments Gott darbringen.

selbst lieben sollen? Und hat nicht dein göttlicher Sohn, mein liebster Erlöser, sogar haben wollen, daß wir unsere Mitmenschen lieben sollen, wie er uns Menschen geliebt hat? So erlaub' mir also, daß ich dir ihre Bedürfnisse und ihr Elend vortrage.

Ach Gott! wie geht es wohl mit allen meinen lieben Mitmenschen auf der ganzen Welt? Hörst du nicht, wie sie schreien, weinen, winseln, bitten, um Hilfe rufen? Ach! die armen Leute, die in Kerkern gefangen sitzen; die Unglücklichen, die auf dem Meere Schiffbruch leiden; die Reisenden, die verirrt, die abgemattet sind, und nicht weiter kommen können; die unter Mörder und Räuber gerathen; die im Kriege verwundet, halb todt verlassen, da liegen und verschmachten oder von Pferden zertreten werden; die lebendig im Grabe sich befinden und umsonst um Hilfe rufen. Und dann so viele Kranke, die in Schmerzen hilflos daliegen; so viele Sterbende, die vor Schmerzen und Todesangst verschmachten, gerne sterben möchten, und nicht können; so viele geängstigte, betrübte, verzweiflungsvolle, geplagte, arme, hungernde, leidende Menschen. — O sie erbarmen mich. Und dennoch bin ich lange nicht so gütig, nicht so mitleidig, nicht so barmherzig, wie du, lieber Gott! o ich bitte dich, erbarme dich, erbarme dich über sie Alle!

Ach Herr, mein Gott! Es gibt noch viel elendere Menschen, als diese sind, und es sind ihrer noch mehr als diese. Sie sind an ihrer Seele krank, schwach, elend oder wohl gar todt. Aergernisse gibt es ohne Ende, alle Stunden und Augenblicke. Die Unschuldigsten werden verführt. Es gibt gottlose Menschen, die gerade wie wilde Thiere nur den Frommen und Unschuldigen nachstellen, auf sie lauern, mit Gewalt oder List in Sünden stürzen, um die Gnade Gottes, um ihre Unschuld, um den Himmel und um ihren Gott bringen. Auch Sünder gibt's, die aus Schwachheit, Andere, die aus Unwissenheit, wieder Einige, die aus Bosheit sündigen, aus dem Sündigen eine Gewohnheit machen, in der Sünde leben und sterben. Es gibt recht verstockte Sünder. Es gibt viele Tausend Heiden, Juden, Türken, Ungläubige, Ketzer, Abtrünnige, die in ihren Irrthümern bleiben, keinen Gott, keinen göttlichen Erlöser kennen noch kennen wollen, und so elend zu Grunde gehen. Und, o! wie viele Tausend Kinder sterben ohne heilige Taufe, wie viele Menschen ohne heilige Sterbsakramente dahin! Ach, daß Gott sich erbarme!

Lieber Vater im Himmel! Sieh doch, sie Alle sind deine Kinder. Laß dir ihr ewiges Elend zu Herzen gehen. Ich möchte gerne allen meinen bedrängten Mitmenschen helfen. Aber ich kann nicht. Ich bitte dich also, hilf du ihnen und er-

rette sie aus allem Uebel des Leibes und der Seele. Thue es, liebster Vater! thue es Jesu Christo zu lieb, der ja für sie Alle gestorben ist, damit sein göttliches Blut und Leiden an ihnen nicht unnütz sei. Das wäre unaussprechlicher Schade. — Darf ich sagen: Amen? Sag es selbst, liebster Vater. Ja! Amen.

Gebet für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr, himmlischer Vater! sieh an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unseren Jammer, Elend und Noth. Erbarme dich über alle Christgläubige, für welche dein eingeborner Sohn unser Herr und Heiland Jesus Christus in die Hände der Sünder freiwillig gekommen, und auch sein kostbares Blut am Stamme des heil. Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörung, Kriegs-Rüstung, Theuerung, Krankheiten und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte auch, und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Oberen und Regenten, damit sie Alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heile, und zum gemeinen Frieden und Wohlfahrt der ganzen Christenheit gedeihen mag. Verleih uns o Gott des

Friedens! rechte Vereinigung im Glauben ohne alle Spaltung und Trennung. Bekehre unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung unsers Lebens. Zünde in uns an das Feuer deiner Liebe. Gib uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seien. Wir bitten dich auch, wie du willst, daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebendige und Abgestorbene. Dir sei einmal empfohlen, o Herr! all unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns nur deine Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben und ehren mögen. Das verleihe uns o Herr, himmlischer Vater! durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, unseren Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

(Am Ende werden 5 Vater unser und Ave Maria mit dem apostolischen Glaubens-Bekenntnisse gebetet.)

Gebet eines kranken Kindes.

Gott, du Helfer aller Elenden, du Tröster aller Leidenden, du weißt die Schmerzen, die mich drücken; ja, es ist sogar dein heiliger Wille

selbst, daß ich jetzt krank bin. Darum muß ich auch in diesem Uebel deine Weisheit und Güte erkennen, und sie loben und preisen. Welchen Menschen du lieb hast, diesen züchtigest du, und entziehst ihm zuweilen auf einige Zeit deine Gaben, damit er sie schätzen lerne; damit er seine Sündhaftigkeit betrachte, und sich im Gehorsame und im Vertrauen gegen dich üben kann. Du, ewige Liebe! willst mit deinen Heimsuchungen uns arme schwache Menschen nicht quälen; du prüfest nur, reinigest nur, und besserst uns, um uns für künftige, neue Freuden, besonders aber für die ewigen Belohnungen, würdig zu machen. Dank sei dir also gesagt, daß du auch mich mit dieser Krankheit heimgesucht hast! Dein Wille geschehe auch hierin, nicht der meinige! Nur bitte ich dich, himmlischer Vater! laß diese Krankheit auch wirklich mir zum Besten gedeihen, daß ich durch sie bewogen werde, das Böse abzulegen, und dafür das Gute zu wirken. Gib deßhalb mir die Gnade, daß ich mein Krankseyn mit Geduld und in Ruhe ertrage, gleich deinem Sohne Jesu, der mir in seinem Leiden auf dem Kreuzeswege und am Kreuze sterbend das schönste Muster gegeben hat! Gib, daß ich durch Willigkeit und Dank allen Menschen, die mich besuchen, und die mit mir zu thun haben, zeige, daß ich dein Kind bin, und daß ich mit ganzem Vertrauen dir an=

hange und dir diene! Vergilt du diesen meinen Wohlthätern ihre Mühe, ihre Sorge um mich, und tröste und stärke alle anderen Kranken und Leidenden hier auf Erden!

Soll meine Krankheit sich verschlimmern, und hast du, ewige Weisheit! beschlossen, mich aus dieser Welt zu nehmen; o, so vergib mir, was ich von jeher Unrechtes gethan habe, damit ich nicht mit Sünden vor deinem Gerichte erscheine. Nimm meine Reue und Buße um der Verdienste und um des Todes Jesu willen gnädig auf! Dann habe ich das Sterben nicht zu fürchten; dann werde ich zu dir kommen in die Wohnungen deines Reiches im Himmel, wo ich dich und deinen eingebornen Sohn, meinen Heiland, von Angesicht zu Angesicht schauen, und mit den Engeln und allen Heiligen alle Herrlichkeit genießen werde. Willst du mich aber wieder gesund machen; so verleih', daß ich nur zu deiner Ehre lebe, und mich durch Frömmigkeit auf einen künftigen, seligen Tod vorbereite! Amen.

Mein Leben überlaß ich dir;
Wie du willst, Gott! mach' es mit mir.
Du bist mein Vater, der mich liebt,
Zwar jetzt durch Kranksehn mich betrübt,
Doch nur betrübt, um zu erfreu'n;
O, traurig läßt mich dieß nicht seyn!
Dein Wille soll mit mir gescheh'n;
Nur gut kann's deinem Kinde geh'n.

Gebet für Verstorbene.

Ich glaube, was Jesus sagt: Der Verstorbene sei nicht todt, sondern er lebe. Ich glaube: es sei heilsam, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von den Strafen ihrer Sünden erlöset werden. In diesem Glauben lege ich bei dir, guter Gott! Fürbitte für die Seelen meiner verstorbenen Mitmenschen ein. Barmherziger Vater, sei ihnen gnädig im Gerichte! Gedenke, daß sie schwache Menschen waren und daß Jesus für ihr Heil sein kostbares Blut vergossen hat. Vater, laß die Seelen, die du erschaffen hast, und welche deine Ebenbilder sind, nicht ewig verloren gehen. Verzeihe ihnen und mir jene Sünden, um deren willen sie vielleicht noch strafbar vor dir sind. Ist Jemand in der Ewigkeit, den ich beleidigt habe, den bitte ich um Verzeihung; und ich bitte dich, guter Gott, daß du auch Jenen verzeihen wollest, die mich beleidigt haben, gleichwie auch ich jenen von Herzen verzeihe. O wie viele Seelen werden mich anklagen vor dir, weil ich ihnen das Gute nicht gethan habe, welches ich ihnen hätte thun können, oder weil ich sie zum Bösen verführt habe? Gott sei mir und ihnen gnädig. Ich will nicht nur um so ernstlicher Jedermann gute Beispiele geben. Gott gebe mir seine Gnade dazu! Ferne sei von mir, daß ich Je-

mand Unrecht thue, oder in meinem Herzen gegen Jemand einen Groll erhalte: wer Unrecht thut, und Feindschaft in seinem Herzen hat, geht nicht ins himmlische Reich ein. Ich will nie vergessen, daß ich vor Gott immer strafbar bin; was immer Hartes über mich kommt, will ich mit frommer Geduld annehmen, und bin zufrieden, wenn der gerechte Gott mich in dieser Welt leiden läßt; die Leiden dieser Welt sind vergänglich, die Freuden des Himmels aber sind ewig. Wer weiß, wie bald meine Mitmenschen auch an meinem Grabe stehen und für meine Seele beten werden? Ich will so leben, als müßte ich täglich sterben. Gott wolle mir eine glückselige Sterbstunde geben, und meine Seele aufnehmen in seine Wohnungen der seligen Unsterblichkeit, wo ich mich ewig freuen werde. Amen.

Kreuzweg-Andacht.

1. Station.

Jesus wird zum Kreuztode verurtheilt.

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich.

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Jesus hat niemals einem Menschen etwas zu Leid gethan, sondern ist drei Jahre umhergegangen und hat allen Menschen Gutes gethan. Die Juden aber klagten ihn an, er sei ein Aufrührer und Gotteslästerer, und begehrten seinen Tod von Pilatus. Pilatus gibt ihnen nach, und bricht den Stab über den unschuldigen Jesus!

O mein Heiland, der du um meiner Sünden willen verurtheilt worden bist, ich will von nun an auch mit dir die üblen Urtheile leiden. Wenn man mir auch alles Böse fälschlich nachsagt, es geschehe nach deinem Willen. Herr, Alles dir zu lieb! Amen. Vater unser &c.

V. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

R. Erbarme dich meiner.

2. Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich.

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Wie Isaak einst das Holz zum Brandopfer ohne Widerrede auf sich genommen hat, so nimmt Jesus das Kreuzholz willig auf seine Schultern. Schweigend trägt er es daher, wenn es ihn schon recht schwer darniederdrückt. Ach, er ist bereit, es zu tragen bis zum letzten Athemzuge.

O Jesu! da du das schwere Kreuz trägst, trägst du auch meine schweren Sünden. Weil sie dir ein Abscheu und ein Gräuel sind, so wolltest du so Vieles leiden, mich davon zu erlösen. O Herr, ich will mit deiner Gnade Buße thun, mein Leben bessern, mein Kreuz alle Tage auf mich nehmen und dir nachfolgen. Amen. Vater unser ꝛc.

V. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

R. Erbarme dich meiner.

3. Station.

Jesus fällt das Erstemal unter dem Kreuze.

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich.

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Die Kreuzeslast liegt schwer auf Jesus. Ach, er ist schon vorher gegeißelt, mit Dornen gekrönt, und mit allen Peinen gemartert worden. Nun muß er noch die schwere Kreuzeslast tragen. Er unterliegt ihr; denn er sinkt unter großen Schmerzen zu Boden.

Göttlicher Heiland! Meine Sünden sind dir so schwer geworden, daß du durch ihre Last zu Boden geworfen wurdest. O Herr! Ich will nimmer sündigen. Verfluchen will ich die Sünde auf ewig, die meinem Heilande so weh thut. Amen. — Vater unser ꝛc.

V. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

R. Erbarme dich meiner.

4. Station.

Jesus begegnet mit dem Kreuze seiner geliebten, bis zum Tode betrübten Mutter.

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich.

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Jesus begegnet auf dem Kreuzwege seiner Mutter; was muß das für ein Schmerz für ihn und für sie gewesen seyn! Die edelsten zwei Seelen, die je auf Erden gewesen, sehen sich hier in lauter Spott, Schmach und Schande — Mutter

und Sohn. Eines leidet mit dem andern unsägliche Schmerzen.

O ihr liebenden, schmerzvollen Herzen, Jesus und Maria! laßt auch mich theilnehmen an euren Leiden. Mit euch will ich von nun an oft trauern, will nichts mehr wissen von der Eitelkeit dieser Welt, will ernstlich büßen für meine Sünden. Amen. — Vater unser ꝛc.

V. Gekreuzigter Herr ꝛc. R. Erbarme ꝛc.

5. Station.

Simon wird gezwungen, Jesu das Kreuz nachzutragen.

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich.

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Jesus kann das Kreuz endlich nicht mehr tragen, und die Peiniger fürchten, er möchte auf dem Wege unterliegen. Da zwingen sie den vorbeigehenden Simon von Cyrene, es ihm zu tragen. Simon that es, aber nicht freiwillig, sondern nur gezwungen. Ach Gott! Keiner will sich über Jesus erbarmen, so groß und unerträglich sein Leiden ist.

O Gott, was muß ich befürchten, wenn ich fortfahre zu sündigen, und die unerträgliche Last meiner Sünden noch immer schwerer mache! Ach nein, ich will nicht mehr sündigen, sondern will

deinen leidenden Gliedern, den Armen, Kranken, Betrübten Gutes thun, so viel ich kann. Amen.

Vater unser rc.

V. Gekreuzigter Herr rc. R. Erbarme rc.

6. Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch dar.

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich.

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

In Mitte der Gottlosen reicht eine fromme Frau Jesu ein Schweißtuch dar, um sich den Schweiß, das Blut, den Staub von seinem heiligen Angesichte abzuwischen und sich wohlthätig zu kühlen. Und siehe da, in diesem Tuche drückt sich das ganze Angesicht Jesu aus.

O Heiland der Welt, ich bitte dich hier mit Inbrunst, wische von meiner Seele allen Schmutz der Sünde hinweg, nnd präge dein reines Ebenbild darin aus, damit ich dir einst ähnlich erfunden werde. Amen. — Vater unser rc.

V. Gekreuzigter Herr rc. R. Erbarme rc.

7. Station.

Jesus fällt das Zweitemal unter dem schweren Kreuze.

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich.

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Da man Jesu das Kreuz nicht ganz abgenommen hat, so fällt er auch das zweite Mal zu Boden, und thut sich weh an Händen, Knieen, am Leibe, an der Schulter. Wer mag es aussprechen können, welche Schmerzen dieses Fallen ihm verursacht hat!

O Jesus, du Mann der Schmerzen, der du so geduldig für mich leidest, und keinen Helfer deiner Leiden haben willst, diese deine schmerzlichen Fälle unter der Kreuzeslast will ich tief zu Herzen nehmen, so oft eine Versuchung mich zum Falle bringen will. Amen. — Vater unser &c.

V. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

R. Erbarme dich meiner.

8. Station.

Die Töchter von Jerusalem weinen über Jesus.

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich.

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Unter den Frauen, die Jesu auf dem Kreuzwege mitfolgten, regten sich mitleidige Herzen, welche Jesus in seinen Leiden innigst bedauerten. Sie weinten laut und schluchzten, so daß Jesus es bemerkte. Weinet nicht, sprach er, über mich,

sondern weinet über euch und über eure Kinder; denn es werden Tage über euch kommen, wo ihr zu den Bergen sagen werdet: Fallet über uns, und zu den Hügeln: Bedecket uns! denn wenn dieß am grünen Holze geschieht, was wird erst am dürren geschehen?

O Jesus, laß mich meine Sünden aufrichtig beweinen! Gib mir Bäche der Thränen, daß ich nimmer zu weinen aufhöre, bis ich meine Sünden gebüßt habe, und davon gereiniget bin. Amen. Vater unser.

V. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

R. Erbarme dich meiner.

9. Station.

Jesus fällt das Drittemal unter dem Kreuze.

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich.

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Was der Prophet David von Jesus vorausgesagt hat: »Ich bin ein Wurm, und kein Mensch; das geht in ihm bei seinem Leidensgange wirklich in Erfüllung. Er fällt jetzt schon das Drittemal zu Boden, und wird von seinen Feinden gleich einem Wurme geachtet, den man in den Koth tritt.

Ach, leidender Jesus! wie groß ist deine Sanftmuth gegen deine Feinde! du hast Mit-

leid mit ihnen und betest noch für sie. Deine Barmherzigkeit ist unendlich. So gnädig du einst gegen deine Peiniger warst, eben so gnädig und barmherzig sei du auch gegen mich und alle Menschen auf Erden. Amen. — Vater unser 2c.

V. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

R. Erbarme dich meiner.

10. Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich.

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Es ist eines der allergrößten Leiden für den schamhaften Jesus, sich öffentlich vor einer Rotte verworfener Menschen entkleiden zu lassen. Wenn es schon hart für ihn ist, wenn man ihm beim Abnehmen der Kleider alle Wunden von Neuem wieder aufreißt, so ist doch die Entblößung das Peinlichste für ihn.

Ach, göttlicher Heiland, du büßest da für unsre unreinen Gedanken, Worte und Werke, die wir uns im Leben zu Schulden kommen lassen. Weil diese Gott so schwer beleidigen, mußt du auch so schwer dafür büßen. O Herr, behüte mich doch vor aller Unreinigkeit! — Vater unser.

V. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

R. Erbarme dich meiner.

11. Station.

Jesus wird an das Kreuz geheftet.

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich.

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Nun wird Jesu die letzte und schwerste Pein angethan. Man wirft ihn auf's Kreuz, schlägt ihm starke eiserne Nägel durch Hände und Füße, und erhöht ihn am Kreuze hängend zwischen Himmel und Erde. Kein Mensch und kein Engel weiß und erkennt die Größe dieses Leidens, das Jesus am Kreuze erduldet.

O Größe meiner Sünden! O Gräuel meiner Missethaten, die Jesu ein so grausames Leiden bereitet haben! Ach Gott, ich will Buße thun, will mich von Grund aus bekehren, damit ein so qualvolles Leiden meines Erlösers nicht umsonst sei. Amen. Vater unser.

V. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

R. Erbarme dich meiner.

12. Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich.

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Drei Stunden lang hängt Jesus am Kreuze und leidet unaussprechliche Peinen. Die Sonne verfinstert sich, die Erde spaltet sich, der Vorhang im Tempel zerreißt, die Todten gehen aus den Gräbern, die ganze Natur ächzet über die namenlosen Leiden Jesu. Endlich neigt er sein Haupt und stirbt.

O Jesu, meine Liebe und mein Leben! dein Leiden ist vollendet, du hast Alles vollbracht, was dir der Vater aufgegeben; die Menschen sind erlöst. Dank dir, tausend Dank! Hinweg nun, du Welt und alle Gelüste, von mir! Christus soll nun mein Leben seyn, und Sterben mein Gewinn! — Vater unser.

V. Gekreuzigter Herr ꝛc. R. Erbarme dich ꝛc.

13. Station.

Jesus liegt im Schooße seiner Mutter.

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich.

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Maria hat alle Leiden mit Jesus im Geiste gelitten. Ein siebenfaches Schwert der Schmerzen hat ihr Herz durchdrungen. Ihr einziger Trost ist jetzt der in ihrem Schooße liegende Heiland. Sie weint über ihn, aber mehr Thränen der Wehmuth, als des Schmerzes. Die heilige Mutter tröstet sich, daß der Sohn nichts mehr leidet; aber sie trauert, daß er dahin geschieden ist.

O heilige Maria! nimm mich auch mit mütterlichen Armen in deinen Schooß, und laß mich immer auf deine Mutterliebe vertrauen! Bitt für mich im Leben und im Tode! — Vater unser.

V. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

R. Erbarme dich meiner.

14. Station.

Jesu Leichnam wird in's Grab gelegt.

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich.

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Wie es der Prophet voraussagte: »Sein Grab wird herrlich seyn,« so wird es erfüllt. Joseph von Arimathäa, ein vornehmer Rathsherr und Jünger Jesu, nimmt schon seinen Leichnam vom Kreuze, und legt ihn in sein schönes, neu ausgehauenes Grab. Da ruht er nun sanft, bis

er am dritten Tage morgens glorreich als Sieger über Leben und Tod auferstehen wird.

O Jesu, laß mich mit dir der Welt und allen Lüsten begraben seyn! Laß mich ein sanftes, demüthiges, stilles Leben führen, ferne von dem Geräusche dieser Welt, damit ich einst, wenn deine Posaune ruft, zu einem glorreichen Leben auferstehen möge. Amen. — Vater unser ꝛc.

Geistliche Lieder.

Kirchenlied bei der heiligen Messe.

Sieh gnädig, Gott! von deinem Throne
Auf uns, die schwache Christenschaar;
Wir bringen dir in deinem Sohne
Das Heiligste der Opfer dar:

Vergib uns, Vater, unsre Sünden!
Tief beuget uns der Reue Schmerz;
O laß uns Gnade vor dir finden,
Und tröst' und heil'ge unser Herz!

Dir Ehre, Gott! dort in den Höhen,
Und Frieden uns auf Erden hier!
Dein heil'ger Wille soll geschehen!
Nur der vereinigt uns mit dir.

Wir folgen kindlich deiner Lehre,
Die Jesus Christus uns gebracht;
Sie gibt uns jene Ruh' und Ehre,
Die wahrhaft ist und selig macht,

O Vater! stärk uns durch den Glauben
An dich, den Sohn und heil'gen Geist!
Nichts möge diesen Schatz uns rauben,
So lang dich unser Odem preist.

Sieh gnädig auf des Priesters Hände!
Er opfert dir nun Brod und Wein;
Wir opfern mit; und uns're Spende
Soll stets ein Herz voll Unschuld seyn.

Gott, unser Preis und Jubel dringe
Durch alle Himmel bis zum Thron,
Und unser frommes Leben singe
Noch schöner dich und deinen Sohn!

Er hat für uns sich hingegeben!
Zur Sühnung uns'rer Sünden rann
Sein Blut am Kreuz! und — o wir leben!
Wir beten dich, o Gottmensch an!

O daß dein Blut um uns're Schulden
Ja nicht vergeblich für uns floß;
Laß uns als Christen thun und dulden,
Und nimm uns einst in deinen Schooß

Herr Gott! dein Geist soll uns regieren,
Und deine väterliche Hand
Uns nähren, kleiden, schützen, führen;
Dein Reich sei unser Vaterland!

Als Brüder wollen wir uns grüßen,
Uns lieben, wie dein Sohn gebot;
Sein Fleisch und Blut im Geist genießen,
Und treu ihm seyn bis in den Tod.

Dir Gott, nur dir sei unser Streben
Nach Weisheit und nach Sittlichkeit,
Dir unser Hab und Gut und Leben,
Dir unser letzter Kampf geweiht! Amen.

Glaube, Hoffnung und Liebe.

Herr, ich glaube, Herr, ich hoffe,
Herr, vom Herzen lieb' ich dich.
Rede, Herr! und ich will hören;
Laß die Welt mich nicht bethören;
Denn du hast mir Geist und Leben
Aus Barmherzigkeit gegeben.
In dem Glauben, in der Hoffnung,
In der Liebe stärke mich.

Herr, ich glaube, Herr, ich hoffe,
Herr, vom Herzen lieb' ich dich.
Sollten alle Menschen lügen,
So kannst du mich nicht betrügen;
Nichts ist dir, o Gott! verborgen,
Dein Wort glaub' ich ohne Sorgen;
In dem Glauben, in der Hoffnung,
In der Liebe stärke mich.

Herr, ich glaube, Herr, ich hoffe,
Herr, vom Herzen lieb' ich dich,
Einen Gott in drei Personen,
Welche in dem Lichte wohnen,

Gleich in Wesen, Macht und Stärke,
Wunderbar sind ihre Werke.
In dem Glauben, in der Hoffnung,
In der Liebe stärke mich.

Herr, ich glaube, Herr, ich hoffe,
Herr, vom Herzen lieb' ich dich
Vater in den Himmelsauen,
Auf dich will ich fest vertrauen;
Du wirst mich doch nicht verlassen,
Wenn mich Welt und Hölle hassen.
In dem Glauben, in der Hoffnung,
In der Liebe stärke mich.

Herr, ich glaube, Herr, ich hoffe,
Herr, vom Herzen lieb' ich dich.
Gottes Sohn, dein Kreuz und Sterben
Rette mich von dem Verderben;
Durch dich steht der Himmel offen,
Dieses will ich freudig hoffen.
In dem Glauben, in der Hoffnung,
In der Liebe stärke mich.

Herr, ich glaube, Herr, ich hoffe,
Herr, vom Herzen lieb' ich dich.
O Gott heil'ger Geist, verleihe,
Daß ich mich vor Niemand scheue,
Meinen Glauben zu bekennen
Und mich Christi Glied zu nennen,
In dem Glauben, in der Hoffnung,
In der Liebe stärke mich.

Herr, ich glaube, Herr, ich hoffe,
Herr, vom Herzen lieb' ich dich.
An dir will ich mich ergötzen
Und dich über Alles schätzen,
Dir, o Gott! will ich in allen
Meinen Werken nur gefallen.
In dem Glauben, in der Hoffnung,
In der Liebe stärke mich.

Herr, ich glaube, Herr, ich hoffe,
Herr, vom Herzen lieb' ich dich.
Nichts soll mich von dir mehr trennen,
Droht die Welt mich zu verbrennen,

Und zur Untreu' mich zu zwingen,
So will ich doch fröhlich singen:
Herr, ich liebe, Herr, ich liebe,
Ja, vom Herzen lieb' ich dich.

Herr, ich glaube, Herr, ich hoffe,
Herr, vom Herzen lieb' ich dich.
Wenn ich in den letzten Zügen
Und im Grabe werde liegen,
Wenn mein Körper wird verwesen,
Soll man doch im Herzen lesen:
Herr, ich liebe, Herr, ich liebe,
Ja, vom Herzen lieb' ich dich.

Der Ambrosianische Lobgesang.

(Te Deum laudamus.)

Großer Gott! wir loben dich,
Herr! wir preisen deine Stärke,
Vor dir neigt die Erde sich,
Und bewundert deine Werke;
Wie du warst zu aller Zeit,
So bleibst du in Ewigkeit.

Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen,
Stimmen dir ein Loblied an;
Alle Engel, die dir dienen,
Rufen dir stets ohne Ruh'
Heilig, heilig, heilig zu.

Heilig, Herr Gott Sabaoth,
Heilig, Herr der Kriegesheere!
Starker Helfer in der Noth,
Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt mit deinem Ruhm,
Alles ist dein Eigenthum.

Der Apostel Christi Chor,
Der Propheten große Menge
Schickt zu deinem Thron empor
Neue Lob= und Dankgesänge,
Der Blutzeugen große Schaar
Lobt und preist dich immerdar.

Auf dem ganzen Erdenkreis
Loben Große und auch Kleine
Dich, Gott Vater, dir zum Preis
Singt die heilige Gemeine.
Sie ehrt auch auf seinem Thron
Deinen eingebornen Sohn.

Sie verehrt den heil'gen Geist,
Welcher uns mit seinen Lehren
Und mit Troste kräftig speist,
Der, o König voller Ehren!
Der mit dir, Herr Jesu Christ,
Und dem Vater ewig ist.

Du, des Vaters ew'ger Sohn,
Hast die Menschheit angenommen,
Du bist auch von deinem Thron
Zu uns auf die Welt gekommen,
Gnade hast du uns gebracht,
Von der Sünde frei gemacht.

Nunmehr steht das Himmelsthor
Allen, welche glauben, offen;
Du stellst uns dem Vater vor,
Wenn wir kindlich auf dich hoffen.
Endlich kommst du zum Gericht;
Zeit und Stunde weiß man nicht.

Steh, Herr! deinen Kindern bei,
Welche dich mit Demuth bitten;
Die dein Blut dort machte frei,
Als du für uns hast gelitten;
Nimm uns nach vollbrachtem Lauf
Zu dir in den Himmel auf.

Sieh dein Volk in Gnaden an,
Hilf uns, segne, Herr! dein Erbe;
Leit' es auf der rechten Bahn,
Daß der Feind es nicht verderbe.
Hilf, daß es durch Buß' und Fleh'n
Dich im Himmel möge seh'n!

Alle Tage wollen wir
Dich und deinen Namen preisen,
Und zu allen Zeiten dir
Ehre, Lob und Dank erweisen.

Gib, daß wir von Sünden heut
Und von Lastern sei'n befreit.

Herr, erbarm', erbarme dich!
Ueber uns, Herr! sei dein Segen;
Deine Güte zeige sich,
So wie wir zu hoffen pflegen.
Auf dich hoffen wir allein,
Laß uns nicht verloren seyn.

Der Volksgesang »Heilig.«

Heilig, dreimal heilig — (Wiederholt!)
Jesus Christus ohne End'
In dem heil'gsten Sakrament!

Heilig, dreimal heilig — (Wiederholt!)
Gott der Vater und der Sohn, —
Heilig auch die dritt' Person!

Heilig, dreimal heilig — (Wiederholt!)
Ist die göttliche Dreieinigkeit,
Von nun an bis in Ewigkeit!
Amen.

Lied von dem heiligsten Altarssakramente.

Erfreut euch, liebe Seelen!
Ein Wunder ist gescheh'n —
Von Engeln zu erzählen,
Im Geiste nur zu seh'n.
In Brod= und Weingestalten
Ist Jesu Fleisch und Blut
Auf dem Altar enthalten,
Das größte Seelengut.
(Alleluja) Amen.

Verdeckt ist hier zu finden
Das wahre Gotteslamm,
Das aller Menschen Sünden
Getilgt am Kreuzesstamm';
Es ist der Seelen Speise,
Wie uns der Glaube lehrt.
Es nährt uns auf der Reise;
Und bleibt doch unverzehrt.
(Alleluja) Amen.

Wann wir das Leben schließen,
Und dieses Engelsbrod
Mit frommer Lust genießen,
Dann darf der bittre Tod
Uns Christen nicht erschrecken;
Es ist ein Unterpfand,
Daß Gott den Leib wird wecken
Zur Fahrt in's Vaterland.
(Alleluja) Amen.

Herr Jesu! Deiner Liebe
Sei Ehre, Lob und Dank!
Du hast aus ihrem Triebe
Zur Speis und auch zum Trank
Dein Fleisch und Blut gegeben
In Brodsgestalt verhüllt,
Das unser inn'res Leben
Mit Gnadenkraft erfüllt.
(Alleluja) Amen.

Entzünd' in uns Verlangen
Nach diesem Sakrament;
Herr! laß es uns empfangen,
Wenn Seel' und Leib sich trennt!
Daß wir im Frieden fahren,
Von allen Sünden rein,
Zu deinen Engelschaaren,
Und ewig bei dir sei'n!
(Alleluja) Amen.

Erinnerung an das göttliche Herz Jesu.

O Jesus, meine Liebe!
Zieh gnädig meinen Sinn
Und alle meine Triebe
Zu deiner Liebe hin.
Es liebt dein Herz so innig mich,
O so lehre mich doch lieben dich!
Gib Liebe mir
In's Herz zu dir,
Jesus, mein Herr und Gott!

Uns Sünder zu erretten,
Erlitt dein liebend Herz

Die martervollsten Nöthen,
  Ja selbst den Todesschmerz;
Und noch im Tode öffnet sich
Dein Herz für Alle, auch für mich,
          Ja auch für mich,
          Ja auch für mich,
  Jesus, mein Herr und Gott!

Du willst mit Himmelsgaben
  Den, der sich dir ergibt,
Schon hier auf Erde laben,
  Wenn er nur treu dich liebt.
Du rufest allen Menschen zu:
Kommt, seht! mein Herz gibt Himmelsruh!
          O ziehe mich
          Recht fest an dich,
  Jesus, mein Herr und Gott!

Dein liebend Herz schließt Keinen,
  Auch nicht die Sünder aus;
Du suchest zu vereinen
  Sie all' im Vaterhaus.
Wie eilest du, o guter Hirt!
Zu retten den, der sich verirrt!
          Bekehrt er sich,
          Wie freust du dich,
  Jesus, mein Herr und Gott!

Nah'n reuig dir die Sünder,
  So waschest du sie rein;
Weih'st sie als Gottes Kinder,
  Zum neuen Leben ein,
Und bist ihr Führer, Tröster, Freund,
Bis sie dort sind mit dir vereint
          In Ewigkeit,
          In Seligkeit,
  Jesus, mein Herr und Gott!

Wie eilte deine Liebe
  Auch mir so oft schon nach,
Wenn ich aus bösem Triebe
  Dir Lieb' und Treue brach!
Erfülle doch mein kaltes Herz
Mit Liebe und mit Reueschmerz,

Und laß mich, Herr!
Von dir nicht mehr,
Jesus, mein Herr und Gott!

Du willst, uns zu erhalten,
Selbst unsre Speise seyn,
Und hüllst in Brodgestalten
Dich, lieber Jesus! ein,
Daß wir, mit dir schon hier vereint,
Geschützet sind vor jedem Feind.
Nichts schadet mir,
Bleib' ich bei dir,
Jesus, mein Herr und Gott!

Von dir hat wohl noch Keiner
Vergebens Hilf' gehofft;
Und doch vergaß ich deiner,
O lieber Herr! so oft,
Oft sucht' ich Trost bei Menschen mir,
Und kam dann erst zuletzt zu dir,
Der du allein
Mich kannst erfreu'n,
Jesus, mein Herr und Gott!

Ja, du verlassest Keinen,
Der sich dir ganz ergibt;
Du siehst es, wenn die Deinen
Gedrängt sind und betrübt.
Da gibst du ihnen Trost und Ruh',
Heilst ihre Wunden wieder zu.
Dein liebend Herz
Stillt unsern Schmerz,
Jesus, mein Herr und Gott!

Wie werden einst die Frommen
In dir sich, Herr! erfreu'n,
Wenn sie zu dir hinkommen,
Um stets bei dir zu seyn.
Sie sehen dann, o Heiland! dich
In Lieb' und Freude ewiglich
Von Angesicht
Zu Angesicht,
Jesus, mein Herr und Gott!

Wie aber wird der beben,
  Der dich hier nicht geliebt,
In seinem Erden-Leben,
  Nicht Buße hat geübt,
Wenn er vor dir, dem Richter, steht,
Deß liebend Herz er hier verschmäht! —
        Verwirf mich nicht
        Einst im Gericht,
  Jesus, mein Herr und Gott!

Mit glühendem Verlangen
  Sehnt sich mein Herz, o Gott!
Dich liebend zu umfangen
  Im Leben und im Tod.
O in dein Herz, ich bitte dich,
Verschließe, lieber Heiland, mich!
        O laß mich dein
        Auf ewig seyn,
  Jesus, mein Herr und Gott!

Lied vom Leiden Jesu Christi.

Laß mich deine Leiden singen,
Dir des Mitleids Opfer bringen,
  Unverschuld'tes Gotteslamm!
  Das von mir die Sünde nahm.
Jesu! drücke deine Schmerzen
Tief in aller Christen Herzen,
  Laß mir deines Todes Pein
  Trost in meinem Tode seyn.

In's Gericht für Menschen treten,
Zum erzürnten Vater beten,
  Seh' ich dich, mit Blut bedeckt,
  Auf den Oelberg hingestreckt.
Jesu! drücke rc.

Dich zu binden und zu schlagen,
Zu beschimpfen und zu plagen,
  Nahet sich der Feinde Schaar,
  Und du gibst dich willig dar.
Jesu! drücke rc.

Von den Richtern, die dich hassen,
Wilden Kriegern überlassen,

Strömet dein unschuldig's Blut
Unter frecher Geißeln Wuth.
Jesu! drücke ꝛc.

Unter lautem Spott und Hohne
Seh' ich eine Dornerkrone,
Die, mein Heiland! scharf gespitzt,
Deine Stirne schmerzlich ritzt.
Jesu! drücke ꝛc.

Wundenvoll, erblaßt, entkräftet,
An das Opferholz geheftet,
Seh' ich, wie ein Gottmensch stirbt,
Und den Sündern Heil erwirbt.
Jesu! drücke ꝛc.

Heiland! meine Missethaten
Haben dich verkauft, verrathen,
Dich gegeißelt und gekrönt,
An dem Kreuze dich verhöhnt!
Jesu! drücke ꝛc.

Ach! es reuet mich von Herzen;
Laß, mein Heiland! deine Schmerzen,
Deines Mittler-Todes Pein
Nicht an mir verloren seyn.
Jesu! drücke ꝛc.

Jesus, der Kinderfreund.

Liebster Jesus! voll Erbarmen
Trugst du Kinder auf den Armen;
Freutest dich, sie anzublicken,
Und an deine Brust zu drücken.

O mit welchen sanften Mienen
Gabest du den Segen ihnen!
Daß sie frei von Jugendsünden
Lust zu allem Guten finden.

Du, den wir hier glaubend sehen,
Jesus Christus! vor uns stehen;
Du hast uns jetzt auch nicht minder
Lieb, als jene kleinen Kinder!

Was wir Nützliches begehren,
Willst du willig uns gewähren,
Du, der alle Haare zählet,
Weißt, was jedem Menschen fehlet.

Herr des Himmels und der Erden,
Möchten wir dir ähnlich werden!
Möchten wir mit allen Frommen,
Freund der Kinder! zu dir kommen!

Gib uns, Jesus! deinen Segen;
Leit uns auf der Tugend Wegen;
Laß uns frei von Jugendsünden
Lust zu allem Guten finden.

Lied zur allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

O Hochgebenedeite!
Von keiner Sünd' Entweihte!
Maria, sei gegrüßt!
Dir glühen uns're Triebe,
Die du der schönen Liebe
Erhab'ne Mutter bist.

Wie ruht auf deinen Armen,
O Mutter voll Erbarmen!
Dein Jesus sanft und mild.
Sein Aug, wie deines, blicket
Auf uns — o wie entzücket
Dieß himmelsvolle Bild!

Ach — daß auf deinen Händen
Auch wir ein Plätzchen fänden
Beim lieben Jesuskind!
Du lassest Platz uns finden,
Wenn wir nur rein von Sünden
Und fromme Kinder sind.

Dein Kind winkt allen Frommen,
Durch dich zu ihm zu kommen;
Sie hören deine Stimm':
„Hört, was euch Jesus lehret,
„Thut, was von ihm ihr höret,
„Und folgt in Liebe ihm!"

Wie ist dein Wort voll Milde!
Ach! hier vor deinem Bilde
Sei der Entschluß gefaßt:
Wir wollen Jesum lieben,
Und seine Lehren üben,
Wie du geübt sie hast.

Wenn deines Sohnes Willen
Wir immer treu erfüllen,
Dann bist uns, Mutter! du,
Und führest, wenn wir sterben,
Als seines Reiches Erben
Uns deinem Sohne zu.

Maria, die Unbefleckte.

Du Vorbild der Jungfräulichkeit,
Selbst von der Erbsünd' nicht entweiht,
Sei, o Maria! uns gegrüßt.
Du bist so lieblich, hehr und schön
In deiner Unschuld anzuseh'n,
Die rein von jeder Mackel ist.

Wie krümmt und windet fürchterlich,
Gedrückt von deinem Fuße, sich
Die Schlange mit zerquetschtem Haupt!
Wir sehen mit furchtsamem Sinn,
Und flieh'n die alte Mörderin,
Die uns der Unschuld Krone raubt.

Doch wendet sich der scheue Blick
Auf dich, o Freundliche! zurück;
Dann ist dem Herzen nicht mehr bang;
Dein Aug' mit Mutterlieb' erfüllt,
Spricht in das Herz uns sanft und mild:
„Besieget ist die alte Schlang'!"

Die Lilie in deiner Hand
Das weiße, schimmernde Gewand,
Das deinen keuschen Leib umfließt,
Sagt uns: Seid in dem schwachen Fleisch
Stets unschuldsvoll und rein und keusch,
Wie du es, reinste Jungfrau! bist.

Wie zieret dich der Sternenkranz,
Der in des Himmels hellstem Glanz
Um dein verklärtes Haupt sich reiht!
Was sagt er uns? Mit solchem Lohn
Krönt dein gebenedeiter Sohn
Die schönste Tugend, Reinigkeit.

Du, Jungfrau! bist bei Gott verklärt;
Uns, die noch Staub der Erde nährt,
Umstricket, ach! der Sünde Band.
Erfleht bei dem der Gnad' um Gnad'
Durch seinen Tod erlangt uns hat,
Uns doch der ersten Unschuld Stand.

Wenn bei der Unschuld frohem Sinn
Des Lebens Tage uns entflieh'n,
O wie glückselig sind wir dann!
Du nimmst uns hier im Jammerthal!
Und dort in der Erwählten Zahl
Als deine lieben Kinder an.

Empfindungen vor dem Bilde Mariens.

Schönste Zierde unsrer Erde,
Reinste Jungfrau, Unversehrte,
Mutter Gottes sei gegrüßt!
Die du Gott mit treuer Liebe
Weihtest alle deine Triebe
O Maria, sei gegrüßt!

Schon in deiner zarten Jugend
Uebtest du treu jede Tugend,
Lebtest fromm und engelrein;
Wie die reinsten Lilien blühen,
Wie die schönsten Rosen glühen,
Blühtest du für Gott allein.

Fern von allem Weltgetümmel
Lebtest du nur für den Himmel
Demuthvoll mit stillem Sinn;
In dem ernsten heil'gen Streben,
Gott zu dienen, floß dein Leben
In Gebet und Arbeit hin.

Welche Freude mußten fühlen
Deine Eltern oft im Stillen,
O Maria, über dich!
Weil du Gott so innig liebtest,
Deine Eltern nie betrübtest,
Freut' ihr Herz sich inniglich.

Wandelnd auf dem Tugendpfade
Wirktest du stets mit der Gnade,
Die der Herr, dein Gott dir gab;
Und mit neuen Gnaden schmückte
Dich der Herr, der gnädig blickte
Auf dich, fromme Magd herab.

Wer kann dich nach Würde loben,
Die Gott selbst so hoch erhoben,
Mutter seines Sohns zu seyn!
In das Lob der Engel-Chöre,
Die lobsingen deine Ehre,
Stimmen auch wir Christen ein.

Nimm, Maria! auch uns Sünder,
Nimm uns doch als deine Kinder
Auch mit Mutterliebe an.
Sieh! nicht ohne unsre Sünden
Konntest du die Gnade finden,
Die der Herr dir angethan.

Flehe für uns um Erbarmen
Bei ihm, der auf deinen Armen
Einst als Kindlein hat geruht.
Er erhört gewiß dein Flehen,
Wird auf uns mit Gnade sehen,
Wird gewiß uns wieder gut.

Strafe haben wir verschuldet;
Doch dein Sohn hat ja geduldet
Auch für uns die Todespein.
Bitt für uns! Wir wollen streben,
Frömmer als bisher zu leben,
Deiner Liebe werth zu seyn.

Hilf, o Mutter! unsrer Jugend,
In dem Kampfe für die Tugend,
Wenn sich die Versuchung regt.
Hilf uns, daß wir nicht erliegen,
Hilf, daß wir den Feind besiegen,
Der uns gar oft Schlingen legt.

Lehr' uns, Gott von Herzen lieben,
Jede Tugend eifrig üben,
Reich' uns deine Mutterhand!
Daß wir folgsam, fromm, bescheiden
Gott in Freuden wie im Leiden
Dienen hier im Pilgerland.

Mutter hilf, daß wir in Allem
Gott stets streben zu gefallen
Mit der Unschuld reinem Sinn;
Hilf uns, Mutter, in Gefahren,
Deine Macht wird uns bewahren,
Bleib uns Mutter immerhin!

Deine Mutterlieb' bereite
Uns auch Hilf im letzten Streite,
Daß wir selig scheiden hin
Und einst in den Himmelshöhen
Dich bei deinem Sohne sehen,
Jungfrau, Mutter, Königin!

Verehrung Mariä.

Maria! deine Andacht sei
Mein Vorbild! Bis zum Tode treu
Will ich den Heiland innig lieben,
Und seine Lieb' im Werke üben.
Dein Jesus lebe stets in mir,
Ich weih' mich ihm und weih 'mich dir!

Maria! dein Gebetes=Sinn
Sei mir zum Vorbild! viel Gewinn
An Himmelsgaben ist im Beten;
Zu Gott ruf' ich in allen Nöthen!
Wenn ich nicht bete, werd' ich nicht
Bei Gott bestehen im Gericht.

Maria! deine Sparsamkeit
Zu reden, mit Bescheidenheit,
Sei mir zum Vorbild! Frommes Schweigen
Ist aller wahren Andacht eigen.
Vor meinen Augen, Jungfrau! steht
Dein Umgang mit Elisabeth.

Der Augen Eingezogenheit
Mit heit'rer Stirn und Fröhlichkeit
War, Jungfrau! dir von Gott gegeben;
Auch mich wird Gottes Geist beleben,
Wenn sich mit fröhlichem Gemüth
Mein Geist in Gott zurücke zieht.

In deinen Augen niedrig gern'
Wirst Königin du, Magd des Herrn!
O wär' auch ich gern klein hienieden,
Dann lebt' und stürbe ich im Frieden,
Und in der Sel'gen Wonne-Ort
Ich käm', nach deines Sohnes Wort.

Und weil du Jungfrau keusch und gut,
Nimmt Gott in dir an Fleisch und Blut!
Auch ich will jetzt nur Umgang wählen
Mit Engeln und mit reinen Seelen!
Dann bleib gleich dir ich fromm und rein,
Wird Gottes Geist mein Erbtheil seyn.

Maria hochgebenedeit!
Wie du von keiner Sünd' entweiht,
So waren Hände, Haus und Kleider
Dir reinlich auch. Bei mir, ach leider,
Nicht! Möcht doch auch mein Aeußres rein
Ein Spiegel stets des Innern seyn!

Den kleinsten Augenblick von Zeit
Verwendest du zur Heiligkeit;
Floß sanft ein Wort aus deinem Munde,
So gab's von Gottes Ehre Kunde.
Verwend' ich meine Wort' und Zeit
Auch heilig für die Ewigkeit? —

Dein Glauben, Jungfrau, o wie groß!
Der, den als Kind du sahst im Schooß',
Dann sterbend sich für uns hingeben,
Sei Weg und Wahrheit und das Leben,
Glaubst du! O Gott, schenk dieses Licht
Auch mir! sonst finde ich dich nicht!

Und Gottes Liebe heiße Gluth
Erfüllt dein Herz mit frohem Muth.
O Frau! von Jesu nicht zu lassen,
Bis du ihn sahst am Kreuz erblassen!
O möchte dieser Liebe Schmerz
Entzünden auch mein kaltes Herz!

Doch aller heil'gen Liebe Band
Schlingt stets sich um des Nächsten Hand;
Ja, daran wird man uns erkennen,
Und so dann Christi Jünger nennen!
D'rum eilst du über Berg und Thal,
Jungfrau! zu helfen in Drangsal.

Nun schmücket dich die Königs-Kron'
Als deiner Lieb' und Leiden Lohn,
Maria! dich im Himmel schauen
Lobpreisend Engel und Jungfrauen!
Vergiß jetzt, liebe Mutter! nicht
Auf mich, und wenn mein Auge bricht.

Bittgesang zum heil. Vater Joseph.

Joseph! dir, den wir verehren,
Schicken unser Fleh'n wir zu;
O erfleh', was wir begehren,
Uns bei Gottes Throne du!
Deines Namens uns zu freuen,
Ist uns süßer Herzensdrang;
Liebe drängt uns, dir zu weihen
Diesen frommen Bittgesang.

O, mit kindlichem Vertrauen
Blicken wir hinauf zu dir,
Auf dein mächtig Fürwort bauen
Aus dem stärksten Grunde wir:
Der in deines Hauses Mitte
Einst auf deinen Wink geseh'n,

Der wird jetzt auch deine Bitte
  In dem Himmel nicht verschmäh'n.

Mach', vor Allem, Joseph! mache,
  Daß Gott Friede mit uns hat,
Und nicht die verdiente Rache
  Unsrer Sünden wegen naht;
O erfleh', daß Jesu Gnade
  Von der Sünde uns befrei',
Und zum engen Himmelspfade
  Buße unsre Rettung sei.

Halte deine Vater-Hände
  Ueber uns stets ausgestreckt!
Fleh' bei Gott, daß er abwende
  Jedes Unglück, das uns schreckt.
Gib, daß nie ein Feind uns raube
  Reiner Einfalt frommen Sinn,
Daß die Tugend und der Glaube
  Täglich schöner bei uns blüh'n.

Lehr' das Beste uns erwählen,
  Vorbild wahrer Reinigkeit!
Rette unsre schwachen Seelen
  Stets in der Versuchung Streit!
Hilf uns, Joseph! daß wir werden,
  So wie du warst, rein und keusch;
Ach! der schönste Sieg auf Erden
  Ist die Herrschaft über's Fleisch.

In den letzten Augenblicken,
  Wenn wir nahen unserm Tod,
Wo der Feind zu unterdrücken
  Uns zum letzten Male droht;
Setz' dich unserm Feind entgegen,
  Bitt' für uns vor Gottes Thron,
Und erwirb uns dessen Segen,
  Der sich nannte deinen Sohn.

Lied zum heiligen Schutzengel.

Dich preiset meine Seele,
O lieber Herr und Gott!
Du meines Heiles Quelle
Mein Retter in der Noth!
Auf wunderbaren Wegen
Führ'st du an deiner Hand
Dem Himmel uns entgegen
Durch dieses Pilgerland.

Du hast sogar befohlen
Der heil'gen Engelschaar,
Daß sie uns schützen sollen
In jeglicher Gefahr.
Sie eilen auch mit Freuden
Zu unserm Schutz herab,
Und stärken uns im Leiden
Voll Liebe bis zum Grab.

Sei mir gegrüßt, o Engel!
Den Gott zum Schutz mir gab;
Denn sieh! ich bin voll Mängel,
Weich' leicht vom Guten ab;
Damit der Feind nicht bringe
Mich armes, schwaches Kind
In seine arge Schlinge,
Komm mir zu Hilf geschwind.

O lieber Engel! führe
Mich stets an deiner Hand,
Daß ich mich nicht verirre
Vom Weg zum Vaterland.
Wend' ab das Gift der Schlangen,
Das mich zu tödten droht,
Wenn Böse mich verlangen
Zu bringen in den Tod.

O, führe meine Jugend
Auf jenen schönen Pfad
Der Unschuld und der Tugend,
Den Gott gezeigt uns hat.
Lehr' mich recht eifrig streben
Nach meines Jesus Lehr',
In meinem ganzen Leben
Zu suchen Gottes Ehr'.

Schutzengel! lehr' mich beten,
Daß ich mit frommem Sinn
In allen meinen Nöthen
Auf Gott stets blicke hin.
Lehr' mich auf Jesus sehen
Bei Freude und bei Leid;
Dann werd' ich sicher gehen
Den Weg zur Seligkeit.

Bewahr' vor jeder Sünde
Mein Herz doch engelrein,
Daß es mein Jesus finde
Für sich geweiht allein.
Daß er darinnen bleibe,
Und immer wohne dort,
O lieber Engel! treibe
Doch alles Böse fort.

Und jede Neigung lenke
In mir zur Tugend hin,
Daß ich nur Gutes denke,
Und sanft und folgsam bin.
Auch meinen Mund bewache,
Daß er nie Böses spricht;
Daß ich durch meine Sprache
Die Seele tödte nicht.

Woll'st auch mein Aug' verhüllen,
Daß es nichts Böses sieht,
Damit sich nicht im Stillen,
In's Herz die Sünde zieht.
Und meine Ohren schließe
Bei bösen Reden zu;
Vor jedem Aergernisse
Der Welt bewahr' mich du.

Bewache meine Hände,
Und meine Schritte auch;
O lieber Engel! wende
Von mir doch nie dein Aug.
In deinen Schutz empfehle
Ich voll Vertrauen mich;
Beschütze Leib und Seele —
Was wär' ich ohne dich;

O lieber Engel! scheide
Von meiner Seite nie,
Daß ich die Sünde meide
Und alles Böse flieh'.
Du siehst stets mit Entzücken
Des Vaters Angesicht;
Möcht' ich's doch einst erblicken!
Darum verlaß mich nicht!

O Engel mein! verzeihe,
Daß ich dich oft betrübt;
O sieh, wie ich's bereue,
Daß ich dich nicht geliebt!
Ich will dich herzlich lieben,
Und treulich folgen dir;
Will nimmer dich betrüben;
Schutzengel! bleib bei mir.

O Engel mein! ich danke
Für deine Liebe dir;
Und wenn ich wieder wanke
Komm ja zu Hilfe mir.
Und hilf mir Schwachen streiten,
Wenn mir die Kraft gebricht;
In Widerwärtigkeiten
Verlaß mich Armen nicht. —

Wenn Jammer mich drückt nieder,
Und Kummer, Angst und Schmerz,
Erquicke, Engel! wieder
Mit Himmelstrost mein Herz.
Und wenn im letzten Streite
Ich ringe mit dem Tod;
Da stärk' mich dann — und leite
Mich hin zu meinem Gott.

Und wenn nach allen Leiden
Ich dich einst werde seh'n,
Und in den Himmels-Freuden
Mit dir zu Gott hingeh'n;
Dann will ich ewig singen
Dort Gottes Lob mit dir;
D'rum hilf mir jetzt vollbringen;
Schutzengel! bleib bei mir! Amen.

Lied zum heiligen Aloysius.

Du hast, o Gott von dieser Welt
Prinz Aloys dir auserwählt,
Und führtest ihn schon früh zum Ziel,
Weil seine Seele dir gefiel.

Er hatte dich, o Gott! so lieb
Dein Wille ihm stets heilig blieb.
Wie demuthvoll er hat gelebt, —
Und jeder Tugend nachgestrebt!

O heiß die helle Thräne floß,
Wenn sich vor dir sein Herz ergoß;
Wenn still sein inniges Gebet
Aufstieg zu deiner Majestät.

Wie selig, wie beglückt war er!
Er fühlte deine Nähe, Herr!
Wie selig ist doch, wer dich liebt,
Deß Seele keine Sünde trübt!

So sanft, so unschuldvoll und schön
Wie Engel, die am Throne steh'n,
War Aloys; von Liebe voll,
Wie jeder Christ Gott lieben soll.

Ihn reizte nicht der Glanz der Welt;
Den Himmel hatt' er sich erwählt;
Bei dir an deinem Himmelsthron,
Dort sucht' er seiner Liebe Lohn.

Es schwächte keine Leidenschaft
Des Jünglings edle Seelenkraft;
Sein Herz nur eine Lust empfand,
Zu geh'n an Gottes Vaterhand.

Mit Heldenmuth und Tapferkeit
Bestand er siegreich jeden Streit.
Ein Blick auf Jesus stärkte ihn;
Für Jesus gab er Alles hin.

Oft sprach er vor dem Kreuzesbild:
„Du, lieber Jesus! bist mein Schild
Im Streite gegen jeden Feind;
Bleib ich nur stets mit dir vereint."

Die Dankbarkeit zog seinen Sinn
Zu deiner Lieb', o Jesus! hin;
Im Leiden, auch im größten Schmerz
Gehörte dir sein ganzes Herz.

So war sein Herz von Lieb entglüht,
Wie eine schöne Blume blüht.
Sie blüßte dir, und reifte früh;
Du sah'st es, Herr! und pflücktest sie.

Du führtest ihn an deiner Hand,
O Gott hinauf in's Vaterland;
Nach dir hat er sich stets gesehnt,
Und du hast herrlich ihn gekrönt.

Wie Aloys, so möcht' auch ich
O Gott! vom Herzen lieben dich;
O gib mir Kraft, so himmlisch schön,
Wie er, den Tugendpfad zu geh'n.

Lied zur Verehrung der Heiligen.

Auf, Christen! mit heiligem hohem Entzücken
Laßt uns in den offenen Himmel hin blicken!
Betrachtet der Heiligen glänzende Schaar,
Die sterblich gleich Menschen auf Erden einst war.

In himmlischer Schönheit, viel heller, als Sonnen,
Auf ewig den Leiden der Erde entronnen,
Umgeben sie jubelnd des Ewigen Thron,
Genießen der Heiligkeit seligen Lohn.

Apostel! ihr habet die Völker gelehret,
Unzählige Menschen zum Glauben bekehret,
Erflehet uns Glauben voll Lieb' und Vertrau'n
Bis wir einst den Herrn auch von Angesicht schau'n.

Die ihr für den Glauben so freudig gelitten,
Ihr heilige Märtyrer! helft uns erbitten,
Daß wir uns nicht weigern, auch Leben und Blut
Für Jesus zu geben mit fröhlichem Muth.

Euch Alle, die hier oft in Elend geschmachtet
Auf Erden, verspottet, verfolget, verachtet,
Euch Alle umstrahlet nun himmlischer Glanz,
Euch krönet der Tugend nie welkender Kranz.

Ja, Heilige Gottes! auch heilig zu leben
Und selig zu sterben, sei unser Bestreben;
Dann wird uns bei euch einst auch Freude und Ruh';
Erfleht uns die göttliche Gnade dazu.

Das betende Kind.

Aller Menschen Vater! höre,
Merk auf mich, dein lallend Kind!
Gib mir Kraft zum Guten, lehre
Mich, was meine Pflichten sind.

Dich verehren, Böses scheuen,
Gutes lieben, und allhier
Mich der schönen Welt erfreuen,
Schöpfer, das gelinge mir.

Meinen Eltern Ehre geben,
Ihrem Winke folgsam seyn,
Dir und ihnen dankbar leben,
Ohne Tadel, fromm und rein.

Vater! dieß sind meine Pflichten
Ach! ich wachse wie ein Baum,
Der gepflanzet wird zu Früchten
In des Gartens bestem Raum.

Laß mich gute Früchte tragen,
Herr! du prüfest Herz und Sinn,
Weißt, ob in der Zukunft Tagen
Ich auch gut und glücklich bin.

Sollt' ich nicht! o dann erhöre
Deines armen Kindes Fleh'n!
Und laß mich zu deiner Ehre
Unschuldvoll dein Antlitz seh'n.

Nimm mich früh von dieser Erde;
Ehe mir dein Auge feind
Wegen meiner Sünden werde,
Und mein guter Engel weint.

Lied von der Andacht.

Im sanften Flug hebt himmelwärts
Ein süß Gefühl des Christen Herz,
Und trägt es zu der Gottheit hin.
Was ist wohl das, das uns durchglüht?
Und uns empor zur Gottheit zieht?
Es ist der Andacht heil'ger Sinn.

Wer hat in's Menschenherz gelegt
Die Flamme, die in ihm sich regt,
Und bei den Frommen Andacht heißt?
O! der, von dem das Beste kömmt,
Dem Salbung, Gnade, Kraft entströmt,
Des Vaters und des Sohnes Geist.

Er, der in Jesu Jüngern wohnt,
Und herrschend in der Seele thront,
Der Jesum und den Vater liebt,
Der in den Seinen beim Gebet,
Ach! unaussprechlich seufzend fleht:
Er ist es, der die Andacht gibt.

O du des Geistes Gottes Gab',
Schweb', Andacht! in mein Herz herab,
Und senke dich ihm bleibend ein!
Der Unschuld droht gar oft Gefahr,
Bald heimlich, bald auch offenbar;
Durch dich nur wird beschützt sie seyn.

Ach! könnte ich schon jung und klein
So voll von hoher Andacht seyn,
Wie schon als Kind mein Jesus war!
Der dacht' zu Hause, auf der Flur,
Im Tempel an den Vater nur;
Und gab sich ihm zum Opfer dar.

Auch dir, Maria! war und blieb
Der Andacht heil'ge Flamme lieb
In deiner Kindheit zartem Sinn,
Dein Herz von Gottes Geist gelenkt,
War stets in deinen Gott versenkt,
Und flog zu ihm in Liebe hin.

O Jesu! mach' mich fromm und gut,
Und weihe durch der Andacht Gluth
Mein Herz zu deiner Liebe ein!
Wenn sich, von deinem Geist belebt,
Mein Herz recht oft zu dir erhebt,
Dann wird es dir gefällig seyn.

Das Gebet des Herrn.

In Gott des Vaters und des Sohns
Und seines Geistes Namen,
Sprecht hier am Fuße seines Throns,
Ihr Christen! freudig Amen.
Sprecht Amen und bereitet euch
Nach eures Meisters Lehren,
Den Vater in dem Himmelreich
Mit Bitten zu verehren.

O Vater unser, der du bist
Im Himmel und auf Erden,
Dein Name, der so liebvoll ist,
Soll stets geheiligt werden.
Dein Reich, von Anbeginn der Welt
Bereitet allen Frommen,
Das laß, wenn dieser Staub zerfällt,
Uns einstens auch zukommen.

So wie auf jeden Wink von dir
Die Himmelsgeister sehen,
So soll auch unter Menschen hier
Dein Wille stets geschehen.

Das Brod, das uns're Seele nährt,
Um dir getreu zu leben,
Auch jenes, das der Leib begehrt,
Sei täglich uns gegeben.
Vergib uns, Vater! unsre Schuld,
Die wir vor dir bereuen,
So wie wir Alle mit Geduld
Den Schuldigern verzeihen.
Ersticke, wenn Versuchung droht,
In uns des Bösen Samen,
Erlös' uns jetzt und einst, o Gott!
Von allem Uebel. Amen.

Katholischer Gruß:

»Gelobt sei Jesus Christus.«

Wach' ich früh Morgens auf,
So sag ich bald darauf:
Gelobt sei Jesus Christus!

Alsdann zieh' ich mich an,
Und fang zu beten an:
Gelobt sei Jesus Christus!

Geh' ich zur Kirch hinein,
So soll mein Erstes seyn:
Gelobt sei Jesus Christus!

Es theilt in diesem Haus
Gott seine Gnaden aus:
Gelobt sei Jesus Christus!

Wenn ich gesündigt hab',
Bitt ich's mit Thränen ab:
Gelobt sei Jesus Christus!

Sei groß auch meine Schuld,
So tilgt sie deine Huld:
Gelobt sei Jesus Christus!

Er gibt nach wahrer Buß'
Mir dann den Friedenskuß:
Gelobt sei Jesus Christus!

Beim heiligsten Sakrament
Erschalle ohne End:
Gelobt sei Jesus Christus!

Durch gute Werk' allein
Will er gepriesen seyn:
Gelobt sei Jesus Christus!

In Arbeit, Müh und Streit,
Jetzt und in Ewigkeit:
Gelobt sei Jesus Christus!

Führ' ich die Arbeit fort,
Sprech' ich dabei das Wort:
Gelobt sei Jesus Christus!

Und ist sie nun vollbracht,
So wird der Schluß gemacht:
Gelobt sei Jesus Christus!

Wie wird mir Alles g'ring,
Wenn ich vom Herzen sing:
Gelobt sei Jesus Christus!

Mag die Verrichtung mein
Nun schon wie immer seyn:
Gelobt sei Jesus Christus!

Schickt Gott mir gute Zeit,
Ruf ich mit Dankbarkeit:
Gelobt sei Jesus Christus!

Und trifft ein Unglück mich,
So singe hoffend ich:
Gelobt sei Jesus Christus!

Wenn er mich lieben thut,
Dann wird's schon wieder gut:
Gelobt sei Jesus Christus!

Schmeckt eine Speise mir,
Dank ich dem Herrn dafür:
Gelobt sei Jesus Christus!

Trink' ich, ruf' ich dabei,
Dem Herrn die Ehre sei:
Gelobt sei Jesus Christus!

Denk' ich nur immer dein,
Werd' ich wohl mäßig seyn:
Gelobt sei Jesus Christus!

Und leg' ich mich zur Ruh'
So ruf' ich immerzu:
Gelobt sei Jesus Christus!

So singend schlaf' ich ein
In Gott dem Vater mein:
Gelobt sei Jesus Christus!

Von ihm ich Alles hab',
Ihm sing' ich bis in's Grab:
Gelobt sei Jesus Christus'

Ich lad' Erd', Himmel ein,
Daß sie mit stimmen ein:
Gelobt sei Jesus Christus!
Amen.

Spruchgebete.

Anbetung Gottes.

Was ich sehe, ruft mir zu:
Gott, wie groß, wie gut bist du!
Deine Allmacht bet' ich an,
Du hast Alles wohl gethan.

Was ich habe, kommt von dir,
Was ich brauche, gibst du mir;
Du bist gütig, liebest mich,
Höchstes Gut! ich lieb' auch dich.

Gott ist unser Vater.

O Gott! mit Freuden folg' ich dir,
Weil du mein bester Vater bist.
Du willst, was recht und heilig ist,
Was Unrecht ist, verbietst du mir.
Mit Freuden, Vater, folg' ich dir!

Gott ist heilig.

Gott ist heilig; was er thut,
Was er immer will, ist gut,
Möcht' ich auch von Sünden rein
Und ihm ähnlicher stets seyn!

Gott ist allwissend.

Wo ich bin, und was ich thu',
Gott, mein Vater, sieht mir zu.

Gott belohnt das Gute.

Gott vergißt des Guten nicht!
Thu' ich immer meine Pflicht,
So wird einst vor Gottes Thron
Groß und ewig seyn mein Lohn.

Gott bestraft das Böse.

Kind, hüte dich!
Früh oder spat
Zieht jede böse That
Auch ihre Straf' nach sich.

Gott ist barmherzig.

Sieh, Gott ist allzeit gut
Und nicht, gleich uns, veränderlich;
Hast du gefehlt, mein Kind,
So ändre du und beßre dich!

Liebe Gottes.

Wer die Gebote Gottes hält
Aus Liebe gegen ihn,
Wer recht thut, weil es Gott gefällt,
Der liebet kindlich ihn.

Liebe des Nächsten.

O Gott, ich will den Nächsten lieben,
Er ist dein Kind wie ich,
Will ihn mit Vorsatz nie betrüben,
Betrübte er auch mich,
Dieß ist die Lehre unsers Herrn:
Seid liebreich und verzeihet gern!
Was du nicht willst, daß man dir thu',
Das füg' auch keinem Andern zu!

Liebe seiner selbst.

Wer liebt sich selbst?
Der immer nur, was recht ist, thut,
Und Tugend liebt,
Denn sie ist unser größtes Gut.

Jesus, unser Erlöser.

Aus Liebe kamest du hernieder,
O Herr! vom Thron der Herrlichkeit,
Zu retten Sünder, deine Brüder,
Zu geben Ruh' und Seligkeit;
Du kamst, Licht, Wahrheit zu verbreiten
Durch deiner Lehre Unterricht,
Und durch dein Beispiel uns zu leiten,
Zu stärken uns in unsrer Pflicht!

Jesus, unser Heiligmacher.

Nur Jesus kann uns neues Leben
Und Kraft und Muth zum Guten geben.

Gebet zu Gott dem heiligen Geiste.

O heil'ger Geist, entzünde
Mit Liebe meine Brust,
Gib Abscheu vor der Sünde,
Zur Tugend gib mir Lust;

Daß ich von dir nicht weiche,
Daß ich nach dieser Zeit
Durch deine Gnad' erreiche
Die ew'ge Seligkeit.

Christliche Tugend.

Wer immer nur, was recht und gut
Nach Jesu Lehr' und Beispiel thut,
Und thut, weil's Gottes Wille ist,
Der ist ein tugendhafter Christ.

Vertrauen auf Gott.

Die Hilfe kommt zur Zeit der Noth;
Thu, was du kannst, nur trau auf Gott!

Gehorsam gegen die Eltern.

Gott, dir verdank' ich jede Gabe,
Die ich von meinen Eltern habe;
Hilf, daß ich, meiner Pflicht getreu,
Stets durch Gehorsam dankbar sei.

Inhalt.

Erste Abtheilung.

Das Kind in seinem Wandel.

		Seite
1.	Höchst nothwendiger Unterricht für jedes Kind	7
2.	Jesus der Kinderfreund	14
	Gebet eines Kindes zu Jesus dem Kinderfreunde	22
3.	Ermahnungen des lieben Jesus an jedes Kind	23
4.	Kinder sollen gerne und andächtig beten . .	25
5.	Kinder sollen immer und überall Gott vor Augen haben, und ihn fürchten	28
6.	Von den vorzüglichsten Heilsmitteln zur Erlangung der christlichen Frömmigkeit . . .	30
	Gebet	36
7.	Von dem heiligen Kreuzzeichen . . .	36
8.	Von dem allerheiligsten Meßopfer . . .	38
9.	Von der Anbetung des allerheiligsten Sakramentes des Altars	40
10.	Von der Verehrung der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Mariä	41
11.	Von der Verehrung des heiligen Schutzengels .	44
12.	Von der Verehrung der Heiligen überhaupt .	45
13.	Von dem Betragen eines Kindes . . .	47
	1) Von dem Betragen in der Kirche . .	47
	2) Von dem Betragen zu Hause . . .	47
	3) Von dem Betragen außer dem Hause .	48
14.	Von den Sonn- und Feiertagen . . .	49
15.	Von den acht Seligkeiten	50

Seite
16. Von den guten Werken 57
17. Von den Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern 65
1) Von den Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern 65
2) Von der Pflicht des Gehorsams der Kinder gegen ihre Eltern 68
3) Von der Pflicht der Kinder, ihren Eltern dankbar zu seyn 72
18. Von dem pflichtmäßigen Betragen der Kinder gegen ihre Geschwister 75
19. Von der Vermeidung böser Gesellschaften . 79
20. Von der Höflichkeit 82
21. Von dem Müssiggange 85
22. Von dem Zorne 88
23. Von der Lüge 91
24. Lehrsätze für die Jugend 93
25. Gewissens-Erforschung über die nothwendigsten Pflichten der Kinder 97
26. Tagesordnung eines Kindes, oder Anleitung, wie sich ein Kind den ganzen Tag zu verhalten hat 101
27. Denksprüche auf jeden Tag des Monats . . 105

Zweite Abtheilung.

Das Kind in seinem Gebete.

Aufmunterung zum Gebete 113
Christliche Tagesordnung eines frommen Kindes . 114
Morgenandacht 114
Erster Gedanke bei dem Erwachen . . . 114
Morgengebet 115
Vorsätze am Morgen 117
Gedanken beim Frühstücke 122
Gedanken beim Eintritte in die Kirche . . . 122
Gebet beim Eintritt in die Kirche . . . 123
Meßandacht 124
Meßgebete 126
Eine andere Meßandacht, mit Betrachtung des heiligsten Leidens und Todes Jesu 134
Vesperandacht 149

Seite
Andacht während des Tages 152
Kurze Gebete, die man gewöhnlich Stoß- oder Schußgebetlein nennt 154
Gebet zum heiligen Schutzengel 166
Wenn man das heiligste Abendmahl zu einem Kranken trägt 166
Wenn man die Zügenglocke läutet oder Jemand dem Tode nahe weiß 167
Wenn man die Sterbglocke läutet . . . 167
Gebet vor einem Ungewitter 168
Gebet während eines heftigen Ungewitters . . 168
Gebet nach dem Ungewitter 169
Gebet nach der Strafe 170
Wenn man am Morgen, Mittag und Abend das Zeichen zum englischen Gruße gibt . . . 170
Gebet, wenn man am Donnerstage zum Andenken an die Angst Jesu Christi läutet . . . 171
Wenn man am Freitage zum Andenken an die Scheidung Jesu Christi läutet 172
Tischgebete. Vor dem Essen 172
Nach dem Essen 174
Wichtige Lehre für Kinder 175
Abendandacht 176
Nachtgebet 176
Bußandacht 181
Gebet zur heiligen Beicht 182
Anrufung des heiligen Geistes 182
Gewissenserforschung 183
Reue und Vorsatz 189
Nach der heiligen Beicht 191
Noch ein Gebet nach der heiligen Beicht . . 191
Morgengebet am Beichttage 193
Abendandacht am Beichttage 194
Kommunion-Andacht 195
Gebete vor der heiligen Kommunion . . . 201
Gebet nach der heiligen Kommunion . . . 204
Aufopferung an Jesus 209

Verschiedene Gebete.

Seite
Anmuthungen über das apost. Glaubensbekenntniß . 211
Die göttlichen Tugenden 221
Die heiligen Gebote Gottes 228
Gebet, wenn du nicht in die Kirche gehen kannst . 231
Gebet zur allerheiligsten Dreifaltigkeit . . . 232
Andachtsübungen zu dem allerheil. Altarssakramente 233
Litanei von dem heiligsten Altarssakramente . . 237
Das heilige Rosenkranz=Gebet 241
Gebet um Liebe gegen Gott 243
Kindliche Freude an Jesu 245
Kindlich frommer Vorsatz 245
Gebet zum allerheiligsten Namen Jesu . . . 246
Gebet der Kirche 247
Kirchengebet zum göttlichen Herzen Jesu . . 247
Aufopferung zum allerheiligsten Herzen Jesu . . 248
Lobspruch zu den heil. Herzen Jesu und Mariä . 248
Gebet um die Nachfolge Jesu 248
Bitte um den heiligen Geist 250
Gebet um Demuth 251
Gebet um Bußfertigkeit. 252
Gebet um Unschuld und Keuschheit . . . 253
Ein anderes Gebet um Erhaltung der Unschuld . 255
Gebet um Liebe zum Gehorsam 256
Gebet und Bitte um die heilige, christliche Tugend 257
Gebet eines frommen Kindes 258
Allgemeines Gebet eines frommen Kindes . . 260
Erneuerung des Taufbundes 261

Das heilige Sakrament der Firmung 263

Gebet vor der Firmung 264
Gebet nach der Firmung 266
Erneuerung der Firmungsgnade 266

Verehrung Mariä. 268

Gebet an den Festtagen Mariä 268
Gebet zur seligsten Jungfrau, besonders an ihren Festtagen 270

	Seite
Tägliche Empfehlung zu Maria	272
Das Salve Regina	272
Litanei zur Ehre der allerseligsten Jungfrau Maria	273
Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria	276
Noch ein Gebet zur heiligen Jungfrau Maria	278
Gebet zum heiligen Joseph	278
Gebet zu dem heiligen Schutzengel	279
Gebet zum heiligen Namenspatron	281
Gebet zu dem englischen Jünglinge Aloysius	282
Gedanken an den Festtagen der Heiligen	284
Litanei von allen Heiligen	284
Gebet zu allen Heiligen	293
Gebet eines Kindes für seine Eltern	294
Noch ein Gebet für die Eltern	296
Für Tauf- und Firmpathen	297
Gebet für die heilige Kirche	298
Für den Papst	298
Für den Bischof	299
Gebet für den Seelsorger und Beichtvater	299
Gebet für den Landesfürsten	301
Gebet um Erhaltung der Feldfrüchte	301
Allgemeine Fürbitten	302
Gebet für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit	305
Gebet eines kranken Kindes	306
Gebet für Verstorbene	309
Kreuzwegandacht	311

Geistliche Lieder.

Kirchenlied bei der heiligen Messe	323
Glaube, Hoffnung und Liebe	324
Der Ambrosianische Lobgesang	326
Der Volksgesang „Heilig"	328
Lied von dem heiligsten Altarssakramente	328
Erinnerung an das göttliche Herz Jesu	329
Lied vom Leiden Jesu Christi	332
Jesus der Kinderfreund	333
Lied zur allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria	334

	Seite
Maria, die Unbefleckte	335
Empfindungen vor dem Bilde Mariens . .	336
Verehrung Mariä	338
Bittgesang zum heiligen Vater Joseph . . .	340
Lied zum heiligen Schutzengel	342
Lied zum heiligen Aloysius	345
Lied zur Verehrung der Heiligen	346
Das betende Kind	347
Lied von der Andacht	348
Das Gebet des Herrn	349
Katholischer Gruß: „Gelobt sei Jesus Christus!"	350
Spruchgebete	353

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sintzel, Michael,

Das Kind in seinem Wandel und Gebete ein Lehr- und Gebet-Büchlein für die katholische Schuljugend

Regensburg 1842

Asc. 4578 sy
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10315169-3